ROCK & METAL MAGAZIN | WWW.HTM-MAGAZIN.DE

Ausgabe # 6
Dezember 2012, Januar, Februar 2013
1. Jahrgang

HTM

GRATIS!

HELLOWEEN
FIDDLER'S GREEN
PAPA ROACH
THE DEVIL WEARS PRADA
UNANTASTBAR

HEAVEN'S BASEMENT

WE CAME TO ROCK!

LIVE: EKTOMORF - STEEL GRAVE - PRIVILEGE OF APPROVAL - IMPERICON NEVER SAY DIE! TOUR - SAGA - DIE ÄRZTE
MAGNUM - NEONFLY - AUGUST BURNS RED - THE DEVIL WEARS PRADA - VEIL OF MAYA - GOTTHARD - UNISONIC - KAMELOT
XANDRIA - TRIOSPHERE - PARKWAY DRIVE - EMMURE - THE WORD ALIVE - STRUCTURES - KATATONIA - ALCEST - JUNIUS
W.A.S.P. - KISSIN' DYNAMITE - SEETHER - HEAVEN'S BASEMENT - JORN - TEODOR TUFF - STONE SOUR - PAPA ROACH
NEWS - EVENTS - VERLOSUNGEN - INTERVIEWS - LIVE BERICHTE - MUSIK-, BUCH-, COMIC- UND FILM-KRITIKEN

WELCHEN SONG NEHM' ICH DENN JETZT?

„Leise rieselt der Schnee"? Von wegen „leise"! Wenn hiermit das weiße, kalte Nass gemeint ist, das zurzeit immer wieder mal vom Himmel fällt, dann gute Nacht! Sobald die Flocken herabstürzen – was sie in unserer klimaveränderten Zeit nun mal nicht mehr so absehbar tun, wie früher – vergeht Vielen erst mal der Gedanke an Schnee-Zauber und Vergnügen. Wohl eher Schnee-Gestöber und Chaos macht sich nicht nur im Straßenverkehr, sondern auch in den Köpfen der Menschen breit. „Oh, noch schnell die Winterreifen aufziehen… Mensch, da war doch was mit Geschenken… und die Steuer muss ja auch noch abgegeben werden!"
Oder meint man damit vielleicht den Staub, der von all den Koksnasen im Showbiz nach einer großzügigen Line zu Boden rieselt? Verbinden kann man aber auch hier beim besten Willen nichts mit weihnachtlicher Beschaulichkeit, denn als Downer ist das weiße Pülverchen ja nicht bekannt.
Dann doch eher „Jingle Bells". Wenn Glocken ertönen, geht die Assoziation zumindest mal in Richtung „laut". Das passt dann a) besser in unsere Zeit und b) zum Rock und Metal natürlich! Wenn man sich vor Augen hält, wie viele Indoor-Winter-Festivals es inzwischen gibt, kann man als passionierter Konzertgänger schauen, wie man seine hart verdienten Penunzen noch zusammenhält, damit neben den vielen Tickets für sich selbst, auch noch ein paar Geschenkchen für die Lieben abfallen. Schon wieder macht sich Stress und Hektik breit.
Oder vielleicht doch „Last Christmas"? Wenn man den abenteuerlichen Interpretationen des Maya-Kalenders Glauben schenken möchte, dann wird das noch nicht mal mehr was mit Weihnachten 2012. Die Welt geht ja schon drei Tage vorher unter.
Ach, zur Hölle mit dem pseudo-besinnlichen Trallala zur Weihnachtszeit! Nachdem kein Weihnachtslied etwas an der hektischsten Zeit des Jahres etwas ändern kann, kann ich genauso gut „Lords Of The Boards" aufdrehen und (vielleicht ein letztes Mal) die Pisten hinunter shredden.

In diesem Sinne:
schönes Leben, und wenn es uns vergönnt sein sollte, a very heavy X-Max everyone!

Euer Max + Co.

HELLOWEEN | SEITE 16
Zurück aus der Hölle...

REDAKTION

Redaktionsanschrift:
H|T|M Magazin
Markus „Max" Chemnitz
Gerhart-Hauptmann-Str. 33b
90513 Zirndorf/Germany

Fon +49 (0) 911 6004511
Fax +49 (0) 911 6004512

redaktion@htm-magazin.de (redaktionelle Anliegen)
info@htm-magazin.de (allgemeine Anliegen)
max@htm-magazin.de (Anzeigen und Organisatorisches)

www.htm-magazin.de

Herausgeber, Chefredakteur, Anzeigenleitung, Verkauf: Markus "Max" Chemnitz
Redaktion: Markus "Max" Chemnitz, Birgit "Biggi" Melber, Jens "Zenz" Reinhold, Kerstin "Alfred" Vielguth, Manuela "Manu" Rögner, Michael "Michi" Sopolidis, Tobias "Tobi" Süß, Marco Götz, Roland "Wuddl" Wirth, Vanessa "Nessa" Reuter, Bernd Titius
Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe: Martin Hille, Tobias Hadem, Jens Haußmann, Gitti Zindl, Lion Vielguth
Fotografen dieser Ausgabe: Max, Tobias H., Marco, Lion, Biggi, Manu, Uwe Gick, Disctopia Metal Webzine
Vertrieb: Biggi
Anzeigenverkauf: Max
Layout: Zenz | www.zenz-art.com
Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Nachdruck (auch nicht auszugsweise).
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern die des Verfassers wieder.
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Bilder.
(c) 2012 by H|T|M

INHALT H|T|M NR. 6

INTERVIEWS
12 HEAVEN'S BASEMENT
15 UNANTASTBAR
16 HELLOWEEN
18 THE DEVIL WEARS PRADA
19 PAPA ROACH
21 FIDDLER'S GREEN

ON STAGE
22 EKTOMORF, STEEL GRAVE, PRIVILEGE OF APPROVAL
22 IMPERICON NEVER SAY DIE! TOUR 2012
22 SAGA
23 DIE ÄRZTE
23 MAGNUM, NEONFLY
23 GOTTHARD, UNISONIC
24 KAMELOT, XANDRIA, TRIOSPHERE, BLACKGUARD
24 PARKWAY DRIVE, EMMURE, THE WORD ALIVE, STRUCTURES
24 KATATONIA, ALCEST, JUNIUS
25 W.A.S.P., KISSIN' DYNAMITE
25 SEETHER, HEAVEN'S BASEMENT
25 JORN, TEODOR TUFF

STANDARDS
3 Editorial, Impressum
4 News
6 Event News
8 Event Highlights
10 Verlosungen
21 Termine

REZENSIONEN
26 Hörtest
Unser Eindruck von den neuesten Musik-CDs, -LPs, -DVDs und –Blu-rays
37 Sehtest
Der kritische Blick auf die aktuellen Filme des Home Entertainment Sektors

H|T|M NR. 7 ERSCHEINT ENDE FEBRUAR 2013

NEWS

KROKUS sind zurück

Die Schweiz hat viel Wertvolleres zu bieten als Toblerone, Rolex oder Ricola: KROKUS sind zurück in der Originalformation plus Mandy Meyer und veröffentlichen am 22.02.2013 ihr neues Studioalbum "Dirty Dynamite". Damit sind die Schweizer bereits beim Studioalbum Nummer 17 angelangt, und Fans von schnörkellosem Hard Rock werden nicht umhin kommen, wenigsten ein Ohr zu riskieren.

Während der letzten Wochen nahmen KROKUS in den legendären Abbey Road Studios in London (wo bereits die BEATLES und viele andere Musiker Rockgeschichte schrieben) ihr neues Album auf. Produzent/Bassist Chris Von Rohr verspricht: "Wir haben über ein Jahr an unseren Ideen gearbeitet. Es wird ein ausgereiftes, starkes KROKUS-Album. Pur, dreckig, fadengerader, handgemachter Hard Rock mit einem gesunden Touch Blues". Gitarrist Mark Kohler: "Wir sind voll motiviert, einen weiteren Meilenstein in die Rockwelt zu setzen". Auch Sänger Marc Storace ist überzeugt von der Durchschlagskraft des neuen Materials: "Wir haben uns sehr viel Zeit genommen und garantieren, dass unser nächstes Album definitiv keine Fillers haben wird. Dazu kommt, dass uns das Abbey Road Studio mehr als inspiriert hat: Es ist schlicht der Gipfel unserer Recording Karriere".

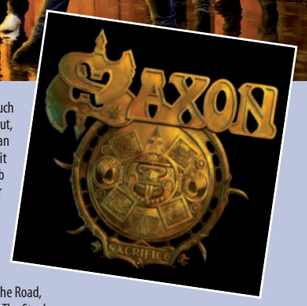
An Klassikern mangelt es der erfolgreichsten Schweizer Rockband indes nicht: Mit "Metal Rendez-Vous", "Headhunter" und vor allem "One Vice At A Time" veröffentlichten die Jungs mindestens drei Meilensteine des europäischen Hard Rock.

Ob "Dirty Dynamite" ein ähnlicher Erfolg beschieden sein wird, wie dem Vorgänger "Hoodoo" (Platz 1 in der Schweiz!) beobachten wir ab dem 22. Februar 2013.

http://krokusonline.seven49.net

SAXON bringen Opfer

Eine der langlebigsten und wichtigsten Hard Rock Bands Europas, ach was: der Welt, denken auch im 37. Jahr ihres Bestehens nicht im Entferntesten daran, in Rente zu gehen. Auf der Bühne sind die sympathischen Briten immer eine Bank und an guten Tagen – was oft der Fall ist – kann ihnen kaum jemand das Wasser reichen. Dass sich unter den bisherigen Studioalben auch ein paar weniger gute Scheiben (und da kann man den letzten Output "Call To Arms" ruhigen Gewissen dazuzählen...) befinden, lässt sich bei der Anzahl an Genre-Klassikern locker verschmerzen. Diese hatte die Band laut Frontmann Biff beim Songwriting aber durchaus im Hinterkopf: "Meine Anweisung an die Band war: Seid roh, seid echt und habt keine Angst, Euch von unseren alten Klassikern inspirieren zu lassen.". Klingt gut, oder? Während sich die Engländer beim Songwriting eher an ihre Klassiker angelehnt haben, zeichnet für den Sound mit Andy Sneap allerdings ein "moderner" Typ verantwortlich. Ob und wie das zusammengeht, können wir ab dem 22. Februar 2013 prüfen, wenn "Sacrifice" via UDR veröffentlicht wird. Übrigens wird der limitierten Digibook Edition eine Bonus-CD mit neu eingespielten Klassikern beiliegen.



Die Tracklist von "Sacrifice":
1. Procession, 2. Sacrifice, 3. Made In Belfast, 4. Warriors Of The Road, 5. Guardians Of The Tomb, 6. Stand Up And Fight, 7. Walking The Steel, 8. Night Of The Wolf, 9. Wheels Of Terror, 10. Standing In A Queue
Bonus Disc:
1. Crusader (Orchestrierte Version), 2. Just Let Me Rock (Re-recorded Version), 3. Requiem (Akkustik Version), 4. Frozen Rainbow (Akkustik Version), 5. Forever Free (Re-recorded Version)

www.saxon747.com

UFOs über Deutschland

Muss man eigentlich noch was über die Band UFO sagen? Wohl kaum... Die Briten haben unbestritten ein Stück Rockgeschichte geschrieben und alleine in den 1970ern mehr Klassiker veröffentlicht als andere Bands in ihrer ganzen Karriere, darunter u.a. die Meilensteine "Phenomenon", "Force It" und "No Heavy Petting", die innerhalb einer Zeitspanne von nur drei Jahren erschienen. So lange brauchen heutzutage manche Newcomer, um sich von einer einwöchigen Tour zu erholen...

Dass die Jungs allerdings nicht ausschließlich in der Vergangenheit leben, bewiesen sie der Welt 2012 mit dem aktuellen Studioalbum "Seven Deadly", das sie im März kommenden Jahres auch endlich auf deutsche Bühnen bringen. Bleibt bloß zu hoffen, dass sich Mr. Mogg von einschlägigen Substanzen fernhalten kann, dann steht einem tollen Konzerterlebnis eigentlich nichts mehr im Wege.

www.ufo-music.info

UFO live 2013

14.03. Nürnberg – Rockfabrik
15.03. Mannheim – Alte Seilerei
16.03. Wilhelmshaven – Pumpwerk
17.03. Wuppertal – Die Börse
20.03. Hannover – Capitol
21.03. Berlin – K 17
22.03. Affalter – Zur Linde
Touragentur: Crush Concerts, Berlin

DEPECHE MODE mit neuem Album und Tour

DEPECHE MODE veröffentlichen ihr 13. Studioalbum im März 2013 via Columbia Records. Martin Gore zeigt sich sehr zufrieden mit dem neuen Longplayer und macht langjährigen Fans schon mal den Mund wässrig: „Die Musik hat einen ähnlichen Vibe wie "Violator" und "Songs Of Faith And Devotion" und ich denke, die Songs zählen zu den besten, die wir je gemacht haben." Einen kurzen Eindruck über die Entstehung des neuen Albums gewährte die Band im Oktober mit diesem Videoclip: http://smarturl.it/dmcollage.

DEPECHE MODE zählen zu den wichtigsten und einflussreichsten Bands der modernen Musik, ihre Tonträger verkauften sich weltweit mehr als hundert Millionen Mal. Die Veröffentlichungen und Tourneen der 1981 gegründeten Band sind kommerziell über alle Maßen erfolgreich und von Kritikern und Fans weltweit hochgelobt. Die zwölf bislang veröffentlichten Alben erreichten in über zwanzig Ländern die Top Ten der Charts, darunter in den USA und Großbritannien. Das letzte Album „Sounds Of The Universe" (2009) enterte in vierzehn Ländern die Charts auf Platz 1, und man muss kein Prophet sein, um auch dem kommenden Langeisen einen großen Erfolg vorauszusagen.

Die Tour zur neuen Platte wird die Engländer auch wieder nach Deutschland führen. Interessierte sollten also schnell schalten: Tickets für DEPECHE MODE-Shows gehen erfahrungsgemäß weg wie warmer Leberkäs.

www.depechemode.com

DEE SNIDER – die verdrehte Schwester

Dee Snider ist eine der schillernsten Figuren im Rockzirkus und einer der letzten "großen" Frontmänner. Sogar dann, wenn er mal ungeschminkt auf der Bühne steht.

Dass hinter dem Aushängeschild der Band TWISTED SISTER mehr steht als eine, nun ja... verdrehte Schwester, kann man in Sniders Autobiografie "DEE SNIDER – Mein Leben als Twisted Sister" (Iron Pages Verlag, Berlin) nachlesen, die am 30. Januar 2013 erscheinen wird.

Wer jetzt denkt, dass sich Dees Leben allein um Sex, Drugs & Rock'n'Roll dreht, sieht sich getäuscht. In seinem Buch zeichnet Snider seinen Werdegang von den Anfängen mit den ersten Bands bis heute nach. Wichtige Eckpunkte, wie das schicksalsträchtige Treffen mit Jay Jay French (und damit dem Einstieg bei TWISTED SISTER) und die hässliche Sache mit der PMRC (Sniders Kampf gegen die erzkonservative Tipper Gore und ihre bescheuerte Vereinigung ging bis vor den amerikanischen Kongress!), gehören genauso zum Inhalt wie seine Rollen in Film (u.a. in HOWARD STERN'S PRIVATE PARTS), Fernsehen und sogar auf dem Broadway. Und was hinter Mega-Hits wie "We're Not Gonna Take It" und "I Wanna Rock" steht, erfährt der geneigte Leser natürlich auch. Ein schillerndes Buch über eine schillernde Persönlichkeit!

www.deesnider.com

HIRAX unterschreiben bei Steamhammer/SPV

Wenn das mal kein geiles Geburtstagsgeschenk ist: Pünktlich zum 30. Geburtstag haben die kalifornischen Thrasher einen weltweiten Deal bei Steamhammer/SPV unterschrieben. Die Band um den sympathischen Frontmann Katon W. De Pena genießt im weltweiten Underground höchstes Ansehen, was nicht nur am fanfreundlichen Auftreten, sondern natürlich auch an Abrissbirnen wie dem Debütalbum "Raging Violence" liegt. Das neue Studioalbum lädt ab Herbst 2013 dazu ein, die Wohnzimmereinrichtung klein zu machen.

www.blackdevilrecords.com

STRATOVARIUS veröffentlichen neues Album "Nemesis"

Am 22. Februar 2013 wird das mit Spannung erwartete neue STRATOVARIUS Album "Nemesis" via earMUSIC/Edel veröffentlicht. Das brandneue Studioalbum wird als Standard Edition mit elf Songs sowie als Special Edition mit 13 Songs erscheinen. STRATOVARIUS gelten als eine der einflussreichsten und erfolgreichsten Melodic Metal Bands weltweit und haben sich als eine der Großen der Metal-Szene etabliert.

Ihr neues Album „Nemesis" vereint "die besten Eigenschaften ihres Sounds: starker, frischer und technisch anspruchsvoller Metal, gepaart mit einem unglaublichen Sinn für Melodik.". Typische Trademarks der Finnen also, obwohl das neue Material düsterer und moderner als die Vorgänger klingen soll.

Das Album wurde produziert und gemixt von Matias Kupiainen, für das Mastering zeichnete Mika Jussila aus den Finnvox Studios verantwortlich, der schon lange mit der Band zusammenarbeitet.

Bandkopf Timo Kotipelto zum Titeltrack "Nemesis": „Der Titelsong des Albums besitzt eine sehr moderne Herangehensweise an den Mythos Nemesis. Er erzählt die Geschichte eines Predigers, der jedem das zurück gibt, was er verdient hat, sei es gut oder böse." Na, dann haben wir ja nichts zu befürchten...

Bevor das Album am 22. Februar via EarMusic/Edel das Licht der Welt erblickt, wird bereits am 25. Januar die limitierte EP "Unbreakable" erscheinen.

Die Tracklist von "Nemesis": 1. Abandon, 2. Unbreakable, 3. Stand My Ground, 4. Halcyon Days, 5. Fantasy, 6. Out Of The Fog, 7. Castles In The Air, 8. Dragons, 9. One Must Fall, 10. If The Story Is Over, 11. Nemesis

www.stratovarius.com

STEVEN WILSON schlägt schon wieder zu...

STEVEN WILSON gehört ohne Frage zu den wichtigsten Protagonisten der zeitgenössischen Prog-Szene. Er ist nicht nur Produzent (Wilson betreute u.a. schon OPETH und die Re-Releases von KING CRIMSON) sondern in erster Linie natürlich ein leidenschaftlicher Musiker. Mit den Bands PORCUPINE TREE, BLACKFIELD, STORM CORROSION oder NO-MAN versetzt er anspruchsvolle Proggies regelmäßig in Extase.

Aber auch mit dem Projekt, das seinen eigenen Namen trägt, kann der Engländer Erfolge verbuchen: Die aktuelle Live DVD "Get All You Deserve" steht im Moment auf Platz 2 der DVD-Charts, das letzte Studioalbum "Grace For Drowning" schaffte es in den deutschen Charts immerhin bis auf Position 22. Mit "The Raven That Refused To Sing" erscheint am 01.03.2013 nun endlich das neue Album. Damit aber nicht genug: Auch live kann der geneigte Fan STEVEN WILSON wieder in Deutschland erleben:

10.03.2013 Köln - Live Music Hall
14.03.2013 Hamburg - CCH 2
21.03.2013 Berlin - Huxleys
22.03.2013 Essen - Colosseum
23.03.2013 Frankfurt a.M. - Hugenottenhalle
25.03.2013 Stuttgart - Theaterhaus
26.03.2013 München - Alte Kongresshalle

http://stevenwilsonhq.com/

SCHWERMETALL - SEASON 1 ab Februar 2013 auf DVD und Blu-ray

Bereits 1981 wurde der Kult-Comic für Erwachsene unter dem Titel HEAVY METAL als animierter Episodenfilm realisiert. Die nun erscheinende TV-Serie aus Frankreich wurde u.a. produziert von Pierre Sprengler, der auch schon bei SUPERMAN I-III als Produzent mitwirkte. An den Drehbüchern waren Autoren diverser Comicreihen wie X-MEN, BATMAN, SPIDER-MAN, IRON MAN, STAR WARS und SUPERMAN beteiligt.

SCHWERMETALL verbindet – wie auch die Comics aus den 80er- und 90er-Jahren – Science Fiction, Fantasy und Action mit einer ordentlichen Portion "Sex and Violence". Die sechs jeweils in sich abgeschlossenen Episoden spielen wahlweise in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft. Lose zusammengehalten werden sie vom Meteoriten "Schwermetall", dem Überrest eines geschundenen und von seinen Bewohnern zerstörten Planeten. Dieser wandert auf ewig durch die Unendlichkeit des Universums und bringt Leid und Verderben all denen, deren Weg er kreuzt. Die Geschichten atmen den Zeitgeist der 80er, zwischen STAR WARS und kaltem Krieg, und scheuen auch nicht ein wenig, wenn auch comichaft plakative, Sozialkritik.

Die DVD und Blu-ray erscheint Anfang Februar 2013 via Universal Pictures.

www.universal-pictures.de

nuPro A-20: Prädikat
Studio-Monitor

professional audio
Das Magazin für Aufnahmetechnik
3/12

„Kostengünstiger Aktiv-Lautsprecher, der klanglich mit weitaus teureren Lautsprechern wetteifert" Professional Audio 3/12
„Bestens gelungen" Sound&Recording 3/11
„Erstklassiger Einstieg in den Markt der Studiomonitore" Beat 10/11
Leserwahlsieger 2012 bei Audio

SIEGER AUDIO Geräteneuheiten 2012

n-tv screen MAGAZIN
1. PLATZ Beliebteste Marke Lautsprecher
HEFT 07/08 2012
Nutzerbefragung: Heimkino-Komponenten
www.disq.de
DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG

Machen Sie Ihren nuPro Klangtest!
nuPro A-20: Vollaktive Kompaktlautsprecher für Computer, Laptop, MP3, Studio, Homerecording, Multimedia, Flat-TV.
• Modernste DSP-, Verstärker- und Lautsprechertechnologie.
• Separate Verstärker für jedes Chassis, 2x 80 Watt/Box.
• Plug-and-Play: USB, Cinch, Miniklinke. Schleiflack Anthrazit oder Weiß.
Nur 33/19,5/19,5 cm (H/B/T)! 285,- €/Box inkl. 19% MwSt, zzgl. Versand

nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

Günstig, weil direkt vom Hersteller · 4 Wochen Rückgaberecht · Webshop mit Direktversand
Kostenlose Bestell-Hotline mit Profi-Beratung 0800-6823780
Direktverkauf, HiFi-/Heimkino-Studios: 73525 Schwäbisch Gmünd und 73430 Aalen

A LIFE DIVIDED und M.I.GOD. rocken die Rockfabrik am 18.01.2013

Die Münchner Electro-Rocker A LIFE DIVIDED veröffentlichen am 18. Januar ihr neues Album "The Great Escape" (Besprechung siehe weiter hinten im Heft), und bereits am 14. Dezember gibt's einen Reinschmecker in Form der Single "The Last Dance". Auf dem neuen Longplayer der Süddeutschen dreht sich textlich alles um das Thema Flucht, musikalisch bewegt man sich, wie gewohnt, im Terrain zwischen hartem Rock und Electronic-Sounds.
Einen Grund, auszureißen haben die Jungs indes nicht – die Erfolgskurve zeigt steil nach oben: Mit ihrer Single „Heart On Fire" landeten sie einen Radiohit, sowie Platz 1 der Amazon Downloadcharts. Von den Hörern des Senders Rock Antenne wurden sie zum besten Newcomer des Jahres 2011 gewählt. Es folgte eine Tour mit APOCALYPTICA, sowie ausverkaufte Clubshows. Auf einigen namhaften Sommerfestival wie dem Mera Luna oder dem Amphi Festival hat sich die Münchner Band innerhalb nur eines Sommers zu einer gefragten Größe etabliert.
Bevor es mit der neuen Platte im Gepäck auf Tour zusammen mit MONO INC. geht, beehren uns A LIFE DIVIDED noch mit zwei Konzerten in unmittelbarer Nähe. Am 19. Januar findet das Heimspiel in München statt, einen Tag vorher, am 18. Januar gastieren sie in der Nürnberger Rockfabrik. Tatkräftig unterstützt werden sie dabei vom Fränkischen Modern-Metal-Kommando M.I.GOD. Be There!

www.a-life-divided.de
www.migod.net

A LIFE DIVIDED & MONO INC:
28.02.2013 Osnabrück – Rosenhof
01.03.2013 Potsdam – Waschhaus Arena
02.03.2013 Wilhelmshaven – Pumpwerk
08.03.2013 Würzburg – Posthalle
09.03.2013 Erfurt – HSD Gewerkschaftshaus
15.03.2013 Hameln – Sumpfblume
16.03.2013 Duisburg – Pulp
17.03.2013 Kassel – Musiktheater
21.03.2013 Mainz – KUZ
22.03.2013 Karlsruhe – Substage
23.03.2013 Ulm – Roxy

A LIFE DIVIDED

M.I.GOD.

VERLOSUNG
H|T|M VERLOST 5 X 2 TICKETS!

Unantastbar

PRESENTED BY H|T|M

VERLOSUNG

H|T|M verlost Gästelistenplätze! Einfach eine Mail an: verlosung@htm-magazin.de und los geht's!

STAHLZEIT

STAHLZEIT
2 X 2 TICKETS
Fr 21.12.2012 – Stechert Arena, Bamberg
Sie sind die RAMMSTEIN-Coverband überhaupt und ihre Konzerte sind wahre Erlebnisse. Weil auch mit Feuer nicht gespart wird, kann man von einem heißen Konzertabend ausgehen, der vor allem auch für Leute interessant ist, die bisher das begehrte Original nicht erleben durften.

GRAVE DIGGER

GERMAN METAL ATTACK
2 X 2 TICKETS
Fr 18.01.2012 – Eventzentrum Stohofer – MusicHall, Geiselwind
Zahlreiche Erfolgsalben wie „Tunes Of War", "Heavy Metal Breakdown" oder "The Last Supper" und Neubesetzungen innerhalb der Band, spektakuläre Auftritte in São Paulo und auf „dem größten Heavy Metal Open Air der Welt" – anlässlich ihrem 30jährigen Jubiläum – sowie nationale- und internationale Tourneen u.a in den USA: das ist die Kurzbeschreibung der deutschen Power Metal Institution GRAVE DIGGER. Die Bandbreite reicht von schnellen und treibenden Doublebass-Nummern, hymnischen Midtempo-Stampfern bis zur gefühlvollen Ballade. Angeführt von Chris Boltdendahls charismatischem Gesang bietet der Vierer aus dem Ruhrpott alles, was das Metal Herz begehrt! Fans von GRAVE DIGGER dürfen sich bei der aktuellen „The German Metal Attack Tour 2013" auf weitere erstklassige Bands wie WIZARD, MAJESTY und GUN BARREL als Support freuen!

HELLOWEEN

HELLISH ROCK PART 2
2 X 2 TICKETS
Fr 19.04.2013 – Eventzentrum Stohofer – MusicHall, Geiselwind
Positiver und vitaler in die Zukunft: das dokumentieren HELLOWEEN auf ihrem neuesten Studioalbum „Straight Out Of Hell", das am 18. Januar 2013 veröffentlicht wird und ein Werk voller Rasanz und Härte, mit Optimismus und unbändiger Spielfreude, mit komplexen Arrangements, starken Hooks sowie massenhaft eingängigen Melodien ist. Richtig umfangreich wird ebenso die Wiederholung der „Hellish Rock Tour" in Verbund mit den Freunden von GAMMA RAY, die ebenfalls in 2013 startet, und HELLOWEEN erneut im Sauseschritt um die Welt katapultieren wird. Es ist ein Schritt, nein falsch: ein Sprung Straight Out Of Hell! Support-Act: Die brasilianische Band SHADOWSIDE.

ATZE SCHRÖDER

ATZE SCHRÖDER
2 X 2 TICKETS
Do 25.04.2013 – Stechert Arena in Bamberg (Nachholtermin!)
Nach über zehn Jahren auf dem Olymp der Comedy-Götter schaltet ATZE SCHRÖDER gnadenlos noch einen Gang höher. Bequem in Führung liegend, knallt der Comedy-Zeus das Gaspedal auf der langen Geraden des zweiten Lebensabschnitts volle Lotte auf das Bodenblech. Warum? Weil er es kann. Nachholtermin für das abgesagte Konzert vom 25.102012, bereits gekaufte Tickets behalten natürlich ihre Gültigkeit.

www.Concertbuero-Franken.de

SUBWAY TO SALLY
DIE APOKALYPTISCHEN REITER
RUSSKAJA
SUBWAY TO SALLY'S ZEITREISE
FEJD
27.12. FÜRTH STADTHALLE

19/01/2013 Nürnberg Löwensaal
STAHLZEIT
Rammstein Tribute Konzert

01/02/2013 Nürnberg Löwensaal
DIETER THOMAS KUHN

03/03/2013 Nürnberg Löwensaal
MEDINA

18/03/2013 Nürnberg Meistersingerhalle
Greatest Hits Tour 2013
ALAN PARSONS
Live Project 2013

www.HIRSCH.cc

02.12.	THE SEER	16.01.	BETONTOD
05.12.	MOBILÉE	17.01.	THE BUSTERS
06.12.	PETER HEPPNER	18.01.	MARLA GLEN
09.12.	PUHDYS	24.01.	BUDDY OGÜN
11.12.	TILL BRÖNNER	25.01.	MACH ONE
12.12.	MITTEKILL	30.01.	WISHBONE ASH
13.12.	FEUERSCHWANZ+Gäste	04.02.	BLUES CARAVAN
17.12.	MC FITTI	07.02.	LORD OF THE LOST+UNZUCHT
19.12.	BETH HART	12.02.	FRISKA VILJOR
21.12.	KELLERKOMMANDO	14.02.	TRIGGERFINGER
22.12.	NORTHERN LITE	18.02.	MOSES PELHAM
23.12.	DONOTS	21.02.	VEGA
09.01.	GÖTZ WIDMANN	22.02.	EKO FRESH
10.01.	BÜLBÜL MANUSH	27.02.	BULLETMONKS
11.01.	BAROCK+HELLRIDE	28.02.	COPPELIUS

HIGHLIGHTS OF 2012

-AXEL RUDI PELL- CIRCLE OF THE OATH

-KAMELOT- SILVERTHORN

-FREEDOM CALL- LAND OF THE CRIMSON DAWN

-MAGNUM- ON THE 13TH DAY

-RUNNING WILD- SHADOWMAKER

-LITA FORD- LIVING LIKE A RUNAWAY

-UFO- SEVEN DEADLY

-PRONG- CARVED INTO STONE

COMING IN 2013
Neue Produkte von SODOM, VICIOUS RUMORS, KINGDOM COME, A PALE HORSE NAMED DEATH, RAVEN, FAIR WARNING, PSYCHOPUNCH, NASHVILLE PUSSY, POWERWORLD und viele mehr...

spv GMBH STEAMHAMMER WWW.SPV.DE

Atze Schröder

H|T|M PRÄSENTIERT

ATZE SCHRÖDER "SCHMERZFREI"

DO. 25.04./STECHERT ARENA BAMBERG

„Immer vorlaut, aber lustig. Ein Comedian, der die Massen begeistert." (Westfälische Nachrichten)

**Deutschland im Jahr 2012. Deutschland ist ein Tollhaus.
Der abservierte Präsident Wulff bekommt Vollpension. Ein Inder bekommt die Deutsche Bank, dafür bekommt der Euro die Krise. Verschnupft stellen wir angesichts der Griechenlandpleite fest, dass der Ouzo nach dem Essen beim Griechen doch nicht umsonst gewesen ist. Bahnhöfe werden unter die Erde gelegt und Atomkraft ist auf einmal doch nicht so gut. Und was macht Frau Merkel? Entsorgt den CDU-Umweltminister statt die gelben Säcke von der FDP. Yogi Löw bleibt doch nur ein Slim-Fit-Trainer ohne Titel. Nach Thomas Anders darf sich mit Thomas Gottschalk endlich wieder ein schlecht frisierter und geschminkter Mann neben Dieter Bohlen zum Affen machen. Die Geburtenrate sinkt dramatisch weil nur noch alternde Lustgreise wie Fritz Wepper bereit sind, ihre marode DNA der Sintflut zu opfern. Jeder hat 'nen Burn-Out, alle wissen nix und keiner ahnt Genaues. Nur Atze Schröder schaut dem Treiben amüsiert zu und stellt lachend fest: Alle SCHMERZFREI!**

**Atze hat jedes Rennen gewonnen. Den Bekloppten ins Gesicht gelacht und die Tyrannen verhöhnt. Die Titanic gehoben und den Eisberg versenkt. Alle gepflanzten Apfelbäume persönlich gefällt, jede Stulle gebuttert und die schönsten Frauen der Welt zärtlich durch alle Daunen gesalbt! Was immer auch die Welt in den letzten 25 Jahren bewegt hat – Atze hat es überlebt.
Wird Amy Winehouse wiedergeboren?
Warum sind zehn deutsche Hausfrauen wertstabiler als 72 Jungfrauen im Paradies?
Was hilft gegen brennende Eifersucht?
Was treibt Männer ohne Not in eine Sterilisation?
Und was kann man beim flotten Dreier alles falsch machen?
Fragen gibt es genug. Aber die Antworten kennt nur er: Atze Schröder.
Denn Atze ist SCHMERZFREI.**

Tickets und alle Termine gibt es unter www.atzeschroeder.de, sowie über die Tickethotline 06102-77665* (*0,14 € pro Minute aus dem dt. Festnetz; max. 0,42 € pro Minute aus den dt. Mobilfunknetzen) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

**Pressestimmen zur „Schmerzfrei"-Tour:
„Mit seinem Programm sorgte Atze Schröder für einen Lacher nach dem anderen." (Ruhr Nachrichten)**

„Sichere Brüller, großer Beifall." (Hamburger Abendblatt)

„Der Komiker führte seinen Fans vor, wo der Hammer hängt." (Kölner Stadtanzeiger)

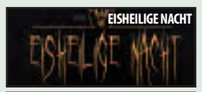
VERLOSUNG

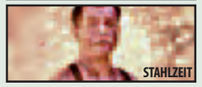
**H|T|M verlost 2 x 2 Gästelistenplätze für das Konzert!
Interessenten schicken einfach eine Mail an
verlosung@htm-magazin.de**

EVENT HIGHLIGHTS

ConcertbüroZahlmann (www.concertbuero-zahlmann.de)
Mi 24.04.2013 DAVID GARRETT – Meistersingerhalle, Nürnberg
Die Erfolgswelle von DAVID GARRETT setzt sich fort. Kein anderer Künstler spannt den Bogen zwischen Klassik und Rock so mitreißend wie DAVID GARRETT – dies belegen die höchsten Auszeichnungen, mit denen der Künstler in beiden Genres dekoriert wurde: Gold und Platin schimmern auf seinen Alben, seine Live-Shows sind legendär, die klassischen Konzerte virtuos.

ARGO Konzerte (www.argo-konzerte.de)
Sa 19.01.2013 REA GARVEY – Zenith, München
REA GARVEY kennt die Ruhe vor dem Sturm, den Moment der Stille, bevor die Elemente wüten. Sein erstes erfolgreiches Chart-Album „Can't Stand The Silence", das jetzt um fünf brandneue Songs ergänzt wurde, spiegelt dieses Empfinden und die Lust, sich musikalisch in den Wind zu werfen und der Natur die Stirn zu bieten.
Di 12.03.2013 SUNRISE AVENUE – Stadthalle, Fürth
WE HAVE A THEORY. A BIG BAND THEORY.
„Sunrise Avenue mit Cello, Mundharmonika, Horn und Percussions.....?!?
Sa 01.06.2013 DEPECHE MODE – Olympiastadion, München
DEPECHE MODE, die subversivste elektronische Popband, präsentiert mit ihrer Welttour 2013 ihr bisher ambitioniertestes Live-Projekt. Die Band, die sich stets neu erfunden hat, erreichte mit rund 15 Millionen Konzertbesuchern rockhistorische Dimensionen. Ihre Auftritte haben sich zu Festen kollektiver Euphorie und uneingeschränkter Zuneigung entwickelt. Herzstück der Europatour, die 34 Konzerte in 25 Ländern beinhaltet, ist Deutschland mit sieben Stadionkonzerten im Juni/Juli.





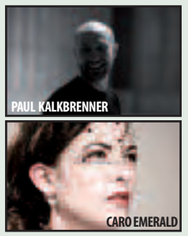
Concertbüro Franken (www.concertbuero-franken.de)
Do 27.12.2012 EISHEILIGE NACHT – Stadthalle, Fürth
Da sich SUBWAY TO SALLY in den letzten Jahren mit den Eisheiligen Nächten eine eigene, sehr erfolgreiche Festivalreihe aufgebaut haben, fiel die Entscheidung leicht, diese im Jubiläumsjahr noch einmal auszubauen und im Dezember 2012 im Rahmen der Eisheiligen Nächte Geburtstag zu feiern.
Do 17.01.2013 MATTHIAS EGERSDÖRFER – Gutmann am Dutzendteich, Nürnberg
EGERSDÖRFER hat am Samstag gefeiert. Weil es so schön war hat er am Sonntag auch noch gefeiert. Am Montag ist er mit Kopfschmerzen aufgewacht und würde gerne in aller Ruhe sterben. EGERSDÖRFER darf aber nicht sterben. Stattdessen soll er eine Ankündigung für sein neues Programm schreiben. Das neue Programm gibt es noch gar nicht. EGERSDÖRFERS Sterbewünsche vervielfachen sich. EGERSDÖRFER schreibt: Das neue Programm wird super. Es trägt den Titel: "Ich mein's doch nur gut".
Sa 19.01.2013 STAHLZEIT – Löwensaal, Nürnberg
STAHLZEIT ist die europaweit meistgebuchte RAMMSTEIN-Tributeband und begeistert seit Jahren die Fans und Fachpresse gleichermaßen mit einer grandiosen Hommage an die erfolgreichste Industrial-Band der Welt.
Do 07.02.2013 LORD OF THE LOST / UNZUCHT – Hirsch, Nürnberg
Die Hamburger Dark-Glam-Rocker auf Tour mit ihrem neuen Album „Die Tomorrow": roh, direkt, ehrlich und mitten ins Gesicht!
Mo 18.02.2013 MOSES PELHAM – Hirsch, Nürnberg
Moses Pelham ist Liebe zur Musik, Liebe zum Detail ohne das große Bild zu vernachlässigen, Komponist und Textdichter, Sounddesigner und Tüftler, musikalischer Visionär mit einem besonderen Händchen für Gesang, Brillanz und klangliche Tiefe.

Rock In Concert (www.rock-in-concert.de)
Fr 11.01.2013 SCHLACHTNACHT – Rockfabrik, Nürnberg
Die SCHLACHTNACHT ist eine neue Veranstaltungsreihe, die ab nun jedes Jahr im Januar in Nürnberg stattfinden soll und die zusammen mit den Machern vom WOLFSZEIT–Festival auf die Beine gestellt wird. Bei der ersten Ausgabe sind folgende Bands am Start: EISREGEN, VARG, DEBAUCHERY, SINTECH UND RITUAL KILLING. Mahlzeit!
Fr 18.01.2013 PERSISTANCE TOUR 2013 – Stadthalle, Lichtenfels
Solltet Ihr Euch darüber beklagen, dass Rockmusik heutzutage zu luschig daher kommt, den Zahn können wir Euch zum Jahreswechsel ziehen! Und zwar mit Wurzel und Nerv. Die akustische Hörtherapie gibt es im neuen Jahr auf der PERSISTENCE TOUR 2013, wo die beiden Headliner AGNOSTIC FRONT und HATEBREED zum großen Lauschangriff blasen. Außerdem dabei: H2O, STICK FOR GUNS, ALL FOR NOTHING, NEAERA und THE ACACIA STRAIN. Einziger Termin in Bayern!
Do 14.03.2013 UFO – Rockfabrik, Nürnberg
Ohne Übertreibung kann man bei UFO von einer Legende im Rock'n'Roll-Zirkus sprechen, alleine das aktuelle Line Up sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen: Phil Mogg, Paul Raymond, Andy Parker und Vinnie Moore. Neben zahlreichen Klassikern haben die Veteranen auch ihr aktuelles Album "Seven Deadly" im Gepäck.

H|T|M VERLOST PRO KONZERT 2 X 2 TICKETS!

Veranstaltungsservice Bamberg (www.vsbbg.de)
Di 22.01.2013 THE INDEPENDENT ROCK EXPERIENCE – Live-Club, Bamberg
THE INDEPENDENT ROCK EXPERIENCE - feat. THE HICKEY UNDERWORLD, DIVE LIKE MARIA & YOUR ARMY. THE HICKEY UNDERWORLD gelten in ihrer Heimat als die belgische Antwort auf QUEENS OF THE STONE AGE. Mit ihren teilweise sehr drastischen Videos haben sich THE HICKEY UNDERWORLD in der Stoner-Rock-Szene bereits einen amtlichen Ruf erspielt. YOUR ARMY kommen aus Brighton, ihren ersten Plattendeal bei Inton Records verdankt das Quartett um die quirlige Sängerin Lucy ihren extrem energiegeladenen Live-Performances. Das Debütalbum „Ignite" erscheint am 18.01.2013. Das belgisch-holländische Rock-Trio DIVE LIKE MARIA vervollständigt das Billing. Die meisten Songs auf ihrem selbstbetitelten Album vereinen musikalische Einflüsse von ZZ TOP bis QUEENS OF THE STONE AGE.
Mi 27.02.2013 CLAUDIA KORECK – Live-Club, Bamberg
CLAUDIA KORECK ist 2013 wieder mit neuem Album („Honu Lani" - VÖ: 25.01.2013) und neuem Live- Programm auf Tournee. Aufgenommen sowohl in einem Haus auf Kauai, Hawaii als auch im downtown Studio, München erhält das neue Album und die gleichnamige Tour seinen Namen durch den Ort, an dem die Songs entstanden sind: Honu Lani. CLAUDIA hat fast alle Songs dort geschrieben, und herausgekommen ist ein neues Programm, eine akustisch warme Färbung aus Folk, Blues und Pop, die sie als einzigartige Live-Künstlerin in bekannter Weise mit ihrer erstklassigen Band 2013 auf der Bühne präsentieren wird.
Do 28.02.2013 SONDASCHULE feat. MONTREAL & DAS PACK – Live-Club, Bamberg
Fleißig wie Biene Maja und bissig wie Thekla, präsentieren sich die Jungs von SONDASCHULE mit ihrem neuen Album „Lass es uns tun" (VÖ: 16.11.12). Im Februar 2013 ist es dann auch wieder Zeit, das neue Knallbonbon live zu präsentieren. Unter dem Motto „Deine Stadt gehört uns" geht es auf eine ausgiebige Tour quer durch Deutschland. Mit MONTREAL und DAS PACK wird das Tourpaket abgerundet und verspricht jetzt schon eine fedde, fedde Party. Also Digga, Lauscher und Augen auf, es wird wieder besondas!
04.03.2013 SEEED – Stechert Arena, Bamberg
Nach einer vierjährigen Pause und diversen Soloprojekten hatten sich die elf Musiker aus Berlin bereits im letzten Jahr mit zwei Singles, zwei Warm Up Shows und vier Festival Gigs eindrucksvoll zurückgemeldet. Im Herbst dieses Jahres gibt es die volle Packung. Während die neue Single „Beautiful" im Radio läuft, steht seit dem 28.09.2012 auch das neue Album „Seeed" in den Plattenläden. Im November und Dezember werden SEEED die neuen Songs in gewohnt Aufsehen erregender Manier live präsentieren.

Comödie Fürth (www.comoedie.de)
So 27.01.2013 CAVEMAN "Du sammeln, ich jagen"
Mit Martin Luding, Schauspiel
Fr 01.02.2013 CAVEWOMAN mit Stefanie B. Fritz
Mit Stefanie B. Fritz, Comedy
Mi 27.02.2013 Lisa Fitz " Mut - vom Hasen zum Löwen "
Kabarett



Propeller Music (www.propeller-music.com)
Do 21.02.2013 PAUL KALKBRENNER – Olympiahalle, München
Guten Tag, ist der Titel meines neuen Albums und mein Name ist PAUL KALKBRENNER. Am 30.11.2012 werde ich das 17 Titel umfassende Werk auf meinem Label Paul Kalkbrenner Musik veröffentlichen. Auch werde ich das neue Album Live im Rahmen einer Konzerttour präsentieren, allerdings erst in 2013, da ich vorher keine Zeit mehr habe. Unterstützt werde ich u.a. von Simina Grigoriu (SUSUMU) & Pan-Pot (MOBILEE).
Do 14.03.2013 CARO EMERALD – kleine Olympiahalle, München
2007 erhielt die niederländische Sängerin Caro Emerald einen überraschenden Anruf von zwei Produzenten namens David Schreurs und Jan van Wieringen. Diese brauchten einen Ersatz für ihre Demo-Sängerin, die einen neuen Song für einen japanischen Pop-Act aufnehmen sollte. Dieser Song wurde zusammen mit dem kanadischen Songwriter Vince Degiorgio geschrieben und beschert CARO EMERALD später den Durchbruch.

Autohof Strohofer (http://beastival.com)
Fr + Sa 30.05./01.06.2013 BEASTIVAL 2013 – Eventzentrum Strohofer, Geiselwind (Präsentiert von MUSIX, NOIZE-LETTER, PIRANHA, METALNEWS.DE und BLAST!)
Die "Big Four" des deutschen Thrash (KREATOR, SODOM, DESTRUCTION, TANKARD) zum ersten Mal an einem Abend auf einer Bühne! Außerdem haben bis jetzt noch folgende Bands zugesagt: SABATON, SATYRICON, U.D.O., WINTERSUN, KATAKLYSM, DIE APOKALYPTISCHEN REITER, DARK TRANQUILLITY, ASPHYX, EISREGEN, VARG, MAJESTY, HEIDEVOLK und NACHTMYSTIUM. Weitere sollen noch folgen.

H|T|M VERLOST 2 X 1 TICKET!

VERLOSUNGEN

Regisseur Ridley Scott erinnerte sich seiner Wurzeln und erzählt nach über 30 Jahren, nach dem Überraschungshit ALIEN, der danach zum Kult-SciFi-Schocker mutierte, mit **PROMETHEUS – Dunkle Zeichen** die Vorgeschichte. Auf der unbeirrten Suche nach dem Ursprung der Menschheit führt es eine Gruppe von Wissenschaftlern und Geschäftsleuten tief ins Universum zu einem Planeten, der angeblich das Geheimnis lüften soll. Doch was sie dort finden, ist das exakte Gegenteil ihrer Vorstellungen. 20TH CENTURY FOX stellt uns den Horror-Reißer **1x** in der **3D-Blu-ray** Collector's Edition mit 4 Discs und **1x** als normale **Blu-ray** zur Verfügung.

Regisseur Len Wiseman (UNDERWORLD) traute sich mit einem Remake an Paul Verhoevens SciFi-Meisterwerk **TOTAL RECALL** mit Arnold Schwarzenegger heran und besetzte Colin Farrell als Douglas Quaid, der sich von seinem Arbeiterjob gelangweilt, ein Implantat der Firma Rekall einsetzen lässt, um in den Erinnerungen eines Spions zu schwelgen. Der Trip läuft gehörig schief und Quaid weiß nicht mehr, wer er in Wirklichkeit ist. Die Blu-ray erscheint am 19.12. und beinhaltet neben der Kinoversion auch den um 20 Minuten längeren Director's Cut. Holt Euch die totale Erinnerung **2x** in **HD** ins Wohnzimmer!

SPARKLE ist 19 Jahre alt und träumt von einer Karriere als Songwriterin in der glorreichen 60er Motown-Ära. Doch stattdessen gründet sie mit ihren älteren Schwestern eine Girlgroup, was ihrer Mutter Effie (Whitney Houston in ihrer letzten Filmrolle) gar nicht behagt. Das Drama ist ein Remake von 1976 und wirft einen kritischen Blick auf das Musikbusiness. Zu kaufen ab dem 11.02., gibt es bei uns dann **2x** die **Blu-ray** zu haben.

Joseph Gordon-Levitt spielt Wilee, einen Fahrrad-Kurrier, der in **PREMIUM RUSH** einen echt bescheidenen Tag erlebt. Zuerst der Ärger mit seiner Freundin, der stressige Job und dann soll er auch noch mitten in der Stadt einen Umschlag ausliefern, mit Deadline natürlich. Als er losdüsen will, fordert ihn ein Fremder auf, ihm den Umschlag auszuhändigen – mit Nachdruck – doch Wilee tritt in die Pedale. Schon bald hat er Verfolger an den Fersen. Der Actionthriller erscheint am 28.02. im Handel. Wer sich eine von **2 Blu-rays** sichern möchte, die uns SONY PICTURES HOME ENTERTAINMENT zur Verfügung stellten, meldet sich bei uns.

Ebenfalls am 28.02. findet ein Sportfilm-Klassiker seinen Weg ins HD-Zeitalter: **EINE KLASSE FÜR SICH**, mit Tom Hanks, Geena Davis und Madonna in den Hauptrollen, handelt von der ersten weiblichen Baseball-Liga der amerikanischen Geschichte. Die erstklassigen Performances lassen den Film auch heute noch nicht alt aussehen. Wir halten auch hier **2x** die **Blu-ray** für Euch parat.

Das Franchise UNIVERSAL SOLDIER hatte seinen Ursprung 1992 mit Jean-Claude van Damme und Dolph Lundgren, die seit dem dritten offiziellen Teil UNIVERSAL SOLDIER – Regeneration wieder vereint mit an Bord sind. Regisseur John Hyams führt erneut Regie im nunmehr vierten Actioner **UNIVERSAL SOLDIER – Day Of Reckoning**, der ab 24.01. im Handel steht. John (Scott Adkins) findet sich zwischen den üblichen Kontrahenten und versucht dabei, seine Familie zu rächen, während Stehaufmännchen Andrew Scott (Lundgren) die Weltherrschaft anstrebt. PLANET MEDIA vermachte uns für Euch jeweils **2x** die **Blu-ray** und **2x** die **DVD**.

Nach drei wilden Kino-Erfahrungen hat Frank Martin, der wortkarge Lieferant mit den schlagkräftigen Argumenten, genügend Stories für **TRANSPORTER – Die Serie – Staffel 1** zu erzählen. In der TV-Umsetzung spielt natürlich nicht Jason Statham den Mann mit den drei Regeln, sondern Chris Vance, und dieser wird, um der Serie die weibliche Komponente zu verpassen, von einer Partnerin in seinen kniffeligen Fällen unterstützt. In der Produktion aus Deutschland, Frankreich und Kanada spielen auch Hannes Jaenicke und Uwe Ochsenknecht mit. Endlich wieder mal Action pur im Fernsehen! Die Staffel-Box ist ab 21.12. auf **DVD** und **Blu-ray** erhältlich, wovon wir **je 1** Exemplar für Euch zum Gewinnen parat halten.

Noch nie war das ansonsten so verpönte Schimpfwort „Hure" so oft medial genutzt worden, wie in den vergangenen drei Jahren – nämlich immer, wenn es um die Bestseller-Verfilmungen der WANDERHURE ging. Alexandra Neldel fand in Marie, die verstoßen und zur wandernden Prostituierten wurde, ihre neue Paraderolle, die bisherigen Filme waren wahre Blockbuster der modernen TV-Geschichte und Teil drei der Reihe wird dem Erfolg der anderen in nichts nachstehen. Mit DAS VERMÄCHTNIS DER WANDERHURE findet das Mittelalterspektakel (zumindest vorläufig) seinen Abschluss. UNIVERSUM FILM stellt alle drei Abenteuer **1x** in **DIE WANDERHURE - DIE TRILOGIE** auf **Blu-ray** zur Verfügung.

Als 1996 der humorvolle Horror-Splatter von Robert Rodriguez und Quentin Tarantino erschaffen wurde und zum Kultfilm avancierte, schob man **FROM DUSK TILL DAWN 2 & 3** als Direct-to-Video-Produktionen hinterher, um den gierigen Fans noch Nachschub zu liefern. Die beiden remasterten Teile erschienen kürzlich als Doppelpack-Collection auf **DVD** und **Blu-ray**, die wir je **1x** auf den Gewinntresen legen können.

In **BLUE BLOODS – Staffel 1** ist eine ganze Familie quasi das Gesetz von New York: Frank Reagan (Tom Selleck) ist Polizeichef von N.Y., sein Sohn (Donnie Wahlberg) ein erfolgreicher Detective, seine Tochter (Bridget Moynahan) eine alleinerziehende Staatsanwältin und der jüngste Sohn macht gerade seinen Officer mit einem Harvard-Abschluss in Jura in der Tasche. Bei allem Stolz über die gut verteilte Rechtschaffenheit ist jedoch auch immer wieder Ärger vorprogrammiert, der der Dickköpfigkeit der Familienmitglieder geschuldet ist. Die ersten 22 Episoden (inkl. 10 noch nicht im TV ausgestrahlte) sind auf 6 DVDs verteilt. Gewinnt eine von **2 DVD-Staffel-Boxen** von PARAMOUNT HOME ENTERTAINMENT!

Unsere Freunde von CMM – CONSULTING FOR MUSIC AND MEDIA wollten auch ihren weihnachtlichen Beitrag leisten und vermachten uns **2 Premium-T-Shirts** in den Größen XL und XXL von **PORCUPINE TREE**. Die Shirts werden vom Motiv der letzten Scheibe „The Incident" geziert. Bitte vergesst nicht anzugeben, welche Größe Ihr gewinnen wollt!

Sam Dunn, bekannt als Doku-Papst in Sachen Metal (u.a. IRON MAIDEN: FLIGHT 666) produzierte 2011 mit **METAL EVOLUTION** die wohl umfassendste Dokumentations-Serie über Heavy Metal und Hard Rock, die es je gab. In 11 Folgen auf 3 DVDs berichtet der Kanadier von den Anfängen bis zum heutigen Tage über alles, was es beim Genre zu wissen gilt. Dabei wurden Stars der Szene wie Lemmy Kilmister, Alice Cooper, Kirk Hammet oder Slash, sowie Produzenten und Fans interviewt und die wichtigsten Orte des Geschehens besucht. POLYBAND und NUCLEAR BLAST spendieren zusammen **1x** ein grandioses **Fan-Paket**, bestehend aus der **DVD-Box**, die stilecht im Steelbook verpackt und mit perfektem Coverbild versehen ist, einem **Digibook „Monsters Of Metal Vol. 8"**, einem **T-Shirt** in Größe L und **5 Postern**.

Ihr wollt bei uns gewinnen? Dann schickt uns einfach eine E-Mail an **verlosung@htm-magazin.de**, setzt den von Euch begehrten Artikel in den Betreff und hinterlasst im Textfeld der Email Eure Adressdaten. Wer es lieber klassisch mag, kann auch eine Postkarte an folgende Adresse senden:

H|T|M Magazin
„Verlosung"
Gerhart-Hauptmann-Str. 33b
90513 Zirndorf

YOU CAN WIN IF YOU WANT!

Vergesst auch hier nicht den Gewinn und Eure Adresse anzugeben. Sollte das Glück Euch hold sein, könnt Ihr Euch bald auf Post von uns freuen! Wie immer ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Channing Tatum spielt **MAGIC MIKE**, einen Stripper und Dachdecker, der damit seine Brötchen verdient, um eine Karriere als Möbeldesigner angehen zu können. Doch plötzlich verdreht ihm eine junge attraktive Frau den Kopf und bringt alles ins Wanken. Der Überraschungshit von Steven Soderbergh ist gerade erst auf **DVD** und **Blu-ray** erschienen.

Ebenso auf **DVD** und **Blu-ray** erscheint am 17.12. der neueste Action-Kracher **SAFE – Todsicher**, mit Draufgänger Jason Statham, in dem er einen abgehalfterten Cage-Fighter spielt, der durch Zufall auf ein chinesisches Mädchen trifft, das mit ihren mathematischen Fähigkeiten einen Code errechnet hat, hinter dem die chinesischen Triaden, die Russenmafia und ein korrupter Cop her sind. Statham beschützt das Mädchen, zu einem hohen Preis.

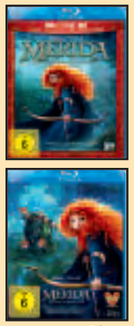
Abigail (Selma Blair) wohnt abgeschieden und alleine in ihrem Appartement im **COLUMBUS CIRCLE**. Sie leidet seit 20 Jahren an einer Krankheit und verfällt in eine Schockstarre, wenn sie einen fremden Raum betritt. Als ihre Nachbarin ermordet wird und sie in die Ermittlungen von Detective Giardello (Giovanni Ribisi) gerät, und auch noch ein gewalttätiges Pärchen in die frei gewordene Wohnung einzieht, muss Abigail ihre sicheren vier Wände verlassen, was ihre behütete Welt zum Einstürzen bringt. Der Psychothriller erscheint am 17.01. auf **DVD** und **Blu-ray**.

CONCORDE HOME ENTERTAINMENT legt von jedem Titel **je 2x** die **DVD** und 2x die **Blu-ray** unter den Christbaum der Gewinner.

Nach acht Jahren und ebenso acht Staffeln sind die **DESPERATE HOUSEWIFES** endlich ein bisschen weniger „desperate" und entlassen den Fan aus einer faszinierenden, mitreißenden 125 Stunden langen Beobachtung. Wer sich das spannende Finale in **Staffel 8** auf sechs DVDs verteilt (nochmal) anschauen und wissen möchte, wie es Lynette, Susan, Bree, Gabrielle und all den anderen Figuren aus der Wisteria Lane letztendlich erging, der schreibt uns eine Mail und gewinnt eine von **2 DVD-Staffel-Boxen**.

©2012 ABC Studios

MERIDA wächst als Prinzessin eines Clans in den schottischen Highlands auf. Doch zur Enttäuschung ihrer Mutter spielt Merida lieber mit Pfeil und Bogen, klettert auf Bäume und liebt die Natur, anstatt sich wie eine Lady zu entwickeln. Durch einen Zauber wird die Familie auf eine harte Probe gestellt und nur ein Sprung über den eigenen Schatten kann sie wieder vereinen. Die wundervoll animierte Legende gibt es in einer **3D**-Fassung sowie in **2D** auf **Blu-ray**. Beide Versionen liegen, von DISNEY HOME ENTERTAINMENT gestiftet, je **1x** auf unserem Gabentisch bereit.



© Disney

In **SLEEP TIGHT** badet sich Portier César im Leid anderer, in dem er sie zuerst ausspioniert und ihnen dann das Leben zur Hölle macht. Der spanische Psycho-Thriller mit Luis Tosar als krankes Hirn und von REC-Regisseur Jaume Balagueró inszeniert erschien am 30. November auf DVD und Blu-ray, von der jeweils **2 x** die **DVD** und **1x** die **HD-Version** vorliegt.

BERLIN FÜR HELDEN stammt aus der Schmiede des Trash-Regisseurs Klaus Lemke, der ein paar junge Protagonisten in Berlin aufeinandertreffen und den Zuschauer zusehen lässt, wer mit wem in die Kiste steigt. Mit deutlicher Sprache und eindeutigen Bildern setzt Lemke sich wieder ein neues Denkmal in Sachen Trash-Kunst. Der Film erschien kürzlich auf **DVD** und kann durch die noble Spende von SENATOR HOME ENTERTAINMENT **2 x** per Mail bei uns gewonnen werden.

In **THE BAYTOWN OUTLAWS** beauftragt Celeste, gespielt von Eva Longoria, zwei Brüder, ihren Sohn wieder zurück zu holen, der von ihrem Ex-Gatten Carlos (Billy Bob Thornton) entführt wurde. Doch so leicht wird es den Haudegen nicht gemacht und so sind ihnen kurzerhand Gangster und Cops auf den Fersen. Der actionreiche Krimi geizt nicht mit Gewalt und ist daher nichts für Weicheier. Seit 6. Dezember im Regal, darf die **DVD** hier **1x** kostenlos den Besitzer wechseln.

Wer will denn schon einen vulgären Teddybär, der sich ständig daneben benimmt, als besten Freund? Antwort: John, alias Mark Wahlberg, der sich zwischen **TED** und seiner Freundin Lori (Mila Kunis) entscheiden muss. Die Saubären-Komödie kam ebenfalls am 06.12. in den Handel. UNIVERSAL PICTURES HOME ENTERTAINMENT vermachte uns für Euch **1x** die **DVD** plus einen riesigen **Standee** aus Pappe.

Sigourney Weaver ist Margaret, eine Wissenschaftlerin, die darauf spezialisiert ist, jede Übernatürlichkeit aufzuklären. Robert DeNiro spielt Simon, einen Mentalisten, der einst mit ihrem ins Koma gefallenen Sohn Kontakt aufnahm. Als Simon aus dem Ruhestand tritt und wieder auf Tour geht, kommt Margarete in einen Konflikt: Zum einen glaubt sie nicht an Simons Fähigkeiten, zum anderen will sie es gerne, um nochmal mit ihrem Sohn verbunden zu sein. Der Mystery Thriller **RED LIGHTS** erschien am 13.12. und liegt und **2x** als **Blu-ray** plus **Poster** vor.

Endlich ist sie da, die zweite Staffel der erfolgreichen Zombie-Serie **THE WALKING DEAD**. Die Blu-ray sowie DVD wurde am 05.11. auf die fressgierigen Anhänger losgelassen. Gewinnt nun den von Robert Kirkman, dem Comic- und Buchautor zu TWD, verfassten **Roman** zur TV-Serie, der im HEYNE VERLAG erschien und Euch den Horror noch näher bringen wird. Wir können Euch **3 x** das Buch zum Gewinnen offerieren.

Testosteron-Bolzen Sly Stallone nutzte den Hype um seinen Old-School-Actioner, um einen zweiten Teil nachzuschieben und gleich noch mehr alte Action-Helden auf die Leinwand zurück zu katapultieren. **THE EXPENDABLES 2 – Back For War** kommt am 25.01. in mehreren Versionen auf den Markt, darunter das tolle **Limited Uncut Hero Pack**, das neben dem DVD- bzw. Blu-ray-Steelbook mit 3D-Lentikular-Front noch Aufkleber, 12 Charakter-Karten und ein fast zwei Meter breites Stoffbanner im „Last Supper"-Look beinhaltet und das wir Euch dank SPLENDID FILM anbieten dürfen. Ihr könnt **2x** das **Blu-ray-Pack** und **1x** das **DVD-Pack** gewinnen.

Das Horror-Anime **GYO – Der Tod aus dem Meer** (VÖ 25.01.) zeigt Japan einer bizarren Invasion von sich rächenden Meeresbewohnern ausgeliefert. Fische, Haie und Schalentiere entsteigen dem Ozean, um die Menschheit auszurotten, für das, was sie ihnen angetan hat. Inmitten des Chaos ein Mädchen, das ihren Freund sucht. Der Schocker basiert auf dem gleichnamigen Manga von Junji Ito und ist nichts für schwache Nerven. Wir haben für den besonders heftigen Effekt Euch die **3D-Blu-ray** reserviert, und zwar **3x**.

SUNFILM ENTERTAINMENT lieferte am 06.12. das frische britische Remake von Regisseur Nicolas Winding Refns Drogenthriller **PUSHER** aus dem Jahre 1996. Die von Refn produzierte Neuauflage hat durch Style und coole elektronische Mucke den Sprung ins 21. Jahrhundert geschafft. Frank ist Drogendealer und wittert den großen Wurf, doch er wird von der Polizei hochgenommen und verliert sein Dope, das er bei seinem Lieferanten jedoch noch nicht bezahlt hat. Dieser ist davon not amused und rückt Frank auf die Pelle. **2x Blu-ray** und **2x DVD** mit jeweils dem **Filmplakat** dazu.

Von UDR – THE HOME OF LEGENDS erreichte uns ein ganz besonderes Schmankerl für jeden **MOTÖRHEAD**-Maniac: **„The Wörld Is Ours – Vol. 2"** als **Special Limited Edition**. Das Herzstück dieser fulminanten Version ist ein Fotobuch im Deluxe-Schuber. 150 Seiten mit massenweise seltenem und größtenteils bislang unveröffentlichtem Bildmaterial, Bühnenfotos und Backstagefotos von der Band, der Crew und den Fans auf hochwertigem Fotopapier. Dazu eine Story von Steffan Chirazi, dem Chefredakteur des METALLICA-Fan-Club Magazins, Autor der FAITH NO MORE-Biographie und freien Autor für die bekanntesten internationalen Musikmagazine, über seine Erlebnisse mit MOTÖRHEAD. Dieses einzigartige Sammlerstück ist streng limitiert auf 1000 Einheiten weltweit und zum attraktiven Preis von 69,90 EUR nur online bei UDR MUSIC erhältlich. Bei uns jedoch kann man das Prunkstück gewinnen und zwar **1x**.

Doch nicht genug der englischen Rock'n'Roll Legende: **MOTÖRHEAD** haben einen neuen Unternehmenszweig eröffnet: Im Herbst 2012 war Markteinführung der sogenannten **MOTÖRHEADPHÖNES**. Eine neuartig konzipierte Generation von Kopfhörern, speziell entwickelt für den anspruchsvollen Rock- und Metal-Hörer. Es wird 3 InEar-Modelle und 6 Bügelkopfhörer geben, die preislich zwischen 39,99 und 129,99 EUR liegen. MEDIENAGENTUR und KRUSELL stellen **1x** den **InEar-Hörer „Overkill" mit schaltbarem Mikrofon in Silber** zum Gewinn bereit. Dazu das Band-Statement: „Wie bei MOTÖRHEAD, so auch bei den Kopfhörern: keine Kompromisse! Und immer daran denken, wenn es zu laut ist, bist du zu alt!"

>>H|T|M ABO ...JETZT BESTELLEN!

Und irgendwann ist er dann da...der Tag X...der Tag, an dem die neue Ausgabe des H|T|M erscheint. Und weil man bei dieser Eiseskälte lieber nicht aus dem Haus geht, kannst Du Dir das Heft auch bequem zuschicken lassen.
Bestellt das H|T|M im Jahresabo und Ihr bekommt die neue Ausgabe immer druckfrisch mit der Post. Obendrein gibt's mit dem ersten gelieferten Heft noch eine Prämie, die sich wirklich hören lassen kann.

5 AUSGABEN + PRÄMIE 13,- €

(Lieferung frei Haus)

Abo hier bestellen: www.htm-magazin.de oder info@htm-magazin.de

Die aktuelle Aboprämie: "Lizard Dusk", das neue Studioalbum der Melo-Deather TRACEDAWN.

WE CAME TO ROCK!

Die hochmotivierten, jungen Engländer unserer Titelstory sind frisch, unverbraucht, ideenreich und mit unerschütterlicher Entschlossenheit für die harte Musikwelt mehr als gewappnet. "Alles für die Musik" heißt die Devise, und so ist es nicht verwunderlich, dass man sich HEAVEN'S BASEMENT, derzeit auf jeder Hochzeit tanzend, nicht entziehen kann. Warum sollte man auch? Bekommt man doch etwas geboten, was vielen Bands heutzutage abhanden gekommen ist bzw. gar nicht erst anhaftet: Authentizität. Ja, man hatte die Phrase bereits oft vernommen, und dennoch entspricht es auch bei unserem Quintett der Wahrheit… sie spielten wirklich an jeder verdammten Steckdose des eigenen Dunstkreises, bis dieser anwuchs und aus dem ewigen Pub-Gespiele auch Club-Gigs wurden, bei denen sich die rastlosen Buben einen Namen erspielen konnten, der die nationalen Grenzen durchbrach – wohlgemerkt, ohne dass ein Tonträger im Umlauf gewesen wäre! Doch über ihre Ambitionen lassen wir besser alle vier Musiker (Chris – Drums, Sid – Gitarre, Rob – Bass und Aaron – Gesang) zu Worte kommen, die wir in einem ausgedehnten Talk im Münchener Backstage versammelt für Euch befragen konnten.

Leute, ich habe Euch vor zweieinhalb Jahren im Vorprogramm von THEORY OF A DEAD MAN in Stuttgart das erste Mal gesehen. Ich kannte Euch noch nicht und war doch recht angenehm überrascht. Was mir besonders im Gedächtnis blieb, war die Tatsache, dass Ihr nach dem Konzert alle, mit Eurer EP bewaffnet, im Vorraum und vor der Halle versucht hattet, diese an den Fan zu bringen!

Rob: Oh ja, das machen wir immer noch. Mit dem eingenommenen Geld wird unser Benzingeld bezahlt.

Sid: Außerdem ist es immer wieder fantastisch, sich mit den Fans zu unterhalten, sie zu fragen, wie sie unsere Show fanden und ob sie das nächste Mal wieder kommen würden. Das verbindet dich einfach mit ihnen und du bleibst schön am Boden der Tatsachen.

Chris: Oh ja, allerdings! Du glaubst gar nicht, wie ehrlich die Leute sind, wenn du sie nach ihrer Meinung fragst. Vor ein paar Wochen, als wir mit HALESTORM unterwegs waren, stand ich auch draußen und unterhielt mich mit einem Besucher. Er meinte geraderaus „Heute war's viel besser als neulich in Köln, da war's Müll!".

Aaron: Blöd ist's nur, wenn es dann heißt: „beide Shows waren Müll", hahaha! Nein, das kam Gott sei Dank noch nicht allzu häufig vor, haha! Schön ist auch dabei, wenn du dann auf verschiedenen Konzerten bekannte Gesichter wieder triffst und du damit Erinnerungen verbinden kannst. Das gibt dir ein wenig das Gefühl, zuhause zu sein, obwohl du gerade irgendwo in der Welt steckst.

Ich finde, Ihr macht das genau richtig, denn eigentlich geht es ja bei der ganzen Sache darum, mit den Leuten eine Beziehung aufzubauen. Ob das nun das Konzert ist oder auch die CD, die beim Zuhörer ja Emotionen auslösen soll oder eben das direkte Gespräch… und so bekommt Ihr auch wieder etwas zurück von dem, was Ihr den Menschen vermittelt.

Sid: Ja Mann, absolut.

Chris: Das hast Du echt schön gesagt. Ich kann Bands nicht leiden, die sich abfeiern lassen und dann verschwinden und sich vor den Fans verstecken.

Aaron: Außer es sind LED ZEPPELIN! [lacht] Aber die hatten einfach etwas Mystisches an sich und wollten nicht viel über sich preisgeben.

Chris: Das kann sich aber eben nicht jeder leisten, und schon gar nicht mehr heutzutage. Für viele Fans bedeutet es alles, nur einmal mit seinem Idol persönlich sprechen zu können…

Sid: Und dann sprichst du mit demjenigen und merkst danach, dass er der größte Arsch auf der Welt ist! Haha!

Chris: Ja klar, das kann natürlich auch passieren. Deshalb sollte man sich selbst als Superstar immer vor Augen halten, dass man keiner ohne seine Fans wäre und man einfach immer schön höflich zu sein hat.

So ein typisches Negativ-Beispiel dafür sind ja KORN, die ich musikalisch sehr schätze. Und ich würde das nicht anbringen, wenn ich es nicht schon selbst erlebt hätte.

Chris: Oh ja, weil wir es gerade noch darüber hatten, sein Idol zu treffen… Vor einigen Jahren habe ich den früheren Schlagzeuger von KORN [David Silveria] auf einem Festival getroffen und wollte mit ihm ein paar Worte wechseln – keine Chance! Er war von drei oder vier Bodyguards umringt!

Sid: Was, echt? Das ist ja wohl totaler Bullshit! Nein, so was kann uns erst gar nicht passieren, so dermaßen abzuheben. Wir haben uns jahrelang in siffigen, kleinen Pubs unseren Hintern abgespielt und die Band aus dem Nichts aufgebaut. Und in einem Pub kannst du dich nicht verstecken und willst es ja auch nicht – ganz im Gegenteil, du versuchst alle mit einzubeziehen. Das hilft in unserer Entwicklung natürlich immens, immer schön bodenständig zu bleiben. Und so gefällt es uns auch.

Seit Stuttgart damals hat sich einiges bei Euch getan… Aaron kam dazu, der zweite Gitarrist ging. Was ist tatsächlich alles passiert?

Sid: Unser alter Sänger Richie Heavanz hatte zu der Zeit damals einfach keine Lust mehr, ständig nur auf Tour zu sein und überall zu spielen, wo es Strom gibt. Also standen wir plötzlich ohne Sänger da. Just in diesem Moment erhielten wir das Angebot, mit THEORY OF A DEAD MAN auf Tour zu gehen und fragten deshalb unseren Kumpel Johnny Fallen [von der Band theFALLEN], ob er solange aushelfen könnte, bis wir jemanden gefunden hätten. Tja, und ihn hast Du ja dann am Mikro damals gesehen.

Stimmt. Und Euer Rhythmusgitarrist Johnny Rocker verließ auch die Band, aber aus anderem Anlass, richtig?

Sid: Ja, wir waren gerade mit PAPA ROACH auf Tour in Luxemburg. Johnny hatte sich beim Fußballspielen den Finger gebrochen, also mussten wir abends ohne ihn auf die Bühne. Er fuhr zwar noch mit uns mit, konnte aber nicht mit uns spielen, und so rissen wir die kompletten Gigs als Quartett runter… und was soll ich sagen? Es funktionierte einwandfrei. Nach der Tour kristallisierte sich dann eh heraus, dass Johnny, der irgendwie schon immer etwas anders als wir anderen getickt hatte, lieber als Studiomusiker weiterarbeiten wollte. Alles ergab sich also auf natürliche Weise.

Klingt tatsächlich so, als hatte das alles passieren müssen, um die richtige Basis für Euren heutigen Sound zu finden.

Sid: Exakt das sage ich auch immer. Weißt Du, es waren Rob, Chris und ich, die die Band starteten, und nun waren wir wieder zu dritt… immer noch HEAVEN'S BASEMENT. Es stand zu keinem Zeitpunkt zur Debatte, die Band hinzuwerfen, es gab nur die Frage, wann wir einen neuen Sänger haben würden. Also ließen wir uns nicht hängen, sondern fingen einfach nochmal von vorne an und gingen massiv auf die Suche nach einem neuen festen Mann am Mikro. Da wir nichts überstürzen und uns diesmal auch ganz sicher sein wollten, den Richtigen zu finden, nahmen wir uns viel Zeit dafür. So haben wir Aaron gefunden.

Schicksal also! [grinst] Sagt mal, wie kam es eigentlich, dass Ihr damals, ohne Plattenvertrag und einen Longplayer zu haben, als englische Band mit z.B. einer kanadischen [THEORY OF A DEAD MAN] und einer amerikanischen [PAPA ROACH] auf Tour gehen konntet?

Sid: In den ersten Jahren haben wir hunderte von Konzerten in England gespielt, die wir alle selbst gebucht hatten. Und je mehr wir spielten, desto größer wurde unsere Fanbase. Als dann die Bands von Übersee nach England kamen und einen Support suchten, kam man quasi an uns nicht vorbei. Wir waren sowas wie die unsigned Band Nummer 1 auf der Insel. Wir hatten also kein Vitamin B gebraucht, die anderen Bands fragten bei uns an.

Chris: Es gibt eine Art Rangliste von Veranstaltern, Clubs und Bookern, auf der wir durch unsere starke Live-Präsenz automatisch ganz oben standen. Und so wurden wir oft empfohlen. Wir konnten dadurch wirklich schöne Konzerte und Tourneen spielen.

Aber wie schafft man das?

Chris: Das ist keine Zauberei! Du musst den Leuten nur lange genug auf den Zeiger gehen, bis sie dich in ihren Venues spielen lassen. [lacht]

Sid: Wir haben lange Zeit in vielen Orten erstmal vor vielleicht zehn Leuten gespielt, bis sich herum gesprochen hatte, dass wir gut sind und man uns live sehen sollte. So wurde es immer mehr. Keine magische Formel, alles harte Arbeit!

Das kann man aber nur machen, wenn man sich voll und ganz der Musik widmet, oder?

Sid: Absolut. Uns war allen klar, dass das nur funktionieren kann, wenn wir alles stehen und liegen lassen und alles auf eine Karte setzen würden. Keiner von uns hat einen anderen Job, den er unter der Woche ausübt, um dann am Wochenende spielen zu können.

Rob: Wir wären mit HEAVEN'S BASEMENT niemals da, wo wir jetzt sind, wenn wir anders verfahren wären. Gut, wir wohnen zusammen, wir proben und wir komponieren zusammen… das ist der Grund, warum es auch so lange gedauert hatte, bis wir immer neue Musiker gefunden hatten, die das alles mitmachen würden. Wir sind alle an unterschiedlichen Orten des Landes aufgewachsen und haben nicht schon im Kindergarten zusammen Sandburgen gebaut. Jeder hatte für sich den Wunsch an einer Musikerkarriere entwickelt. Wir mussten eben nur noch, wie in einem Puzzle, zueinander finden.

Aaron: Man braucht nicht viel Geld, um Musiker zu sein. Man muss es nur richtig anstellen, dann bekommt man Essen, Trinken und einen Platz zum Schlafen gestellt. Ok, das kann dann auch mal sowas sein [hält eine Tüte Chips hoch], aber wir sind nicht anspruchsvoll und das lässt uns jeden Tag aufs Neue das machen, worauf wir die meiste Lust haben, wofür wir leben: Musik machen.

Sid: Für mich war schon als Kind klar, dass ich immer Musik machen und weder auf die Universität noch ins Büro zum Arbeiten gehen werde. Und weißt Du was? Die Leute beneiden uns darum… diejenigen, die einen geregelten Arbeitsalltag haben, sich ein schönes Auto und Urlaub leisten können… sie hätten gerne unser Leben. Verrückt, oder? [lacht]

Dass der Blick auf ein unkonventionelles, lockeres und vor allem freies Leben die Fantasien anregt, ist schon nachvollziehbar. Die Frage ist nur, wie lange sie andauert, wenn die ganzen gewohnten Annehmlichkeiten der Freiheit zum Opfer fallen!? [grinst] Wie Ihr schon sagt, man muss dafür geschaffen sein.

Sid: Definitiv. [alle nicken]

Jetzt seid Ihr alle voneinander abhängig. Was tun, wenn mal einer krank oder angeschlagen ist? Gerade jetzt ist die Erkältungsgefahr ziemlich hoch, vor allem, wenn man ständig von A nach B gurken und raus in die Kälte, rein in die warme Halle gehen muss…

Aaron: Wenn man nicht gerade sterbenskrank ist, dann geht das trotzdem. Auf der Bühne bist du auch nicht krank, du bist höchstens gehandikapt und weißt, dass es normalerweise besser geht. Es gibt Abende, wo man sich vor dem Auftritt denkt, „Oh Mann, ich bekomme fast keinen Ton raus" und dann geht man auf die Bühne, sieht all die Leute, die dich erwarten, fühlt das Adrenalin hochschießen und zieht sein Ding durch. Klar gibt es Tage, an denen es trotzallem super klappt, und welche, an denen du wie ein Geier herum krächzt.

Sid: Eines muss man dazu wissen: Die Leute sind unglaublich großzügig, was solche Entgleisungen angeht. Solange sie merken, dass du alles gibst und dein Bestes tust, um sie zu unterhalten, trägt dir auch keiner etwas nach, wenn du mal nicht in der Lage bist, 100% zu geben. Schau dir Lzzy von HALESTORM an, sie war auf der letzten Tour, bei der wir Support waren [nur 7 Wochen zuvor], superkrank und eigentlich total am Ende [Lzzy hatte Bronchitis und bekam starke Antibiotika vom Arzt, wie wir beim Münchner Konzert erfuhren], doch sie stieg unbeirrt auf die Bühne und rockte wie ein Champion! Jeder konnte sehen, dass es ihr nicht gutging, aber dass sie dennoch alles gab. Und so demonstrierte man ihr die Wertschätzung dafür durch tosenden Applaus.

Chris: Auf der letzten Tour mit BLACK STONE CHERRY brach sich John Fred [Young, Drummer] den Finger. Er tapte ihn, warf ein paar Schmerztabletten ein und spielte sogar noch sein Drumsolo! Verrückter Kerl! [alle lachen] Aber die Leute zollten ihm Respekt dafür…

Aaron: Das hat heilende Wirkung, sag ich Dir! [grinst]

Dem kann ich nur zustimmen, diese Erfahrung konnte ich ebenfalls schon machen! [schmunzelt] Leute, Ihr seid unter Vertrag bei Red Bull Records. Ich muss zugeben, ich wusste zuvor nicht, dass der Energy Drink-Hersteller auch eine Plattenfirma hat. Das Label ist noch ziemlich jung, es befinden sich gerade mal sechs Künstler auf dem Roster. Wie arbeitet man dort und wie ergeht es Euch da?

Rob: Red Bull ist ganz klar ein Independent Label, abseits der großindustriellen Mühle, was auch einer der Hauptgründe war, warum wir dort hingingen. Sie haben einen kleinen Pool an Bands und geben uns viel Freiheit und Kontrolle über alles, was uns betrifft. Ich meine, wir sind eine Rockband und keine Popband, die Millionen an Platten verkaufen wird. Sie sind überzeugt von uns, weil sie gemerkt haben, wie sehr wir von unserer Musik überzeugt sind.

Aaron: Einige unter den Mitarbeiten waren früher in großen Plattenfirmen beschäftigt und verloren ihren Job dort. Es gibt also etwas, wofür sie kämpfen, und diese Leidenschaft spürt man. Das hat uns auch sehr angezogen.

Eigentlich war das alles recht clever gemacht von Euch: Ihr erspielt Euch erstmal, wo es nur möglich ist, einen Namen, nehmt dann ein Album auf, die Leute erinnern sich an Euch als Liveband, kaufen die Scheibe und kommen wieder zu Euren Konzerten… und Ihr könnt wieder auf die Bühnen klettern. Ist das auch der Masterplan, einfach überall zu spielen?

Alle gleichzeitig: Ja, ganz genau!

Sid: Live zu spielen macht uns aus, das sind wir, durch und durch. Wir freuen uns schon riesig drauf, nächstes Jahr, nachdem unsere Platte veröffentlicht wurde, noch viel mehr live zu spielen… wir gehen davon aus, dass wir in den kommenden eineinhalb Jahren hoffentlich auf mehreren Kontinenten unser Album vorstellen können.

Unter anderem werdet Ihr auch auf dem NOVA ROCK 2013 performen.

Chris: Oh ja, wir freuen uns wahnsinnig und können es kaum abwarten!

Wird das denn die größte Show Eurer Karriere sein oder hattet Ihr schon solche Megabühnen bespielt?

Sid: Hmm… wir haben auf dem HELLFEST in Frankreich gespielt, das war auch schon groß.

Aber nicht so groß wie das NOVA ROCK, das hat fast doppelt so viele Besucher. [grinst]

Sid: Wow! Alles klar. Ich finde es total klasse, dass wir mittlerweile so viele verschiede Gigs spielen können. Wir mögen es immer noch, in Bars und Pubs aufzutreten, können Supportshows in Clubs und Hallen, auf Festivals, in Arenen und sogar kleine Headliner Shows spielen. Das bringt eine dauernde, sehr angenehme Abwechslung mit, die wir sehr genießen.

Und damit unsere Leser nun endlich auch in den Genuss kommen, über Eure Musik etwas zu erfahren, lasst uns mal auf Euer im Januar erscheinendes Debütalbum „Filthy Empire" kommen. Ich empfand es schon nach dem ersten Durchlauf als sehr energetisch.

Chris: Wundervoll! Das ist genau das, was wir damit bezweckt haben.

Tja, das habt Ihr wohl erreicht! [alle grinsen] Das Album strotzt nur so vor treibenden Riffs, groovenden Drums, packenden Melodien und auch mal Screams von Aaron… und dann gibt es aber auch die radiotauglichen, sehr eingängigen Nummern, was einen Mix ausmacht, der lange frisch hält und viel zu entdecken lässt.

Chris: Erstmal vielen Dank für die netten Worte! Es lag uns am Herzen, Songs zu komponieren, die nachhaltig sind, die Teile in sich haben, die man gerne mitsingt, wenn man in der Crowd steht, die man fühlen kann. Das freut mich, dass Du das auch so wahrnimmst. [grinst]

Aaron: Wir haben einfach die Songs gemacht, die wir selbst gerne hören!

Ihr hört Euch Euer Album also auch nach der Fertigstellung noch gerne an? Da gibt's ja Viele, die das nicht tun.

Sid: Aber klar doch. Wir haben die Aufnahmen in nur acht Tagen durchgezogen. Wir hatten wortwörtlich Tag und Nacht im Schichtverfahren daran gearbeitet. Das Album war in einer so hohen Geschwindigkeit eingespielt worden, dass ich mich im Nachhinein nicht mal daran erinnern konnte, was ich alles gespielt hatte. Viele von den Soli z.B. waren improvisiert, weil ich keine Zeit hatte, sie immer und immer wieder neu einzuspielen, um sie zu perfektionieren. Irgendwie fühlt es sich ein bisschen danach an, als hätte ein Fremder die Scheibe eingespielt. Und jetzt musste ich all die Sachen nochmal neu lernen, um sie live so wiederzugeben, wie sie auf Platte klingen. [alle lachen]

Wird das dann bei den folgenden Alben auch so sein?

Sid: Ich hoffe es! Sollten wir die Möglichkeit bekommen, weitere Alben aufzunehmen, würde ich mir das wünschen. Es wird so viel Zeit und Geld in Produktionen gesteckt, die durch penible Vorgehensweisen und darüber Brüten den Spirit verlieren, sie klingen einfach leblos. Da ist mir ein gewisses Chaos tausendmal lieber, das holt oft das Beste aus dem Moment und aus dir heraus. Die Spontaneität bringt auch die Energie hervor.

Und diese ist auf „Filthy Empire" – so der Titel des Werks – allgegenwärtig. Warum dieser Titel? Welches „Empire" (Imperium) meint Ihr damit und was daran soll „filthy" (schmutzig) sein?

Sid: Als der Titel aufkam, hatte jeder von uns eine andere Vorstellung davon, was uns sofort begeisterte. Der eine mag es auf unsere Band beziehen, der andere auf die Musikindustrie, der nächste auf die Politik… so soll es sein. Sollen sich die Leute doch am besten selbst ihre Gedanken darüber machen.

Chris: Ich finde, Interpretationsfreiheit ist eine der wichtigsten Dinge in der Musik, die Bestand haben müssen. Menschen haben unterschiedliche Empfindungen und erforschen damit die Musik auch auf anderen Wegen. Das halte ich für essentiell.

Aaron: Außerdem, wenn man zu viele Hintergründe preisgibt, verliert es seine Magie.

Ok, dann erzählt uns nicht zu viel vom Inhalt, wenn ich nun die zwölf Songs durchgehen werde, sondern nur das, was man zu dem Stück wissen sollte. Ok? Los geht's…

WELCOME HOME

Aaron: Der perfekte Opener für die Scheibe. Er lädt den Zuhörer auf ideale Weise zu dem ein, was ihn auf dem Album erwartet. Wir sind eine junge Hard Rock Band, die die Karten auf den Tisch legen und ohne Umschweife zeigen will, was sie drauf hat. Keine Intros, keine Hinleitungen für spätere Explosionen – nein, gleich direkt ins Gesicht, ohne Kompromisse: Hallo, das sind wir!

FIRE, FIRE

Rob: Dieser Song handelt von Frustration, aber mit einer positiven Aussage. Es geht um Mittelmäßigkeit, um Menschen, die unzufrieden mit sich selbst und mit bestimmten Situationen sind, ständig rumjammern, aber ihren Arsch nicht hochkriegen und etwas daran ändern. Ein Song, der Dir zudem, mit seinem eingängigen Refrain, schwer wieder aus dem Ohr geht.

NOTHING LEFT TO LOOSE
Sid: Ich liebe die Strophen in diesem Song, wo Aaron und ich uns einen Lead Vocal-Schlagabtausch liefern.
Rob: Außerdem ist der Song die Summe unserer Zusammenarbeit mit John Velbon, unserem Produzenten. Wir saßen an seinem Küchentisch, jamten herum und das Stück nahm nach und nach Form an. Es hat diese AC/DC / LED ZEPPELIN Strophe, die in einen großen U2-ähnlichen Refrain überleitet. Der ruhige Mittelteil macht besonders live Spaß, wenn Sid und ich mit den Drums und einem Slide wieder einsteigen. Das ist ein Song, der sehr viel Spaß machte bei den Aufnahmen.
Aaron: Ich hatte über die Jahre eine dicke Mappe an Texten geschrieben und brachte sie mit, weil noch kein Thema für den Song gefunden war. Und John fand in meinem Ordner einen Text, den ich über eine Buskampagne in London vor einigen Jahren schrieb, die mich richtig wütend machte. Ein paar Zeilen davon flossen dann in den Song mit ein, was eine kleine Herzensangelegenheit von mir war.
LIGHTS GO OUT IN LONDON
Sid: Der Track steht mir sehr nahe. Die Verse sind eher bluesig und dunkel gehalten, während der Chorus dann sehr melodisch ist. Er handelt davon, an einem Ort aufzuwachen, wo man nicht hin gehört. Und dieses Erwachen ist fast wie eine Offenbarung. Der Song ging mir sehr leicht von der Hand.
I AM ELECTRIC
Sid: Ich war gerade etwas gelangweilt vom Songschreiben und plötzlich kam dieses treibende Riff in meinen Kopf, genauso wie das Wort „Electric". Ich habe darüber sinniert, ob ich wohl immer und immer wieder „I Am Electric" hintereinander rausschreien kann… und JA, ich kann!! [lacht] Der Track war recht schnell geschrieben.
Rob: Und er macht richtig Spaß zu spielen. Es ist eine Nummer, die ein bisschen britisches Punkrock-Feeling aufkommen lässt.
Aaron: Und die Leute können natürlich rasend schnell mitsingen…
THE LONG GOODBYE
Chris: Das ist einer unserer älteren Songs, den Richie mit geschrieben hat. In seiner Verwandtschaft ist ein Neugeborenes gestorben, was die Familie vollkommen am Boden zerstört hat. Das Lied handelt von der Hilflosigkeit, die die Eltern fühlten und ist eine Art Referenz zum Sterben.
HEARTBREAKING SON A OF A BITCH
Rob: Auch ein Track, der sehr natürlich und schnell entstand… er handelt davon, durch Vorurteile Anderer in eine missliche Lage gebracht zu werden. Du stehst z.B. auf ein Mädchen und ein anderer Typ erzählt ihr über Dich unwahre negative Sachen, schon bist Du der „herzensbrechende Mistkerl". Der Text hat viel Autobiografisches, weil jeder von uns schon sowas Ähnliches erlebt hat.
BE SOMEBODY
Rob: Ich finde, das ist einer unserer besten Songs auf dem Album, ganz ernsthaft, von dem Songaufbau, der Melodie und der Atmosphäre bin ich total überzeugt.
Sid: Ja, da stimme ich zu. Ich habe immer Gänsehaut, wenn im ersten Vers das Mellotron einsetzt und im zweiten dann die Streicher hinzukommen. Eigentlich sollte der Song kürzer sein, doch als wir ihn aufgenommen haben, improvisierte ich ein wenig mit einem Gitarrensolo, das dann letztendlich dort platziert wurde, wo man es nach Lehrbuch wohl nicht hin getan hätte… aber es fühlte sich gut so an. Ein technisch anspruchsvoller, sehr intensiver und schöner Song.
Aaron: Es gibt sogar eine Stelle in dem Song, an der ich nicht 100%ig tonal auf den Streichern liege – aber in der heutigen Zeit, wo alles immer hingetrickst wird, um es perfekt zu machen, hat mir gerade diese Stelle, die eine gewisse Leidenschaft in diesem Moment zeigt, so gut gefallen, dass ich nichts daran korrigieren wollte.
CAN'T LET GO
Sid: Das ist auch ein älteres Stück, dass eigentlich schon auf der Abschussliste stand, doch als Aaron in die Band kam und den Song mit uns spielte, brachte er eine so frische, belebende Note hinein, dass der Track wieder gesichert wurde. Er drückte dem Stück seinen eigenen Stempel auf.
Rob: Bei den Aufnahmen hat er dann noch an Aggressivität hinzugewonnen, ist kantiger und rauer geworden und spiegelt auch den Entwicklungsstand der Band zum jetzigen Zeitpunkt wider.
Sid: Normalerweise schreiben wir ja Texte über Dinge, die uns emotional beschäftigen. „Can't Let Go" ist die Ausnahme! Eigentlich war er als Love Song angedacht, doch er endet damit, dass ein Typ angekettet in einem Keller sitzt… witzigerweise klingen die Worte auf den ersten Eindruck immer noch wie ein süßer Love Song, hahaha! Es geht aber um Obsessionen und Kidnapping.
THE PRICE WE PAY
Sid: Der Song zeigt unsere gefühlvolle Seite. Wir nahmen den Song mit John Velbon am Piano und Aaron am Gesang live auf. Das war auch einer der ergreifendsten Momente während der Recordings. Der Song entstand auch unheimlich schnell, die Ideen schossen nur so aus uns heraus.
Chris: Wir wollten auf unserem Debüt auch gleich unsere ganze Bandbreite auffahren und nicht erst alles niedermetzeln mit Rockern, um dann auf dem zweiten oder dritten Album mit einer Ballade anzukommen. Diese Seite gehört auch zu uns, und das sollen die Leute auch gleich mitkriegen.
JUMP BACK
Chris: Der handelt von Sex in einem Londoner Taxi. [Stille]
Ach ja, und wer war der Glückliche?
Chris: Die beiden da [deutet auf Aaron und Sid – alle lachen]
Rob: Der Song hat eine Party-Attitüde, ist cool und rock'n'rollig… ein bisschen wie der Bruder von „I Am Electric". Eine Spaßnummer eben.
EXECUTIONER'S DAY
Sid: Einer der ersten Songs, den wir geschrieben haben… wir spielen ihn seit jeher bei jeder einzelnen Show. Er liegt uns richtig am Herzen. Die Message ist auch sehr positiv, was live einfach perfekt ankommt.
Rob: Es gab gar keine andere Überlegung, als den Song an das Ende des Albums zu stellen. Er rundet alles einfach ideal ab und kann dabei noch mit ein paar echt massiven Riffs überzeugen.
Aaron: Als ich in die Band kam, konnte ich den Song nicht singen, er war viel zu hoch für mich… ich kam einfach nicht hoch mit der Stimme und musste lange, lange üben, bis ich soweit war. Während dieser Zeit mussten wir ihn runter stimmen, sonst hätten wir ihn nicht live spielen können. Aber jetzt klappt es, so wie es sein muss, worüber ich sehr froh bin, da ich nie darüber hinweg gekommen wäre, wenn wir diesen klasse Song wegen mir weglassen hätten müssen.
Glücklicherweise ist unser Aaron aber zum Goldkehlchen gereift und HEAVEN'S BASEMENT können weiterhin ihren persönlichen Band-Hit live spielen. Ich bedanke mich ganz herzlich für dieses ausführliche und amüsante Gespräch und wünsche Euch noch viel Erfolg. Unsere Wege werden sich sicher bald wieder kreuzen.
Chris: Vielen Dank auch an Dich! Die herzlichsten Grüße an Eure Leser, Deutschland ist außerhalb von England unser zweites Zuhause, wir haben hier immer wieder so tolle Erlebnisse, dass wir stets zurück kommen werden. Deshalb freuen wir uns tierisch, unsere erste Titelstory in einem deutschen Magazin zu bekommen – das wird uns immer in Erinnerung bleiben! Bis bald…

WWW.HEAVENSBASEMENT.COM
INTERVIEW & TEXT: MAX

VERLOSUNG

Ein glücklicher Gewinner darf sich über folgendes HEAVEN'S BASEMENT-Fan-Paket freuen:

- T-Shirt (XL)
- EP „Unbreakable" mit 7 Tracks
- Single „Fire, Fire" im Streichholzmäppchen-Look

Bei Interesse einfach eine Mail an verlosung@htm-magazin.de schicken.
Viel Glück!

WE WANT YOU FOR HTM

Ja...wo sind sie denn???

Zuverlässige Leute, die musikbegeistert sind, etwas Zeit übrig haben, sich mit Rock und/oder Metal auskennen, der deutschen und - idealerweise - auch der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind und außerdem noch jede Menge Platz für gute Mucke im Ohr haben?

- Führe Interviews mit interessanten Bands!
- Hör die neuesten CDs aus der Rock und Metal Welt!
- Besuche Konzerte Deiner Lieblingsbands!
- Schau Dir Kinofilme auf den aktuellsten DVDs und Blu-rays an!
- Lese Comics und Musikbücher!

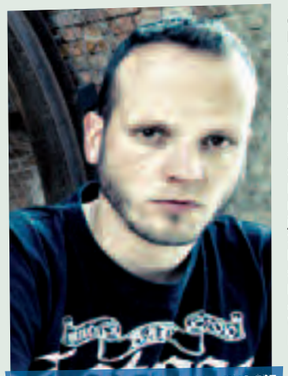
...und schreibe etwas darüber...

Melde Dich bei
redaktion@htm-magazin.de

MIT MUTTERS SEGEN GANZ NACH OBEN

Aus dem besinnlichen Südtirol melden sich UNANTASTBAR – noch relativ entspannt – zu Wort, bevor sie 2013 mächtig in die Vollen gehen werden. Als sich die fünf Rocker im Jahre 2004 gegründet hatten, wussten sie mit Sicherheit nicht, dass sie einen Stein so ins Rollen bringen würden. Mit ihrem vierten Longplayer „Gegen Die Stille", der mit Abstand der abwechslungsreichste und am besten produzierte ist, wollen sie nicht nur an den Erfolg des Vorgängers von 2011, „Schuldig" – der es völlig überraschend auf Platz 33 in den deutschen Charts schaffte – anknüpfen, sondern auch noch toppen. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen, denn ab 18. Januar nächsten Jahres dürfen wir das neueste Werk des Fünfers in unsere Player legen. Wer das nicht abwarten will, darf sich ganz offiziell zwei neue Songs ab dem 14. Dezember runterladen, um einen Eindruck zu kriegen, was die Oi-Punker auf Silber gezaubert haben. Die erste Headliner-Tour und jede Menge Festivals stehen im Jahr 2013 auch noch an. Klingt nach sehr viel Vorbereitung, aber dennoch konnten wir Schlagzeuger Schkal für ein Interview im späten Jahr 2012 gewinnen. Auch er bestätigte uns, dass für die schwer tätowierte Truppe in der nächsten Zeit einiges zu tun ist. Wie sie das alles unter einen Hut kriegen wird, verrät er uns hier…

Zuallererst: Wie geht es Euch und wie bewertet Ihr Euer vergangenes Jahr aus musikalischer Sicht?
Hallo Martin, es geht uns bestens, danke der Nachfrage. Das vergangene Jahr bewerten wir aus musikalischer Sicht sehr gut. Wir haben ein neues Album aufgenommen, Videos gedreht und eine ganze Menge Spaß zusammen gehabt.
Kann ich mir sehr gut vorstellen. Ihr habt im Jahr 2012 überwiegend Festivals mit anderen Bands, wie z.B. FREI.WILD gespielt. Warum gab es so wenig Einzelkonzerte?
Das hat den einfachen Grund, dass wir mit unserer ganzen Energie, Leidenschaft und Herzblut an unserem neuen Album „Gegen Die Stille" beschäftigt waren. Ab Juli haben wir dann für mehrere Monate die Rookies and Kings Studios in Brixen geentert. Wir haben uns aber trotzdem entschlossen, auch einige Konzerte und besonders einige große Festivals, wie die legendäre G.O.N.D. oder das „Ehrlich und Laut"-Festival, im Sommer zu spielen. So ganz ohne Liveshows konnten wir es einfach nicht aushalten, hehe.
Welche Band kann das schon!? Wird es zur neuen Scheibe „Gegen Die Stille" mehr als drei Konzerte in Deutschland geben?
Auf jeden Fall! Wir werden im Februar die Album-Release-Tour starten, welche uns nach Deutschland, Österreich und die Schweiz führen wird. Diese wird vom 7. bis zum 16. Februar stattfinden. Die Termine kann man unserer Homepage entnehmen. Auch für den Sommer sind wir bereits wieder für einige Festivals bestätigt, besonders freuen wir uns auf das WITH FULL FORCE Festival, bei welchem wir heuer zum ersten Mal auf der Bühne stehen werden.
Das gleicht ja einem Ritterschlag... Kommen wir gleich zur neuen Platte, die am 18.01.2013 erscheint. Denkt Ihr, den Erfolg vom Vorgänger „Schuldig" wiederholen zu können? Immerhin erreichte er eine tolle Platzierung in den deutschen Charts.
Aber sicher! Wir sind mit „Gegen Die Stille" extrem zufrieden und denken, dass wir das definitiv beste Album unserer Geschichte produziert haben. Die Songs sind purer, geiler Punkrock, gemischt mit einigen sehr persönlichen und gefühlvollen Balladen. Das Ganze knallt wie die Sau und wir können den 18. Januar kaum erwarten. Bereits am 14. Dezember erscheint eine Download-Single mit den beiden Songs „Keine Angst" und „Hoch Das Glas", zu dem wir auch ein Video gedreht haben, das ebenfalls am 14. Dezember Premiere auf GoTV, iMusic1 und im Internet feiert. Wir müssen an der Stelle aber auch anmerken, dass wir alle fünf berufstätig sind und UNANTASTBAR als, wenn auch sehr geiles und zeitintensives, Hobby betreiben. Wir machten schon immer und machen auch heute genau die Musik, die uns gefällt. Wir schreiben Songs, die uns bewegen und uns Spaß machen. Wenn die auch noch vielen Menschen gefallen, dann ist das natürlich umso besser. Erfolgsdruck haben wir so gesehen aber eigentlich überhaupt nicht.
Den Spaß kann man auf jeden Fall hören und es scheint ja sehr gut anzukommen. Der Song „Für Dich" ist ein Song für eine Mutter und musikalisch ganz anders, als der Rest der Scheibe. Um wessen Mutter handelt es sich?
Der Song stammt aus der Feder von Joggl [Sänger], folglich ist er auch seiner Mutter gewidmet. Es braucht manchmal ziemlich viel Mut, einen solch persönlichen und vielleicht auch für uns musikalisch untypischen Song auf ein Album zu packen. Aber wie Joggl immer zu sagen pflegt: „Ein UNANTASTBAR Album ohne Balladen, ist wie eine Cola ohne Whisky"…



So bekämpfen UNANTASTBAR die Langeweile auf Tour...

Falsch gemacht habt Ihr mit diesem Song jedenfalls nichts. Im letzten Song „Das Stadion brennt", geht's um Fußball. Für welchen Verein schlägt Euer Herz?
Der Song ist in der Zeit vor der Fußball EM 2012 entstanden. Wir sind, wie auch viele andere Südtiroler, Anhänger der deutschen Nationalelf. Da uns der Song auf Anhieb sehr gut gefallen hat und der Fußball allgemein schon finanziell ziemlich ausgeschlachtet wird, haben wir „Das Stadion brennt" damals kurzerhand als Gratisdownload angeboten.
Habt Ihr das gelesen, liebe Bands da draußen!? Vor so einer Einstellung hab ich mal jede Menge Respekt. Weiter so! Ihr habt Euch 2004 gegründet, in dem Jahr, als die ONKELZ bekannt gaben, dass sie sich auflösen. In dieser Zeit sind natürlich massig Deutschrock-Bands aufgetaucht. Hat die Gründung damit etwas zu tun oder war das reiner Zufall?
Wir waren zwar alle beim Abschiedskonzert der BÖHSEN ONKELZ 2004 auf dem Lausitzring, mit dem Ende dieser sicherlich großartigen Band hat unsere Gründung aber nichts zu tun. Wir waren bereits vor dem Beschluss, zusammen Musik zu machen, befreundet, schließlich war es aber Joggl, der an uns herangetreten ist und uns gefragt hat, ob wir Bock auf eine Band hätten. Es gab damals nur eine einzige Bedingung: Die Band sollte UNANTASTBAR heißen. Es war ziemlich schnell klar, dass wir nicht nur eine andere Band covern wollen, sondern eigene Songs machen würden. Und so nahm das Ganze seinen Lauf.
Seitdem hat sich die Band personell nicht verändert. Hat die Chemie von Anfang an gestimmt?
Wie bereits erwähnt, waren wir auch vor UNANTASTBAR schon befreundet, die Chemie hat also gestimmt. Sicher ist es nicht immer leicht, über eine so lange Zeit zusammen zu bleiben, allerdings bindet uns Freundschaft, der Spaß an der Musik und die immer wieder extrem geilen Erlebnisse, welche wir mit der Band gemeinsam durchleben. Mittlerweile sind wir, zusammen mit unserer Crew, ein ziemlich eingeschworener, wenn auch manchmal recht chaotischer, Haufen, hehe.
Ihr seid bei Rookies and Kings unter Vertrag. Wie ist Euer Verhältnis zu FREI.WILD?
Wir sind mit den Jungs von FREI.WILD zum Teil schon seit unserer Kindheit und Jugend befreundet und haben den Werdegang der Band seit ihren ersten Atemzügen miterlebt. Schließlich haben wir uns jahrelang die Proberäume geteilt und proben noch heute Tür an Tür. Wir wissen genau, wie viel Aufwand und Arbeit hinter dem derzeitigen Erfolg von FREI.WILD steckt und gönnen ihnen den ganzen Wahnsinn, der derzeit um die Band passiert, von Herzen. Besonders Philipp [Sänger von FREI.WILD] stand uns in den letzten Jahren immer wieder mit Tipps und Kontakten zur Seite. Das wissen wir natürlich sehr zu schätzen. Grüße an die Jungs an der Stelle!
Werden ankommen, die Jungs sind in unserem Verteiler. Aus Eurer Homepage geht hervor, dass Ihr politische Handlungen, egal aus welcher Ecke, knallhart verurteilt. Wurdet Ihr selbst schon mal in eine Ecke gestellt?
Wir haben unsere Wurzeln in der Oi-Punk Szene, dort wird man ab und zu schon fast zwangsläufig mit Vorurteilen und undurchsichtigen Idioten konfrontiert. Deshalb stand für uns von Anfang an fest, dass wir mit politischen Extremen nichts am Hut haben wollen. Großteils blieben wir aber von Schubladendenken und falschen Anschuldigungen verschont.
Ist Euer Südtirol wirklich so schön, wie Ihr immer tut? [lacht]
Du warst noch nie in Südtirol?
Äh… nein, war ich nicht. Ich schäme mich aber ganz arg dafür. [lacht]
Na dann komm doch mal vorbei und sieh es Dir selber an! Landschaftlich ist Südtirol mit Sicherheit einen Besuch wert. Vorausgesetzt man steht auf Berge, Schnee und Sonnenschein. Grundsätzlich haben die Südtiroler aber wohl aus historischen Gründen eine tiefe Verwurzelung zu ihrer Heimat, welche in Deutschland auch mal als übermäßiger Patriotismus empfunden wird. Jeder, der sich aber etwas intensiver mit der ganzen Geschichte beschäftigt, kann verstehen, warum wir Südtiroler einen besonderen Bezug zu unserem Land haben.
Dieser Einladung sollte ich wohl mal folgen. Was habt Ihr 2013 noch so vor, außer Konzerte zu spielen? Wird es z.B. eine Live-DVD oder CD geben?
Zuerst kommt mal unser neues Album, dann starten wir im Februar die erste Headliner-Tour in unserer Bandgeschichte und danach werden wir sehen, wie es weitergeht. Eines ist allerdings sicher: Es wird wohl nicht still um uns sein. Wir freuen uns schon jetzt auf den Sommer und auf viele geile Festivals und After Show Partys! [grinst] Eine Live-DVD ist zurzeit nicht in Planung. 2014 feiert UNANTASTBAR 10-jähriges Bandbestehen, und da werden wir aber sicher wieder lautstark von uns hören lassen.
Welche CDs laufen bei UNANTASTBAR im Tourbus? Diese Frage muss ich irgendwie immer stellen. [grinst]
Wir hören gern Bands wie SOCIAL DISTORTION oder COCK SPARRER, dazu aber auch sämtliche Bands unseres Labels Rookies and Kings. Dazu kommt Oi-Punk und Punkrock von großen bis kleineren befreundeten Bands. Manchmal läuft dort aber ganz einfach gar nix und wir vertreiben uns die manchmal endlosen Staus mit Spielen, wie „Stadt, Land, erotische Begriffe". Da ist man dann ab und zu auch sehr froh, wieder daheim zu sein, da das Niveau der Unterhaltungen mit steigender Fahrtdauer kontinuierlich sinkt [beide lachen].
Da wär ich gerne mal dabei, hehe. Vielen Dank für Eure Zeit und viel Erfolg für das Jahr 2013. Und jetzt noch ein paar letzte Worte an unsere Leser…
Schaut auf unserer Homepage oder bei Facebook vorbei und zieht Euch die Hörproben zu unserem neuen Album rein. Vielleicht treffen wir den ein oder anderen auf einem unserer Konzerte. Kämpft mit uns „Gegen Die Stille". Danke für das Interview und beste Grüße aus Südtirol.

WWW.UNANTASTBAR.NET
WWW.FACEBOOK.COM/UNANTASTBAR
INTERVIEW & TEXT: MARTIN

WELTUNTERGANG? SOLANGE DER KAFFEE SCHMECKT, EGAL!

Ein Urgestein der teutonischen Metalgeschichte stellt sich der prophezeiten Apokalypse mit einem neuen Album: „Straight Out Of Hell" heißt die 16. Studioproduktion des Fünf-Mann-Theaters. Ob wir die Veröffentlichung am 18. Januar 2013 noch erleben werden, stellt sich schon bald heraus. Schade wäre es jedoch drum, wenn nicht. Es würde nicht nur wirklich ausgezeichnetes Liedgut verloren gehen, sondern ein konzeptioneller Geniestreich nicht ganz aufgehen. Doch hierzu lassen wir besser den dienstältesten Kürbiskopf der Hamburger Formation, Michael Weikath, zu Worte kommen… der mir mit den vielen selbiger mein längstes, aber auch eins der witzigsten Interviews der H|T|M-Historie bescherte. Mit der Skype-Verbindung aus Teneriffa, dem Wohnsitz von Weikath seit 16 Jahren, gab's nur Wortsalat, doch über Handy klappte alles wunderbar… so grad nach dem Aufstehen.

Du, ich hab noch nicht mal meinen Kaffee richtig fertig – also ich hab schon noch einen, aber da ist nur noch so ein Minischluck drin, da mach ich mir einen neuen nebenbei.

Nur zu, ich mach gleich mal mit. Bei Dir ist es jetzt erst 15 Uhr, oder? Dann geht der Frühstückskaffee auch noch in Ordnung. [grinst]

Ja genau, deswegen haben wir jetzt auch nicht so das große Zeitlimit, ich hab zwar sonst immer bei Interviews so ein Limit von einer halben Stunde, aber nachdem es jetzt schon so spät ist, ist das auch schnurz. Wir können sabbeln so lange wir wollen, Du sagst, wenn Du aufhören möchtest. Wir können blödes Zeug reden…

Blödes Zeug finde ich cool. Da bin ich immer dabei.

[lacht] Ja, ich auch.

Wenn wir schon die Zeit haben, dann mach mich doch jetzt mal schön neidisch, während ich hier in die weiße Winterlandschaft gucke. Wie ist es denn gerade so auf Teneriffa?

Hast Du eine Ahnung. Es ist zwar grad Sonne, aber meine Bude hier, die kühlt langsam aus, weil die Sonne, die am Tag kommt, nicht mehr reicht, um hier die Mauern aufzuheizen. Ich hab jetzt das zweite Mal die Heizung an. Es ist tagsüber noch schön, aber nachts haben wir mit 12 Grad schon Kälterekorde gehabt. Das ist für hier richtig kalt. Und wenn du Raucher bist und sitzt draußen, dann zieht dir die Kälte in die Gebeine. Es sind nicht die Minusgrade wie in Deutschland, aber wenn du hier wohnst und lebst, dann ist das schon echt kalt, da brauchst du fast Handschuhe.

Habt Ihr denn auch so eine hohe Luftfeuchtigkeit?

Mittlerweile ja. Wir haben einen Klimawechsel. Die letzten beiden Sommer hat sich was getan, und in welche Richtung das geht, kann man noch gar nicht sagen, denn das ist erst seit zwei Jahren so, dass wir hier humide Hitze haben. Das gab's vorher nicht, das war vorher immer trocken. Und die Art von Hitze, die hier im Sommer entsteht, die ist schon ein bisschen wie in Lateinamerika, zumindest nimmt es schon die Form an. Gut, ich mag feuchte Hitze, ich finde das voll geil. Bloß das ist hier alles nicht dafür gebaut, das kann anfangen zu schimmeln. Und dann hast du hinterher so was wie in Indonesien, wo fast die ganze Stadt befallen ist mit schwarzem Pilz.

Ist das so?

Ja, in Indonesien ist das so, die haben da in Profitgier in westlichem Stil Gebäude hingestellt. Bloß, das kannst du da nicht machen, das wird dermaßen feucht und heiß im Sommer, und jetzt haben die den Pilz überall drin. Und die Leute sitzen jetzt da und müssen das einatmen.

Krass!

Ja, das ist eine Katastrophe. Und es redet ja auch keiner drüber. Es hat auch keiner irgendeine Vorstellung, wie es in Indonesien aussieht, wenn du da nicht mal warst, oder dir dazu Wissen aneignest. Da wird nichts erwähnt, dass da alles verpilzt ist und du dir deine Lunge kaputtmachen kannst.

Da haben die Investoren garantiert auch keinen Bock mehr, irgendetwas dran zu ändern, was?

Nee, die haben doch ihren Reibach gemacht, und dann hauen die ab.

Naja, wir haben schon eine schöne Welt beieinander. Nun gut, dann lass uns mal aufs Musikalische kommen. Wir driften sowieso wieder ab, das weiß ich jetzt schon. Hehe.

Ist okay, ich mach mir nebenbei nur schnell noch mal einen Kaffee. Das macht jetzt brrrrt.

Ah ja, ein vertrautes Geräusch. Ist ne schöne Maschine…

Eine super Philips Senseo-Maschine mit der man auch Capuccino machen kann. Die hat extra so ein Milchfach. Die hab ich jetzt auch schon ganz oft benutzt. Die sagt auch schon, man soll demnächst den Kalk entfernen.

Ja, das ist manchmal ganz zuträglich. Ich hatte auch so ein Teil.

Die bauen die sowieso so, dass die kaputt gehen. Da ist so ein kleines Relais drin, das so 1,50 Euro kostet, und auf Google findet man eine Anleitung, wie man das Ding ersetzen muss, damit das wieder weiterläuft. Sonst müsste man deswegen die ganze Maschine verschrotten…

Na klar, so läuft der Hase, sonst würden die für so eine Maschine das Doppelte verlangen müssen. Aber ich kann Dir einen Tipp geben – natürlich wieder abseits aller anderen Dinge hier – ich habe mir nach der Senseo eine Caffissimo gekauft, die ist von Tchibo.

Das Problem ist, das gibt's hier nicht. Da kann ich dann auch schlecht so Patrönchen für kaufen. Was es hier noch gibt sind die Nescafé-Maschinen. Der Kaffee schmeckt zwar gut, ist mir aber einen Teil zu intensiv. Das Ding ist, dass Senseo genau den Kaffee von der einen spanischen Kaffeemarke benutzt, die ich schon immer getrunken habe. Also habe ich gedacht, cool – dann mache ich mir den Kaffee nicht mehr auf normale Weise und kauf' mir so eine Maschine. Aber trotzdem danke für deinen Tipp. Der deutsche typische Kaffee ist sowieso irgendwie viel zu sauer, da brauch ich nur ein oder zwei Tassen davon trinken, und dann war's das. Spanischer Kaffee hat den Vorteil, dass er nicht so viel Säure enthält.

Naja, ich bin generell auch nicht so der Schwarztrinker. Dementsprechend war grade diese Maschine für mich ideal, denn da kannst du dann nebenbei mit einer Düse im Glas die Milch aufschäumen.

Ich trinke nicht oft Cappuccino, aber wenn man mal Besuch hat, dann kann man welchen machen und ab und zu gönne ich mir das auch.

Dann gönn' Dir jetzt mal Dein gutes Tässchen, und wir unterhalten uns dabei weiter entspannt über die Musik. Ich habe erst vorgestern Euer Album bekommen, habe es aber inzwischen vier oder fünf Mal durchlaufen lassen. Das, was mir gleich aufgefallen ist, ist, dass diese klangliche Kolorierung von „7 Sinners" eigentlich beibehalten wurde. Auch so dieser Härtegrad, vielleicht nicht ganz so düster, aber ich würde jetzt mal das gleiche Arbeitsschema vermuten.

Da liegst Du nicht verkehrt, abgesehen von kleinen Unterschieden. Charlie [Bauerfeind, Stamm-Produzent von HELLOWEEN] hatte, aufgrund der Jahreszeit und der ganzen Weltuntergangsansichten und all so was, keine Lust, da allzu dunkel an die ganze Sache ranzugehen. Er wollte lieber die großartigen Chöre und die Orchestrierungen wieder aufleben lassen, die ja auch immer ein Markenzeichen von uns waren und sind. Und zwar stärker, als auf den Produktionen vorher. Da haben wir uns drauf verlegt, ein wenig moderner vorzugehen. Jetzt haben wir beschlossen, das wieder ein bisschen variierter abzuziehen. Wir machen trotzdem Melancholic-Parts, wir haben trotzdem moderne Geschichten drin, aber eben auch die alten Trademarks. Das finde ich auch völlig cool so. Warum sollte man sich in nur eine Richtung fortbewegen? Es gab natürlich für jedes Album irgendeine Vorgabe. Aber nun ähneln sich die letzten drei von der Produktionsweise her und hängen dadurch irgendwie zusammen. Wir haben ein HELLOWEEN-LineUp, das jetzt seit knapp zehn Jahren unverändert blieb, was voll cool ist. So kann man geil arbeiten, und eigentlich verstehen wir uns alle sehr gut. Sowas hatten wir ja früher nie. Es gab immer Reibereien und war nie so harmonisch, wie es hätte sein müssen. Nun haben wir aber seit zehn Jahren diese geile Besetzung, und das drückt sich dadurch aus, dass wir konstant gute Platten abliefern. Das ist letztendlich natürlich auch das, was uns am wichtigsten ist. Wenn man vier Songwriter in einer Band hat, dann kommt es jetzt z.B. auch nicht mehr darauf an, wer wie viele Titel geschrieben hat. Ich habe bei dieser Platte zwei Titel beigesteuert: „Burning Sun" und Years". Wichtig ist nur, dass man ein tolles Produkt hat, das dem Zuhörer gefällt und ihm Zugang dazu verschafft. Markus [Großkopf, Bassist] hat jetzt zum Beispiel „Far From The Stars" gemacht… den Chorus, den hätte ich auch nicht besser hingekriegt. Früher war er immer so der „König der B-Seiten". r ist musikalisch in den letzten Jahren als Songwriter sehr gereift, auch wenn seine Songs, einen ganz anderen Approach haben… wie z.B. „World Of Fantasy" [von „7 Sinners"], das erinnert mich ja fast schon an die BÖHSEN ONKELZ.

Okay. Soll das ein Lob sein?

Du, das kommt wahnsinnig gut an bei den Leuten. Gerade bei den Markus-Fans, die ja nicht wenige sind. Er hat ein absolutes Händchen, simple aber wirkungsvolle Titel zu machen. Da stecken Strukturen drin, auf die viele Leute einfach abfahren. Bei „World Of Fantasy" habe ich damals gedacht: Das würdest du nie so schreiben. Und dem Markus, dem fällt das halt so ein, und dann schreibt er das und die Leute fahren auch noch darauf ab. Aber genau dadurch hat man letztendlich eine gelungene Variation im Album. Wir hatten so ungefähr 30 Titel, aus denen wir dann die Songs für das Album ausgewählt haben. Und dann wurde auch schon festgelegt, welcher Song welche Position auf dem Album haben oder auf eine Special Edition platziert wird. Ich hatte die Idee, von „Burning Sun" noch eine Hammondorgel-Version zu machen, die Jon Lord gewidmet ist [R.I.P.]. Diese kommt auf ein Digipak, glaube ich.

Das klingt alles sehr strukturiert und gut abgesprochen.

Ja schon. Das ist eine Vorgehensweise, die haben wir so entwickelt. Angefangen hatte das mit „The Dark Ride" und auch der „Metal Jukebox", da hatten wir nämlich keine Bandproben dafür angesetzt, sondern von recht genauen Demos eingeübt, die wir vorher gemacht hatten. So kümmert sich jeder drum, was er einzuüben hat, kommt dann ins Studio und nimmt das Ganze auf. Dieses gut funktionierende Konzept hatten wir dann bei der „Keeper Of The Seven Keys – The Legacy" durchbrochen. Ich weiß gar nicht mehr, wer da überhaupt anfangs draufkam… ich glaube, es waren die Japaner. Die sagten zu uns: Macht doch mal eine „Keeper 3", wir vermarkten das auch. Erst wollten wir das gar nicht, hatte auch überhaupt keine Lust drauf. Und aus einer spaßigen Laune heraus, hatten wir's dann selbst ausgesprochen: „Kommt, lasst uns 'ne Keeper 3 machen, das kriegen wir schon hin". Tja, dann haben wir uns, wie seinerzeit zu den anderen beiden Keeper-Platten, alle im Proberaum vereinigt und unsere Ideen zusammengeworfen und uns fast die Köpfe eingehauen. Das war dann der Moment, wo Deris sagte: „Leute, wir sind da wohl nicht mehr cool genug, das so zu machen. Wir sind jetzt alle „ältere Leute" [lacht] und harmoniebedürftig." Weißt Du, wenn man sich im Proberaum wegen irgendwelcher Ideen abkämpfen muss, dann nimmt einen das immer gleich voll mit. Kämpferein hast du schon genug wegen irgendwelchen anderen Umständen. Da brauchst du dann sowas auch nicht, v.a. weil du echt paranoid solchen Sachen gegenüber wirst. Naja, dann denkst du dir anschließend, der ganze Zirkus diente zur Titelfindung, damit das eine geile Platte wird – und hinterher gibt es dann Leute, die auf unterster Schiene über dein Produkt ablästern. „Ach nee, ne Doppel-CD. Da hätten sie doch jetzt die langweiligen Hard Rock-Titel vom Weikath weglassen und lieber eine normale CD draus machen können." Aber dass sie da eine Doppel-CD kriegen für nur einen Euro mehr…! [seufzt] Ich hab den Beitrag echt in einem Forum gelesen. Das war dann der Anlass für mich zu denken, ich sollte vielleicht wirklich nicht mehr so viele Foren lesen.

Hm, ja, das wäre angesichts dessen vielleicht wirklich eine gute Entscheidung.

Alter, das zieht dich so runter, wenn du so was hörst. Und da muss ich mich nun echt nicht dafür entschuldigen, dass ich ein paar Titel gemacht habe.

Das nun wirklich nicht! Aber das darfst Du Dir halt nicht so zu Herzen nehmen, mein Guter!

Das stimmt schon. Aber man denkt sich halt dennoch: Dafür den ganzen Stress… Versteht mich jetzt nicht falsch, wir lieben ja das, was wir tun, wir leben auch davon und müssen uns entsprechend nach den Gegebenheiten richten, aber eine Band in dem Maßstab wie HELLOWEEN, die nimmt schon ungeheuer viel Zeit deines Lebens in Anspruch. Da bist du alleine 180 oder auch 280 Tage im Jahr auf Tour und verbringst den Rest der Zeit auch noch mit deiner Band. Wenn wir dann auch noch ewig Bandproben durchziehen müssen, kostet das einfach zu viel Lebenszeit.

Und Nerven, wenn Ihr Euch dann in die Haare kriegt…

Genau! Und die Art, wie wir das jetzt machen, funktioniert super. Es gibt halt immer eine Divergenz zwischen dem, was du als Privatmensch machen möchtest, und dem, was du mit der Band machen musst. Ich hab da ja schon ein Problem, wenn ich während des Konzerts mal pissen muss. Ich versuch natürlich immer, das zu timen,… [beiden lachen]

Armer Weiki! Hahaha!

Ja, nicht wahr. Wir sind so berühmt, dass ich nicht mal mehr in Ruhe pissen kann… wollte ich nur mal sagen. [lacht] Aber um nochmal auf diesen Kommentar zurückzukommen… [äfft ihn nach] „Die hätten besser nur die Hälfte der Songs machen sollen, dann muss ich nicht so viel hören, dann nutzt sich der Laser von meinem CD-Spieler nicht so schnell ab!"… schon krass oder?

Also sorry, aber so einen dämlichen Spruch habe ich noch nie gehört. Aber sich die Zeit nehmen, um das ins Netz zu stellen, hatte er!

Naja, das sollte einfach nur heißen, der mag mich nicht, und der mag auch meine Titel nicht. Der Betreffende wird vielleicht sogar Deinen Artikel lesen und sich angesprochen fühlen. Also: „Entschuldigung, dass ich hier meinen Job mache. Entschuldigung, dass ich ein paar Titel geschrieben habe. Tut mir leid."

Also bei mir musst Du Dich nicht entschuldigen.

Der möchte eben, dass ich genau das mache, was er gerne hören würde.

Na dann schlage ich vor, er sollte Dich dafür beauftragen und bezahlen. Und dann sagst Du: „Hier ist die Rechnung, sechsstellig, danke schön."

Richtig! [grinst] Wenn ich mir jetzt die Zeit genommen hätte, da drauf zu reagieren und zu sagen, was ich denke, dann wäre das auch wieder schlecht gewesen. Weil ich muss ja immer nett und gut drauf sein. Weißt Du, die verwechseln einen manchmal mit so einem Metal-Halbgott, denn ein Metal-Halbgott darf nicht traurig sein. Kommt auch gut, oder?

Ja, das kommt gut. Das wäre einen Song wert.

Ja, aber ich bin ja kein richtiger „Metal-God". Das ist Kai Jansen und ich nicht. Aber ich bin der „Melody-God", wurde mir mal gesagt.

Das ist aber auch hübsch. Das baut einen dann wieder auf. [grinst]

Ja, genau. Außerdem klingt es ja auch ganz ähnlich, so wenn man's schnell spricht, oder wenn man total besoffen ist [beide testen lallend „Melody-God" auszusprechen und lachen sich schlapp]. Dann heißt es überall: „Du, die CD musst Du kaufen, bei der Band spielt der Melody-Gott! [lacht wieder]. Naja, ich bin ja noch nicht „ganz" abgehoben, hehe. Die Welt wird auch ohne mich noch weitergehen…

… wenn sie denn weitergeht.

Ja, Du hättest mich ja auch noch fragen können, warum wir das Album „Straight Out Of Hell" genannt haben. [lacht]

Hey Moment, ich komme ja zu nichts. Du erzählst ja von ganz alleine, hehe!

Stimmt auch wieder! [grinst] Also, wir haben das Album so genannt, weil es dann nach all der apokalyptischen Stimmung eine positive Note mitbringt und damit erklärt: Wir sind dem Teufel nochmal von der Schippe gesprungen. Man hätte quasi noch in Klammern setzen können „Wir haben 2012 überlebt". Weil wenn da jetzt nichts mit Weltuntergang am 21.12. ist, dann erscheint ja unser Album im Januar, und dann macht das alles Sinn.

Eigentlich clever.

Und wenn die Welt doch untergeht, dann hast Du das Album vorher noch zu hören gekriegt. Das war Dir noch vergönnt. [lacht]

So ein Glück muss man erst einmal haben, haha! Um noch ein wenig bei Titeln zu bleiben. Euer Opener heißt „Nabataea". Das ist schon auf die Antike gemünzt, oder ist da noch ein anderer Bezug?

Nee, schon die Antike. Der Staat Nabatäa mit seiner Hauptstadt Petra war ja lange eine Legende und wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts von einem deutschen Archäologen entdeckt. Der Deris hat das alles drauf, der weiß, wie der Archäologe heißt und wann genau das war. Erst war das ja nur ein Mythos und dann war klar, das gab es wirklich. Wenn auch dazu noch viele Fragen offen bleiben, z.B. wo die Leute alle hingekommen sind. Wer weiß, ob man das noch klären kann, nach all den Jahren.

Guter Stichpunkt: all die Jahre. Wenn ich richtig gerechnet habe, dann habt Ihr jetzt mit HELLOWEEN 28 Jahre auf dem Buckel, in absehbarer Zeit müsste dann ja 30-Jähriges gefeiert werden…

Müsste stimmen. Ich weiß nicht, ob da irgendwas gemacht werden muss oder erst wieder bei 35. Bands wie AC/DC oder ZZ TOP oder DORO machen da ja so Riesenfeiern draus, aber ich muss ganz ehrlich sagen, ich habe da gar keinen Bock drauf. Kommt aber darauf an, was das Management so plant. Die „Unarmed" [Jubiläums-Album mit Best Of Setlist in teils eigenwilliger Instrumentierung] zum 25-Jährigen wurde eigentlich über ein Jahr hinweg Stück für Stück zusammengebastelt. Da haben wir uns nach drei besonders arbeitsreichen Jahren mal ein wenig Pause gegönnt. Was jetzt in den nächsten zwei Jahren kommt, wird sich noch zeigen. Aber hör mal, Du könntest mich jetzt auch noch fragen, wie ich den Titel „Burning Sun" geschrieben habe, denn da bin ich nämlich ziemlich stolz drauf.

Ja, gerne, fühl' Dich gefragt. [grinst]

Also, ich hab da so ein bisschen rumprobiert mit der Gitarre und da war er dann… [lacht los] Nee, eigentlich war es genau dieser Titel, der sich ziemlich lange der Bearbeitung entziehen wollte, und ich musste ihn quasi zwingen, dann nachher gut zu werden. Das war überhaupt nicht so einfach. Allein das letzte zweistimmige Solo musste ich siebenmal neu konzeptionieren. Ich wusste genau, wie der klingen sollte, musste mich aber tonal immer mehr annähern, um die perfekte Tonlage dafür zu finden, dass sich das in das Gesamte gut einfügt. Und die Grundidee hatte ich natürlich auf einer völlig anderen Tonlage. Das hat wirklich ewig gedauert, bis dieses dumme Ding endlich so saß, wie es gehört. Und so ging's mir dann eigentlich mit allen Parts bei dem Titel. Dafür ist er dann aber richtig geil geworden.

Da sieht man mal wieder, wie es sich doch rentiert, richtig an einen Song zu glauben. Und den will man dann ja auch gerne dem Publikum live präsentieren. Damit kommen wir zu der Frage: Es wird einen zweiten Teil der Hellish Rock Tournee mit deutschen Terminen Anfang April 2013 geben.

Ja, wir gehen wieder mit GAMMA RAY [die Band von HELLOWEEN-Mitgründer Kai Hansen] auf Tour, und da daddeln wir sicher auch wieder was zusammen.

Packt Ihr da irgendwelche Perlen aus alten Tagen wieder aus?

Ja, irgend so was. Um einfach fair zu sein, weil ich das in anderen Interviews schon so gesagt habe: Momentan steht in der Schwebe vielleicht eine Kurzversion von „Halloween" zu spielen und wohl wahrscheinlich „I Want Out" und „Dr. Stein". Eins kann ich dazu sagen: Der Hansen hatte sich ausbedungen, auf der Tour mit GAMMA RAY mal wieder „Future World" zu spielen.

Ach tatsächlich?

Das würde dann heißen, dass wir das ausnahmsweise nicht im Programm haben. Wir wollten auch sehen, mehr auf die Wünsche von Fans einzugehen, die uns schreiben, wir sollten doch mehr aus der Deris-Ära spielen.

Ich finde das eigentlich auch einen guten Ansatz, muss ich ganz ehrlich sagen.

Du, kann man ja machen. Und da geht es dann diesmal darum, dass wir das irgendwie hinkriegen, ohne dass wir drei Stunden spielen müssen. Obwohl, wir haben ja schon immer fast drei Stunden. Da musst du auch schauen, dass deinem Schlagzeuger nicht bei 180 Konzerten bei der Dauerbelastung die Knochen auseinanderfallen. Und ich muss Dir sagen, den würden wir äußerst ungern wechseln.

Oh ja, das wäre böse. Der ist schon ein extremer Gewinn. Auf den müsst Ihr aufpassen. Was ich noch gerne fragen wollte, nachdem Du gerade schon den Hansen angesprochen hast: Was hältst Du denn von seinem UNISONIC-Projekt?

Musstest Du mich das jetzt noch fragen? Ich habe gehofft, ich komm' da irgendwie dran vorbei. [schmunzelt] Ich muss dazu sagen, ich habe davon nur drei oder vier Titel gehört, und was mir gut gefällt, ist die erste Single, die sie gemacht haben – frag' mich nicht wie die heißt, wenn du's sagst, fällt es mir wieder ein…

Du meinst den Titelsong „Unisonic"…

Ja wahrscheinlich, da gibt's auch ein Video davon, das finde ich ganz beeindruckend. Nicht unbedingt absolut umwerfend, aber da sind auf jeden Fall Momente drin, wo man sagt: Ja, Mann, cool. Die anderen Sachen, die ich gehört habe – ich weiß nicht, das hielt sich in Grenzen mit meiner Begeisterung. Auch was du von den Fans selber so hörst, ist ja durchaus zwiegespalten. Die einen sagen, das ist ihnen zu langweilig, und die anderen: „Super, total geil und endlich mal wieder das Beste von HELLOWEEN in einer Band, da brauchst du doch die echten HELLOWEEN gar nicht mehr." Tja, so scheiden sich die Geister da.

Ich war erst kürzlich auf nem Konzert von UNISONIC, und man merkt natürlich schon, dass bei den alten HELLOWEEN-Tracks die Begeisterungsstürme etwas größer werden. Aber das ist natürlich auch irgendwie klar. Wenn irgendwelche Klassiker ausgepackt werden, dann sind die Leute ja immer ganz euphorisch.

Ja, wir haben das große Glück, dass wir irgendwie was richtig machen. Wir sind ja sozusagen am anwachsen. Damals, als wir berühmt waren Ende der Achtziger, hatten wir gar nicht so viele Fans, wie heute. Wenn dann HELLOWEEN-Songs von anderen Bands gespielt werden und die Leute das dann gut finden, bestätigt uns das ja auch wieder.

Weiki, wenn wir schon von den alten Mitgliedern und jetzt UNISONIC sprechen, muss ich natürlich auch nach dem anderen Herren fragen… mit dem Kiske bist Du jetzt, glaube ich, noch nicht so ganz grün, oder?

Er hat ja immer wieder mal gesagt, er hat mit mir ein Problem. Jetzt ist das aber alles schon so lange her und eigentlich könnte man ja mal drüber reden. Unser Tourmanager ist ja auch der Schlagzeuger von UNISONIC [Kosta Zafiriou, Bottom Row Musik Agentur], und der hat mir signalisiert, dass da wohl eine Art von Gesprächsbereitschaft wäre, oder dass ihm das guttäte, mal ein bisschen mit mir darüber reden zu können. Das kann man ja auch mal in Angriff nehmen, das ist ja nicht irgendwie unmöglich. Und wenn dabei rauskäme, dass man jetzt nicht mehr so das große Problem miteinander hat, könnte man ja auch mal Auftritte machen, wo man ein paar Titelchen zusammen spielt, oder irgendwelche Aufnahmen machen oder so. Das Management würde sich da sicher was Tolles ausdenken. Das klingt jetzt so lapidar, wenn ich das sage… es könnte natürlich auch passieren, dass das dem Herrn Kiske gar nicht passt und er meine Ansichten nach wie vor nicht packt und ein Gespräch alles noch verschlimmert!? Schwierig zu sagen. Das muss man abwarten.

Naja, aber der Ansatz ist ja auf jeden Fall mal nicht der schlechteste. Vermutungen bringen hier nichts, aber wenn eine Bereitschaft dafür da ist, gibt es ja zumindest eine Chance, und man darf gespannt bleiben. Mit dieser Aussicht möchte ich mich ganz herzlich für dieses unglaublich lange, ehrliche und super lustige Gespräch bedanken!

Sehr gerne! Dann noch recht herzliche Grüße an Eure Leser – da soll sich jetzt jeder angesprochen fühlen.

WWW.HELLOWEEN.ORG
INTERVIEW: MAX
TEXT: MANU, MAX

KENNENLERNPAKET

THE DEVIL WEARS PRADA haben ein Wahnsinnsjahr hinter sich. Ihr letztes Album „Dead Throne" hatte super Verkaufszahlen und nun kommen sie mit einer Live-DVD namens "Dead & Alive" nach Europa. Kurz bevor der Fünfer aus Ohio im Münchner Backstage auf die Bühne ging, kam ich in den Genuss, ein Interview mit Gitarrist Jeremy DePoister zu führen.

Jeremy, wie geht es Dir?
Hey, mir geht es blendend! Tolle Tour bisher, geile Shows… es macht einen Heidenspaß! Bei Dir auch alles klar?
Klingt ja perfekt! Danke, mir geht es auch sehr gut soweit, ich freue mich auf das Konzert heute! Wie war denn die Tour mit AUGUST BURNS RED und VEIL OF MAYA bisher und wo, hattet Ihr das Gefühl, war die beste Show?
Kein Gig ist wie der andere, aber Deutschland, Skandinavien, Polen und das Vereinigte Königreich waren schon sehr geil bis jetzt, bin gespannt auf den heutigen Abend und Wien morgen [grinst]. Weißt Du, jeder Auftritt ist immer etwas Besonderes, denn wir haben das, was uns Spaß macht einfach zu unserem Beruf gemacht. Unglaublich, dass das alles so gelaufen ist… es ist einfach der Wahnsinn!
Durchaus! Wie kamt Ihr denn auf die Idee ein Live-Album aufzunehmen?
Der Grund schlechthin ist einfach, dass wir eine DVD machen wollten. Klar, dass dann auch der Mitschnitt verwendet wird, um die Live-Songs im Auto, zuhause oder wo auch immer anzuhören. Wir wollten außerdem mit dem Behind-the-Scenes-Material aufzeigen, wer wir wirklich sind, was wir den ganzen Tourtag über so alles anstellen, wie das Tourleben auf und hinter der Bühne aussieht. Ich hoffe, den Fans gefällt das!
Es sei Euch vergönnt. Wie findest Du München denn bisher, Ihr habt ja den ganzen Tag hier verbracht?
München ist einfach ne coole Stadt, ich kannte sie von Erzählungen meines Dads, denn er arbeitet in der Autoindustrie und außerdem war ich ja auch schon mal hier. Müsste, wenn mich meine Erinnerungen nicht trüben, mit BRING ME THE HORIZON 2010 gewesen sein, oder?
Ja das stimmt, ich erinnere mich. Ein tolles Konzert damals mit einem tollen LineUp! Meistens ist ein Live-Album eine Verbindung zwischen zwei Studioalben, bei Euch auch, oder ist es ein unabhängiges Projekt, das denselben Stellenwert besitzt?
Wir haben uns vollkommen darauf fokussiert ein komplett unabhängiges Album zu konzipieren, denn wie schon gesagt, es sind private Einblicke auf der DVD, es wurden Videos gedreht, die Vieles über uns preisgeben, um aufzuzeigen, wer TDWP eigentlich sind. Aber keine Angst, wir arbeiten schon fleißig an einem neuen Album, das 2013 kommen soll.
Ah, wunderbar! Das bringt mich auf etwas: Warum habt Ihr eigentlich damit aufgehört Euren Songs komische Namen wie „Big Wiggly Style" oder „Assistant To The Regional Manager" zu geben? Ihr habt das ja bis zur „Zombie EP" durchgezogen.
Ja, gute Frage… ehrlich gesagt waren wir gelangweilt, den Songtiteln solche Namen zu geben. Deswegen haben wir uns davon entfernt. Mehr und mehr Bands haben das dann auch gemacht. Mir war es persönlich egal, wie wir die Lieder nennen, aber es kommt einfach besser rüber, wenn die Songs, die um was Wichtiges im Leben handeln, dann einfach auch einen wertigen Titel erhalten.
Ich bin ehrlich, ich hatte des Öfteren ein großes Fragezeichen deswegen über meinem Kopf stehen… aber nun ist das auch geklärt. Auf Tour mit SLAYER, SLIPKNOT und AS I LAY DYING im Februar verließ Euer Keyboarder die Band. Wie kam es zu dem Schritt?
Es ist ganz einfach zu erklären: Du bist immer mit den gleichen Jungs unterwegs, hast keine Familie, die dir zur Seite steht, wenn es dir beschissen geht. Es geht jedem mal nicht gut, wenn du so lange getrennt bist von deinen Liebsten zuhause. Manche kommen damit besser zurecht, manche nicht und James war einer der Letzteren. Er hatte einfach nicht mehr die Energie und wir waren dann auch nicht mehr so auf einer Wellenlänge. James war nicht mehr glücklich und uns ging es ähnlich.
Verstehe. Dann wieder zum Jetzt und Heute: Wie kam es denn zu der Tour mit AUGUST BURNS RED? Spielt da die religiöse Einstellung beider Bands eine tragende Rolle bei dieser Kombination oder ist es nur Zufall?
Nein, wir alle kennen die Jungs von ABR schon eine Ewigkeit und es war wirklich Zufall, dass wir beide christliche Bands sind. Es ist einfach nur der Hammer mit den Boys eine ganze Tour zu erleben, wir haben so viel Spaß mit ihnen. Außerdem ist das fast nie so, dass das abgesprochen wird in Sachen Religion, 90% der anderen Bands haben keinen christlichen Hintergrund.
Ich hätte mich auch fast ein wenig gewundert, wenn es denn so gewesen wäre, aber gut, dass wir das besprochen haben. Eine Frage hab ich, die nichts mit Musik zu tun hat. Wie denkst Du über die Präsidentschaftswahl in Deinem Heimatland? Freut es Dich, wie es gelaufen ist?
Ich kann ja nur für mich sprechen, aber ich bin sehr glücklich über den Ausgang. Weißt Du, auf Tour bekommt man ja doch so einiges mit, was auf der Erdkugel so passiert und ich denke einfach, dass es für das Weltklima gut ist, wie es gelaufen ist. Die globalen Bilder sprechen einfach für Obama, und ich glaube außerdem, dass er für das Zusammenspiel EU/USA besser ist, als sein Kontrahent.
Danke Jeremy, dass Du Dir die Zeit genommen hast, ein wenig über Dich und Euch preiszugeben, es hat sehr viel Spaß gemacht. In einer Stunde geht Euer Auftritt los, ich wünsche Euch einen tollen Abend und ganz viel Spaß auf Tour weiterhin!
Gern geschehen! Wir sehen uns in einer Stunde vor der Bühne. Liebe Grüße an alle Leser des H|T|M Magazins.

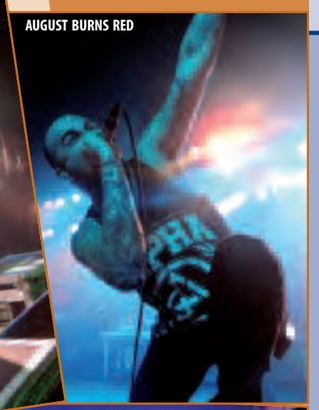
WWW.TDWPBAND.COM
INTERVIEW & TEXT: MARCO

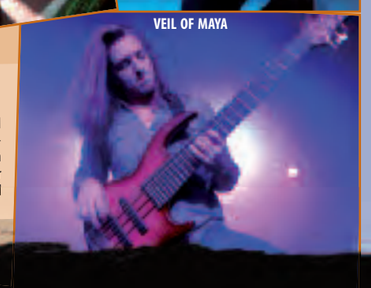
AUGUST BURNS RED | THE DEVIL WEARS PRADA | VEIL OF MAYA

14.11.2012 | Backstage Halle, München | Ticket: 30,00 EUR

Ein absolutes Highlight stand für mich und meine Weggefährten heute Abend auf der To-Do-Liste der Konzertsaison 2012. Die Fahrt nach München war gesät mit Staus und Behinderungen, aber ich kam trotzdem rechtzeitig an. Eigentlich dachte ich, dass das „Werk" ausverkauft ist, hmm… ja ausverkauft war das Backstage schon, nur nicht das „Werk", sondern die sehr viel kleinere „Halle", genau nebenan. Aber das tat der Stimmung, wie sich herausstellte, keinen Abbruch.
VEIL OF MAYA war die erste Band des langen Abends, und gleich vorweg… es war nicht Jedermanns Geschmack, wie sich zeigte. Als positiven Aspekt muss man natürlich anmerken, dass sie für WHITECHAPEL eingesprungen waren und sich dafür auch mächtig ins Zeug gelegt haben, um auf ebenbürtiger Position Paroli zu bieten, ganz klar, und dafür Hut ab. Der Vierertrupp aus Barrington, Illinois, pflügte mit seinem Deathcore wie ein brachiales Gewitter über München hinweg, aber er konnte leider nicht viel Stimmung im Publikum erzeugen, sodass das Gewitter in meinen Augen nur ein laues Lüftchen in einer kalten Herbstnacht war.
Ganz anders die folgende Band: Die Jungs um Sänger Mike Hranica verstehen es natürlich, die Zuschauer mit der Performance in ihren Bann zu ziehen. THE DEVIL WEARS PRADA aus dem US-Bundesstaat Ohio ist nicht umsonst einer der Spitzenreiter des modernen Metalcore, und die Show an diesem Abend war gespickt mit Highlights der letzten zwei Alben, sowie der "Zombie"-EP, mit Klassikern wie „Assistant To The Regional Manager", „Outnumbered" oder „Danger: Wildman". Obwohl Mike Hranica gesanglich ein wenig angeschlagen war und so leider mit mir das Interview nicht führen konnte, brillierten er und die ganze Band trotz allem durch perfekten Einsatz und ganz viel Begeisterung, um eine tolle Show abzuliefern. Daumen hoch!!
Leute, Leute, Leute… was soll ich denn noch großartig Worte über AUGUST BURNS RED verlieren… kann mir das mal jemand sagen?! Metalcore, wie er sein sollte: Breakdowns genau dort platziert, wo sie gefragt und auch gewollt sind, gesanglich auf den Punkt und vom musikalischen/spielerischen Aspekt her ganz, ganz weit oben anzusiedeln. Ob „Composure", gleich zu Beginn nach dem tollen „Intro", oder „The Eleventh Hour", „Empire", „Meddler" oder das allzeit gewünschte „Back Burner", es waren einfach alle Songs dabei, die man hören sollte, um einen tollen Abend mit einer Band zu erleben, die schon viel erreicht hat, aber noch einiges erreichen kann. Als zum Ende hin auch noch Drummer Matt Greiner und Bassist Dustin Davidson bei „Leveler" ein Drum-Percussion-Solo hinlegten, konnte man erkennen, dass AUGUST BURNS RED zur Zeit einer der besten Live-Acts in diesem Genre sind. Durch unermüdliches Touren über den ganzen Globus, durch super produzierte Alben und vor allen Dingen auch durch das sympathische Auftreten der Jungs hat sich das Quintett aus Lancaster, Pennsylvania, einen riesigen Fankreis auf der gesamten Erdkugel erspielt. Eine Punktlandung, Bestnote 1 mit Stern!!
Für alle unter Euch, die AUGUST BURNS RED 2012 verpasst haben sollten und sie unbedingt auch einmal live erleben wollen, hier eine kleine Vorankündigung: Die IMPERICON-PROGRESSION TOUR findet im kommenden April (2013) statt. Mit dabei sind ARCHITECTS, CALLEJON, ADEPT, BREAKDOWN OF SANITY und eben auch AUGUST BURNS RED. Wir sehen uns dort!

http://augustburnsred.com | www.tdwpband.com | www.facebook.com/veilofmaya





SETLIST AUGUST BURNS RED

Intro | 1. Composure | 2. The Eleventh Hour | 3. Internal Cannon | 4. Cutting The Ties | 5. Marianas Trench | 6. Divisions | 7. Barbarian | 8. Carpe Diem | 9. Meddler | 10. Ocean Of Apathy | 11. Salt & Light | 12. Back Burner 13. Leveler | 14. Drum Solo | 15. Empire | 16. White Washed

TEXT & FOTOS: MARCO

NICHT NUR IM GEISTE VERBUNDEN

Was die Kalifornier anpacken hat Hand und Fuß. So auch das hervorragende neue Album „The Connection", das mit viel Herzblut, emotionalen Achterbahnfahrten und einem unbeirrten Blick nach Vorne heranwuchs. Es ist mir immer wieder ein Fest, eine der sympathischsten und ehrlichsten Figuren des modernen Rockzirkus persönlich zu treffen: Jacoby Shaddix, Sänger und Vorredner der Kakerlakenbande…

Jacoby, wir waren ja das letzte Mal, vor zwei Jahren, auch hier in München zusammen gesessen, allerdings im Backstage.
Oh ja, was für ein heißer Club! Der Abend wird mir noch lange in Erinnerung bleiben, man konnte kaum atmen, so stickig und luftfeucht war es.
Allerdings, da ist es heute im Zenith sicher etwas angenehmer. Dafür ist die Halle auch recht weitläufig und der Bezug zu den Fans nicht so intensiv.
Ja, das stimmt. Aber wir werden schon klarkommen. Zur Not springe ich eben in die Menge, um den Leuten näher zu sein, hahaha! [hatte er im Anschluss dann auch tatsächlich getan! Er klammerte sich an das Absperrgitter und blieb da für einen kompletten Song im wahrsten Sinne „greifbar"]
Eure neue Scheibe nennt sich „The Connection". Um welche Art von Verbindung handelt es sich?
Weißt Du, diese Scheibe ist sprichwörtlich „P-ROACH on fire"! Du hörst genau das, was uns als Band gerade ausmacht. Es geht um die Verbindung innerhalb der Band, wie wir gerade zueinander stehen. Die Aufnahmen zu diesem Longplayer haben uns enorm gefordert als Musiker, da wir, anders als üblich, an die Sache heran gegangen sind. Das hat uns auf ein nächst höheres Level in unserer Entwicklung gehievt und uns alle noch näher zusammen gebracht. Außerdem kann man den Titel auch auf andere Dinge ummünzen: Die Verbindung zu unseren Fans war uns schon immer immens wichtig. Dabei ist die Nähe zu ihnen auf den Konzerten, sowie über die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter und all den Kram ebenso essentiell. Wir hatten kürzlich einen Internet-Contest ins Leben gerufen, wo Fans einen PAPA ROACH-Song remixen sollten. Ich habe erst gestern den Gewinner gekürt… Mann, ich sag's Dir, was für eine geile Dubstep-Version von unserem Song „Still Swinging"! Da spürt man eine ungeheure Kreativität bei den Leuten – die sporn einen selbst auch wieder an! Dann hatten wir auch noch einen Cover-Contest, wo Leute ihren Lieblingssong nachspielen konnten. Ob solo an der Gitarre oder eine neue Gesangsvariante, oder auch einfach zu einem Playback dazu spielen, wie ein kleiner Junge am Schlagzeug, der gerade seine Aufnahme eingeschickt hat… ich liebe es, wenn Kinder sich mit PAPA ROACH-Songs beschäftigen und den Nachwuchs unserer Fangemeinde bilden. Wir versuchen immer, die Fans an allem was P.R. ist teilhaben zu lassen. Das Internet gibt uns hier die Möglichkeit, immer miteinander verbunden zu sein, auch wenn wir nicht am selben Ort sind. Insofern konnte der Albumtitel gar nicht besser gewählt werden.
Was mir persönlich immer auffällt ist, dass Ihr Euch auf eine sehr kontinuierliche Art und Weise weiter entwickelt. Man hat das Gefühl, dass die eine Hälfte eines jeden Albums eine neue Seite von Euch zeigt, während die andere Hälfte verlässlich typisch P.R. ist.
Ja absolut! Einerseits ist es uns wichtig, die Integrität zu bewahren, die wir als Band nach außen tragen, die wir innerhalb der Band für unumstößlich halten, und andererseits haben wir stets den Hunger, uns weiterzuentwickeln und neue Horizonte zu erforschen. Das ist auch der Grund dafür, dass keiner von uns neben PAPA ROACH irgendwelche Nebenprojekte am Laufen hat. Wir sind der Überzeugung, innerhalb von P.R. genügend Raum zu haben, um unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. „Still Swinging" z.B. ist ein klassischer PAPA ROACH-Slammer, der zwar ein paar elektronische Spielereien integriert hat, aber in typischer Manier losbrettert. Mit „Leader Of The Broken Hearts" oder „Before I Die" hingegen, betreten wir absolut neues Territorium, was uns ein paar besondere Glanzmomente auf dem neuen Album beschert und uns als Musiker unglaublich viel Spaß bereitet.
Ihr habt mit „Where Did The Angels Go" den legitimen Nachfolger zu „Getting Away With Murder" geschaffen, einem seinerzeit ebenso sehr andersartigen Song, der jedoch bis heute fester Bestandteil der Live-Setlist ist…
Haha, exakt! Das Schöne daran war damals, dass die Fans diesen Song enorm begeistert aufgenommen haben und es nun wieder mit „Where Did The Angels Go" tun. Das ist ein tolles Gefühl, wenn du etwas Neuartiges kreierst, wovon du selbst total überzeugt bist, und die Leute dann so enthusiastisch darauf reagieren. Übrigens haben wir bei „Angels" erstmalig eine Doublebass eingesetzt, ein absolutes Novum im PAPA ROACH-Sound.
Ich war nicht schlecht erstaunt! [grinst]
Wir alle, Dude, wir alle! Unser Schlagzeuger Tony [Palermo] wuchs auf mit SLAYER und vielen Punk-Sachen, die er sich immer über Kopfhörer am Drumkit sitzend reinzog. Als er beim Entwickeln des Tracks plötzlich mit der Doublebass ankam, waren wir alle sofort Feuer und Flamme und experimentierten damit herum. Ich denke, wir werden in Zukunft wohl öfter damit hantieren, denn live geht das ab wie die Luzie! Und sowas macht natürlich tierisch Laune [lacht].
Weil Du vorhin „nicht vorhandene Nebenprojekte" angesprochen hast… Du selbst hast aber einen Song zum DEEP PURPLE Tribute Album [„Re-Machined"] beigesteuert…
Yeah! „Smoke On The Water" mit fuckin' Carlos Santana… war das klasse! Ich hatte mich so gefreut, das machen zu dürfen und dennoch ganz schön Muffensausen. Was, wenn ich es verkacke? Aber es war DIE Erfahrung für mich. Ich habe mein Bestes gegeben, um ein würdiges Ergebnis zu liefern und Santana hat mich so gelobt dafür, ich war richtig ergriffen. Mit dieser Aufnahme wollte ich mir selbst beweisen, ein brauchbarer, guter Rocksänger zu sein, und ich bin nach diesem Song sehr zufrieden mit mir. [grinst]

20 Jahre PAPA ROACH [est. 1993 – 2013] 20 Min. Band-Doku kostenlos zum Download ab Februar 2013: www.paparoach.com

Das darfst Du auch sein. Ich hatte ehrlich gesagt auch erst meine Zweifel, ob die Kombi hinhauen würde, war aber überaus angetan vom Resultat. Der Track hat so nochmal zehn Paar Eier mehr! [beide lachen]
Danke, Kumpel! Das weiß ich zu schätzen.
Jacoby, hast Du einen Zombie-Faible, von dem Du mir erzählen willst?? Ich habe mir das Video zu „Still Swinging" angesehen, in dem es um die Jagd nach Untoten geht. Und dann wäre da noch der Track „The Walking Dead", der ja unmissverständlich auf die Serie hinweist, oder?
Ich bin tatsächlich besessen von der Serie! Du glaubst nicht, wie ich mich danach sehne, endlich nachhause zu kommen, um die aufgenommenen Folgen anzusehen, die ich verpasst habe… ganz schlimm! [lacht] Mein jüngerer Sohn Jagger ist ein riesiger Zombiefan, er ging auch an Halloween als Zombie, und er kam zu mir und meinte: „Dad, Du solltest mal ein Video machen, in dem wir zusammen Zombies jagen." Tja, mir gefiel die Idee, Zombies zu thematisieren, und unser Regisseur hat einen guten Job gemacht. Wir haben noch drei weitere Videos gedreht, für „Leader Of The Broken Hearts", „Before I Die" und „Where Did The Angels Go"…
Aber ohne Zombies!?
[lacht] Ja ohne Zombies! Mein Bruder wird noch ein paar Live-Videos mit uns drehen, da wir an einer 20-Jahres-Dokumentation arbeiten. Wir sind seit 1993 zusammen und haben nächstes Jahr Jubiläum.
Und die erscheint dann als DVD?
Nein, wir stellen sie im Februar kostenlos auf unsere Homepage zum Download. Wäre super, wenn Du dafür ein wenig Promotion machen könntest! [grinst]
Ehrensache! [Siehe Kasten!] Sag mal, Du hast einen neuen Look! Ich habe Dich noch nie mit einer anderen Haarfarbe als schwarz gesehen, und jetzt bist Du erblondet. [grinst]
Ja Mann, das hatte damit begonnen, dass ich eines Abends total besoffen von einer Tour nachhause kam und mir kurzerhand die Haare abrasierte. Ich kann Dir sagen… das sah vielleicht seltsam aus! Am nächsten Morgen weckte ich meine Frau und sie schrie auf „Oh my god!", haha. Ich schaue wirklich schrecklich mit Glatze aus, ich hab keine gute Kopfform dafür – nicht so wie Du, Max, bei Dir sieht das total cool aus. Aber es war einen Versuch wert. Naja, und als die Haare nachwuchsen, ließ ich einfach das Färben weg. Ich hab zwar ein paar „Highlights" in die Spitzen machen lassen, aber sonst ist das meine natürliche Haarfarbe. Ich dachte mir, wenn ich mich auf der neuen Platte innerlich schon komplett entblöße, dann passt auch meine natürliche Haarfarbe ins Gesamtbild. Aber die ersten Reaktionen trudelten schon bald darauf ein: „Bäh, mir haben Deine schwarzen Haare aber besser gefallen!" Ähnänähh! [äfft das Gemecker nach und verdreht die Augen] Mir Wurscht! Hahaha!
Sollte es auch sein! Sag mal, ist Deine Frau mit auf Tour? Sie kam Dich ja letztes Mal besuchen…
Nein, leider nicht. Ich wünschte, sie wäre hier! Wir, ähm… wir hatten letztes Jahr eine sehr schwere Zeit, wir hatten uns während der Aufnahmen zum neuen Album getrennt. Ich war komplett am Boden zerstört. Einige Songs auf dem Album drücken aus, wie ich mich in dieser Zeit gefühlt habe, vor allem „Before I Die". Sie wollte sehen, wie ein Leben ohne mich aussieht. Ich habe mich oft genug wie ein Idiot benommen und sie traurig gemacht – das war die Retourkutsche. Du kriegst eben das, was du verdienst! Aber wir konnten die Probleme aufarbeiten. Es ist alles wieder stabil, wir denken sogar über ein drittes Kind nach. Ich würde mich nach zwei Jungs über eine Tochter freuen. Ich liebe Kinder!
Du hattest mir ja letztes Mal schon von einigen Schwankungen in Eurer Beziehung erzählt – aber schön zu hören, dass alles wieder in Ordnung ist.
Gottseidank!! Mann, ich hab wirklich ein für alle Mal die Nase voll von diesen Backstage-Schlampen… die haben mich immer wieder in die Scheiße reingeritten und sind es nicht ein Sekunde lang wert! Merk Dir das, mein Freund! [grinst]
Haha, keine Angst, das schert mich null!
Gut so. Ich weiß auch nicht, warum ich mich früher darauf eingelassen habe… meine Frau hat einen prächtigen Hintern, sensationelle Möpse und sie kann b***** [piep!] und [piep!] wie eine Göttin! Und neulich haben wir [piiiiiep!]…
[Zensur]

WWW.PAPAROACH.COM | INTERVIEW & TEXT: MAX

STONE SOUR | PAPA ROACH | HOUNDS

02.12.2012 | Zenith, München | Tickets: 42,95 EUR

PAPA ROACH kann man Deutschland ja schon fast als zweite Heimat andichten, so oft beglücken sie uns mit ihren Shows. Und hoffentlich bleibt das auch weiterhin so, denn die Kalifornier sind stets ein Garant für eine schweißtreibende Show. STONE SOUR-Konzerte hingegen sind eher rar gesät in unseren Breitengraden, weshalb die Kombination aus den beiden Combos große Verlockung erzeugte, zum Münchner Zenith zu pilgern, vor dem sich bereits um halb sieben Abends eine Menschenschlange massiven Ausmaßes gebildet hatte. Zum Glück mussten wir uns nicht anstellen, sondern direkt in den Backstage-Bereich schlappen, um mit dem Familienoberhaupt der Ungeziefer-Kapelle, Jacoby Shaddix, ein feines Gespräch zu führen (siehe einige Seiten zurück).
Opener der Bühne waren die britischen Punkrocker HOUNDS, deren elektronischer Stampf-Rock nach gefühlten zweieinhalb Minuten auf dem Höhepunkt des Könnens und Schaffens angelangt war. Bis auf die leicht unterschiedlichen Tempi in den Songs, quälte sich der Sound wie zähflüssige Lava nicht nur durch meinen Gehörgang, wie mir schien. Das Quartett aus Essex hatte eine unendlich wirkende halbe Stunde Stagetime, die nicht vorbeigehen wollte.
Energiegeladen wie immer betraten PAPA ROACH um dreiviertel Zehn die Bühne und rockten ordentlich die Hütte. Sänger Jacoby Shaddix, der für seine hyperaktive Show bekannt ist, heizte dem eingeschneiten Zenith ohne Unterlass ein. In ihrem 50-minütigen Set spielten sie einen guten Querschnitt durch die mittlerweile fast 20-jährige Bandgeschichte. Apropos: Im Februar 2013 werden die Oberkakerlaken eine 20-minütige Band-Dokumentation auf ihrer Homepage veröffentlichen, wie uns Jacoby im Interview vor dem Konzert verriet. Vom Eröffnungssong „Still Swinging" vom neuen Album, über „To Be Loved", „Getting Away With Murder", bis hin zu „Hollywood Whore" und dem Bandhit und Rausschmeißer „Last Resort" zelebrierten sie den Abend und verließen dann leider wortlos die Bühne, was den tollen Auftritt ein wenig abrupt enden ließ.
Ehrlich gesagt, konnte ich mir nicht vorstellen, dass die Reaktionen des Publikums nach dieser Show noch gesteigert werden können, doch das konnten sie. STONE SOUR nahmen die Bühne in Beschlag und Frontmann Corey Taylor wurde zum Dompteur der Massen. Den Beginn markierten die beiden ersten Songs des neuen Werks „House Of Gold & Bones Part I", „Gone Sovereign" und „Absolute Zero". Diese und die Songs „A Rumor Of Skin" sowie „RU486" sollten die einzigen neuen Beiträge zum ca. 90-minütigen Set bleiben, um von den restlichen drei Alben einen adäquaten Stellenwert einzuräumen. Mit „Made Of Scars", „Get Inside" und „Say You'll Haunt Me" fanden jeweils enorm starke Vertreter jener Scheiben den entsprechenden Anklang beim unfassbar lauten Publikum. Als Corey, lediglich mit seiner Akustikklampfe umhangen, völlig alleine auf der Bühne, im Spotlight, mit „Bother" und „Through Glass" einen tonalen Seelenstrip hinlegte, gab es für München kein Halten mehr. Völlig textsicher wurden beide Songs mitgesungen und besonders der weibliche Zuschaueranteil schmachtete den charismatischen Sunnyboy dabei inbrünstig an. Ich weiß nicht so recht, an was es lag, dass trotz der Begeisterungsstürme anderer Menschen, der Funke zu mir nicht wirklich überspringen wollte. Der Zenith ist nicht gerade für feinste Akustik bekannt, und so kann es zum Teil auch am Sound gelegen haben. Dennoch hatte mir auch in der Performance der Amis das gewisse Etwas gefehlt, um mich mitzureißen. Daran änderte erst recht nicht, dass Mr. Taylor in jeder Sprechpause mindestens 30 mal das böse F-Wort benutzte (was irgendwann echt nervt). Da konnte mich das Quintett bei ihrem letzten Auftritt beim ROCK IM PARK Festival mehr begeistern. Die letzte Hoffnung lag dann für mich auf einem meiner Favorites von STONE SOUR, dem fetten „30/30/150" vom zweiten Album „Come What(ever) May", doch anscheinend sollte es mich an diesem Abend einfach kalt lassen… was zur Außentemperatur passte, und ich mir über einen „plötzlichen Kälteschock" keine Sorgen machen musste. Es bleibt mir ja noch die Konserve, und die ist gut!

www.stonesour.com | www.paparoach.com | www.houndsmusic.com

TEXT & FOTOS: MAX & BIGGI

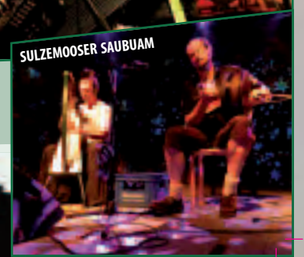
FIDDLER'S GREEN

WOHNZIMMERGEEIGNET

Seit über 20 Jahren sorgen FIDDLER'S GREEN mit Irish Speedfolk bereits für beste Stimmung in den Konzertsälen, nicht nur in Deutschland. Nun gehen sie zurück zu ihren musikalischen Wurzeln und bringen akustisch die gepflegte Atmosphäre eines gemütlichen irischen Pubs auf die Bühne. „Acoustic Pub Crawl" heißt ihre neue CD, und unter diesem Titel steht auch die Unplugged-Tour, die mit einem Konzert im Nürnberger Hirsch begann und die sympathischen Jungs quer durch die Republik führt. Kurz vor dem Tourauftakt nahmen sich FIDDLER'S GREEN noch Zeit für unsere Fragen.

Unplugged – das ist ja nicht nur heute Abend, sondern auf der ganzen Tour und auf dem neuen Album das Motto. Wie lange spukte Euch der Gedanke an ein akustisches Album schon im Kopf herum? Und wie wurde ein konkreter Plan daraus?
Albi: (nachdem ihn der Rest mit einem fröhlichen „Ja, erzähl doch mal, wie war's" ermuntert hat) Ja, also . . . bei unseren Anfängen vor 23 Jahren haben wir uns ja um den Küchentisch herum versammelt, das war ja sozusagen unplugged. Ohne elektrische Instrumente, nur mit akustischem Kram, Irish Songs spielen. So fing es an. Dieser Gedanke hat uns auch nie verlassen. Auch wenn wir im Lauf der Jahre immer rockiger geworden sind – Gott sei Dank – und die letzten drei Platten so richtig abgehen, hat uns doch niemals die Sehnsucht verlassen, irgendwann mal wieder in einem lockereren, spielerischeren Rahmen Songs umzuarrangieren, ganz alte Songs zu spielen, auch mal was ganz Neues zu spielen. Da wird die unplugged Tour für uns gewissermaßen auch eine Erholung sein. Natürlich erst, wenn wir uns richtig eingespielt haben [grinst]. Denn manche Stücke haben zwar feste Arrangements, aber die sind auch dehnbar. Das kann man auf einer Unplugged-Tour viel schöner machen. Da gibt es dann ein bisschen luftigere Teile, man weiß nicht genau, was passiert, es gibt merkwürdige Soli, es gibt generell einen intimeren Rahmen, wahrscheinlich ein bisschen mehr Geplauder mit dem Publikum. Wir sitzen (Einwurf von Pat: Nur der Frank [Drummer], der steht!). Diesmal haben wir einen sehr schönen Hintergrund, einen Irish Pub [die Bühnenkulisse]. Das ist wunderbar, das passt alles sehr schön. Also wir hüpfen jetzt nicht in der Gegend rum – zumindest ist das nicht geplant – man kann's ja nie genau wissen.
Das kann ja dann mal heiter für's Publikum werden. Kann ich mir den Titel „Acoustic Pub Crawl" so in etwa mit „Akustischer Zug durch die Gemeinde" übersetzen, und stellt das Album also auch einen repräsentativen Querschnitt durch Euer Live-Repertoire dar?
Albi: Das hast Du sehr schön gesagt. Ja, es wird ein paar Stücke der unmittelbaren Anfänge geben, die wir sonst gar nicht mehr spielen, aber auch von unserem aktuellen Studioalbum ungekannte Versionen, Swing-Versionen von Rock-Stücken, Reggae-Versionen von Balladen (Einwurf von Pat: Rock-Versionen von Swing-Stücken – Alle lachen).
Da fiel die Songauswahl sicher nicht leicht, wie kam die endgültige Setlist zustande? Sind das Eure persönlichen Lieblingssongs oder wurden die Lieder ausgewählt, weil sie sich gut „akustisieren" ließen?
Albi: Zuerst einmal wollten wir ganz bewusst aus der ersten Zeit einige Stücke rein nehmen. Es handelt sich generell nicht um irgendwelche Lieblingsstücke, es sind auch welche dabei, die wir schon richtig lang nicht mehr gespielt haben. Es sind Stücke dabei, die wir ganz stark verändert haben, weil sie sich auch anbieten, z.B. „Strike Back" ist ja eine Nummer, die kaum wiederzuerkennen ist. Das wollten wir auch ganz bewusst tun mit einigen Stücken. Und natürlich gibt es auch was ganz Neues, was noch nie jemand live gehört hat, einschließlich wir selbst [lacht].
Pat: Stimmt! Es reizt uns, Stücke im anderen Gewand zu spielen.
Einige dieser veränderten Versionen sind ja auch auf der CD zu finden. Ist die Aufnahme bei einem einzigen Konzert entstanden, oder wurden mehrere Konzerte zusammengeschnitten?
Albi: Wir haben letztes Jahr ja schon eine kleine Unplugged-Tour gemacht, haben auch ein paar Konzerte mitgeschnitten, aber eins war so geil, dass man gar nichts ändern musste, das haben wir dann genommen.
Wie groß waren denn bei dieser ersten Tour die Locations, welche Größe empfindet Ihr für ein unplugged Konzert am angenehmsten?
Albi: Wir haben in der ersten Unplugged-Tour Abstand genommen von 5000er Hallen [lacht], es waren mehr so 500er Hallen, die waren auch voll, zum Teil bestuhlt, zum Teil anfangs bestuhlt [grinst]. Wir haben sogar in einer entweihten Kirche gespielt in Bochum. Das war ein Special am St. Patricks Day.
Das war sicher eine ganz besondere Stimmung. Apropos Stimmung: Unterscheidet sich die Stimmung im Publikum bei den Unplugged-Konzerten von denen der bisherigen Konzerte, oder ist das eher so, wie Albi grade gesagt hat: Anfangs bestuhlt und am Ende greift die Stimmung dann über?
Pat: Ja, eigentlich können wir das genau so sagen. Wir haben ja extra den Unplugged-Rahmen gewählt, um den Leuten mal etwas anderes zu bieten, aber am Ende kommt dann doch immer die Party dabei raus und es endet in einem einzigen Tanzgelage.
Dann ist es ja gut, dass hier gar nicht erst bestuhlt ist und unplugged getanzt werden kann. Gerne wollte ich Euch noch nach den neuen Instrumenten fragen, die Ihr für diese spezielle Tour dabei habt, wie z.B. Melodica und Glockenspiel. Wie kamt Ihr auf diese doch nicht so ganz gängige Instrumentierung?
Stefan: Teure Instrumente können wir uns eben nicht leisten, deshalb müssen dann solche her [alle lachen].
Pat: Eine Maultrommel kostet ja nur ein paar Euro.
Tobias: Das Glockenspiel ist von meiner Tochter [allgemeines Gelächter].
Pat: Das war tatsächlich das, was entweder jeder schon daheim hatte oder schon immer mal spielen wollte. Ich wollte zum Beispiel immer mal Maultrommel spielen und habe mir extra für die Tour eine gekauft. Und dann haben wir eben mal rumprobiert und die Ideen „verwurstet".
Und die Instrumente sind nicht das einzig Neue. Ganz toll ist der Bühnenhintergrund mit dem absolut gemütlichen Pub-Ambiente. Woher stammt die Aufnahme?
Pat: Wir spielen oft in Jena, und da ist gegenüber von der Location in der wir spielen ein Pub, der hat uns total gut gefallen, und der heißt auch noch „Fiddler's Green". Also haben wir einen professionellen Fotografen hingeschickt, der uns das Foto für den Background gemacht hat. Wer diesen Pub also mal wirklich sehen will, einfach nach Jena fahren.
Das ist eine Überlegung wert. Nun noch zu etwas anderem, als der bevorstehenden Tour. Ich habe mal ein wenig gegoogelt und gesehen, dass „Wall Of Folk" auf Platz 24 der deutschen Album-Charts war. Habt Ihr Euch für „Acoustic Pub Crawl" dahingehend irgendein Ziel gesetzt?
Pat: Nein, überhaupt nicht. Wir haben auch bewusst mal einen anderen Weg gewählt, die CD zu verkaufen, die gibt es in keinem Laden, sondern nur über unsere Merchandise-Homepage, bei Konzerten und über Downloadplattformen. Somit haben wir es gar nicht darauf angelegt, irgendwie damit in die Charts zu kommen.
Bleiben wir bei Platzierungen. Euer Musikvideo zu „Yindy" war ja auf MyVideo äußerst erfolgreich. Dürfen wir denn schon auf ein neues hoffen?
Pat: Da ist bis dato gar nichts geplant.
Tobias: Wir machen jetzt erst mal die neuen Songs für die nächste CD und aus diesen Songs entwickelt sich dann meistens die Video-Idee. Erst müssen mal die Songs stehen.
Pat: Es wird auf jeden Fall wieder ein Video geben, aber wir wissen jetzt natürlich noch gar nicht, zu welchem Song.
Das ist also etwas, was sich noch entwickeln muss. So wie sich sicher in den über 20 Jahren Eures Bestehens auch innerhalb der Band vieles entwickelt hat. Wie verändern sich in so langer Zeit die künstlerischen und menschlichen Beziehungen?
Pat: Wir sehen uns ja sehr oft zum Proben und zu Besprechungen. Teilweise sehen wir uns öfter als viele Familienangehörige.
Tobias: Jeder von uns hat eine Familie zuhause, und die freuen sich auch sehr, wenn sie uns mal sehen. Sprich: Wenn wir jetzt nicht unterwegs sind, sehen wir zu, dass wir unsere Lieben zuhause befriedigen und . . .
Wie meinst Du das jetzt?
Tobias: [lacht] Genauso wie ich das gesagt habe.
Pat: Er ist berüchtigt dafür, dass er das, was er sagt, auch meint.
Tobias: Musikalisch ist jeder in der Band auf irgendetwas spezialisiert, und da kann man dann schon viel voneinander profitieren, wir ergänzen uns eigentlich ziemlich gut.
Pat: Es gibt einige ungeschriebene Gesetze: Einen Song, den Stefan schreibt, singt zuerst einmal Albi, einen Song, den Frank schreibt, singe zuerst einmal ich, und dann wird geschaut, wie das Ganze funktioniert.
Offensichtlich funktioniert es klasse. Ihr macht Musik, die super ankommt und Ihr selbst kommt auf der Bühne rüber, wie echte Iren. Wie schafft man es, als Deutsche so irisch zu wirken?
Pat: Wir machen da eigentlich nichts mit Absicht. Wir gehen auf die Bühne, dann kommt die Musik und dann geht das von ganz alleine.
Tobias: Bewusst machen wir das jetzt nicht. Wir kleiden uns nicht extrem so wie Iren, wir trinken nicht wie Iren [wieder mal Gelächter]. Ich denke, das ist alles ganz natürlich gewachsen durch den Spaß an der irischen Musik.
Ja, das merkt man, dass Ihr großen Spaß habt an dem, was Ihr macht. Gibt es für Euch denn so etwas wie einen Traum-Gig, eine Location, wo Ihr gerne mal spielen würdet?
Pat: Ich möchte eigentlich am liebsten dahin, wo ich bisher nicht gespielt habe, z.B. Südamerika und Japan.
Tobias: So alle zusammen auf der Couch zuhause. Bei mir, einen Wohnzimmer-Gig fürs Internet.
Pat: Internet, alle reden immer von Internet, vielleicht sollte ich mir auch mal so eins kaufen.
Stefan: Einen Wohnzimmer-Gig hatten wir schon mal bei Albi zuhause. Wir sollten in Forchheim spielen, kurz zuvor war das Gesundheitsamt da gewesen und hatte die Location geschlossen. Nachdem aber schon einige Fans da waren, haben wir die einfach mitgenommen und bei Albi daheim den Gig durchgezogen.
Ein Gig im Wohnzimmer steht heute zwar nicht auf dem Programm, aber zusammensitzen dürft Ihr draußen ja gleich. Danke, dass Ihr Euch so kurz vor dem Auftritt noch die Zeit für das Interview genommen habt und alles Gute für die Tour.

WWW.FIDDLERS.DE
INTERVIEW & TEXT: MANU



FIDDLER'S GREEN | SULZEMOOSER SAUBUAM
08.11.2012 | Hirsch, Nürnberg | Ticket: 23,00 EUR

Meist verbringt ein Großteil der Konzertbesucher die Zeit bis zum Main Act im Vorraum des Hirschen an der Bar, bei FIDDLER'S GREEN jedoch standen die Gäste vor der Bühne bereits zum Auftritt der Vorgruppe dicht gedrängt, die Fangemeinde freute sich unbändig auf den Auftakt der Unplugged-Tour und wollte möglichst hautnah dabei sein. Gute Stimmung hatten sie alle mitgebracht, das konnte man spüren, und sie brachten auch dem Opener echtes Interesse entgegen. Nicht umsonst. Die SULZEMOOSER SAUBUAM, ein Duo mit der interessanten Kombination Harfe und Bodhran, konnte den Wartenden mit lustigen Sprüchen und unterhaltsamen Instrumentalklängen perfekt die Zeit verkürzen, abschließend kündigten sie dann ihre „Bonusband" an: FIDDLER'S GREEN.
Absolute Begeisterungsstürme brachen los, als die Band am Bühnenrand sichtbar wurde. Unter dem frenetischen Jubel ihrer treuen Anhängerschaft betraten Albi, Pat, Tobias, Stefan, Rainer und Frank die Bühne und nahmen auf den Barhockern vor der Leinwand mit der wunderschönen Pub-Kulisse Platz. Stimmung gab es keine mehr anzuheizen, das Publikum war von der ersten Sekunde an voll dabei – lautstark, textsicher und mit vollem (Körper-)Einsatz. Den zeigten auch die Jungs auf der Bühne mit Entertainerqualitäten, launigen Ansagen und dem ständigen Dialog mit dem Publikum. Ob hier jemand zum Mitsingen oder als Assistent beim Leeren einer Bierflasche gebeten wurde: Klar, dass sich immer schnell einer bereit fand. Nach und nach kamen dann auch die unterschiedlichen neuen Instrumente zum Einsatz, die extra ins Acoustic-Programm eingebaut worden waren, wie die Melodica, das Glockenspiel oder die Maultrommel und das Waschbrett. Und nicht nur diese Neuerungen, auch Albis teils akrobatische Einlagen auf dem Barhocker oder ein spontaner Bauchtanz seinerseits ließen die Laune im Saal noch weiter steigen. Klar, dass die Band nach über zwei Stunden nicht ohne eine doppelte Portion an Zugaben von der Bühne kam, wobei Albi auch mal einen Song aus seinem Soloalbum auspackte und Pat und Stefan als Duo auftraten. Es wurde ein genialer Abend, bei dem Band und Publikum wieder einmal miteinander gefeiert haben, und eins ist sicher: Auch strombefreit heizen FIDDLER'S GREEN so richtig ein. Da bleibt kein T-Shirt trocken.

WWW.FIDDLERS.DE

SETLIST FIDDLER'S GREEN
1. Irish Rover | 2. Don't Come Again | 3. The Creel | 4. Walking High | 5. Long Gone | 6. Bottom Of Our Glass | 7. Cripple Creek | 8. Jolly Beggar | 9. Highland Road | 10. No More Pawn | 11. I'm Here Beause I'm Here | 12. Empty Pockets, Empty Fridge | 13. (You) Drive Me Mad | 14. Apology | 15. All These Feelings 16. Strike Back | 17. Charlie | 18. Star Of The County Down | 19. Yindy | 20. Victor and His Demons | 21. Bugger Off
Encore 1: 22. Albi Solo: Into The Sunset Again | 23. Tam Lin | 24. Folk's Not Dead
Encore 2: 25. Piano Man | 26. Blarney Roses

TEXT: MANU | FOTOS: MANU & MAX

TERMINE

PRESENTED BY Relentless ENERGY DRINK

Arena, Nürnberg
Mi 19.12.12 Die Toten Hosen
Sa 05.01.13 The Voice Of Germany – Live in Concert
Mo 07.01.13 The War Of The Worlds
Sa 16.02.13 Bülent Ceylan
Di 26.02.13 ABBA – The Show
Sa 09.03.13 Rock Meets Classic 2013
Sa 13.04.13 Joe Cocker
Do 25.04.13 Eros Ramazzotti
Fr + Sa 03. + 04.05.2013 Mario Barth
Di 18.06.13 Eric Clapton

www.arena-nuernberg.de

Hirsch, Nürnberg
So 16.12.12 Trailerpark
Mi 17.12.12 MC Fitti
Mi 19.12.12 Beth Hart
Fr 21.12.12 Kellerkommando
Sa 22.12.12 Northern Lite
So 23.12.12 Donots
Do 27.12.12 Helter Skelter
Sa 29.12.12 Recent Records Labelnight
Mo 31.12.12 Timeship
So 06.01.13 Jamaica Papa Curvin
Mi 09.01.13 Götz Widmann
Do 10.01.13 Bülbül Manush
Fr 11.01.13 Barock
Mi 16.01.13 Betontod
Do 17.01.13 The Busters
Fr 18.01.13 Marla Glen
Do 24.01.13 Buddy Ogün
Fr 25.01.13 Mach One
Mi 30.01.13 Wishbone Ash
Mo 04.02.13 Blues Caravan
Do 07.02.13 Lord Of The Lost/Unzucht
Di 12.02.13 Friska Viljor
Di 14.02.13 Triggerfinger
Mo 18.02.13 Moses Pelham
Do 21.02.13 Vega
Fr 22.02.13 Eko Fresh
Mi 27.02.13 Bulletmonks
Do 28.02.13 Coppelius
Fr 01.03.13 Johannes Oerding
So 03.03.13 Die Orsons
Fr 08.03.13 Sweet
So 10.03.13 Mitch Ryder
Di 12.03.13 Wolfgang Haffner
Fr 15.03.13 Alberto
So 17.03.13 Albert Lee
Di 19.03.13 Tom Beck
Mi 20.03.13 Uriah Heep
Do 21.03.13 Dritte Wahl
So 24.03.13 Gretchen Peters
Mi 27.03.13 Amaranthe & Stratovarius

www.der-hirsch.de

Löwensaal, Nürnberg
Sa 19.01.13 Stahlzeit
Fr 01.02.13 Dieter Thomas Kuhn
So 03.03.13 Medina
Fr 03.05.13 Der W

www.loewensaal.de

Rockfabrik, Nürnberg
Donnerstags Rock & Pop
Freitags Modern Rock & Oldschool Underground: Monsters Of Metal
Samstags Rock All Over
Fr 11.01.13 Eisregen
Fr 18.01.13 A Life Divided
Do 14.03.13 UFO
Fr 15.03.13 AM/FM, Hollywood Rose
So 17.03.13 Testament
Sa 20.04.13 Rock'n Roll Overdose

www.rockfabrik.de

Meistersingerhalle, Nürnberg
Mi 24.04.2013 David Garrett

www.meistersingerhalle.nuernberg.de

Zett9, Fürth
Sa 12.01.13 Metalmaniac
Sa 19.01.13 Fumata Nera
Sa 02.02.13 Metalmaniac
Sa 09.02.13 Fumata Nera

www.zett9.de

Stadthalle, Fürth
So 16.12.12 Ehrlich Brothers
Do 27.12.12 Eisheilige Nacht 2012
Mo 31.12.12 Silvesterparty
Di 22.01.13 CRO
Di 12.03.13 Sunrise Avenue

www.stadthallefuerth.de

E-Werk, Erlangen
So 16.12.12 Blumentopf
Di 18.12.12 Neil Halstead
Mi 26.12.12 Jamaram
Do 10.01.13 Che Sudaka
Do 10.01.13 Umsonst & Drinnen
Di 15.01.13 Daniel Kahn
Mi 16.01.13 Johanna Moll und Hartz5 Orchester
Do 17.01.13 Cold Specks
Fr 18.01.13 HMBC – HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB
Di 22.01.13 The Great Hans Unstern Swindle
Di 29.01.13 Kat Frankie
Fr 01.02.13 Cosmo Jarvis
Do 07.02.13 Moop Mama
Fr 15.02.13 Bauchklang
Sa 23.02.13 Parov Stelar Band
Di 26.02.13 Valgeir Sigurdsson
Mi 27.02.13 Sophie Hunger
Do 28.02.13 Efrat Alony
Di 05.03.13 Sea + Air
Mi 06.03.13 Kaizers Orchestra
Sa 09.03.13 Lisa Bassenge
Di 14.03.13 Tina Dico
Mi 20.03.13 Claudia Koreck
Mi 20.03.13 Itchy Poopzkid

www.e-werk.de

Heinrich-Lades-Halle, Erlangen
Mo 31.12.12 Silvesterball

www.ekm-erlangen.de

Stechert Arena, Bamberg
Fr 21.12.12 Stahlzeit
Do 31.01.13 Shadowland
Fr 15.02.13 Bülent Ceylan
Mo 04.03.13 Seeed
Do 14.03.13 Hans Klok
Sa 13.04.13 Massachusetts

www.stechert-arena.de

Eventhalle, Geiselwind
Di 25.12.12 Troglauer Buam
Do-Sa 30.05.-01.06.13 Beastival

www.eventzentrum-geiselwind.de

Music Hall, Geiselwind
Sa 15.12.12 Friends Rockfestival
So 23.12.12 Justice
Sa 29.12.12 Silence
Sa 05.01.13 J.B.O.
Fr 18.01.13 German Metal Attack
Fr 22.02.13 Cannibal Corpse

www.eventzentrum-geiselwind.de

Posthalle, Würzburg
Sa 15.12.12 Blumentopf
Fr 21.12.12 Ohrenfeindt
Do 03.01.13 The Crüxshadows
Fr 25.01.13 Lukas Graham
Sa 02.02.13 Metal Assault III.
So 03.02.13 Madsen
Fr 08.02.13 Moop Mama
Do 28.02.13 MIA
Di 05.03.13 The Toy Dolls
Fr 08.03.13 Mono Inc.
Sa 16.03.13 Max Herre
Fr 05.04.13 Tocotronic
So 21.04.13 IMPERICON PROGRESSION TOUR 2013
Sa 27.04.13 Der W.
Fr 03.05.13 Max Prosa

www.posthalle.de

Alte Mälzerei, Regensburg
Sa 15.12.12 Lizzy Aumeier
Sa 15.12.13 Daeftig
So 06.12.12 Scott Matthew
Mi 19.12.12 Young Chinese Dogs
Sa 22.12.12 Pete And The Nasty Dogs
Sa 12.01.13 Matthias Egersdörfer
Do 24.01.13 Mach One
Do 07.03.13 Claudia Koreck & Band
Fr 12.04.13 FAUN

www.alte-maelzerei.de

59:1 München
Sa 15.12.12 The Mergers
Mi 129.12.12 Rosalie und Wanda
Sa 22.12.12 Patrick McCranc
Do 27.12.12 Munich´s Finest in Rock
Fr 28.12.12 Screed
Fr 25.01.13 Dreadful Shadows
Do 14.02.13 Passenger
Fr 15.02.13 Triggerfinger
Do 21.02.13 Brad
Di 26.02.13 Villagers
Mi 27.02.13 Johannes Oerding
So 10.03.13 Walk The Moon
Doi 19.03.13 Jake Bugg
Do 21.03.13 Egyptian Hip Hop
Fr 05.04.13 Reel Big Fish & Suburban Legends
Fr 26.04.13 Austin Lucas & Glossary
Fr 10.05.13 Frantic Flintstones

www.59to1.net

Backstage, München
Sa 15.12.12 Liferuiner
Sa 15.12.12 Lokalmatadore
Di 18.12.12 Miss May I
Mi 19.12.12 Peter & The Test Tube Babies
Mi 19.12.12 Botteld In England
Do 20.12.12 Make A Change . . . Kill Yourself
Do 20.12.12 Ohrenfeindt
Fr 21.12.12 Kreator & Morbid Angel
Di 25.12.12 Fellatricks Connection
Mi 26.12.12 Sear Bliss
Mi 26.12.12 Insanity
Do 27.12.12 Mono Inc.
Do 27.12.12 The Sunpilots
Do 27.12.12 Skaos
Fr 28.12.12 Superbutt
Fr 28.12.12 Auletta
Sa 29.12.12 Madison Affair
Sa 29.12.12 My New Zoo
Mi 02.01.13 Kool Savas
Do 10.01.13 Apron
Fr 11.01.13 Bulldogs
Fr 11.01.13 Buster Shuffle
Sa 12.01.13 This Is The Arrival
Sa 12.01.13 DOG EAT DOG
Di 17.01.13 Jennifer Rostock
Fr 18.01.13 Betontod
Sa 19.01.13 Grave Digger
Sa 19.01.13 A Life Divided
Di 22.01.13 Bobby Long
Mi 23.01.13 Buddy Ogün
Do 24.01.13 Gasmac Gilmore
Do 24.01.13 Dispatch
Fr 25.01.13 Berserker
Sa 21.01.13 Mach One
Sa 26.01.13 Lord Of The Lost
So 27.01.13 Clutch
Sa 02.02.13 Alpha Tiger
Sa 02.02.13 The 69 Eyes
Mo 04.02.13 Black Light Burns
Di 05.02.13 Angus Stone
Do 07.02.13 Tremonti
Fr 08.02.13 D-Bo & Hardsoul
Sa 09.02.13 Willow
Mo 11.02.13 The Pharcyde
Do 14.02.13 Royal Republic
Fr 15.02.13 Alberto
Fr 15.02.13 Yellowcard
Sa 16.02.13 The Busters
Di 19.02.13 Finn Martin
Mi 20.02.13 Vega
Mi 20.02.13 Moses Pelham
Do 21.02.13 Sondaschule
Fr 22.02.13 Coppelius
Mo 25.02.13 Sigue Sigue Sputnik
Mi 27.02.13 Mardi Gras
Do 28.02.13 Insert Coin
Fr 01.03.13 Summer Cem & KC Rebell
Mo 04.03.13 Furasoul
Di 05.03.13 Cannibal Corpse

www.backstage.eu

Kesselhaus, München
So 16.12.12 The Cat Empire
Mi 23.01.13 The Script
Do 07.03.13 Nelly Furtado
Mi 13.03.13 Mick Hucknall
So 17.03.13 Of Monsters And Men
Sa 04.05.13 Fritz Kalkbrenner

www.kesselhaus.org

Olympiahalle, München
Mo 17.12.12 Scorpions
Di 18.12.12 Silbermond
Di 08.01.13 The War Of The World
Mi 09.01.13 The Voice Of Germany
Do 10.01.13 Floyd Reloaded
Fr 15.02.13 Ronan Keating
Do 21.02.13 Paul Kalkbrenner
Fr 22.02.13 ABBA - The Show
Sa 23.02.13 PUR
Di 05.03.13 The Jacksons
Mi 06.03.13 Rock Meets Classics
Di 12.03.13 Usher
Mi 13.03.13 Die Ultimative Chartshow
Do 14.03.13 Caro Emerald
Do 28.03.13 Justin Bieber
Fr 05.04.13 Eros Ramazzotti
Di 09.04.13 Chris de Burgh
Fr 12.04.13 Joe Cocker
Fr 17.05.13 One Direction
Sa 18.05.13 Bon Jovi
Sa 18.05.13 P!NK
Fr 24.05.13 Zucchero
Sa 01.06.13 Depeche Mode

www.olympiapark.de

Theaterfabrik, München
Mi 23.01.13 Kendrick Lamar
Fr 01.02.13 Asking Alexandria
Do 21.02.13 Friska Viljor
Sa 23.02.13 Big Sean
Sa 02.03.13 The Toy Dolls
Di 12.03.13 Example
Fr 22.03.13 Walk Off The Earth
Mi 03.04.13 Lena
So 28.04.13 Ellie Goulding

www.theaterfabrik-muenchen.de

Tonhalle, München
Sa 15.12.12 Eisheilige Nacht 2012
So 13.01.13 Trey Songz
Mi 27.02.13 Parov Stelar Band
Fr 15.03.13 Sunrise Avenue
So 17.03.13 Emeli Sandé
Sa 06.04.13 TOCOTRONIC
Fr 12.04.13 Der W.
Sa 13.04.13 Dark Munich Festival

www.tonhalle-muenchen.de

Zenith, München
Sa 15.12.12 Serdar Ortac
Fr 21.12.12 DJ Antoine
So 29.12.12 Eisbrecher
Sa 19.01.13 Rea Garvey
Sa 26.01.13 Dropkick Murphys
Sa 23.02.13 Sigur Rós
Di 05.03.13 The Killers
Mo 11.03.13 Mumford & Sons
Di 09.04.13 ONe Republic
Mi 10.04.13 Olly Murs
Fr 19.04.13 SKA-P
Do 25.04.13 Lana Del Rey
Do 07.11.13 The BossHoss

www.zenith-muenchen.de

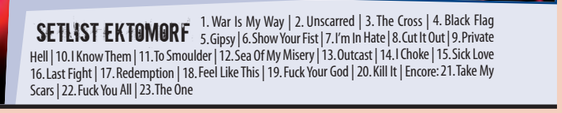
EKTOMORF | STEEL GRAVE | PRIVILEGE OF APPROVAL

10.10.2012 | Hirsch, Nürnberg | Ticket: 23,00 EUR

Das alljährliche Stelldichein der Gipsy-Metaller in Franken wurde wohl dieses Jahr bei den Mengen an Metalheads besonders erwartet, EKTOMORF ist eben immer ein Garant für einen knackig-harten Abend. Wer allerdings die Vorbands ausgewählt hat, organisiert sonst wohl die Auftritte der WILDECKER HERZBUBEN mit MANOWAR und BASS SULTAN HENGZT als Support! So ein wirres LineUp gab es wohl das ganze Jahr nicht. Von der Poser-Metal-Band über Metalcore aus Deutschland hin zu Death/Trash spannte sich der musikalische Bogen, und obwohl jede Band für sich eigentlich ganz gut war, war die Mischung besonders bei STEEL GRAVE irgendwie nicht ganz bekömmlich, und wie immer füllte sich dann auch der Innenhof des Hirschen, trotz Regen, recht schnell. Nach den Gratis-Alben verteilenden PRIVILEGE OF APPROVAL, die noch zuvor spielten, mussten nur noch besagte STEEL GRAVE durchgestanden werden, dann wurde par Excellence das Haus abgerissen. EKTOMORF enterten die Bühne, wie immer gut gelaunt und diesmal ohne Freundin von Sänger Zoltan „Zoli" Farkas, was seiner Bühnenpräsenz nur guttat. Neben den obligatorischen neuen Tracks inkl. dem live extrem schnell gespielten „Black Flag", gab es auch alte Schätze auf die Glocke, und wo bei „Show Your Fist" noch nicht jeder pit-technisch auf der Höhe war, knallten „Outcast" und „I Choke" dann um so mehr in die Ohren der entzückten Hackfleisch-Fraktion und animierten zu Ringelpiez mit Anfassen. Mit dem zwar zu erwartenden (das aber wohl sehnsüchtig), treibenden All-Time-Klassiker „Fuck You All" war dann jeder ordentlichst bedient. Trotz der üblichen Akustik-Gitarren-Einlage, die schon immer eher wie ein T-Bone-Steak im Vegetarier-Kochbuch ankommt, ist der EKTOMORF-Boom wohl noch lange nicht zu Ende.

www.ektomorf.com | www.poa-metal.com

TEXT & FOTOS: TOBI H.



SETLIST EKTOMORF 1. War Is My Way | 2. Unscarred | 3. The Cross | 4. Black Flag 5.Gipsy | 6.Show Your Fist | 7.I'm In Hate | 8.Cut It Out | 9.Private Hell | 10.I Know Them | 11.To Smoulder | 12.Sea Of My Misery | 13.Outcast | 14.I Choke | 15.Sick Love 16.Last Fight | 17.Redemption | 18.Feel Like This | 19.Fuck Your God | 20.Kill It | Encore: 21.Take My Scars | 22.Fuck You All | 23.The One

IMPERICON NEVER SAY DIE! TOUR 2012

12.10.2012 | Posthalle, Würzburg | Ticket: ca. 25,00 EUR

So, meine lieben Freunde der gepflegten Unterhaltungsmusik, es war ein kalter Abend im Oktober, und was stand an? Richtig, die von Impericon gesponsorte Never Say Die Tour!, die durch ganz Europa führt und vergleichbar mit der Vans Warped Tour in den USA ist. Ich habe inzwischen vier der sechs Touren mitgemacht, und ich dachte im Vorfeld, dass das LineUp dieses Jahr nicht unbedingt der Bringer sein würde, doch musste ich mich eines Besseren belehren lassen. Aber lest einfach selbst!

AT DAWN WE RAGE: Eine gewagte Einleitung mit einer Ein-Mann-Besetzung sollte die eingefleischten Hardcore-Fans einstimmen. Fazit: Dubstep ist dafür nicht geeignet. Auf der Aftershow-Party war die (Combo) deshalb besser aufgehoben.

THE BROWNING: Die zweite Band des Abends konnte dann schon eher überzeugen. Ihre gelungene Mischung aus ENTER SHIKARI und THE DEVIL WEARS PRADA mit einigen Tranceelementen übertraf die Erwartungen. Jonny McBee, der Frontmann des Vierers aus Dallas, Texas und Kansas City, Missouri, verpasste dem Saal eine ordentliche Portion mitten ins Gesicht und erinnerte nebenbei an Jack Black und Andrew W.K..

AT THE SKYLINES: Sowohl das Set als auch die Band waren wenig ansprechend. Sie taten sich schwer, das Publikum auf ihre Seite zu ziehen. Die spärlich gefüllte Posthalle kam nicht so richtig in Wallung und so vergingen die 20 Minuten Spielzeit ziemlich lähmend. Der lange Anreiseweg aus Huntington Beach (Kalifornien) hat sich für die Jungs nicht so sehr gelohnt.

OBEY THE BRAVE: Kanadischer Hardcore at its finest. Der ehemalige Sänger von DESPISED ICON Alex Erian zeigte, was diese Musikrichtung so attraktiv macht. Sein Auftreten überzeugte von der ersten Minute an. Die knappe halbe Stunde Spielzeit gab genügend Möglichkeit, dem Publikum ordentlich einzuheizen und war leider viel zu schnell vorbei. Jetzt ging der Abend erst richtig los. Sprachlos gingen wir in die Pause.

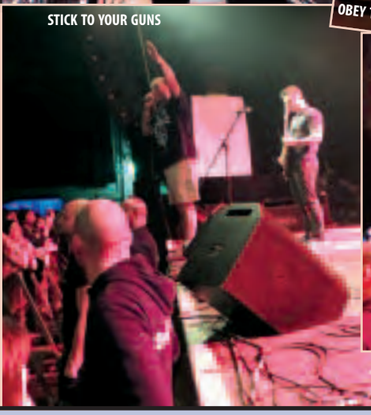
FOR THE FALLEN DREAMS: Sie präsentierten Metalcore wie er sein sollte, verliehen den Liedern mehr Eigendynamik als auf ihren inzwischen doch schon vier Studioalben und Dylan Richter sprang in die Fanfluten… es hatte den Anschein, als hätte der charismatische Frontmann mit dem speziellen Modegeschmack (meiner Wenigkeit gefällt's) mächtig Spaß in seinem Tun. Ein Minus gab es trotzdem zu vergeben: Leider verpasste der Gute den ein oder anderen Einsatz, was dann doch etwas auffiel. Dennoch, FOR THE FALLEN DREAMS überzeugten in Würzburg nicht zuletzt durch die wandelbare Stimme von Richter und die vielen Circle Pits.

STICK TO YOUR GUNS: Leute, Leute, Leute… „Prädikat Headliner" hätten sich diese Jungs aus dem Sonnenstaat Kalifornien verdient gehabt. Sie hatten so viel Spaß auf der Bühne, und diesen wiederum übertrugen sie auch auf die Zuschauer in der Posthalle. Sympathie muss man sich erarbeiten, und das taten sie ungemein schnell. Während es an allen Ecken und Enden geknallt hat, zerlegten die Jungs und Mädels aus der Menge die Bude aufs Übelste. Als Krönung nahmen sie auch noch einen Rollstuhlfahrer mit zu sich auf die Bühne, der dort mehr als nur in erster Reihe richtig mit rocken konnte… da bleibt mir nur der Satz „We are all the same". Wäre der Konzertabend im Anschluss zu Ende gewesen, es wäre ein perfekter Abschluss gewesen.

BLESSTHEFALL: Die Band hat sich auf der Impericon Never Say Die! Tour wie gewohnt von einer sehr guten Seite gezeigt und ihre mächtige Livepräsenz weiter ausgebaut. Die fünf Jungs aus Phoenix, Arizona sind ebenfalls dem Post-Hardcore zuzuordnen, allerdings ist dieser wesentlich atmosphärischer und sagt mir persönlich eher zu als die Mucke von WE CAME AS ROMANS. Sänger Beau Bokan, der vor einiger Zeit den alten Sänger Craig Mabbit ersetzte, ging sofort auf Tuchfühlung mit der tobenden Menge, stellte sich auf die Bühnenrandpodeste und ließ sich von der ersten Reihe, vor allem von den Mädels, begrabschen. Im Großen und Ganzen ein gelungener Auftritt des Fünferpacks.

WE CAME AS ROMANS: Gleich vorweg möchte ich kurz auf die Sangeskünste von Kyle Pavone eingehen: Vor zwei Jahren konnte man die Jungs ja schon mal auf der Never Say Die! Tour erleben, damals noch als Opener. Offensichtlich arbeitete Pavone in der Zwischenzeit hart an seiner Stimme. Was damals noch unausgereift ertönte und oft daneben lag, war nun auf den Punkt und sehr ordentlich vorgetragen. Ein „Aber" gibt es trotzdem, denn die Soundprobleme gingen an keinem in der mittlerweile lichter gewordenen Meute spurlos vorbei. Spaß hatten die Jungs auf der Bühne dennoch, aber auch die mittlerweile zu einem Olympia-12er, wenn nicht sogar mehr, gewordenen Jungs und Mädels inmitten des Moshpits, hatten ihre Freude. Außer Frage steht für uns, dass eine andere Band den Status „Headliner" in dieser Nacht – wir hatten mittlerweile viertel vor zwölf – mehr verdient gehabt hätte: STICK TO YOUR GUNS waren für mich und meine Weggefährten die Überraschung des Abends. Mein Fazit: Ich komme auf jeden Fall wieder… mal sehen, was im nächsten Jahr auf uns zurollt. **www.neversaydietour.com**

TEXT & FOTOS: MARCO



SAGA

17.10.2012 | Hirsch, Nürnberg | Ticket: 34,00 EUR

Die kanadischen Rocker und Neo-Prog-Künstler SAGA waren wieder einmal zu Gast im Nürnberger Hirsch, diesmal alleine, ohne Vorturner. Der Ticketpreis von 34 Euro an der Abendkasse mochte für nur eine Band hoch erscheinen, die fünf Jungs waren ihr Geld aber definitiv wert und boten ohne Frage einen ordentlichen Gegenwert. Das aktuelle Album "20|20" ist wunderbar produziert, kam bei Presse und Fans gleichermaßen gut an und wurde an diesem Abend mit drei Songs ("Six Feet Under", "Anywhere You Wanna Go", "Spin It Again") in der Setlist gewürdigt. Dass Sänger Michael Sadler seit Januar 2011 wieder mit von der Partie ist, machte die Sache umso besser. Den gleichen Gedankengang haben wohl auch sehr viele der anderen Anwesenden gehabt, die die Band größtenteils noch aus ihren Kindertagen kennen. Trotzdem war es im hinteren Bereich des Saales leider etwas zu luftig. Lag es vielleicht am Gemüffel? Wieso auch immer, man hatte das halbe Konzert über den Geruch von Desinfektionsmittel oder einer ähnlichen Substanz in der Nase. Der allgemein guten Stimmung aber konnte dieser Umstand gar nichts anhaben, denn schon innerhalb der ersten drei Songs schafften es die Kanadier, den ganzen Hirsch zum Mitsingen und Mitmachen zu animieren, ganz wie in alten Tagen, so wie auch etwas weiter Richtung Bühne vor zu kommen. Und das will was heißen, denn das fränkische Publikum kann bekanntermaßen auch sehr zurückhaltend sein. Die fünf Ahornblätter legten eine wunderbare Auswahl ihres gesamten Materials auf den Tisch und bei alten Songs wie „Wind Him Up" sangen auch spät Geborene nach dem ersten Refrain kräftig mit. Und den Test, ob nach ihren alten Hits auch die neuen Songs von "20|20" gut an den Mann gebracht werden konnten, haben SAGA auf jeden Fall bestanden. Das Konzert war für mich und meine Begleitung eines der besten, das wir heuer besucht haben und ich muss der Band großen Respekt zollen, da sie ja nicht mehr die Jüngsten sind und trotzdem die ganze Show über am Ball blieben und eine Spielfreude an den Tag legten, von der manch junge Band noch lernen kann, wie's gemacht wird. Wer SAGA noch nicht live gesehen hat, sollte dies unbedingt tun, denn sonst hat er wirklich was verpasst. **www.sagaontour.ca**

TEXT & FOTO: LION

SETLIST SAGA

1. Anywhere You Wanna Go | 2. Mouse in a Maze | 3. Careful Where You Step | 4. Framed | 5.You're Not Alone | 6.Spin It Again | 7.Corkentellis | 8.The Perfectionist | 9.The Cross | 10. Drum Solo, | 11.Scratching The Surface 12.Tired World (Chapter 6) | 13.Humble Stance | 14. Six Feet Under | 15. The Pitchmann | 16.On the Loose | 17.Wind Him Up | 18.Don't Be Late (Chapter 2)

DIE ÄRZTE

19.10.2012 | Stechert Arena, Bamberg | Ticket: 41,00 EUR

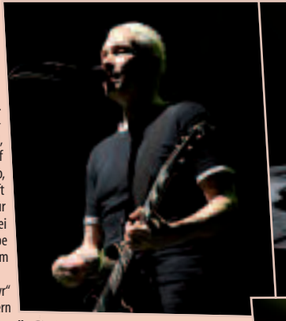
Die „Beste Band der Welt" gab sich am Freitag, den 19.10.2012 in der Bamberger Stechert Arena die Ehre, und die Fans kamen in Scharen. Bereits sechs Monate vorher war die Halle ausverkauft, was für die absolute Beliebtheit der Band spricht. Gut besuchte Konzerte sind ja normalerweise toll für die Bands, wie auch die Fans, aber wenn man keinen Platz mehr ergattern kann und schon fast im Vorraum der Halle steht, wie so einige der Besucher an diesem Abend, dann ist es fast schon wieder negativ zu sehen. Aber gut, man kann den ÄRZTEN ja keinen Vorwurf machen, dass sie so viele Menschen begeistern. Und sie sind schon ein äußerst umtriebiges Trio, denn bereits im April waren die Herren Urlaub, B. und Gonzáles mit ihrer "Das Ende ist noch nicht vorbei"-Tour auf den Straßen unserer Republik unterwegs, welche übrigens auch ausverkauft war. Nach ein paar Monaten dann mit einer "Comeback"-Tour durch die Lande zu tingeln und diese wieder auszuverkaufen, dass können nur die Ärzte. Eine Vorband gab es an diesem Abend nicht, was, wie sich dann heraus stellte, auch nicht nötig war, da die Berliner geschlagene drei Stunden spielten. Die Ärzte kamen, spielten und siegten, sie hatten das Publikum von Anfang an auf ihrer Seite und diese feierten es, als gäbe es kein Morgen. Man hatte das Gefühl, die Fans waren dankbar für jeden Ton, den sie von sich gaben. Die Lightshow, der Sound, alles in allem war äußerst stimmig und einfach fulminant, aber was erwartet man anderes von der "Besten Band der Welt", außer das Beste.

Was mich als „alten Fan" dann aber doch ziemlich enttäuschte, war die Songauswahl. Abgesehen von „Blumen", „2000 Mädchen", „Dein Vampyr" und „Sweet Sweet Gwendoline" kamen einfach zu wenige Klassiker im 39 Stücke umfassenden Set zum Einsatz. Gerade die neuen Nummern wirkten live sperrig, auch wenn selbst diese vom Publikum frenetisch gefeiert wurden. Trotz lautstarkem Beifall hatten sich DIE ÄRZTE von den Bambergern und Zugereisten besonders auf den Rängen mehr Bewegung erwünscht, und so rief Farin dazu auf, gleichzeitig hochzuspringen, ohne, dass die Leute wussten, dass zum Belastungstest angepfiffen wurde. Anschließend meinte er, „Seht Ihr, die Tribünen halten. Ihr könnt also ruhig tanzen und hüpfen da oben!"

Insgesamt war es ein spaßiges Konzert, das vor allem durch die witzigen Ansagen von Bela, Farin und Rod zu einem Event wurde. Sie kamen insgesamt dreimal zurück auf die Bühne, um Zugaben mit ganzen elf Stücken zu spielen. Alleine mit den Zugaben füllen so manche Bands einen ganzen Abend. Den Abschluss machte „Schrei nach Liebe", mit dem sie mich dann doch noch freudig stimmen konnten, auch wenn bei mir normalerweise ohne „Der lustige Astronaut" eigentlich gar nix geht. Naja, hoffentlich dann beim nächsten Mal. Wer dieses Mal Pech hatte und keine Karten ergattern konnte, hat nochmal Gelegenheit, die drei Punkrocker am 22. August 2013 in Coburg am Schlossplatz zu sehen. Am besten gleich losgehen und sich die Karten sichern, sonst schaut man vielleicht wieder in die Röhre.

www.bademeister.com

TEXT: BIGGI | FOTOS: MAX



SETLIST DIE ÄRZTE

1. Wir sind die Besten | 2. Blumen | 3. Tamagotchi | 4. 2000 Mädchen 5. Angeber | 6. Deine Schuld | 7. Gib mir Zeit | 8. Geld | 9. Heulerei | 10. Motherfucker 666 | 11. Sohn der Leere | 12. 1/2 Lovesong | 13. Miststück 14. Sweet Sweet Gwendoline | 15. Super Drei | 16. Waldspaziergang mit Folgen | 17. Dein Vampyr | 18. Für immer | 19. Für uns | 20. Angekumpelt 21. Die ewige Maitresse | 22. Schunder Song | 23. Außerirdische | 24. Bettmagnet | 25. Fiasko | 26. Vokuhila Superstar | 27. Wie es geht | 28. Hurra Encore 1: 29. ZeiDverschwÄndung | 30. TCR | 31. Quark | 32. Kamelralley Encore 2: 33. Junge | 34. Unrockbar | 35. Manchmal haben Frauen… Encore 3: 36. 12 x U (Lest die Prawda) | 37. Ist das noch Punkrock? 38. Lied vom Scheitern | 39. Schrei nach Liebe

MAGNUM | NEONFLY

05.11.2012 | Hirsch, Nürnberg | Ticket: 35,00 EUR

Gegensätze ziehen sich an – die jungen Newcomer von NEONFLY waren der ideale Warm Up für die Rock-Veteranen von MAGNUM. Die fünf Jungs aus London hatten mit ihrem treibenden Power Metal das Publikum bereits ab dem ersten Song in der Hand und ließen die Zuhörer auch nicht mehr los. Sie servierten ganze acht Tracks aus ihrem Debütalbum „Outshine The Sun" und versetzten mit druckvollen Beats, irren Gitarrensoli und überschäumender Energie den Saal in beste Konzertstimmung. Viele der Besucher, die wohl erst im Vorraum auf den Main-Act warten wollten, zog es bald in die Halle, und auch das rege Interesse am Merchandise-Stand zeigte später, dass NEONFLY an diesem Abend eindeutig alles richtig gemacht haben.

Nach einer etwas längeren Umbaupause wurden dann die Rock-Urgesteine von MAGNUM von ihren begeisterten Fans, von denen sicher einige seit den Anfängen vor 40 Jahren dabei waren, lautstark begrüßt. Mit dem Kracher „All The Dreamers" aus dem aktuellen Album „On The 13th Day", dessen Intro einfach ideal dazu geeignet ist, die Bühne zu entern, startete die nimmermüde Truppe in eine musikalische Zeitreise, die mit dem Song „Kingdom Of Madness" aus dem gleichnamigen Album bis zurück in das Jahr 1978 führte. Und dabei bot die Songauswahl für jeden Zuschauer etwas: ob Mitnicker, -wipper, -klatscher, Headbanger oder ambitionierte Luftgitarrevirtuosen – alle waren vertreten im gut gefüllten Innenraum des Hirsch. Die Begeisterung der Fans war sicher auch auf der Bühne gut zu spüren, denn die Mannen von MAGNUM dankten es ihnen nicht nur mit vollem Einsatz und grandiosen Soli, sie warfen auch alles ins Publikum, was ging, ob den Verschluss der Wasserflasche, den Drumstick oder letztlich sogar das Handtuch. So konnte nach 14 Songs natürlich noch lange nicht Schluss sein.

Zur Zugabe ließen sich MAGNUM dann zwar etwas bitten, genossen wahrscheinlich hinter der Bühne den Jubel des Publikums, als „Belohnung" erschien Frontmann Bob Catley dann aber auch in neuem Outfit – machen sowas nicht sonst nur MADONNA & Co.? Egal – denn was er nicht gewechselt hatte war seine charakteristische Reibeisenstimme, die über den ganzen Abend nichts an Kraft verloren hat. Und mit der Energie, mit der die Jungs weitermachten, glaubt man ihnen die Textzeile „I Ain't Ready For A Rockin' Chair" sowieso aufs Wort. So rissen MAGNUM auch bei der Zugabe die Leute zu Begeisterungsstürmen hin. Mit „Days Of No Trust" aus dem Album „Wings Of Heaven", das 1988 in Großbritannien Silberstatus erreichte, ging ein absolut genialer Konzertabend zu Ende. Mein Lieblingssong aus der neuen CD „So Let It Rain" kam leider nur noch vom Band und begleitete mich nach Hause.

www.magnumonline.co.uk | www.myspace.com/neonflyband

TEXT & FOTOS: MANU

SETLIST NEONFLY

1. Broken Wings | 2. The Enemy | 3. Ship With No Sails | 4. A Gift To Remember | 5. The Messenger | 6. Spitting Blood | 7. The Revenant | 8. Morning Star

SETLIST MAGNUM

1. All The Dreamers | 2. When We Were Younger | 3. Blood Red Laughter 4. Wild Angels | 5. Brand New Morning | 6. How Far Jerusalem | 7. The Flood 8. Les Morts Dansant | 9. The Spirit | 10. Dance Of The Black Tattoo 11. All My Bridges | 12. All England's Eyes | 13. Vigilante | 14. Kingdom Of Madness
Encore: 15. See How They Fall | 16. Rockin' Chair | 17. Days Of No Trust

GOTTHARD | UNISONIC

16.11.2012 | Stechert Arena, Bamberg | Ticket: 40,00 EUR

Am 16.11.2012 gastierten die Schweizer Szene-Größen von GOTTHARD in der Stechert-Arena zu Bamberg. Ich persönlich war sehr gespannt, wie sich die Band nach dem tragischen Tod von Steve Lee (R.I.P) live schlagen wird. Den Anheizer an diesem Abend machte UNISONIC – die Band um die beiden „Legenden" Michael Kiske und Kai Hansen. Mit dem Titelstück ging es pünktlich um 20:00 Uhr los. Kiske, der zuvor ein paar Konzerte wegen Erkältung absagen musste, stand in Bamberg erstmalig wieder auf der Bühne – man merkte ihm noch an, dass er stimmlich angeschlagen war, was aber der Performance keinen Abbruch tat. Weiter ging's mit dem Party-Hit „Never Too Late", und so spielte man sich quer durchs Debütalbum „Unisonic". An dieser Stelle sei erwähnt, dass mit „No One Ever Sees Me" die einzige Ballade der CD gespielt wurde. Diese Entscheidung war mutig, ist die Nummer doch sehr getragen, allerdings hat sich dieser Mut meiner Meinung nach voll ausgezahlt. Dass bei zwei ehemaligen HELLOWEEN-Recken natürlich zwei Klassiker aus der „Keeper Of The Seven Keys"-Zeit gespielt werden würden, war schon im Vorfeld klar. Hierbei war im Publikum ein deutlicher Stimmungsanstieg zu beobachten. Nach „Future World" und „I Want Out" war dann der gut einstündige Set vorbei und die Band bedankte sich artig beim fränkischen Publikum.

Um 21:30 Uhr betrat dann die Hauptband die Bühne – GOTTHARD stiegen mit den Klassikern „Dream On" und „Gone Too Far" in den gut zweistündigen Set ein. Von Anfang an vernahm man den wuchtigen Sound der Band – die Gitarren und das Schlagzeug waren allesamt gut abgemischt. Apropos gemischt… das konnte man an dem Abend auch über das Publikum sagen: Von der Hausfrau, über den Vorstand der Stadtbank bis zum Hard Rocker und Metaller war wirklich alles vertreten. Nach „Gone To Far" folgten mit „Starlight" und „Remember It's Me" zwei neue Songs von der Langgrille „Firebirth". Dem neuen Frontmann Nic Maeder merkte man die Nervosität noch ein klein wenig an, was aber in Anbetracht der hinterlassenen Fußstapfen nachvollziehbar und auch irgendwie sympathisch ist. Die Songauswahl war gut, man pendelte zwischen Klassikern („Sister Moon", „Hush", „Fist In Your Face", „One Life One Soul") und neuem Material („Gimme Real", „The Story's Over", „Right On"). Einen genialen Moment wählte die Band nach dem (meiner Meinung nach überflüssigen) Drum Solo, als mit dem letzten Schlag weiße Vorhänge von der Bühnendecke fielen. Es wurden drei Barhocker aufgebaut und Gitarrist Leo Leoni sowie Nic Maeder bekamen Unterstützung von vier hübschen Mädels – zwei an der Geige, eine an der Bratsche und eine am Cello. In dieser wunderbaren Besetzung wurden drei Balladen intoniert („Falling", „Tell Me", „Heaven"). Danach widmete man sich wieder den rockigeren Klängen. Eine Sache muss ich allerdings erwähnen, nämlich dass mir Manches auf der Bühne zu sehr einstudiert wirkte. Ganz besonders merkte man das an dem Vorspiel zu „Mountain Mama", als Nic Maeder einen Classic Rock Song von GOTTHARD ankündigte und die Rhythmusfraktion dann erstmal drei Riffs von bekannten Rock Liedern anspielte. Nach „Mountain Mama" folgte noch „Right On" bevor man sich mit dem genialen „Lift U Up" vorzeitig von Bamberg verabschiedete. Natürlich ließ es sich die Band nicht nehmen, für zwei weitere Nummern zurückzukommen… als Abschluss bot man „Master Of Illusion" und „Anytime Anywhere". Fazit des Konzertabends: Zwei souverän aufspielende Bands mit bomben Sound standen vor einem wie immer eher zurückhaltenden fränkischen Publikum. Naja, so simmer halt in Franken.

www.gotthard.com | www.unisonic.de

TEXT: ROLAND | FOTOS: UWE GICK (UNISONIC), MAX (GOTTHARD)

SETLIST UNISONIC

1. Unisonic | 2. Never Too Late | 3. I've Tried | 4. Sanctuary | 5. No One Ever Sees Me | 6. We Rise | 7. Never Change Me | 8. Future World | 9. I Want Out

SETLIST GOTTHARD

1. Dream On | 2. Gone Too Far | 3. Starlight | 4. Remember It's Me | 5. Sister Moon | 6. Hush | 7. One Life One Soul | 8. The Story's Over | 9. Fist In Your Face | 10. Gimme Real | 11. Drum Solo | 12. Falling | 13. Tell Me | 14. Heaven 15. Mountain Mama | 16. Right On | 17. Lift U Up
Encore: 18. Master Of Illusion | 19. Anytime Anywhere

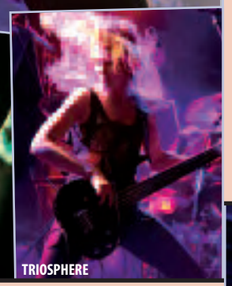
KAMELOT | XANDRIA | TRIOSPHERE | BLACKGUARD

17.11.2012 | MusicHall, Geiselwind | Ticket: 26,70 EUR

Es winterte schon sehr am Konzert-Samstag, als wir uns aufmachten, ein kraftvolles Metal-Paket aus vier Bands in der Geiselwinder MusicHall unter die Lupe zu nehmen. KAMELOT luden ein, ihr brandheißes Werk „Silverthorn" plus neuen Sänger Tommy Karevik live zu erleben und hatten gleich von drei weiteren Bands Unterstützung.
Die erste war BLACKGUARD aus Kanada, die mit ihrem Folk Metal und einem rasenden Derwisch am Mikrofon, der eher nach Hardcore, als nach Folk oder gar Power Metal klang, die spärlich gesäten Zuschauer anzuheizen versuchten. Aufgrund technischer Probleme und den dazugehörigen Wartezeiten zwischen den Songs, gelang ihnen das nur halbwegs. Dennoch zeigten sich einige Besucher gut unterhalten.
Auf die Norweger TRIOSPHERE hatte ich mich im Vorfeld besonders gefreut. Ihr immer noch aktuelles Album „The Road Less Travelled" überzeugt mich nach und vor, was insbesondere an der präzisen Instrumentalisierung, dem dabei zutage gebrachten Härtegrad und der voluminösen Power-Röhre von Sängerin Ida Haukland liegt. Diese spielt zudem auch noch den dicken Fünfsaiter und meistert beide Aufgaben ausnehmend gut. Der meist schnelle Power Metal hinterließ freudig überraschte Gesichter im Saal und erfüllte meine hohen Erwartungen. Da in gut 30 Minuten Spielzeit nur fünf Songs hineinpassten, war der Auftritt leider viel zu schnell vorbei. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen in deutschen Landen. **Max**
Als dritte Band des Abends erklommen XANDRIA die Bühne der MusicHall. Auch wenn diese jetzt nicht zu meinen Lieblingsbands zählt, war der Auftritt der Bielefelder um ihre neue Sängerin Manuela Kraller durchaus ordentlich. Sie hatten das Publikum von Anfang an in der Hand, und man konnte erkennen, dass so einige XANDRIA-Anhänger darunter waren. Chanteuse Manuela Kraller unterscheidet sich deutlich von ihrer Vorgängerin Lisa Middelhauve, was mir deutlich entgegen kommt und die Geschichte so für mich angenehmer gestaltet. Ihrem Stil sind sie trotz neuer Frontfrau treu geblieben, was die Fans sichtlich freute. Sie spielten ausschließlich neue Songs der aktuellen Scheibe „Neverworld's End", und so blieben mir alte Songs, wie das nervige „Ravenheart", zum Glück erspart. **Biggi**
Die Headliner KAMELOT ließen nicht allzu lange auf sich warten und erschienen schön der Reihe nach auf der Bühne, um jedem Musiker einen separaten Beifall zu bescheren. „Rule The World", „Ghost Opera" und „The Great Pandemonium" bildeten das Dreigestirn des Auftaktes der ca. 90-minütigen Show. Thomas Youngblood und Kollegen schienen gut gelaunt zu sein und fegten von links nach rechts, sowie oben und unten – es gab einen erhöhten Bühnenaufbau, auf dem Backgroundsängerin Elize Ryd die meiste Zeit über stand und hübsch aussah. Irgendwie wurde wohl vergessen, der guten Frau ein Funkmikro mit frischer Batterie in die Hand zu drücken, weshalb sie gut und gerne den halben Gig über für die Zuschauer nur den Mund bewegte. Ich hoffe, der Verantwortliche bekam dafür einen gewaltigen Arschtritt! Tommy Karevik verkaufte sich gut, gab sich als Showman mit exzellenter Gesangsleistung. Ob „Center Of The Universe", „Karma" oder „Forever", auch die alten Perlen der US-Amerikaner saßen bei ihm perfekt – und zugegebenermaßen sogar besser, als bei Vorgänger Roy Kahn, der leider in den letzten Jahren seiner Zugehörigkeit immer mehr Stimmeinbußen zeigte. Nachdem jeder der Kameliten noch seine Solierkünste vortragen durfte (die im Einzelnen gar nicht mal langweilig waren), ertönte zum Ende noch das böse „March Of Mephisto", bei dem der „Derwisch", Shouter Paul Zinay von BLACKGUARD, den Gesangs-Part von Shagrath [DIMMU BORGIR] von der Platte übernahm (jedoch sang er nur zum Playback dazu). Mit „Continuum" verabschiedete sich die Band vom dankbaren Publikum. **Max**

KAMELOT

XANDRIA


TRIOSPHERE

SETLIST KAMELOT

1. Rule The World | 2. Ghost Opera | 3. The Great Pandemonium | 4. Veritas | 5. Center Of The Universe | 6. The Human Stain | 7. Song For Jolee | 8. Drum Solo | 9. When The Lights Are Down | 10. Sacrimony (Angel Of Afterlife) | 11. Season's End | 12. Keyboard Solo (Pirates Of The Caribbean Theme) 13. Forever
Encore: 14. Bass Solo | 15. Karma | 16. Torn | 17. March Of Mephisto | 18. Continuum

www.kamelot.com | www.xandria.de
www.thetrisophere.com | www.myspace.com/blackguard

TEXT: MAX, BIGGI | FOTOS: MAX

W.A.S.P. | KISSIN' DYNAMITE

30.11.2012 | Rockfabrik, Nürnberg | Ticket: 32,50 EUR

Ganze 15 Jahre ist bereits her, dass man in der Rockfabrik Nürnberg in der großen Halle Konzerte sehen konnte. Nach einer Neustrukturierung stand der Plan, in Zukunft wieder auf LIVE zu setzen. Da bot es sich, dass Mister Blackie Lawless mit W.A.S.P. gerade auf seiner 30th Anniversary Tour unterwegs war und man mit ihm zum Auftakt gleich ein dickes Ding eintüten konnte. Zum Event strömten 1.400 Besucher aus allen Winkeln des Landes, die Rofa war kurzerhand ausverkauft! Begleitet wurde das Metal-Inselt u.a. von den Württemberger Shootingstars KISSIN' DYNAMITE.
Nachdem wir KISSIN' DYNAMITE dieses Jahr schon zum dritten Mal live sehen konnten, merkte man ihnen deutlich an, dass sie mittlerweile sehr routiniert sind. Obwohl sie das ganze Jahr unterwegs waren und laut ihrem Tourmanager schon ein wenig ausgebrannt seien, merkte man ihnen dieses überhaupt nicht an. Sie schmetterten eine Nummer nach der anderen, und Sänger Hannes hatte das Publikum von Anfang an voll im Griff. Lediglich der Auftritt eines leicht bekleideten Mädels, dass bei „I Will Be King" Hannes umgarnen sollte, kam etwas peinlich rüber. Man hatte den Eindruck, als hätte sie das noch nicht oft gemacht. Alles in Allem ein solider Aufritt und ein würdiger Support für den Main Act W.A.S.P.. **Biggi**
Es dauerte eine halbe Ewigkeit, bis es losgehen sollte. Doch dann erschien der Meister – mit seinen Sägeblättern an den Unterarmen bewaffnet und dem üblichen finster stechenden Blick legte der Vier-Mann-Tross mit „On Your Knees" gefolgt von „The Torture Never Stops" vom 1984er Debüt los. Der Sound war höllisch laut, bretterte aber passend und modern in die vorwiegend ältere Generation von Fans. Mit „The Real Me" gab es nur einen „ausgespielten" Song von „The Headless Children" (1989) – mit dem ich zu W.A.S.P. kam – und „Forever Free" zur Hälfte, während das Zweitwerk „The Last Command" in zwei kompletten Songs mit „Wild Child" und „Blind In Texas" zu Worte kam. Die Show war aufgeteilt in drei Teile. Nachdem der erste vorüber war, läutete der zweite mit einem Intro-Film zum berühmten Konzeptalbum „The Crimson Idol" ein. Dazu wurden große Videoleinwände installiert, um auch visuell in die Thematik einzutauchen. Das nun folgende Medley aus mehreren Songs, plus zwei ganze Tracks des Doppelalbums begeisterten auf voller Linie. Lawless mag mittlerweile wirklich uralt und verbraucht aussehen, aber seine Stimme ist noch dieselbe wie vor Jahrzehnten zu seiner Hochzeit, das muss man ihm lassen. Mit einem SPINAL TAP Oldschool-Commercial wurde dann die dritte Runde eröffnet und Mike Dupke demonstrierte, was er an den Kesseln so alles drauf hat. Zwei Songs später gab es grinsende Gesichter und schlangestehende Shirtkäufer im Foyer der Rockfabrik – eben so, wie man es sich nach einem gelungenen Konzertabend vorstellt. **Max**

KISSIN' DYNAMITE

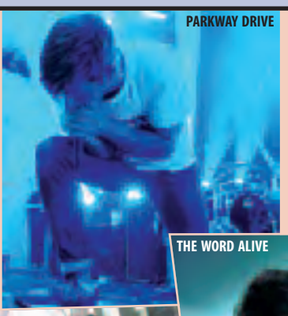
W.A.S.P.

SETLIST W.A.S.P.

Part 1: Intro | 1. On Your Knees | 2. The Torture Never Stops 3. The Real Me | 4. L.O.V.E. Machine | 5. Wild Child | 6. Sleeping (In The Fire) / Forever Free | 7. I Wanna Be Somebody
Part 2 (The Crimson Idol Set): The Titanic Overture | 8. The Crimson Idol Medley | 9. The Idol | 10. The Great Misconceptions Of Me
Part 3 (Encore): Intermission | 11. Drum Solo | 12. Heaven's Hung In Black | 13. Blind In Texas

www.waspnation.com | www.kissin-dynamite.de

TEXT: MAX, BIGGI | FOTOS: MAX


PARKWAY DRIVE

THE WORD ALIVE

EMMURE

PARKWAY DRIVE | EMMURE | THE WORD ALIVE | STRUCTURES

28.11.2012 | Kesselhaus, München | Ticket: 30,00 EUR

„Atlas" heißt das neue Studioalbum der Surfer-Boys aus Down Under. Die letzte Tour mit THE GHOST INSIDE, MISS MAY I und CONFESSION ist auch noch nicht wirklich allzu lange her, aber dennoch ist PARKWAY DRIVE schon wieder auf den Straßen Europas unterwegs, um mit EMMURE, THE WORD ALIVE und STRUCTURES Vollgas zu geben. Von Langeweile kann bei diesem Aufgebot wohl keine Rede sein, oder? Soviel kann ich Euch jetzt schon versprechen, kein Auge blieb trocken an diesem Abend.
Die eher unbekannten STRUCTURES aus dem verschneiten Toronto machten heute den Anfang. Es folgte ein toller Auftritt der Jungs aus Kanada, die mit ihrem Deathcore das Kesselhaus zum Schmelzen bringen wollten. Natürlich ist es für den Opener immer etwas schwierig, in den paar Minuten, die sie dafür zur Verfügung haben, eine hohe Temperatur in die Halle zu bringen. Sie taten ihr Bestes und die Crowd war begeistert, so hatte es zumindest den Anschein. Von den Jungs wird man bestimmt noch so Einiges hören. Die Stimmung war gelockert und nach einer kurzen Raucherpause folgte THE WORD ALIVE.
THE WORD ALIVE ist zwar eher dem Post-Hardcore zuzuordnen, doch nichtsdestotrotz haben sich die Mannen sehr gut in das Touraufgebot eingebracht, um mit einem harten Sound und schönen Choreografien die Fans zum Staunen zu bringen. Die Jungs zeigen heute Abend auf jeden Fall was fürs Auge, um somit auch beim Publikum zu punkten. So nebenbei verkündete Sänger Tyler Telle Smith, dass im Kesselhaus gerade 2000 Leute anwesend sind, die die Bude rocken . . . und rocken ist noch niedlich ausgedrückt. Es kam noch zu wahren Emotionsexplosionen, ich kann's Euch sagen!
EMMURE waren jetzt an der Reihe, und Freunde . . . "Die Halle brannte" ist mal ganz schön flach ausgedrückt. Frankie Palmeri gab beim Shouten von Anfang an Alles, um das Adrenalin zum Überkochen zu bringen. Super Performance der fünfköpfigen Combo aus Connecticut, die sich mittlerweile einen großen Namen im Deathcore-Zirkus gemacht hat. Ob Kracher wie „Protoman", „Slave To The Game" von der neuen Scheibe, sowie auch ältere Stücke wie z.B. „I Thought You Met Telly And Turned Me Into Casper" und „Solar Flare Homicide" . . . es war alles dabei, was das Fan-Herz begehrte. Ich kann da nur sagen „I see a Fire in the Sky"!!!
Die Crowdsurfer, für die die zahlreichen Securities bereit standen wurden jetzt richtig gefordert, so viel schon mal dazu. Intro, „Old Ghosts/New Regrets", und ab geht die Luci!! PARKWAY DRIVE starteten wie auf jeder Tour mit den ersten zwei Songs des neuen Albums. In dem Fall vom brandheißen „Atlas". Normalerweise heißt es, dass die Fotografen nach den ersten drei Songs den Fotograben verlassen müssen – tja, daraus wurde nichts, denn die Massen schoben so dermaßen nach vorne und die Crowdsurfer machten ihre „Arbeit" so gut, dass wir schon früher gehen mussten, und zwar mitten im zweiten Song „Sleepwalker". In das Set reihten sich außerdem Kracher wie „Romance Is Dead", „Boneyards", das neue „Dark Days" und selbstverständlich zum guten Schluss „Carrion" ein, das das Kesselhaus fast zum Zerreißen brachte. Die vier Jungs um Winston McCall haben so einen Spaß bei dem was sie tun, die ganze Halle merkte das und fieberte natürlich mit.
Ich kann wieder mal nur für mich sprechen, aber das war, vor allem auch wegen der tollen Lightshow, der beste Gig im ganzen Konzertjahr 2012! Wer das alles verpasst hat, soll sich schnellstmöglich Karten für das „Impericon Festival" in Leipzig besorgen, bei dem auch PARKWAY DRIVE wieder zugange sind, oder auch für die „The Mosh Lives Tour" mit EMMURE und OBEY THE BRAVE. Aber beeilt Euch, denn nach dieser Tour werden die Tickets weggehen, wie warme Semmeln.

www.parkwaydriverock.com
www.myspace.com/emmure
www.facebook.com/thewordalive
www.myspace.com/wearestructures

SETLIST PARKWAY DRIVE

1. Sparks | 2. Old Ghosts/New Regrets | 3. Sleepwalker | 4. Karma | 5. Wild Eyes 6. Boneyards | 7. Romance Is Dead | 8. Deliver Me | 9. Dark Days | 10. Dead Man's Chest | 11. Gimme A D | 12. Idols And Anchors| 13.Blue And The Grey | 14. Home Is For The Heartless | 15. Carrion

TEXT & FOTOS: MARCO

SEETHER

HEAVEN'S BASEMENT

SEETHER | HEAVEN'S BASEMENT

01.12.2012 | Backstage Werk, München | Ticket: 23,70 EUR

Rund 20 Jahre ist es nun bereits her, als die Grunge-Welle aus Seattle über den Rest der Welt schwappte und die Rock- und Metalszene gehörig durcheinander wirbelte. SEETHER ist wohl eine der wenigen Bands, die das Lebensgefühl dieser Ära noch glaubhaft rüberbringen kann, obwohl sie erst lange danach mit ihrem Erfolgsalbum "Disclaimer" auf der weltweiten Bildfläche erschien. Im Rahmen ihrer diesjährigen Europatour beehren die Südafrikaner auch das Münchner Backstage Werk, wo unsere Titelhelden HEAVEN'S BASEMENT die Rolle des Anheizers übernehmen.
Und das mit Erfolg. Im Laufe ihrer engagierten und mitreisenden Show schaffen sie es, immer mehr Leute in der gut gefüllten Halle zu erreichen, und spätestens bei ihrem Mitsing-Spielchen in der Mitte des Sets folgt ihnen fast der komplette Club aufs Wort. Es ist erstaunlich, dass die britischen Hard Rocker ohne Album in der Tasche seit nunmehr drei Jahren immer wieder im Vorprogramm eines bekannteren Acts auftauchen und die Menschen begeistern. Im Januar steht ja nun endlich das Debüt an, von dem die fünf quirligen Buben fünf von sieben Nummern zum Besten geben. Obwohl Lockenkopf Aaron Buchanan stimmlich nicht ganz auf der Höhe ist, wie er uns vor dem Auftritt verrät, können keinerlei Schwächen bei den durchaus anspruchsvollen Gesangsparts festgestellt werden. Wiedermal ein überzeugender, bis dato der überzeugendste, Auftritt von HEAVEN'S BASEMENT.
Dementsprechend euphorisch werden SEETHER nach einer kurzen Umbaupause von ihren Fans empfangen und geben mit dem Opener "Gasoline" sofort Vollgas. Dabei fällt gleich auf, dass Gitarrensound und Spielweise von Frontmann und Aushängeschild Shaun Morgan sehr viel dreckiger und rotziger ist, als auf den sauber produzierten Studioalben, was die Songs noch mehr in der Grunge-Ecke stehen lässt. Auch mit dem Verzicht auf jegliche Bühnenshow, Backgroundbanner oder sonstigen multimedialen Elementen vermitteln sie den Seattle-Flair vergangener Tage. Die 16 Songs umfassende Setlist enthält alle Hits der Bandgeschichte, vorwiegend aus den Erfolgsalben "Disclaimer" (2002) und "Holding Onto Strings Better Left to Fray" (2011). Das Publikum feiert ihre Lieblinge vor, während und nach jedem Song lautstark, erweist sich als sehr textsicher und beschert der Band einen perfekten Auftakt zu ihren Deutschland-Shows der Tour. Wenn es überhaupt etwas zu bemängeln gibt, dann vielleicht die Verlangsamung einiger Songs, die unserer Meinung nach den betreffenden Stücken nicht gut zu Gesicht steht. Mit dem Song "You Know You're Right" spielen sie auch ein NIRVANA-Cover, welches dem Original so extrem nahe kommt, das man das Gefühl hat, der Kurt persönlich steht vor dem Mikro. Ein weiterer Höhepunkt des Abends ist zweifellos eine ruhige Version von "The Gift", bei der Shauns außergewöhnliche Stimme, nur durch seine eigene Clean-Gitarre begleitet, voll zur Geltung kommt und vom ersten Takt an Gänsehautstimmung verursacht. Genial!!
Nach Abpfiff verlassen Scharen von glücklichen SEETHER-Jüngern die Halle, denen dieser gelungene Abend bestimmt noch lange nachhallen wird. Dankie vir die groot aand, Seether! (Afrikaans)

www.seether.com
www.heavensbasement.com

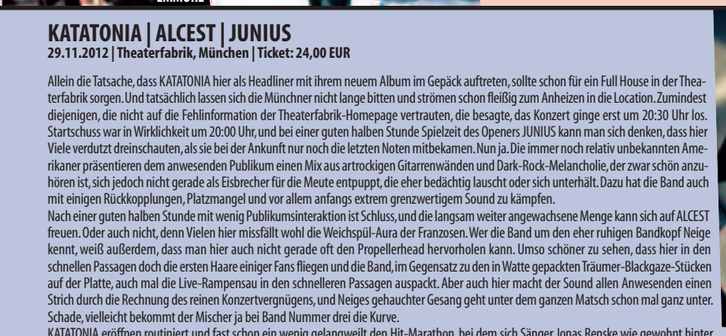
TEXT: STEFAN, MAX | FOTOS: MAX

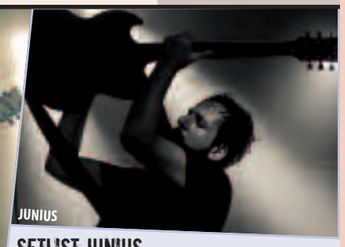
SETLIST HEAVEN'S BASEMENT

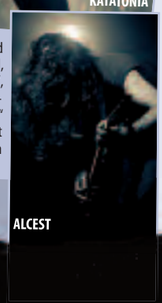
1. Unbreakable | 2. Can't Let Go | 3. Fire, Fire | 4. I Am Electric | 5. Nothing Left to Say | 6. Reign On My Parade | 7. Executioner's Day

SETLIST SEETHER

1. Gasoline | 2. Needles | 3. Fine Again | 4. Driven Under | 5. 69 Tea | 6. Here And Now | 7. Broken | 8. Humphree Or Die (Drum Solo) | 9. Fur Cue | 10. Rise Above This | 11. No Resolution | 12. Tonight | 13. Country Song | 14. The Gift | 15. You Know You're Right (Nirvana Cover) | 16. Fake It | 17. Remedy


KATATONIA


JUNIUS


ALCEST

KATATONIA | ALCEST | JUNIUS

29.11.2012 | Theaterfabrik, München | Ticket: 24,00 EUR

Allein die Tatsache, dass KATATONIA hier als Headliner mit ihrem neuem Album im Gepäck auftreten, sollte schon für ein Full House in der Theaterfabrik sorgen. Und tatsächlich lassen sich die Münchner nicht lange bitten und strömen schon fleißig zum Anheizen in die Location. Zumindest diejenigen, die nicht auf die Fehlinformation der Theaterfabrik-Homepage vertrauten, die besagte, das Konzert ginge erst um 20:30 Uhr los. Startschuss war in Wirklichkeit um 20:00 Uhr, und bei einer guten halben Stunde Spielzeit des Openers JUNIUS kann man sich denken, dass hier Viele verdutzt dreinschauten, als sie bei der Ankunft nur noch die letzten Noten mitbekamen. Nun ja. Die immer noch relativ unbekannten Amerikaner präsentieren dem anwesenden Publikum einen Mix aus artrockigen Gitarrenwänden und Dark-Rock-Melancholie, der zwar schön anzuhören ist, sich jedoch nicht gerade als Eisbrecher für die Meute entpuppt, die eher bedächtig lauscht oder sich unterhält. Dazu hat die Band auch mit einigen Rückkopplungen, Platzmangel und vor allem anfangs extrem grenzwertigem Sound zu kämpfen.
Nach einer guten halben Stunde mit wenig Publikumsinteraktion ist Schluss, und die langsam weiter angewachsene Menge kann sich auf ALCEST freuen. Oder auch nicht, denn Vielen hier missfällt wohl die Weichspül-Aura der Franzosen. Wer die Band um den eher ruhigen Bandkopf Neige kennt, weiß außerdem, dass man hier auch nicht gerade oft den Propellerhead hervorholen kann. Umso schöner zu sehen, dass hier in den schnellen Passagen doch die ersten Haare einiger Fans fliegen und die Band, im Gegensatz zu den in Watte gepackten Träumer-Blackgaze-Stücken auf der Platte, auch mal die Live-Rampensau in den schnelleren Passagen auspackt. Aber auch hier macht der Sound allen Anwesenden einen Strich durch die Rechnung des reinen Konzertvergnügens, und Neiges gehauchter Gesang geht unter dem ganzen Matsch schon mal ganz unter. Schade, vielleicht bekommt der Mischer ja bei Band Nummer drei die Kurve.
KATATONIA eröffnen routiniert und fast schon ein wenig gelangweilt den Hit-Marathon, bei dem sich Sänger Jonas Renske wie gewohnt hinter seiner Matte versteckt, sich ans Mikro klammert und wenig bis keine Bühnenaction liefert. Ähnlich wie der Rest seiner Bandkollegen. Aber das ist man von der Band auch kaum anders gewohnt, und erst nach zwei bis drei Songs haben sich Musiker und Publikum aufeinander eingestimmt. Umso mehr erfreut die Songauswahl, denn außer jeder Menge Schmankerl aus dem neuen Album „Dead End Kings" greift die Band auch mal ganz tief in die Schatzkiste, und zieht alte Hits wie „Teargas", „Strained", oder mit „Deadhouse" gar einen der allerersten Klassiker überhaupt hervor. Anhand der Publikumsreaktion merkt man aber schon, dass hier wohl überwiegend neuere Fans am Start sind. Die werden aber mit vielen abgefeierten Stücken der letzten paar Alben zufriedengestellt, und ohne Songs wie „Omerta", „July" oder „My Twin" lässt man die Band sowieso nicht von der Bühne. Naja, und der Mischer . . . lassen wir das. Rein musikalisch jedoch ein guter Abend, der zwar nicht immer mitreißend, aber seinen Preis wert war. Vielleicht bekommt man für das gleiche Geld woanders auch einen guten Sound und bessere Uhrzeitabsprachen gratis dazu.

www.katatonia.com | www.alcest-music.com | www.junius-music.com

TEXT: TOBI
FOTOS: DISCTOPIA METAL WEBZINE (HTTP://DISCTOPIA.DE)

SETLIST JUNIUS

1. BetrayThe Grave | 2. All Shall Float | 3. A Universe Without Stars | 4. Transcend The Ghost | 5. The Antediluvian [illegible]

SETLIST ALCEST

1. AutreTemps | 2. Là Où Naissent Les Couleurs Nouvelles 3. Souvenirs D'un Autre Monde | 4. Percées De Lumière 5. Summer's Glory

SETLIST KATATONIA

1. The Parting | 2. Buildings | 3. Deliberation | 4. My Twin 5. Burn The Remembrance | 6. The Racing Heart | 7. Lethean | 8. Teargas | 9. Strained 10. The Longest Year 11. Soil's Song | 12. Omerta | 13. Sweet Nurse 14. Deadhouse | 15. Ghost Of The Sun | 16. July | 17. Day And Then The Shade
Encore: 18. Dead Letters | 19. Forsaker | 20. Leaders

EMMURE

SEETHER

TEODOR TUFF

JORN

JORN | TEODOR TUFF

01.12.2012 | Rockfabrik, Nürnberg | Ticket: 25,00 EUR

Das kalte Winterwetter schien sich auf die Gäste aus dem hohen Norden eingestellt zu haben, als die beiden Bands JORN und deren Opening Act TEODOR TUFF, beide aus Norwegen, Nürnberg die Ehre gaben. Auf ihrer Europatournee war dies der einzige Stopp in Deutschland, und so kamen die Gäste auch aus allen Teilen der Republik, um sich dieses Event nicht entgehen zu lassen. Zwar startete der Konzertabend mit nahezu 45 Minuten Verspätung, und es wurden schon Vermutungen laut, dass die Bands evtl. auf dem Christkindlesmarkt versumpft sind, aber als es endlich losging, dann gleich richtig. Und von nordischer Kühle war absolut nichts zu spüren, als TEODOR TUFF die Bühne in Besitz nahmen. Vom ersten Riff an sprang der Funke über, die Songs – nahezu alle aus dem Anfang des Jahres erschienenen Album „Soliloquy" gingen vom Ohr direkt in sämtliche Gliedmaßen. Man musste sich zu dem Sound gar nicht mehr selbst bewegen, das ging irgendwie ganz von allein. Vor einigen Jahren hatten TEODOR TUFF u. a. mit WHITESNAKE und DEEP PURPLE gespielt, dann war es längere Zeit ruhig um sie geworden. Nach drei Besetzungswechseln melden sie sich jetzt mit Power Metal mit einem gewissen Anspruch wieder und trafen dabei in Nürnberg eindeutig voll den Geschmack des Publikums im sehr gut gefüllten Underground der Rockfabrik. Nach dem Konzert gingen denn auch eine gute Zahl CDs von den zugegeben auch sehr sympathischen Jungs über den Merchandise-Tresen. Recht so! Leider musste die geniale Stimmung, die TEODOR TUFF entfacht hatte, dann noch mal eine längere Umbaupause überbrücken, bis die begeisterte Meute mit vehementen „JORN"-Rufen den Main Act des Abends in Empfang nehmen durfte. Mit dem neuem Line Up Jorn Lande selbst (Gesang), Trond Holter (WIG WAM, BABY SNAKES) und Jimmy Iversen (UNIT FIVE) an den Gitarren, Bernt Jansen (WIG WAM, BABY SNAKES) am Bass und dem Rock-Urgestein Norwegens Willy Bendiksen (der schon mit jeder Menge Größen gearbeitet hat) an den Drums hat sich ein Dream-Team zusammengefunden, das nicht nur musikalisch prima harmoniert, sondern gemeinsam auf der Bühne echten Spaß an der Sache hat. Und das schwappt natürlich sofort ins Publikum über. Jorn Lande ist so etwas wie der nordische Metal-Gott, der den guten alten klassischen Hard Rock wiederbelebt hat. Seine einzigartige Stimme ist raumgreifend und unglaublich variabel, seine Band steht voll hinter ihm, spielt sich musikalisch die Bälle zu und glänzt mit beeindruckenden Soli. Die Tour, die unter dem Motto „Bring Heavy Rock To The Land" steht, ist diesem Anspruch in Nürnberg absolut gerecht geworden. Takk for en fantastisk konsert!

www.jornlande.com
www.teodortuff.com

TEXT & FOTOS: MANU

SETLIST TEODOR TUFF

1. Godagar | 2. The Last Supper | 3. Deng's Dictum | 4. Addiction | 5. Redeemed | 6. Mind Over Matter | 7. Mountain Rose 8. Tower Of Power | 9. Stranger

SETLIST JORN

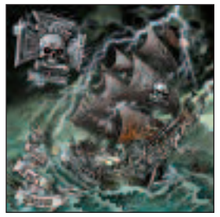
1. Road Of The Cross | 2. Shadow People | 3. Below | 4. World Gone Mad 5. Bring Heavy Rock To The Land | 6. Time To Be King | 7. Man Of The Dark | 8. The Inner Road | 9. A Thousand Cuts | 10. Tungur Knivur 11. Blacksong | 12. We Brought The Angels Down | 13. I Came To Rock
Encore: 14. Lonely Are The Brave | 15. War Of The World

BEWERTUNGEN

10 Ohrenschmaus
8,5 - 9,5 Ohrwurm | 2,5 - 4,0 Ohrenschmalz
6,5 - 8,0 Ohrenbalsam | 0,5 - 2,0 Ohrfeige
4,5 - 6,0 Mittelohr | 0 Hörsturz

In der Rubrik NACHGEHAKT werden Veröffentlichungen besprochen, die zwar bereits einige Zeit auf dem Markt sind, aber nicht unter den Tisch gefallen lassen werden sollen.

9MM | Volle Kraft voraus
Napalm | Universal | 12 Tracks | 37:53 Min.



Anders als bei anderen deutschsprachigen Bands geht es bei 9MM überwiegend darum, Spaß zu haben, viel zu trinken und sein Leben so zu leben, wie man es möchte. Unterstrichen wird das Ganze zum Beispiel mit den Nummern „Jetzt feiern wir mit Freunden“ und „Prosit“. Eben ganz nach dem Motto der 4er-Kombo: Assi Rock'n'Roll! Mir allerdings ist das alles etwas zu stumpf und klingt etwas viel nach ONKEL TOM. Das musikalische Handwerk kann und darf man natürlich nicht außer Acht lassen, wird aber schnell eintönig. Ein Riffgeschwader jagt das nächste und die Doublebass marschiert nicht nur einmal durch die Platte. Für einen Samstag mit seinen Jungs und zwei Kästen Bier kann man „Volle Kraft voraus“ mal gut durch die Anlage schmettern lassen. Für einen Dauerbrenner reicht es aber leider nicht. Ein 9er Kaliber kann ich hier leider nicht vergeben. Ich bleib beim guten alten G36 der Bundeswehr mit knappen 6 mm. **Martin**

AEROSMITH | Music From Another Dimension!
Sony | 15 Tracks | 68:04 Min.

Ganze elf lange Jahre ist es her, dass die Herren um Mega-Mouth Steven Tyler die Anhänger der gepflegten Rockmusik mit einem neuen Studioalbum beglückt haben – wenn man von dem 2004er „Honkin' On Bobo“, mit Neuinterpretationen alter Songs, mal absieht. Das Wort "gepflegt" umschreibt die 15 Songs von "Music From Another Dimension!" auch ganz gut, denn den Rotz aus vergangenen Tagen haben die lebenden Rocklegenden leider etwas verloren. Laut Joe Perry, dem Gitarrero der Luftschmiede, ist das das Album, das sie schon immer machen wollten. Ist ja schön, dass die Burschen sich damit einen Traum erfüllen konnten, doch für mich ist "Music From Another Dimension!" zwar durchaus ein solides Album, das natürlich durch die unvergleichliche Stimme von Tyler den typischen AEROSMITH-Charakter innehat, jedoch fehlt mir eine richtige Wow-Nummer. Da nützt es auch wenig, dass sich prominente Sangeskünstler wie Johnny Depp als Backingsänger bei "Freedom Fighter" sowie Julian Lennon bei "Luv XXX" verdingt haben, da man davon leider nicht wirklich etwas wahrnimmt. Pures „Namedropping“ also, wie der Fachmann so sagt. Nichts desto trotz ist dieses Album bei Weitem kein Totalausfall und die Radiostationen werden uns die Songs schon näher bringen, ob wir wollen oder nicht. Da bleibt nur noch abzuwarten, welches nette Mädel sich im nächsten Video räkeln darf, was nach Liv Tyler und Alicia Silverstone, die wohl den nachhaltigsten Eindruck hinterließen, allerdings kein leichtes Erbe wird. Andere Dimensionen eröffnet diese CD zwar nicht, aber 6 Luftschlösser bauen die Schmiede damit bestimmt. **Biggi**

A LIFE DIVIDED | The Great Escape
AFM | Soulfood | 14 Tracks | 57:33 Min.

Der große Erfolg der Single „Heart On Fire“, aus ihrem Label-Debüt „Passanger“ von 2011, brachte den Münchner Elektro-Rockern so manches Prädikat ein, u.a. das des besten Newcomers vom Radiosender Rock Antenne. Eine Tournee mit APOCALYPTICA sowie Auftritte auf dem M'ERA LUNA und dem AMPHI FESTIVAL folgten. Nun stehen sie erneut in den

Startlöchern, um ihr nunmehr viertes Geschoss (zwei Alben erschienen vor „Passanger“ im Eigenvertrieb) in die Flugbahn zu bringen. Erste Single wird „The Last Dance“ sein, eine abermals treibende Club-Nummer, die durch ihre Eingängigkeit eine gewisse Massenkompatibilität von ALD untermauern wird – Noel Pix von EISBRECHER hat sich dem Stück in einem Remix angenommen und eine perfekte Diskotheken-Version daraus geschustert, die am Ende des Albums zu hören ist. Überhaupt gibt es auf „The Great Escape“ wenig Widerspenstiges, das sich dem Hörer beim ersten Konsum versperren könnte. Dadurch fühlt sich alles wesentlich homogener an, als noch auf „Passenger“. Sänger und Songwriter Jürgen Plangger widmete sich lyrisch, wie der Titel vermuten lässt, gesellschaftlichen Zwängen, denen man nur zu gerne entfliehen möchte, es aber nur selten schafft. Diese Sehnsucht verpacken A LIFE DIVIDED gekonnt in atmosphärische, melancholische Songs, die durch ihre dunkle Färbung in der Gothic Szene gut funktionieren, jedoch auch den normalen Rock und Metal Fan ansprechen. Hierfür sorgen massive Riffwände, eine gelegentlich eingesetzte Stakkato-Doublebass, und sogar Growls ertönen in „On The Edge“. Ich werde vor diesem Sound ganz sicher nicht flüchten und bleibe auch für eine 9. Runde im Karussell sitzen. **Max**

ALL THAT REMAINS | A War You Cannot Win
Razor & Tie | Soulfood | 12 Tracks | 39:19 Min.

Mit dem mittlerweile sechsten Studioalbum am Start, haben sich ALL THAT REMAINS in den USA zu einer richtig großen Nummer entwickelt und mit ihrem Album „The Fall Of Ideals“ in der Heimat sogar die Marke von 100.000 verkauften Exemplaren durchbrochen. Doch bei uns reicht es noch nicht so ganz für die Charts. Die Truppe um Philip Labonte schafft mit ihrem neuen Werk ein solides Album, aber so richtig haut es mich nicht von den Socken. Von Balladen, schnellen Riffs bis hin zu knallharten Brüllern ist alles dabei, nur Abwechslung alleine reicht mir nicht, um das Album als Granate in Sachen Metalcore krönen zu können, wie ich es bei PARKWAY DRIVEs „Atlas“ tat. „Just Moments In Time“ ist der Vorzeigesong für alle, die auf die härtere Gangart stehen, aber auch ruhige Momente, wie bei „Calculating Loneliness“, haben ihre einprägenden Besonderheiten, die mir dann doch wieder gefallen, wie ich zugeben muss. Beim Titeltrack „A War You Cannot Win“, dem letzten Song der Scheibe, kommt es mir so vor, als ob hier TRIVIUM und nicht ALL THAT REMAINS zugange sind. Die Stimme und die Aufteilung des Songs, durch das Gitarren-und Schlagzeugspiel erinnern doch sehr an die Landsmänner um Matt Heafy. Nicht falsch verstehen, das Album ist sicherlich kein totaler Flop, es ist gut produziert und hat schöne Momente, aber leider findet man nichts Neues oder Weltbewegendes darauf – zumindest ich nicht. 5 Knarren für Waffennarr Labonte und Kollegen. **Marco**

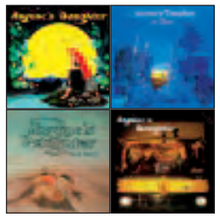
ANCIENT VVISDOM | Deathlike
Prosthetic | Sony | 12 Tracks | 40:34 Min.

Die Amis ANCIENT VVISDOM kommen nach nur einem Jahr nach „A Godlike Inferno“ mit einem neuem Album um die Ecke. Nach wie vor nicht zu verwechseln mit den skandinavischen Black Metal Barden. Die akustischen Neo Folk Rocker aus Austin, Texas schaffen eine beklemmend schöne Atmosphäre, wie man sie sonst nur von STEVE VON TILLs Soloalben kennt. ANCIENT VVISDOM füllt die Songs allerdings mehr aus. Die zwölf Tracks inkl. Intro bekommen durch Keyboard, Akustik Gitarre, E-Gitarre und jeder Menge Percussions eine psychedelische Lagerfeuer-Note. „Deathlike“ ist düster, zurückhaltend, aber nie langweilig. Sänger Nathan Opposition hat eine sehr schöne, oft in Hall getauchte, leicht sonore Stimme, die dem Ganzen die Krone aufsetzt. Jeder der ALICE IN CHAINS' „Jar Of Flies“ zu lebensbejahend und SCOTT KELLYs oder STEVE VON TILLs Soloalben zu pur oder reduziert findet, wird seine volle Freude haben. Ebenso könnten alle Freunde von WOVEN HAND, DAX RIGGS oder MIDLAKE hier eine Alternative finden. Dass Nathan Opposition seine Texte von okkulten Themen, Satanismus und „verbotenem Wissen“ handeln versteht sich da fast schon von selbst. Einzelne Songs herauszupicken bringt hier nichts, das Album ist am besten komplett im Schein von 7 Kerzen durchzuhören. **Bernd**

ANGRA | Best Reached Horizons
Steamhammer | SPV | 2CD: 20 Tracks | 118:16 Min.
BEST OF

Ein Jubiläum der besonderen Art feiert eine brasilianische Metal Band, die auch international sehr erfolgreich unterwegs ist. Die Rede ist von ANGRA, die das Jubiläum standesgemäß mit einer Doppel-CD feiern. Auf den beiden Discs, die zum Preis einer einzelnen CD erhältlich sind, sind zwei Dekaden der Band vertreten. Auf der ersten Disc wird die frühe Phase der Band mit André Matos am Mikrofon beleuchtet. Hier finden sich bombastische Großtaten wie „Carry On“, „Angels Cry“, und „Lisbon“ wieder. Auf der zweiten CD wird hingegen die sogenannte zweite Phase mit Edu Falaschi am Gesang betrachtet. Dazu gehören Hits wie „Rebirth“, „Waiting Silence“ und das geniale LED ZEPPELIN-Cover „Kashmir“. Ausführliche Linernotes von Gitarrist Rafael Bittencourt runden diese Best-of-Scheibe ab. Wie eingangs erwähnt gibt's das Package zum Preis einer einzelnen CD. Sammler werden eh zugreifen und Leute, die von ANGRA noch nichts gehört haben (gibt's so was???), finden den perfekten Einstieg in eine wegweisende Band. **Wuddl**

ANYONE'S DAUGHTER | Re-Releases
Tempus Fugit | SPV
RE-RELEASE
Anyone's Daughter | 12 Tracks | 52:18 Min.
In Blau | 9 Tracks | 62:26 Min.
Neue Sterne | 13 Tracks | 57:40 Min.
Live | CD 1: 9 Live-Tracks | 42:15 Min + 2 Videos 9:55 Min.
CD 2: 7 Tracks | 43:16 Min + 2 Videos 9:24 Min.



Schön, dass nach dem Remastering von „Piktors Verwandlungen“ und „Adonis“ auch die anderen Scheiben des Frühwerks von ANYONE'S DAUGHTER in überarbeiteter Form vorliegen. Man kann sich gewiss sein, dass dies nicht aus Profitstreben sondern aus Leidenschaft passiert ist. Denn schließlich ist die Musik komplett aus der Zeit gefallen und kann wenig Vorläufer, geschweige denn einen Nachfolger aufweisen. Wir befinden uns in einer Musiknische im Wechsel der 70er und 80er Jahre, in der sich deutsche Bands aufmachten, klassische Songstrukturen aufzubrechen und etwas Neues zu wagen. International gerne als „Kraut-Rock“ verlacht, lohnt jedoch eine Würdigung dieses Erbes, das Bands wie TANGERINE DREAM hervorgebracht hat, aber auch ELOY, deren Nähe ANYONE'S DAUGHTER regelrecht zu suchen scheinen. Entsprechend wird frühzeitlicher progressiver Rock geboten, bei dem ein Keyboard tragender Bestandteil ist, gepaart mit einem innovativen Songaufbau voll überraschender, aber melodiöser Wendungen ohne großes Gefrickel. Das Ganze kommt ohne jede Härte aus, bietet aber dennoch alle Ingredienzien, die auch große Rockmusik ausmachen, nämlich Ideen, Können und Leidenschaft. Ergänzt wird dieses Potpourri durch Bonus-Live Tracks und hält damit auch für den alles besitzenden, eingefleischten Fan noch ein Kaufargument parat. Zwar bleibt das Material insgesamt hinter den bereits veröffentlichten und überarbeiteten Alben zurück, gehört dennoch zu dem Kanon des „sollte-man-mal-gehört-haben“ hinzu, gerade wenn man sich für einzigartige deutsche Musik interessiert. **Nico**

ASP | Die GeistErfahrer EP
Gothic Novel Rock | Soulfood | 6 Tracks | 37:57 Min.

Nach dem Aufschrei, der durch die Dunkel-Rock-Szene hallte, dass nun, wo Gitarrist Matze Ambré die Band verlassen hat, ASP am Ende der Karriere angekommen sei, belehrte Alexander Frank Spreng alias Asp allen Unkenrufenden eines Besseren. Die nagelneue EP des lyrischen Meisters klingt anders und verlässt gewohntes Terrain, ohne dabei jene Anhänger zu verlieren. Mit „GeistErfahrer“ – dem Auftakt zum „Fremder-Zyklus“, mit Teil 1.1 – ist dem Hessen ein aufschreckender Paukenschlag gelungen, der nicht nur verkündet, dass ASP noch lange nicht den Atem verloren hat, sondern der zeigt, zu was diese Band alles im Stande ist, jetzt erst recht zu leisten. Schon der Titeltrack mit dem einzigartigen Wortspiel dient sich keinem aktuellen Gothic-Mainstream-Geplänkel an, sondern schreitet schnellen Schritts, jedoch in sechs Minuten Länge, mit dicken Gitarrenklängen, einprägsamen Keyboard-Melodien und einem sensationellen Refrain gen Innenohr. Das barocke „In Sack Und Asche“ vermag all jene zu verzücken, die gerne bei Kerzenlicht und schwerem Rotwein in dunkler Melancholie träumen. Die Spinett-Klänge der Verse lassen kalkweiße Gesichter mit schwarzen Konturen vor dem inneren Auge schweben. Was erst einmal ungewöhnlich klingen mag: Ohne textlich zusammenhängendes Konzept rocken die sechs Stücke durch die nahezu 40 Minuten-EP, jedoch nicht ohne feines, erst nach mehrmaligem Genuss sich offenbarendes Band schlussendlich doch noch verknüpft zu werden. Ob „ÜberHärte“, die Dark Rock Hymne „Carpe Noctem“, der treibende Elektro-Stampfer „Weichen(t)stellung“ oder der epochale Schlussakt „Danach“, mit seiner jahresendzeitlichen Stimmung, eingetaucht in Akustikgitarren und synthetische Beats… diese EP hat enormes Suchtpotenzial, das mich im ZE(h)N-artigen Zustand geisterfahren sein lässt. **Max**

AVATAR | Black Waltz
Gain | Sony Music | 11 Tracks | 57:34 Min.

Es gibt Bands, die lassen sich nach den ersten Songs in eine Schublade pressen. Die fünf Schweden von AVATAR hingegen passen entweder in gar keine Schublade oder sie passen in jede. Ihr melodischer, manchmal Industrial angehauchter Death Metal bleibt über alle zehn Songs immens kurzweilig und interessant, weil sie gar nicht erst versuchen, so etwas wie Stil zu entwickeln – aber vielleicht ist es gerade das, was sie stilistisch ausmacht. Neben typischen Death Metal-Elementen tauchen in einigen Songs sehr thrashige Parts auf, die den Songs wieder eine ganz andere Note verpassen.

TOP 5 | MAX

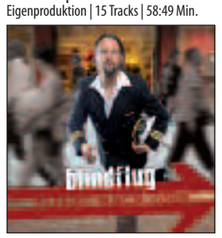
HELLOWEEN | Straight Out Of Hell
HEAVEN'S BASEMENT | Filthy Empire
ASP | Die GeistErfahrer EP
A LIFE DIVIDED | The Great Escape
KAMELOT | Silverthorn

Neben dem an CORONER erinnernden, sehr nasalen Schrei- und Grunzgesang wird auch das ein oder andere Mal richtig gesungen, was einerseits nicht stört, aber dem ganzen Paket eine weitere Facette verleiht. Überraschenderweise wird der eh schon beanspruchte Hörer bei „Let It Burn“ mit fast schon prolligem Schweinerock mit MANSON-mäßiger Untermalung überfahren – nach Song fünf bin ich zumindest erschöpft, was ich an Genres auf einem Album verkraften kann. Somit revidiere ich meine anfänglich getroffene Stilzuordnung in „Metal“. Was dann überhaupt nicht überrascht, ist das sehr feine Gitarrenspiel, die wirklich niveauvollen Soli und der Sinn für nachvollziehbare Melodien, verstärkt mit stimmigen Keyboards. Sollte das Genre mehr als 10 Untergenres besitzen, hier sind alle drauf. Ausgezeichnet und genau mein Ding. **Jens**

BLACKBEARD – G.O.D.
DMG | Brokensilence
Drunk & Bad | 19 Tracks | 66:31 Min.
Free Scotland | 18 Tracks | 67:14 Min.

Gleich mit zwei silbernen Scheiben hissen die Mannen von BLACKBEARD – G.O.D. die Segel, um die Gehörgänge nicht nur der Fangemeinde von Piraten-Rock zu entern. Mit G.O.D. – GARDEN OF DELIGHT hat sich Bandgründer Michael M. Jung schon seit 1997 den Folk-Klängen in allen Ausprägungen verschrieben. Dabei setzte sich das Piraten-Thema schon immer auf beinahe jedem Album von G.O.D. fort. Mit BLACKBEARD wurden nun die typischen eingängigen Melodien und Hooklines des G.O.D.-Sounds beibehalten und dabei die Elemente des energiegeladenen schottisch-irischen Folk verstärkt. Einige Songs könnte man auch ganz gut unter Country einordnen, was die Titel der Songs wie z.B. „Country Son“ (bei dem mir so richtig nach einem flotten Two Step zumute ist) schon andeuten. „The Devil And The Mandolin“ könnte nicht nur in einer Hafenkneipe sondern auch ganz gut in einem Saloon erklingen. Doch auch Stücke mit melancholischem und romantischem Anklang haben BLACKBEARD an Bord, wie „Stay With Me“ oder „Guardian Angel“, während das Instrumental „Celtic Spirit“ überschäumende Lebensfreude versprüht. Insgesamt 37 Songs, davon 12 reine Trommelstücke, bieten mehr als 130 Minuten mitreißende Musik, mit einer Instrumentenvielfalt aus Gitarre, Akkordeon und Pipes und im Vordergrund immer wieder die rhythmischen Drums. An die Ruder Männer! Ein weiteres Album ist ebenfalls gerade eben erst erschienen: G.O.D. „Lord Of The Drinks“ ist seit Mitte November erhältlich. Zusammenfassend kann ich nur sagen: Das ist Musik, die Spaß macht, auch noch bei Windstärke 8. **Manu**

BLINDFLUG | Flucht nach vorn
Eigenproduktion | 15 Tracks | 58:49 Min.



Dass deutscher Pop/Rock nicht zwingend Deutschland-suchten-Superarsch-Format haben muss, beweisen uns BLINDFLUG eindrucksvoll mit ihrer dritten Veröffentlichung. Die wichtigste Veränderung gegenüber den Vorgängern liegt mit Sicherheit darin, dass es sich endlich um eine komplette Band handelt. Und die versteht ihr Handwerk: Technisch ohne Makel, lässt man auch ganz viel Gefühl zu und hat vor allem ein Händchen für tolle Melodien, die sich sofort im Ohr festbeißen (total geil: "Und du rennst" und "Land unter"). Die komplette Scheibe ist bemerkenswert gut arrangiert und äußerst abwechslungsreich ausgefallen. Während es bei Tracks wie "Warum" ordentlich kracht, bewegt man sich bei ruhigen, nachdenklichen Stücken ("Schlaflos", "Alles ist still") fast schon in der Nähe des großartigen FRANCIS CABREL. Besondere Aufmerksamkeit verdienen übrigens auch die Texte. Bei "Flucht nach vorn" wurde in allen Belangen geklotzt, nicht gecastet! Eine Scheibe mit Suchtfaktor 8,5. **Zenz**

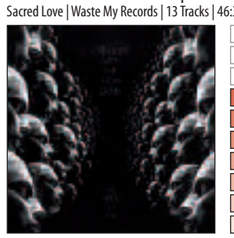
BLOCKHEADS | This World Is Dead
Relapse | Rough Trade | 25 Tracks | 40:21 Min.

Menschen, die mit freudiger Erwartung dem Weltuntergang entgegensehen, bekommen den dazu passenden Soundtrack von den Querköpfen aus Nancy geliefert. Einzig der siebenminütige Rausschmeißer "Trail Of The Dead" kommt bedrohlich schleppend daher, ansonsten hacken die verdienten Franzosen (das erste Demo erschien bereits '93!) über die volle Distanz alles kurz und klein, so wie der geneigte Hörer das von frühen BRUTAL TRUTH und der ersten TERRORIZER kennt und liebt. Entsprechend old-schoolig ist auch der Sound – Trigger sind Fehlanzeige. Das lässt das Ganze zwar ab und zu fast entgleisen, klingt aber authentisch und dynamisch. Schöngeister werden sich angewidert abwenden, Liebhaber von politisch motiviertem Old-school Grindcore werden ihre wahre Freude haben. Denn nur so m8 die Apokalypse Spaß! **Zenz**

CRADLE OF FILTH
The Manticore And Other Horrors [Deluxe Edition]
Peaceville | Snapper Music | 13 Tracks | 62:17 Min.

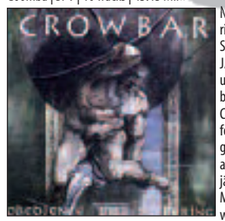
Dani Filth und seine Mannen sind zurück! Nach einigen mehr oder weniger verzichtbaren Veröffentlichungen und der zunehmend opulenten Orchestrierung der vergangenen Alben, konzentriert sich Dani und sein Langzeit Weggefährte Paul Allender auf gute, kompakte Gothic (Black) Metal Songs (längster Track 6:18 Min.). Natürlich gibt es nach wie vor die typischen symphonischen, düsteren Elemente. Jedoch unterstreichen sie diesmal die Songs, ohne sie zu übertönen. Los geht's mit einem stimmungsvollen Intro, wie es sich für CRADLE OF FILTH gehört. Dann stürmt „The Abhorrent“ los. Der Metal Anteil ist wieder deutlich gestiegen. Vor allem Gitarrist Paul Allenders Vorliebe für Thrash Metal kann man des Öfteren erkennen. „Illicitus“ könnte sich zum Hit entwickeln. Und im weiteren Verlauf des Albums drängen sich weitere Songs wie „Pallid Reflections“ auf. Wer einen ersten Eindruck haben möchte, sieht sich auf einem bekannten Online Video Portal das offizielle Video zu „Frost On Her Pillow“ an. Die Engländer treiben seit 1991 ihr Unwesen in der Szene und legen mit „The Manticore And Other Horrors“ bereits ihr zehntes Studioalbum vor. Für mich steht das Album zwischen „Cruelty And The Beast“ und dem Millenium-Album „Midian“ und wird Fans von CRADLE OF FILTH in keinster Weise enttäuschen. Übrigens lohnt sich der Kauf der Deluxe Edition, da er zwei im Albumverlauf integrierte Bonustracks enthält. 9 Mal Kluge werden hier auf jeden Fall fündig. **Bernd**

CREATURE WITH THE ATOM BRAIN | The Birds Fly Low
Sacred Love | Waste My Records | 13 Tracks | 46:38 Min.



Der dritte Longplayer der belgischen Wirrköpfe (der Bandname wurde übrigens dem gleichnamigen ROKY ERICKSON & THE ALIENS-Song entliehen, die gewissen Bewusstseins erweiternden Substanzen bekanntlich nicht abgeneigt waren) klingt wie ein vertonter Drogencocktail, der so ziemlich alles enthält, was man sich an einem langen Wochenende reinpfeifen kann. War der Vorgänger "Transylvania" noch relativ zugänglich, offeriert sich dem Hörer beim neuen Werk eine wahre Berg- und Talfahrt. Stille, geschmeidige Momente wechseln sich ab mit völlig abgefahrenen Jams, die einem auch nüchtern den Kopf schwirren lassen. Wer wissen will, wie eine Mischung aus frühen PINK FLOYD und Retrobands der Marke GRAVEYARD oder WITCHCRAFT klingt, schmeißt 7 bunte Pillen ein und taucht ab. **Zenz**

CROWBAR | Obedience Thru Suffering
Goomba | SPV | 10 Tracks | 43:15 Min.
RE-RELEASE



Nach dem furiosen WINDSTEIN VS. JASTA-Auftritt und einer sehr beachtlichen CROWBAR-Performance am gleichen Tag auf dem diesjährigen SUMMER BREEZE wurde der Release von „Obedience Thru Suffering“ schon gierigst in der Redaktion erwartet. Alte CROWBAR-Hasen wussten ja, was kommt, nicht jeder frische Windstein-Fan aber wurde zufriedengestellt. Wer nach dem doch eher Hardcore-lastigen und vor allem in Relation sehr schnellen „Sever The Wicked Hand“ Ähnliches in der CROWBAR-Geschichte erwartet hat, wurde wohl eher unsanft überrascht. „Obedience Thru Suffering“ als Re-Release ist vor allem als Bekenntnis zu ihren Doom/Sludge-Wurzeln zu verstehen. Soundtechnisch natürlich etwas herausgeputzt, ist es doch immer noch zwanzig Jahre altes Musik-Gut, das wohl dem verwöhnten HC-Kid von heute nicht ausreichen wird. Für alle Fans der Band ist so ein Re-Release aber immer auch eine Reise in die Vergangenheit, und wenn jetzt einige davon ihre alten CROWBAR-Platten herauskramen und sich von dem schleppend-faszinierenden Sound von „Crowbar“ oder „Time Heals Nothing“ ein-sludgen lassen, bekommt Kirk Windstein bis zur nächsten CROWBAR-Tour bestimmt ein paar graue Freudigkeits-Barthaare mehr. **Tobi H.**

CUSTARD | Invested By Anger
Pure Steel | H'Art | 15 Tracks | 59:45 Min.

CUSTARD, die Jungs aus Herne, bringen ein neues Lebenszeichen auf den Markt. Vier Jahre sind seit der letzten Langgrille „Forces Remain“ ins Land gegangen und es hat sich einiges in der Besetzung und im Sound der Band getan. Das erste Mal in der Geschichte der 1987 gegründeten Formation steht eine Frau an der Gitarre, und musikalisch geht es eher in die US-Metal Richtung. Eingeleitet wird das Album durch ein majestätisches Intro, das schon die Marsch-Richtung vorgibt. Der Übergang ist CUSTARD-typisch: eingängiges, schnelles Riff, hoher Gesang und einsetzende Double-Bass – die Merkmale des Tracks „Gods Of War“. Weiter geht's mit einem kurzen Marsch namens „Parachute Infantry“. Im Track „My Last Breath“ fühlte ich mich bei den Gesangslinien sehr an MANOWAR erinnert und tatsächlich, die Melodie erinnert stark an „Brothers Of Metal Pt. 1“. So spielt sich die Band durch die 15 Tracks, ohne einen echten Ausreißer nach oben zu haben. Man muss allerdings anmerken, dass es nach unten auch keinen wirklichen Ausfall gibt. Fans teutonischer Klänge, die auf hohen Gesang stehen, dürfen gerne ein Ohr riskieren. Ich für meinen Teil gebe 7 hohe Gesänge. **Wuddl**

DARE | Calm Before The Storm 2
Legend | ADA/Warner | 11 Tracks | 54:08 Min.

Das ursprüngliche Album „Calm Before The Storm“ wurde bereits 1998 veröffentlicht, damals nur in Europa. Nach längerem Hin und Her sind die Rechte daran nun an Bandgründer, Sänger und Keyboarder Darren Wharton zurückgefallen, und so konnte er endlich das tun, was er schon lange vorhatte: Das Album komplett neu aufnehmen und die Tracklist verändern. „Calm Before The Storm 2“ enthält nun die bisher unveröffentlichten Songs „Precious“ und „Cold Wind Will

Blow“, der THIN LIZZY-Song „Still In Love With You“ fiel dafür weg. Nachdem er bereits in den frühen 1980er Jahren mit THIN LIZZY erste Erfolge feiern konnte, gründete Wharton 1986 mit Gitarrist Vinny Burns die Band DARE. Zwar steht er mittlerweile auch wieder bei THIN LIZZY an den Tasten, DARE bleibt aber weiterhin sein Baby. Schon allein wegen der beiden neuen Tracks ist das siebte Studioalbum sicher für Fans ein Muss, da es sich in der Songauswahl sowohl vom Ursprungsalbum als auch vom 2011er Re-Release unterscheidet. Eine echte Fortsetzung, wie der Titel vermuten lässt, ist es aber nicht. Richtig toll finde ich auch das Booklet, von Darren Wharton selbst absolut ansprechend gestaltet, und die Lyrics in einer Schrift, die man auch ohne Monokel entziffern kann. Wer DARE noch nicht kennt findet hier soliden, klassischen Melodic Rock bzw. Adult Oriented Rock geprägt von keltischen und walisischen Klängen, eingängige Balladen und Midtempo-Songs mit prägnanten Gitarren und der warmen Stimme von Darren Wharton – perfekt für einen entspannten Abend. Die leg' ich nach einem langen Arbeitstag gerne ein, wenn es um 8 endlich heißt: Feierabend. **Manu**

DEATH | Spiritual Healing
Relapse | Rough Trade
RE-RELEASE
CD 1: 8 Tracks | 43:35 Min. | CD 2: 16 Tracks | 72:59 Min.

Wurde Chuck Schuldiner (R.I.P.) und seine Band mit den ersten Longplayern "Scream Bloody Gore" ('87) und "Leprosy" ('88) noch von weiten Teilen der Szene völlig zu Unrecht belächelt, konnten sie der Musikpolizei spätestens mit dem Drittwerk "Spiritual Healing", ursprünglich 1990 veröffentlicht, das Maul stopfen. Ging die Bande vorher ungezügelt und roh zu Werke, zeichnete sich bei dieser Platte zum ersten Mal das ab, was DEATH in Zukunft so einzigartig machen sollte: Zu brutalem, oft schnellem Death Metal kamen erstmals progressive Einsprengsel dazu – ein Stilelement, dass die Jungs aus Florida auf den nachfolgenden Werken bis zur Spitze trieben. Auch die Lyrics steuerten ab diesem Album in eine andere Richtung. Blut und Gedärm musste sozialkritischen Themen den Weg frei machen, was im Artwork übrigens kongenial von Ed Repka umgesetzt wurde. Der Re-Release kommt mit einer Bonus-CD, die Rehearsals, Outtakes und Jams enthält; die 3-CD Version enthält zusätzlich einen zuvor unveröffentlichten Livemitschnitt aus dem Jahr 1990. Genauso wie alle anderen Longplayer von DEATH muss man "Spiritual Healiung" haben, wenn man beim nächsten Stammtisch zum Thema Death Metal irgendetwas beitragen will. Unverzichtbar! **Zenz**

DEEP PURPLE | Machine Head: 40th Anniversary Edition
EMI
CD 1: 8 Tracks | 41:18 Min. | CD 2: 8 Tracks | 43:36 Min.
CD 3: 9 Tracks | 43:48 Min. | CD 4: 9 Tracks | 74:56 Min.
DVD: 18 Tracks | ca. 105 Min.
RE-RELEASE 4 CD + DVD

"This record is in my DNA, It's part of who I am. It's family"'. Dies stellt Mikael Åkerfeldt von OPETH fest und ist damit einer der unzähligen Stimmen neben so illustren Zeitgenossen wie Eddi Jordan und Sebastian Vettel, die im 64-seitigen Booklet der Jubiläumsedition zu Wort kommen, um dem klassisch zu nennenden Album „Machine Head“ zu huldigen. Auch ist dieses Album fester Bestandteil meiner eigenen Sozialisation und ich werde jederzeit ein gutes Wort für eins der besten Machwerke der Rockgeschichte einlegen. Aber ist dies Grund genug, sich diese Edition zuzulegen, die im Wesentlichen die-

TOP 5 | ALFRED

YEAR OF THE GOAT | Angels' Necropolis
FINSTERFORST | Rastlos
NIDINGR | Greatest Of Deceivers
BLINDFLUG | Flucht nach vorn
BLOCKHEADS | This World Is Dead

ses eine Album in verschiedenen Mix- und Remaster-Versionen enthält, angesichts der Tatsache, dass bereits fünf Mixe auf dem Markt sind, die sich auch mit 4.0 und 5.1.-Formaten brüsten? Weiterhin spricht gegen die Anschaffung, dass die einzelnen Silberlinge in billige Hüllen aus Karton geschoben wurden, die einen echten Sammler verächtlich stimmen müssen. Aber genau nur diese Sammler können die Zielgruppe sein, die extrem audiophil und detektivisch den einzelnen Nuancenunterschieden zwischen den gegenwärtigen und vergangenen Versionen nachspüren. Dem gemeinen Hörer fehlt es meist schon am Equipment, zumindest habe ich keine vier identischen Lautsprecher daheim rumstehen, um eine Quad SQ Stereo-Version unverfälscht genießen zu können. Was ist also drin? CD 1 enthält die eine aktuell remasterte Version des Albums und hört sich einfach gut an. Nuff said! CD 2 enthält das Album in einer Form, nachdem Roger Glover 1997 Hand anlegte. Wesentlicher Unterschied: Man bekommt mit, wie jeder Song angezählt wird und am Ende von „Lazy", wenn alle Instrumente schon verstummt sind, ertönt ein (Freuden?)-Schrei, der mich so erschreckt hat, dass ich dachte, dass ein Einbrecher die Katze erstochen hat. CD 3 umfasst eine 4.0-Version, die ich aus erwähnten Gründen nicht näher bewerte. CD 4 ist nun tatsächlich eine Perle. Es handelt sich dabei um ein Re-Release der zweiten CD von „Deep Purple in Concert", aufgenommen in London 1972, die nun endlich in einer akzeptablen Soundqualität vorliegt. Besonders empfehlenswert ist die 20-minütige Instrumentenschlacht von Jon Lord und Ritchie Blackmore in „Space Truckin'". Die Audio-DVD schließlich enthält das Album in Stereo, einen Quad-Mix und ein paar Songs, die in 5.1. abgemischt sind. Das alles ist hochaufgelöst auf den Silberling gepresst. Tatsächlich kommen die Lieder noch mal etwas druckvoller rüber, aber insgesamt zeigt sich eher, dass die Produktionstechnik damals doch recht erbärmlich war. Man konnte froh sein, einen Plattenspieler zu haben, der das Rauschen der Produktion mit eigenem Knistern übertönte. Insgesamt ist die Box sicherlich nichts für den gemeinen Gelegenheitsfan, sondern richtet sich an den audiophilen Jäger und Sammler. Die Live-Aufnahme hingegen würde mich schwach machen und wäre für mich das zentrale Kaufargument. **Nico**

DEMON HUNTER | True Defiance
Solid State | Gerth Medien | 11 Tracks | 48:41 Min.

DEMON HUNTER ist eine christliche Metalband aus Seattle in den USA, die bei uns leider bislang relativ unbekannt ist. Obwohl sie bereits vor zehn Jahren ihr Debütalbum „Demon Hunter" veröffentlichten, schafften sie es bislang kaum in unsere Breitengrade. Ihren Stil würde ich als eine Mischung aus Metalcore, Death Metal und Alternative Metal bezeichnen, der immer wieder durch ausgefeilte melodiöse Parts oder gar ganze Songs unterbrochen wird. Da sind sie zwar nicht die Ersten die das machen, doch sie heben sich besonders durch die Stimme von Sänger Ryan Clark ab, der den cleanen Gesang genauso gut beherrscht, wie den exzessiven, was nicht selbstverständlich ist. Clarks Shouting erinnert unbestreitbar an Phil Anselmos Organ (PANTERA), was man als Prädikat verstehen sollte. Meine Erwartungen an „True Defiance" waren extrem hoch, dadurch, dass besonders ihr 2007er Album „Storm The Gates Of Hell" bei mir immer noch sehr hoch im Kurs steht. Zunächst war mein Eindruck auch etwas verhalten, was sich aber beim zweiten Hören bereits als unbegründet herausstellte. Songs wie "God Forsaken" oder auch "Tomorrow Never Comes" glänzen vor allem durch ihre eingängigen Refrains und treibenden Riffs. Für Freunde von SCAR SYMMETRY sind DEMON HUNTER mit Sicherheit ein adäquates Pendant. Und was die Sache mit der Christlichkeit angeht: Weder sind die Texte aufdringlich, noch fühlt man sich zu irgendeinem Zeitpunkt missioniert. Einstellung hin oder her, „True Defiance" ist laut eigener Aussage das härteste Album der Bandgeschichte und reiht sich hervorragend in die sehr starke Diskografie der Amis ein. Bleibt nur zu hoffen, dass sie nächstes Jahr den Weg zu uns nach Deutschland finden und man sich von ihren Live-Qualitäten überzeugen kann. Also die Scheibe in den Player geworfen, aufdrehen und die Dämonen mit Verßung strafen. **Biggi**

DESTINITY | Resolve In Crimson
Lifeforce | Soulfood | 9 Tracks | 42:56 Min.

Es ist sicher sehr schwierig, in einem Genre, das mehr als eine Dekade auf dem Buckel hat, einen Stich zu machen. Großartige Bands bedienten einen Zeitgeist, der bis dato so noch keinen Markt hatte, sich zweifellos inzwischen aber totgelaufen hat. Beim ersten Durchlauf klopfen gleich zwei Größen, nämlich SOILWORK und IN FLAMES am Tor, Passagen erinnern an die einmaligen Kanadier INTO ETERNITY mit ihrer erstklassigen Platte „Burried In Oblivion". Diese Tatsache wiederum stützt die gewagte Theorie, dass Franzosen im Metalbereich das Rad nicht neu erfinden können, wohl aber in bereits bekannten Gefilden absolute Qualität abliefern und darum überzeugen können. Die Gitarrenarbeit ist intelligent, der Drummer flott unterwegs und gesanglich gibt es an den Growls sowie am mehrstimmigen Cleangesang nichts auszusetzen. Wer auch heute noch gerne in den Anfängen der Zweitausender schwelgt, dem typischen Schwedentod fröhnt und noch Neues entdecken möchte, darf hier ohne zu zögern zugreifen und mal eben 6 Brote mit Lyonerwurst zum Frühstück verhaften. Frisch wohlgemerkt und nicht lau aufgewärmt, Mahlzeit! **Alfred**

DISCIPLE | O God Save Us All
Fair Trade Services | Gerth Medien | 10 Tracks | 36:53 Min.

Und wieder hat es eine christliche Metalband aus den USA in unser Magazin geschafft, welche auch wirklich Beachtung verdient. DISCIPLE aus Knoxville in Tennessee überzeugen vor allem mit ihren tollen Melodien, denen es aber nicht an Schmackes fehlt. Sänger Kevin Young, der die Band schon im Alter von 13 Jahren gründete, überzeugt durch seine vielseitige Art zu singen. In „O God Save Us All" oder „RIP" schreit er sich die Seele aus dem Leib, um dann bei „Trade A Moment" die eher leisen Töne anzustimmen. „Once And For All" mit seinem hymnenartigen Refrain wird live sicher die Fans zum Mitsingen animieren. Leider spielen sie nicht allzu oft in Deutschland, dieses Jahr waren sie aber allerdings auf dem Christmas Rock Festival in Ennepetal bei Wuppertal. Da bleibt nur zu hoffen, dass sie es nächstes Jahr wieder in unsere Gefilde schaffen, damit man sich auch von ihren Live-Qualitäten überzeugen kann. Die religiöse Gesinnung einer Band ist mir normalerweise total egal, wenn die Musik stimmt. Was wiederum etwas befremdlich wirkt, ist, dass sie auf ihrer Homepage beim Steckbrief des jeweiligen Künstlers zuerst ein Lieblings-Bibel-Zitat stehen haben. Aber gut, sie stehen eben voll und ganz dazu, warum nicht. 8 Jünger sind hier schon mal „save", an den beiden anderen arbeiten wir noch. **Biggi**

DOKKEN | Broken Bones
Frontiers | Soulfood | 11 Tracks | 46:01 Min.

Don Dokken und seine Mannen servieren uns anno 2012 mit "Broken Bones" ihr elftes Studioalbum. Dass mit dem starken Opener „Empire" gleich der beste Song des Albums an erster Stelle steht, verwundert ein kleines Bisschen, hat doch die Band mit „Alone Again", „Into The Fire" und „ Burning Like A Flame" absolute Klassiker des Genres geschrieben. Am ehesten an die glorreiche Zeit erinnert das Stück „Broken Bones", das sich nach einem langsamen Einstieg zu einem Klasse Hard Rock Song aufbaut, das auf einem typischen Achtziger-Riff aufbauenden „Burning Tears" und der richtig gute AOR Track „Best Of Me", der mit einem cheesigen Refrain überzeugen kann. Unterm Strich bleibt ein nettes Hard Rock/AOR Album, dass allerdings meilenweit von Klassiker-Alben wie „Tooth And Nail" und „Back For The Attack" entfernt ist. Alles in Allem würde ich mir meine Knochen, na sagen wir mal, 7 mal brechen. **Wuddl**

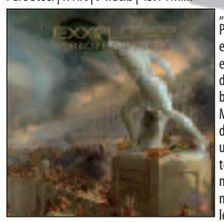
DRAGGED INTO SUNLIGHT | Widowmaker
Prosthetic | Sony | 3 Tracks | 41:01 Min.

DRAGGED INTO SUNLIGHT gehen zum Lachen definitiv in den Keller. Dieser ist modrig, dunkel, eng und macht anscheinend depressiv. Die Engländer spielen zähen, schwarzen Sludge Doom mit einigen wenigen Blastbeats. Die drei Songs sind alle um die 13 Minuten lang und ziehen dich unvermittelt nach unten. Eigentlich ist das Album ein Konzeptsong aus drei Teilen: Während „Part I" das langsame, drohende Intro gibt und mit einer schrägen Violine „Part II" einläutet, hört man hier zum ersten Mal das markerschütternde, qualvoll leidende Schreien des Herrn „I". Wer hier an KHANATE, ELECTRIC WIZARD, BURNING WITCH, UNEARTHLY TRANCE und TEETH OF LIONS RULE THE DIVINE denkt, ist genau richtig. Fans der genannten Bands müssen hier unbedingt zuschlagen. Der Vokalakrobat muss mit rostigen Nägeln in den Füßen auf einem brennenden Scheiterhaufen stehen, anders sind diese unmenschlichen Schreie nicht zu erklären. „Part III" quält mit hässlichen Feedback Orgien und entwickelt sich in Richtung Chaos. Ein Mahlstrom in die dunkelsten Abgründe der Menschheit. 7 mal Cheers! Wohl bekomm's! **Bernd**

ELDORADO | Antigravity Sound Machine
Bad Reputation | Bertus | 12 Tracks | 55:52 Min.

In Spanien sind sie schon fast eine Kultband, mir war ELDORADO gänzlich unbekannt, als ich ihr mittlerweile drittes Album „Antigravity Sound Machine" in den Händen hielt, das in Spanien bereits im Mai unter dem Titel „Paranormal Radio" erschien und sich jetzt aufmacht, den Rest von Europa zu erobern. Die 2007 in Madrid gegründete Band hat sich mit Richard Chycki, der u. a. schon mit AEROSMITH und RUSH gearbeitet hat, dafür aber auch in beste Produzentenhände begeben. Er hat die vier Iberer davon überzeugt, ihre Songs auf Englisch einzusingen, wobei ich mir irgendwann gerne mal das erste, noch komplett spanische Album anhören möchte. Um es mal so zusammenzufassen: Der Sound von ELDORADO klingt in etwa so, als hätten sie einige Riffs aus den 70er Jahren quer durch die Zeit bis in die Gegenwart geholt und dabei das Beste aus den dazwischen liegenden Jahrzehnten mitgenommen. Dabei sind wirklich geniale Songs herausgekommen, die vom energiegeladenen Rockkracher wie „Another Bright Sunday" bis zur zarten Ballade „Lady Of The Mountain" alle Ausprägungen des klassischen Hard Rock ausreizen. Und dass sich ELDORADO diesem Genre verschrieben haben, ist nicht zu überhören. Abwechslungsreich, kreativ und doch massentauglich verbinden sie bluesigen Gesang mit massiven Riffs und energetischem Drumming zu einer Paella aus zeitlosen Hard Rock Songs. Absolut sehenswert ist das Booklet mit beeindruckendem Artwork. Ob sich nach diesen Plänen aber tatsächlich ein Radio bauen lässt, das der Erdanziehung widersteht, kann ich nicht beurteilen. Leider sind für Deutschland noch keine Gigs bekannt, aber um ELDORADO live zu sehen, würde ich auch glatt mal 8 Tage Urlaub in Spanien machen. **Manu**

EXXPLORER | A Recipe For Power RE-RELEASE
Pure Steel | H'Art | 9 Tracks | 43:14 Min.



„A Recipe For Power" ist „... eines der drei ehrlichsten und demzufolge besten US Metal-Alben der 90er..." will uns die Plattenfirma weismachen. Ähm... nö. Die Amis legten mit dem 85er Debüt "Symphonies Of Steel" einen mustergültigen Einstieg hin, noch heute wird diese Scheibe im Underground kultisch verehrt. Nach einer neunjährigen Pause erschien 1994 das Zweitwerk "A Recipe For Power" und präsentierte die Band uninspiriert und lahm. Zwar kam die Platte mit tollem Artwork und druckvollem Sound, aber die Songs waren alles andere als überzeugend. In der zweiten Hälfte nimmt die Scheibe zwar etwas Fahrt auf, unterm Strich schmiert der Longplayer im direkten Vergleich mit dem Debüt aber gnadenlos ab. Damals konnte allerdings noch niemand ahnen, dass es mit der darauf folgenden Veröffentlichung "Coldblackugly" noch schlimmer werden sollte... Komplettisten können zugreifen (das Vinyl kommt im schmucken Klappcover), alle anderen holen sich lieber das Debüt (viel Glück bei der Suche!) oder den starken aktuellen Longplayer "Vengeance Rides An Angry Horse". **Zenz**

FINSTERFORST | Rastlos
Napalm | Universal | 7 Tracks | 75:32 Min.

Schon der Name ist bemerkenswert. Ein Häufchen junger Leute gründet 2004 im Schwarzwald eine Pagan Metal Band und macht fast alles richtig. Labelwechsel, eine unverschuldet abgesagte Tour, sie hätten sich viel schneller einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Szene sichern können, Verabschiedung des Sängers 2010. 2012 erscheint nun der vierte Longplayer, die Finsterwälder scheinen eine MOONSORROW-Tribute Band geworden zu sein. Lange, epische Stücke begeistern, nehmen den Hörer mit in eine dunkle, mystische Welt. Eine Welt, in der die Natur dominiert und offenbar im Einklang mit sich selbst ist. Die Instrumentierung, gerade mit dem oftmals Melodie führenden Akkordeon sowie die deutschen Texte erzeugen eine magische Stimmung, die die Vorbilder ihrer Weigerung wegen, für uns verständlich zu singen, eben nicht schaffen. In diesem Genre gibt es viele Mitstreiter, die mit endlosen "Hohohoh-Gesängen" den Hörer bei Weitem nicht so bei der Stange halten können, zu keinem Zeitpunkt kommt Langeweile auf. Respekt für diese mutige Entwicklung und Steigerung des Könnens, die wir 2009 erstmals auf dem Fimbulfestival in Fürth bestaunen durften. 8 cm Neuschnee über Nacht. **Alfred**

GIANT X | I
Steamhammer | SPV | 13 Tracks | 46:32 Min.

RUNNING WILDs Mastermind Rockin' Rolf Kasparek gießt mit seinem Sideproject GIANT X Balsam in die Wunden derer, die neuere RUNNING WILD mögen, sowie Salz in die schwären-

TOP 5 | ZENZ

ATTIC | The Invocation
YEAR OF THE GOAT | Angels' Necropolis
BLINDFLUG | Flucht nach vorn
DEATH | Spiritual Healing [Re-Release]
VOIVOD | Warriors Of Ice

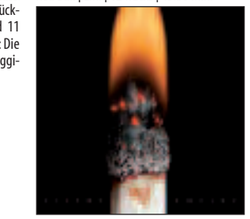
den derer, die ältere Platten seiner Hauptband bevorzugen. Das Album ist zusammen mit Peter J. Jordan entstanden, der seit 2005 die Klampfe bei den ehemaligen Hamburger Jungs bedient. Stimmlich unverkennbar, kompositorisch eher im Happy Metal Bereich angesiedelt, werden sowohl Jordan, der unter anderem bereits mit CHRISTINA STÜRMER und FAIR WARNING zusammen gearbeitet hat, als auch Rolf dieser Attitüde auf eine Weise gerecht, die zwar hart an der Grenze, aber dennoch niemals peinlich ist. Die Songs machen Spaß und lassen dabei die gebotene Härte eines Heavy Metal Albums nicht vermissen. Fast scheint es, als ob Rolf damit einerseits einen Querschnitt durch die letzten 30 Jahre Rockgeschichte liefert, in der er selbst einen Stammplatz hat, andererseits hat er hier endlich eine Möglichkeit gefunden, Musik zu schreiben, die nicht automatisch in die von RUNNING WILD-Fans erwartete Piratenschablone passen muss. Eine saubere 4:0 Niederlage der Hannoveraner in der Rückrunde gegen Fürth am 27. April 2013 und wir sind 11 Freunde. Gut, die Punktevergabe war jetzt verwirrend: Die Mutter des Spielers mit der Rückennummer 5 (Mario Eggimann) wäscht die Dressen. **Alfred**

GOD SEED | I Begin
Indie | Edel | 9 Tracks | 42:53 Min.

Schreiteufel Gaahl und Bassist King, ihres Zeichens Ex-Kreativzentrum bei GORGOROTH, haben wieder zusammengefunden und legen uns mit Unterstützung einiger talentierter Mitmusiker das Debüt ihres ureigenen Sprösslings vor. Wer jetzt aber eine lückenlose Fortführung von GORGOROTH erwartet, wird enttäuscht, denn mit den letzten paar Alben dieser Schwarzheimer hat „I Begin" nicht mehr viel gemein. Sicher, es wird auch hier ab und zu geblastet und geschrotet („Awake", „Aldrande Tre"), und so einige Riffs stammen unverkennbar aus Kings Feder. Alles in allem darf man sich aber auf weniger Gaspedal und mehr getragene Atmosphäre einstellen, die manchmal gar schon in rockigen Gefilden schwebt („The Wound"), oder auch mal bei ENSLAVED vorbeischaut.

Überraschend kommen auch die variablen Stimmexperimente Gaahls daher, an dem sein Schamanen-Urlaub bei WARDRUNA offensichtlich auch nicht spurlos vorüber gegangen ist („Alt Liv"). Aber auch der auf Retro getrimmte Sound tut sein übriges – man packt gleich nach den ersten paar Minuten die 70's-Orgel aus und setzt ab und an auch die bösen Keyboards ein („This From The Past" – was für ein epischer Schluss!). Ein bisschen mehr roter Faden täte der Scheibe noch besser, und die elektronisch gehaltene Schlussklappe „Bloodline" hätte auch nicht sein müssen. Das Gefühl eines drittklassigen Rauswurf-Tanzschlagers aus der Gothic-Disco werde ich bei diesem Stück nie ganz los. Somit starte ich mit der Platte von Block Nummer 7. **Tobi**

HEAVEN'S BASEMENT | Filthy Empire
Red Bull | EMI | 12 Tracks | 45:30 Min.

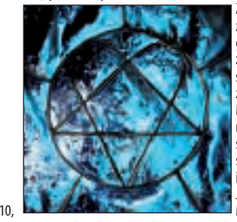


Ob HALESTORM, DUFF McKAGAN oder SEETHER - mit wem unsere Titelhelden auch immer auf Tour gehen, sie hinterlassen einen hoch respektablen Eindruck, der sich auch auf ihrem am 1. Februar 2013 erscheinenden Debütalbum bestätigen wird. Die britischen Hard Rocker brettern mit ihrem Opener „Welcome Home", der gleich mal für die Marschrichtung der Scheibe eine Peilung verleiht, in alter GUNS N' ROSES-Manier ins Geschehen. Ohne groß Luft holen zu können, folgt die erste Single-Auskopplung „Fire, Fire", die mit einem extrem catchigen und gefälligen Refrain für mich eins der Highlights von „Filthy Empire" verkörpert. Dabei gehen die fünf Rampensäue trotz Power noch genügend behutsam mit den richtigen Akkorden, Licks und Harmonien um, um nicht platt und grob zu wirken. Sänger Aaron dagegen hatte keine Scheu, auch mal nur drauf los zu schreien, um die Energie des Moments möglichst in voller Gänze zu konservieren, wobei auch mal minimale tonale Schmutzigkeiten in Kauf genommen wurden. Wahrscheinlich hören wieder die verschiedensten Menschen auch die unterschiedlichsten Einflüsse aus der rockenden Masse heraus, doch mich erinnern HEAVEN'S BASEMENT in ihrer ganzen Art, ihrer Ungezügeltheit und Performance-Kraft an die ebenfalls inselbewohnenden, aber leider längst in Rente gegangenen, LITTLE ANGELS in ihrer Frühphase. Neben zwei großartigen ruhigen Nummern in „The Price We Pay" und „Be Somebody" (fantastische Melodie!), muss ich noch unbedingt mein zweites Highlight des Erstlingswerks nennen: „I Am Electric" ist quasi die Produktbeschreibung für HEAVEN'S BASEMENT und klopft geradewegs auf die Zwölf. Für dieses spontane erste Statement lohnt es sich die 8,5 Stockwerke in den Keller zu fahren, um zu sehen, was die Kerle bislang noch im Verborgenen halten. **Max**

HELLOWEEN | Straight Out Of Hell
Sony | 13 Tracks | 60:00 Min.

Nach dem ungewöhnlich harten „7 Sinners" Album von 2010, das mir persönlich ausgezeichnet gefiel, und mich als Fan früher Tage, nach Längerem wieder ins Spiel brachte, war ich sehr neugierig auf das neue Scheibchen der germanischen Power Metal Institution. Die Ankündigung, wieder etwas gefälliger und „positiver" zu Werke gegangen zu sein, ließ mir die Mundwinkel Merkel'isch nach unten sacken, da ich einfach mehr Heavy Metal statt Happy Metal hören will. Doch meine Besorgnis verflüchtigte sich nach dem ersten Durchlauf von „Straight Out Of Hell". Wahr ist, dass Kürbiskopf Michael Weikath und Mannen ein paar durigere Töne anschlugen (das sind die weißen Tasten auf dem Klavier), um nicht ganz so böse, wie auf „7 Sinners" zu ertönen, doch die fräsenden Riffs, die brachialen Drums und auch Andi Deris' teils energischer Gesang sind genau dort geblieben, wo sie benötigt werden, um den Songs die nötige Tiefe und Kraft zu verleihen. Der längste Track des Höllenwerkes poltert gleich zu Beginn auf den Hörer ein: „Nabataea" ist schnell, mit geheimnisvoller Note und einem sphärischen Mittelteil ausgestattet und müsste jedem HELLOWEEN-Jünger ein Fest sein. Abgelöst wird dieser von „World Of War", das mit einem typisch zweistimmigen, sehr harmonischen Solo einleitet wird, um auf dem Fuße grimmige, messerscharfe Riffs, die das besungene Thema „Krieg" in marschierender Weise vertonen, folgen zu lassen. Die 13 Songs von „Straight Out Of Hell" befinden sich überwiegend im oberen Drehzahlbereich und beinhalten ein paar wunderbar ausgefuchste Soli von Weikath und Gerstner. Die Produktion ist makellos und dennoch rau. Wenn HELLOWEEN diesen Weg weiter beschreiten sollten, brauche ICH (vor allem in dieser Besetzung) keine sogenannten „Klassiker" aus den „Keeper"-Tagen mehr live zu hören. Das aktuelle Format überzeugt mich voll und ganz und verleitet mich dazu, mir den GHOSTRIDER wieder einmal anzuschauen – der kam auch schon locker 9-mal straight out of hell mit seinem Bike geschossen. **Max**

HIM | XX – Two Decades Of Love Metal BEST OF
Sony | 20 Tracks | 76:58 Min.



Zwei Jahrzehnte: Nicht ganz. Zum jetzigen Zeitpunkt sind es siebzehn. Love Metal: Warum nicht. Die finnischen Hauptstädter haben im Lauf der Jahre unzählige Mädchenherzen zum Schmelzen gebracht, genauso viele Autohecksscheiben wurden mit dem "Heartagram" verziert. Wer erinnert sich noch an die Ballade "Join Me" von der "Razorblade Romance", die mehrfach Gold einfuhr und wochenlang Platz eins der Albumcharts besetzte? Das Debüt "Greatest Love Songs Vol. 666" hat seinen Platz in allen relevanten Plattensammlungen und nun bringen die Infernalischen, rechtzeitig zum Fest der Liebe, ein Best Of Album auf den Markt, das sich selben lassen kann. Kann man seiner Freundin schenken, wenn man sich mal wieder getritten hat. Nein, die Auswahl der Songs aus allen Schaffensphasen ist wirklich gelungen, und mit "Strange World" gibt es obendrauf noch einen nagelneuen Track zu bestaunen. Übrigens schraubt der Fünfter an einem Studioalbum, das 2013 in die Plattenläden kommen soll. **Alfred**

TOP 5 | BERND

SHINING | Redefining Darkness
NEUROSIS | Honor Found In Decay
SOUNDGARDEN | King Animal
...AND YOU WILL KNOW US BY THE TRAIL OF DEAD | Lost Songs
TROUBLED HORSE | Step Inside

JORN | Symphonic
Frontiers | Soulfood | 14 Tracks | 73:41 Min.

Die Abstände, in denen Jorn Lande mit seiner Band JORN ein Album herausbringt, scheinen immer kürzer zu werden. Präsentierten JORN erst im Juni ihr neues Studioalbum „Bring Heavy Rock To The Land", so ist für Januar schon eine neue Scheibe angekündigt: „Symphonic". Dabei handelt es sich aber nicht um ein komplett neues Album des Mannes, den Fans und Kritiker für eine der besten Stimmen im Hard Rock halten. Es ist vielmehr eine Sammlung von Titeln aus den früheren Studioalben von JORN, die neu gemixt wurden, um sie dann mit klassischen Orchesterarrangements zu kombinieren. So wird aus Melodic Metal mal schnell Symphonic Metal. Hierfür hat Jorn Lande die Songs selbst handverlesen, und er hat dabei nicht unbedingt nur die bekanntesten JORN-Songs verwendet. Vielmehr wollte Jorn Lande auf diese Weise einigen wirklich guten Songs, die leider etwas in Vergessenheit geraten sind, eine zweite Chance geben. Zum Glück ist mein absoluter Lieblingssong „I Came To Rock" mit dabei. Und er gefällt mir auch im neuen Gewand ausnehmend gut. Wobei ich zugeben muss, das ich nebenbei auch Musical-Fan bin, und an ein solches fühlt man sich bei diesem Album schon stellenweise erinnert. Manchen Songs hat das orchestrale Facelift besonders gut getan. „Burn Your Flame" zum Beispiel hat durch dieses Arrangement noch bedeutend an Ausdruckskraft gewonnen. Als spezielles Zuckerl enthält „Symphonic" außerdem eine bisher unveröffentlichte Coverversion von DIOs „Rock'n'Roll Children". Leider liegt mein Konzertbesuch bei JORN schon wieder 9 Tage zurück, aber diese CD hält die Begeisterung frisch. **Manu**

KHOMA | All Erodes
Pelagic | Cargo | 9 Tracks | 45:52 Min.

Zwei Jahre nach dem letzten Album „A Final Storm" kommt die rockige Seite von CULT OF LUNA mit ihrem neuen Album „All Erodes" um die Ecke. Die Schweden aus Umea spielen sehr atmosphärischen (Post)Rock, welcher mit dem wunderschönen Organ von Jan Jämte veredelt wird. Nach einem fast an MUSE erinnernden Opener, kommen KHOMA mit ihrem zweiten Song „Just Another Host" zu ihrem urtypischen Klang. Monumentaler Breitwandsound trifft auf eine fragile Stimme, die oft an DREDG, SOEN oder OCEANSIZE erinnert. Die überwiegend im Midtempo gehaltenen Songs entfalten trotz kompakter Spielzeit von rund viereinhalb Minuten ihre ganze Klangewalt und laden zum Träumen ein. „Better Seas" und „Give It Meaning" wird auch allen THE BUTTERFLY EFFECT- Fans gefallen, denn hier kommen die progressiven Elemente zum Vorschein. Der Sound ist über alle Zweifel erhaben und gibt den Instrumenten freien Raum zum Atmen. Beim Synthie getragenen „Armo" könnten auch Katatonia Pate gestanden haben. Ob es den abschließenden Remix von „All Like Serpents" tatsächlich gebraucht hätte, lass' ich mal dahin gestellt. Es bleibt ein kurzweiliges, atmosphärisches und eingängiges Album, das der Band mindestens 8,5 neue Anhänger bringen wird. **Bernd**

KISS | Monster
Universal | 12 Tracks | 43:39 Min.

Auch wenn ich mich bei KISS-Anhängern unbeliebt machen sollte, empfand ich doch das nach elfjähriger Abstinenz eingezimmerte „Sonic Boom" Album als keinen Überflieger der Bandgeschichte. Die deutliche Auslegung an alte Tage hatte zwar wieder mehr den Charme, für den die Malkastenfreunde weltweiten Ruhm erlangten, doch gerade in produktionstechnischer Hinsicht hatte man einfach zu tief in die Mottenkiste gegriffen. Das ist bei „Monster" überhaupt nicht so. Das Album protzt mit einem Aufkleber, auf dem „No Filler, no Ballads, just full-throttle Rock'n'Roll" steht, und sagt damit, bei aller sonst üblichen Großmaul-Attitüde der Herren, nichts als die Wahrheit. Die zuvor ausgekoppelte Single „Hell Or Hallelujah" versprach schon einiges in Sachen Dreck im Sound, und auch der Rest bleibt auf selbigem Schotterweg, der immer wieder Steinschläge und Matsch aufwirbelt, was dem Vierer nicht nur gut steht, sondern ihm wieder zu einer Glaubwürdigkeit gereicht, die die Fans alter und neuer Stunde in die Stadien dieser Welt locken wird. Dass das Mikro bei KISS nicht festzementiert ist, sondern jeder mal Reinspucken darf, gibt dem Hörer immer wieder eine Schattierung, die man nicht mehr missen möchte. Axtschwinger Tommy Thayer singt hier den Kracher „Outta This World", Drummer Eric Singer durfte bei „All For The Love Of Rock'n'Roll" ran, während der Rest fast gleich unter Stanley und Simmons aufgeteilt ist. Auch wenn nicht jeder Song ein Monster-Track ist, darf man KISS mit ihrem 20. Studioalbum bescheinigen, (wieder) einer der ganz großen Rockbands unserer Zeit zu sein. Und sollte das die nächsten 20 Jahre auch noch klappen, sehen wir die Senioren dann in ihren 8zigern rocken. **Max**

KROKUS | Original Album Classics
Sony Music
Metal Rendez-Vous | 10 Tracks | 43:39 Min.
Hardware | 9 Tracks | 37:33 Min.
One Vice At A Time | 9 Tracks | 36:29 Min.

RE-RELEASE

Mit dem aktuellen Release aus der „Original Album Classic"-Serie landet Sony mal wieder einen echten Volltreffer. Man muss KROKUS nicht mögen, aber unbestreitbar stellen die drei Alben den Markenkern der Schweizer Hard Rocker dar. Mit ihnen wurden sie zu Beginn der 80er berühmt und waren danach leider aufgrund häufiger Besetzungswechsel nicht mehr in der Lage, Alben ähnlicher Qualität aufzulegen. Die Jungs wurden so bekannt, dass sie sich bis heute mit dem Prädikat schmücken dürfen, die erfolgreichste Schweizer Band aller Zeiten gewesen zu sein. Sie verkauften weltweit über 30 Millionen Alben! Kritiker mäkeln, die Frühjahrsblumen seien die schlechtere Ausgabe von AC/DC. Das kann man so nicht durchgehen lassen: Erstens waren in dieser Zeit viele Bands von AC/DC inspiriert und noch heute finden sich mehr schlechte als rechte Inkarnationen in diesem Fahrwasser (z.B. AIRBOURNE), zweitens sind die rifflastigen Songs voll von geilen Hooks, die dauerhaft in Nacken und Beine fahren und drittens haben KROKUS Songs auf der Pfanne, die auch AC/DC nicht besser hinbekommen hätte. Beispiel gefällig? Fest in meinem Hirn verdrahtet sind etwa: „Long Stick Goes Boom" oder „Smelly Nelly", neben anderen erfolgreichen Hits wie „Heatstrokes" oder „Save Me". Nein, diese Kritik greift zu kurz, denn KROKUS zeichneten sich insbesondere in ihrer Glanzzeit durch gradlinige und ungehemmte Spielfreude aus, die gute Laune macht, ohne jemals oberflächlich oder kitschig zu wirken. Und da bin ich froh, dass diese Attribute nicht nur AC/DC zugeschrieben werden können, sondern auch den Jungs aus den Alpen. Also ran ans Portemonnaie! **Nico**

LOUDNESS | Eve To Dawn
Frostbyte | Soulfood | 11 Tracks | 53:49 Min.

Die umtriebigen Japaner sind seit nunmehr über 30 Jahren im Geschäft, konnten 1983 als erste Nippon-Band einen internationalen Plattenvertrag an Land ziehen und haben bereits den einen oder anderen Klassiker im Repertoire ("Disillusion", 1984 und "Soldier Of Fortune", 1989, gehören in jede gut sortierte Heavy/Power Metal-Sammlung). Auf ihrem 24. Studioalbum, das in Japan übrigens schon 2011 erschien, präsentieren sich die Jungs um Sänger Minoru Niihara inspiriert, frisch und knackig – das Alter merkt man ihnen zu keiner Zeit an. Der kurzweilige, niemals altbackene Mix aus Power, Speed und Heavy Metal dürfte mit seiner Unbeschwertheit so manchem Newcomer das Wasser abgraben. Das Album ist mit einem druckvollen Sound versehen, und dass sie technisch fit sind, wird im japanisch betitelten Instrumental eindrucksvoll unterstrichen. Anhänger der klassisch geprägten Heavy/Power Metal-Schule sollten unbedingt reinhören und nach 7 Gläsern Sake erschließt sich einem vielleicht sogar das Artwork. **Alfred**

MACHINE HEAD | Machine Fking Head Live**
Roadrunner | Warner
CD 1: 9 Tracks | 58:06 Min. | CD 2: 6 Tracks | 42:36 Min.

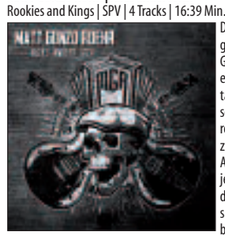
LIVE

Nach einer etwas orientierungslosen Mittelphase und einigen menschlichen Irrfahrten (inklusive diverser Therapien wegen Alkohol- und Drogenproblemen und – eigentlich noch schlimmer – Überlegungen diverser Bandmitglieder, bei DROWNING POOL einzusteigen) haben MACHINE HEAD seit 2003 drei monströse Platten veröffentlicht, die das Feld des modernen Thrash Metal neu absteckten. Auch wenn die letztjährige Studioscheibe "Unto The Locust" den Vorgängern etwas hinterher hinkt – auf der Bühne lässt sich der Oakland-Vierer so schnell nicht die Butter vom Brot nehmen. Und die Wurst erst recht nicht. MACHINE HEAD waren in den letzten Jahren überdurchschnittlich viel unterwegs, und wer sie tatsächlich verpasst haben sollte, hat mit diesem Doppeldecker die Möglichkeit, daheim nochmal einen Moshpit mit seinen Kumpels zu starten. Nachdem "MFHL" bereits die dritte Live-Nachlese ist, konzentriert man sich logischerweise überwiegend auf aktuelles Songmaterial, aber natürlich gibt's auch die unverzichtbaren Klassiker ("Old", "Davidian", "Ten Ton Hammer"). Der Sound drückt ohne Ende, obwohl auf Overdubs größtenteils verzichtet wurde. Dadurch läuft zwar nicht immer alles "rund", aber das macht die Platte um einiges glaubhafter als diverse andere Live Alben. Mehr als enttäuschend fällt hingegen die Aufmachung der Doppel CD aus. Mehr als vier brauchbare Fotos sind bei all den Konzerten nicht abgefallen? Kaum zu glauben... Unterm Strich nicht uninteressant, aber auch nicht essentiell. **Zenz**

MAN THE MACHETES | Idiokrati
Indie | Edel | 10 Tracks | 30:20 Min.

Die fünf jungen Norweger versuchen sich auf ihrem Debüt an einer Mischung aus Death Metal, Hardcore, Punk und jeder Menge Rotzrock, garniert von einem Sänger, der schreit, wie die Sau am Spieß. Klingt eigentlich ganz sympathisch, allerdings macht es mir ein Umstand unmöglich, diese Platte gut zu finden. Dieser Umstand hört kollektiv auf den Namen KVELERTAK, eine Band aus – Obacht! – Norwegen, die genau das gleiche Album bereits im Juni 2010 veröffentlichte. Und zwar "in gut". Dass das Debüt der Landsmänner damals eingeschlagen hat wie eine Bombe und die Band seitdem in der Szene ordentlich Staub aufgewirbelt hat, dürfte nicht mal an den schlecht frisierten Jungspunden vorbeigegangen sein. Eigentlich eine ganz gute Scheibe, aber solange sich KVELERTAK nicht verabschieden, wird das nichts mit den 5 Burschen und mir. **Zenz**

MATT GONZO RÖHR | Alles ändert sich
Rookies and Kings | SPV | 4 Tracks | 16:39 Min.



Dass unser guter MATT GONZO RÖHR ein riesen Gitarrist ist, war schon in früheren Tagen nicht zu überhören. Aber dass es jetzt mit dem deutschen Gesang deutlich besser klappt, als noch beim Debütalbum „Blitz & Donner", freut mich umso mehr. Auch textlich macht das neue Material deutlich mehr Spaß, als der Vorgänger. Sollte der Longplayer die Qualität halten, kann sich die Szene ganz schön warm anziehen. „Das Feuer" klingt etwas nach Abrechnung, und mit „Wir sind uns näher" ist ihm jetzt schon ein Meisterwerk gelungen. Da freue ich mich riesig auf die komplette Platte und zieh' mir solang erst einmal die vier Mördertracks 'ne Weile rein. Solltet Ihr auch tun. **Martin**

MICHAEL JACKSON | Bad 25
Sony | CD 1: 11 Tracks | 48:09 Min. | CD 2: 13 Tracks | 59:34 Min.

RE-RELEASE

Wenn ein Musiker es schafft, mit einem Album weltweiten Ruhm zu erlangen, darf man ihn getrost Megastar nennen. Wenn ihm das jedoch ein weiteres Mal gelingt und seine Musik damit nahezu pandemische Züge annimmt und der ganze Globus von ihm spricht, ist dieser Künstler ein König seines Fachs, nämlich der King of Pop, Mister MICHAEL JACKSON. Keinem anderen Musiker ist ein derart expansiver Ruhm beschert worden, wie ihm – an dem er allerdings auch zerbrach und einen Krater an seiner Stelle hinterließ. JACKSON bereicherte die Welt mit gleich zwei Meilensteinen der Musikgeschichte: Sein 1982 veröffentlichtes Album „Thriller" mit unfassbaren 109 Mio. verkauften Einheiten und 1987 „Bad", das mit 45 Mio. immer noch Rang 2 der bestverkauften Alben aller Zeiten besetzt. „Bad" ist mittlerweile 25 Jahre alt und wird (erneut) in verschiedenen Fassungen auf den Markt gebracht. Bereits 2001 erschien „Bad" in einer remasterten Version mit dem Bonussong „Leave Me Alone", der nach neun Singleauskopplungen aus dem Originalalbum, die nächstfolgende war und im nachhinein auf die Scheibe platziert wurde. In der 25th Anniversary Edition befindet sich eine zweite CD, auf der einige bereits zuvor veröffentlichte, aber auch noch nie gehörte Stücke zu hören sind… z.B. eine französische Version von „I Just Can't Stop Loving You", das zuvor schon in Spanisch auf der 2001er CD zu hören war und auch hier wieder dabei ist; dazu noch Remixe von PITBULL und DJ AFROJACK (die ich für verzichtbar halte); einige interessante Demotracks aus denen später die besten Teile für die Album-Tracks entnommen wurden. Abgesehen vom wirklich guten 2012er Remaster dieser Jahrhundertscheibe lohnt sich eigentlich erst richtig die Deluxe Edition von „Bad 25", auf dem noch ein bislang unveröffentlichtes Konzert aus dem Wembley Stadion 1988 auf CD sowie auf DVD zu genießen ist (mir hier aber nicht vorlag). Ich für meinen Teil, der als Kind bereits ein riesen JACKSON-Fan war, sich „Bad" mindestens tausendmal auf LP reinzog, die Lyrics auswendig kannte und die Tanzeinlagen inklusive des Moonwalks nachahmte, kann gar nicht anders, als diese Edition als ESSENTIELL zu deklarieren und zu empfehlen – und zwar jedem, egal ob Popper oder Metalhead! **Max**

MY DYING BRIDE | A Map Of All Our Failures
Peaceville | Snapper Music | 8 Tracks | 63:46 Min.

PARADISE LOST, ANATHEMA und MY DYING BRIDE – das große britische Dreigestirn des traditionellen Gothic Doom Metal der 90er Jahre hat in diesem Jahr jeweils ein neues Album veröffentlicht. PARADISE LOST wandeln auf den Spuren ihrer Phase um „Draconian Times" und „Icon", während ANATHEMA dem Doom gänzlich abgeschworen haben. Die Mannen um Aaron Stainthorpe jedoch gehen mit dem neuen Album wieder konsequent in Richtung ihrer Anfangstage.

Standesgemäß beginnt der erste Track „Kneel 'till Doomsday" mit einer stimmungsvollen Kirchenglocke. Hier ist der Name Programm. Der zähe Doom der Engländer wirkt von der ersten Sekunde an wie ein Sog. Aaron leidet in alt bekannter Manier am Kreuz. Doch nach wenigen Minuten kommt dieser unheilvolle Death Metal Part mit Aarons brutalem Organ. Erinnerungen an das 92er Werk „As the Flowers Withers" oder an „Turn Loose The Swans" kommen hoch. Krumme Moll-Gitarren und die seit zwei Alben wieder im Repertoire befindliche Violine zaubern den einzigartigen, klassischen MY DYING BRIDE Sound. Herrlich! Hier gibt es nur ein Love it or Hate it. Track zwei („The Poorest Waltz") ist ein gefälliger fünfminütiger Midtempokracher, während „The Tapestry Scorned" die komplette Bandbreite des Quintetts aufzeigt. Aaron flüstert, schreit, erzählt, growlt und klagt. Das Klanggewand dazu kommt mit viel Kirchenorgel, Violine, Doublebass und ganz ruhigen, untermalenden Synthies perfekt abgestimmt. Was für eine Achterbahn der Dunkelheit! Genau so geht es weiter, denn letztlich ist auch jeder weitere Track ein Hit für sich und überzeugt tatsächlich auf ganzer Linie! Ich empfehle jedem Fan der ersten drei Alben den Kauf dieser genialen Platte. Zu diesem perfekten Herbstsoundtrack trinkt einfach 10 Gläser schweren Rotwein und lasst Euch auf das komplette Album am Stück ein! **Bernd**

NIDINGR | Greatest Of Deceivers
Indie | Edel | 10 Tracks | 47:20 Min.

Bekanntermaßen sind norwegische Musiker Metal Huren und auch bei NIDINGR trifft man alte Bekannte an, wie zum Beispiel Veteranen von MAYHEM, GORGOROTH, 1349 und GOD SEED. Extremer Metal, vom Feinsten zelebriert, echt Übel wollend. Der Hörer darf sich auf sehr harte Klänge, die an Hardcore erinnern, progressiven Böse-Metal und gesanglich an alte PESTILENCE mit Martin van Drunen am Micro gefasst machen. Gerade in der Giterrenarbeit kommt immer wieder klassischer Black Metal durch, ansonsten drehen die Jungs aber eher am Rad einer neuen, modernen Melange aus verschiedenen Stilen, vergleichsweise mit etwas sehr unschönem, das der Hund vom Streunen mit nach Hause bringt. Ganz und gar kann die Scheibe dennoch nicht überzeugen, dafür ist die Konkurrenz einfach zu stark. Nichtsdestotrotz kann man sich beim Abfeiern schon mal 8 Rückenwirbel verreißen. **Alfred**

NIGHT RANGER
24 Strings And A Drummer - Live and Acoustic
Frontiers | Soulfood | 13 Tracks | 55 Min.

Die 80er sind wieder modern. Zwar fragt man sich, ob man die Klamotten und Frisuren von damals wirklich braucht, aber musikalisch gesehen hat dieses Jahrzehnt sehr gute Musik und Bands hervorgebracht. Eine davon ist NIGHT RANGER. 1982 gegründet, waren die Jungs aus San Francisco vor allem in den USA ziemlich bekannt und haben sogar einige Titelsongs für Teeniekomödien (z.B. DAS GEHEIMNIS MEINES ERFOLGES mit Michael J. Fox) geschrieben. Als 1989 der Sänger Jack Blades die Band verließ, wurde es ziemlich ruhig um selbige. Nach ein paar wenig erfolgreichen Alben in den 90ern und der Reunion 1996 haben NIGHT RANGER nun ein Akustik-Livealbum herausgebracht, das einen Querschnitt des Repertoires, von den Anfängen bis zum 2011er Album "Somewhere In California", beinhaltet. Abgerundet wird das Ganze mit einer schönen Version von DON HENLEYs "Boys Of Summer". Dass die inzwischen gereiften Musiker es immer noch drauf haben, beweisen sie auf "24 Strings And A Drummer" eindrucksvoll. Die eingängigen Songs funktionieren auch ohne Stromgitarren hervorragend. Man hört, dass sowohl Band als auch Publikum Spaß hatten, was sich auch auf den geneigten Hörer überträgt. Und so kann man das Album auch zusammenfassen – es macht einfach Spaß! Wenn man gute, handgemachte Rockmusik mag, dann sollte man zugreifen. Die richtige Gute-Laune-Musik für mindestens 9 Tage und Nächte. **Michi**

NULL DB | Endzeit
AFM | Soulfood | 10 Tracks | 42:36 Min.

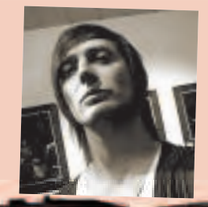
In der heutigen, von Casting-Shows geprägten Zeit, in der sich Künstler gerade mal ein Jahr unverändert am Markt halten, ist es sehr erfrischend, wenn Bands über mehrere Jahre in derselben Besetzung aktiv sind. NULL DB haben als Schülerband angefangen und haben seit 2002 keinen Besetzungswechsel zu vermerken – Respekt! In Tagen, in denen sich Acts zwischen viele Stühle setzen wollen, um möglichst viel Airplay zu bekommen, gehen NULL DB einen eher geradlinigen, harten Weg. Was da vom ersten Song an aus den Boxen quillt, ist konsequenter und moderner Metal. Die Würzburger bewegen sich dabei auf hohem Niveau, die Gitarren drücken, Bass und Schlagzeug harmonieren vorzüglich, treiben die Songs nach vorne, untermalt von exakt gesetzten Keyboardsounds, mal flächig, mal mehr als Geräusch. Man ist oft geneigt, eine Schublade finden zu wollen und bei den Unterfranken kommen mir da Begriffe wie Neue Deutsche Härte oder Nu Metal in den Sinn, was bestimmt nicht verkehrt wäre, aber dem Ergebnis nicht ganz gerecht wird, da hier auch vermehrt metallische, ja fast schon thrashige Elemente gekonnt Platz finden. Ein weiteres sehr prägendes Element ist die Stimme von Sänger Frank Kühnlein, der es versteht, die Facetten seiner Stimme gekonnt zur Stimmung des Songs und Textinhalt zu variieren. Die deutschen Texte sind jenseits des Alltags-Bla-Blas, sie treffen den Zeitgeist, manchmal kritisch im Unterton, ohne dabei den Zeigefinger erheben zu wollen. Neben dem für meinen Geschmack zu dünnen Gesamtsound des Albums ist noch die etwas platte Wortwahl kritisch zu beurteilen – da würde ich mir etwas mehr „Charme" für die Zukunft wünschen. In jeglicher Hinsicht ein 8ungserfolg. **Jens**

PARAGON | Force Of Destruction
Napalm | Universal | 13 Tracks | 51:41 Min.

Vier lange Jahre hat es gedauert, bis man wieder ein Lebenszeichen von PARAGON aus Hamburg gehört hat. Und hey, diese Zeit hat der Band verdammt gut getan. Zwar musste der Abgang von Bandgründer Martin Christian und der von Zweitgitarrist Günny Kruse verkraftet werden, aber die beiden Klampfer wurden durch Wolfgang Tewes und Jan Bertram mehr als gleichwertig ersetzt. Nun, wo liegt der Hauptunterschied zum eher durchwachsenen 2008er Werk „Screenslaves"? Die neuen Stücke kommen einfach direkt auf den Punkt, sind perfekt in Szene gesetzt von Produzent Piet Sielck (der Mann ist einfach der Beste wenn's um hymnischen, traditionellen Metal geht) und zünden

TOP 5 | MARCO

PARKWAY DRIVE | Atlas
OBEY THE BRAVE | Yound Blood
AS I LAY DYING | Awakened
ARCHITECTS | Daybreaker
THE SORROW | Misery Escape



TOP 5 | MARTIN

ALL THAT REMAINS | A War You Cannot Win
FREI.WILD | Feinde deiner Feinde
STONE SOUR | House Of Gold & Bones Part 1
DER W | III
TEXAS HIPPIE COALITION | Peacemaker

fast durchweg von Anfang an. Schon der Opener „Iron Will“ gibt die Marschrichtung vor und lädt zum Mähneschütteln ein. Hervorzuheben wären noch die schnellen Stücke „Tornado“ und „Secrecy“. Eine Halbballade („Demon’s Lair“) und der Midtempo-Stampfer („Gods Of Thunder“) runden diesen Paukenschlag würdig ab. Die Konkurrenz kann sich warm anziehen, wenn PARAGON auf diesem Niveau weitermachen. 9 hammerharte Zerstörungspunkte. **Wuddl**

PARKWAY DRIVE | Atlas
Epitaph | Indigo | 12 Tracks | 48:22 Min.

Zwei Jahre nach dem Bollwerk „Deep Blue“ heißt es nun Weg frei für die Dampfwalze „Atlas“ aus dem Hause PARKWAY DRIVE. Fast ununterbrochen auf Tour zu sein und dann ein echtes Meisterwerk zu schmieden, da gehört schon einiges an Kraft, Selbstbewusstsein, Ideenreichtum und Ausdauer dazu. Die zwölf Tracks reihen sich perfekt wie eine Perlenkette aneinander und setzen sich super im Gehörgang fest. Das toll durchdachte mit Scratch, Frauenstimme und orchestralen Sounds erfrischende neue Album ist ein wahrer Ohrenschmaus für jeden Liebhaber der modernen Metalcore-Kultur. Zwischen Brettern wie „Old Ghosts/New Regrets“ und „Sleight Of Hand“ finden sich Gänsehaut erzeugende Songs wie „The River“ oder „Atlas“, die, wie schon erwähnt, mit neuen Elementen verwoben sind, die die Qualität dieser Band wieder einmal in den Vordergrund stellt. Die vier Mannen um Sänger Winston McCall haben sich in der Ideenschmiede im Outback ausgiebig mit dem Werterhalt und Weiterkommen in Sachen „Fetzenflug“ beschäftigt. Ich selbst möchte behaupten, dass „Atlas“ das Album ist, an dem sich künftig alle Bands messen müssen, um die Australier wieder von der Spitze der 10-stöckigen Metalcore-Pyramide zu stoßen. **Marco**

PETER GABRIEL | So – Classic Albums RE-RELEASE
Real World | EMI
CD 1: 9 Tracks | 46:16 Min. | CD 2: 9 Tracks | 58:20 Min.
CD 3: 7 Tracks | 47:55 Min.

Zum 25. Jubiläum veröffentlichte PETER GABRIEL, Ex-Sänger von GENESIS, über sein eigenes Label eine remasterte Version seines Erfolgsalbums „So“ – gerechnet am Erscheinungstermin, eigentlich schon zum 26. Jubiläum. Das Album ist als einzelne CD, als Set mit drei CDs und als Deluxe Box-Set mit einer Menge Zusatzmaterial erhältlich. Mir lag das Set mit den drei CDs vor, bei dem zu „So“ noch zwei Scheiben mit dem bisher unveröffentlichten Konzert „Live In Athens“ aus dem Jahr 1987 enthalten sind. „So“, PETER GABRIELs fünftes Studioalbum, kommt nach dem Überarbeiten mit mehr Druck bei den Bässen, sauberen Höhen und sehr gut reduziertem Grundrauschen beim Hörer an. Die Klangkunstwerke von Balladen wie „Don’t Give Up“ im Duett mit Kate Bush bis zum Gassenhauer „Sledgehammer“ machen das Album zu einem zeitlosen Dauerbrenner. Wer jedoch schon die remasterte CD aus dem Jahr 2002 hat, kann sich die Einzel-CD meines Erachtens sparen. Der Konzertmitschnitt, der in beachtlich guter, druckvoller Klangqualität sozusagen ein „Best Of“ liefert, ist aber allein schon die Anschaffung der Box wert. Dabei sind auch mal Interpretationen und Veränderungen in den Songs zu hören, die man von den Studioaufnahmen noch nicht kennt. Hier gibt es PETER GABRIEL live in der Hochphase seiner Karriere. Das Ganze zu einem günstigen Preis in einer stabilen Box mit vier zusätzlichen Bildkarten und dem Booklet mit den Songtexten zu „So“. Ein Angebot, bei dem sicher nicht nur Fans gerne zugreifen. **Manu**

PIG DESTROYER | Book Burner
Relapse | Rough Trade | 19 Tracks | 32:38 Min.

Wer als geheime Leidenschaft Grindcore zu seinem inoffiziellen Lieblingsgenre zählt und schon bei allen Alben vor „Phantom Limb“ innerlich gefeiert hat, wird „Book Burner“ zu seinem Grind-Highlight 2012 erheben. Wo 08/15-Grind-Bands einfach nur vor sich hin ballern und nur aus Lust am Lärm und ohne besonderen Anspruch mittelmäßige Platten im Jahresrhythmus veröffentlichen, lehnen sich PIG DESTROYER entspannt zurück, kreieren alle Jubeljahre eine thermonukleare Grind-Bombe und knallen damit dem ganzen Mittelmaß seine Unfähigkeit ins Gesicht. „Book Burner“ ist ein vielschichtiges – mit einer eigenen Kurzgeschichte und geradezu liebevoll gestaltetem Booklet, inkl. einer Skizze pro Song – auch optisch ansprechendes Album, was aber ab der ersten Minute den Dampfhammer rausholt. Als Zurückbesinnung auf die Anfänge kann man die typisch sehr kurzen Lieder sehen, nur vier Songs knacken die Drei-Minuten-Marke. Der kürzeste, „The Underground Man“ ist nur eine halbe Minute lang, hat dafür aber alles, was ein Grind-Song haben muss. Eher selten, dafür aber passend gesetzte Pig-Squeals, tolle Breaks und ein Drumming wie aus dem Lehrbuch – „Book Burner“ ist besonders nach dem höchstens akzeptablen „Phantom Limb“ ein Befreiungsschlag für das Genre, was sich auch der Mainstream-Metal-Head bestimmt gerne in den akustischen Kortex knallen lässt. Hoffentlich dauert die nachfolgende Scheibe nicht noch 9 Jahre, Grindcore wäre ohne PIG DESTROYER nur halb so spannend. **Tobi H.**

PINK CREAM 69 | Ceremonial
Frontiers | Soulfood | 12 Tracks | 51:30 Min.

Ich war nicht wenig erstaunt, als ich im Frühjahr (2012) vernehmen musste, dass Gründungsmitglied und Drummer Kosta Zafiriou die Band verlassen hatte. Von 1987 bis 2012 trommelte der Karlsruher mit griechischen Wurzeln bei der Hard Rock Formation, die seinerzeit mit Andi Deris drei erstklassige, erfolgreiche Alben ablieferte, bis dieser zu HELLOWEEN abwanderte und durch das sympathische britische Sangeswunder David Readman ersetzt wurde. Die Truppe fing nochmal fast von vorne an und bewies sich spätestens mit dem Album „Food For Thought“ und dem gigantischen „Electrified“, meinem persönlichen Lieblingsalbum von PC69, als Phoenix aus der Asche, der seitdem aus der hard rockenden Republik nicht mehr wegzudenken ist. Mit dem neuen Schlagzeuger Chris Schmidt, der seit vielen Jahren Drumtech für Zafiriou und ein guter Freund der Band war, wurde das nunmehr elfte Dokument der Pinkies auf Makrolon gebannt, das wieder eindeutig zu den Wurzeln der Gruppe führt. Traditioneller Hard Rock mit meist stampfenden Midtempo-Trackern und ein paar balladeskeren Nummern wird geboten, alles sehr ausgefeilt, toll arrangiert, mit vielen schönen harmonischen Melodien und einer ordentlichen Blues-Note. Was mir fehlt, ist eindeutig ein Doublebass-Kracher à la „In My Dreams“ („Endangered“ 2001) oder „Over The Fire“ („Electrified“ 1998) oder zumindest eine energetisch treibende Nummer wie „Break The Silence“ (auch „Electrified“) oder „Gods Come Together“ („Tunderdome“ 2004). Mir erwehrt sich leider nicht die Vermutung, dass im Falle von PC69 mit dem Alter auch die Ruhe eintritt, was ich etwas schade finde, da ich das Motto „je oller, desto doller“ bevorzuge. Summa summarum verleihe ich den Jungs ganz feierlich 8 Orden für ihren Beitrag zum Musikgut made in Germany und geh jetzt einen Cocktail trinken. **Max**

PRESSURE RECALL | World War Opera
Eigenproduktion | 14 Tracks | 51:27 Min.

Wann benutzt man heutzutage schon noch den einst so populären Sparten-Begriff Nu Metal? Irgendwie gar nicht mehr, weil der eigentliche Nu Metal zum Alternative Metal wurde und das Wort auf seltsame Weise verpönt ist. Das juckt vier Jungs aus dem Erholungsörtchen Löningen im Oldenburger Münsterland nicht die Bohne. Sie stehen zu ihrem Stil und gehen mit der hochgehaltenen Nu Metal Fahne hausieren. Warum auch nicht, denn die 14 Stücke ihres selbstvertriebenen Silberlings haben es in sich, strotzen vor Variabilität und schwimmen dennoch eindeutig in einer modernen Metallmasse, die mal zäh und schwermütig und dann wieder reißend wie ein Strom ins Ohr gespült wird. Opener des bedeutungsschwanger betitelten Albums „World War Opera“ ist „Guns And Words“, das, ungewöhnlich für einen Eröffnungssong, sehr melancholisch, spärisch und eher im zweiten Gang dahin tuckelnd erklingt, aber einen grandiosen Melodie-Overflow anbietet, dem man sich nur schwer entziehen kann, und für mich die stärkste Nummer des Albums markiert. Sänger und Bandkopf Eric Bonard fährt vokalistisch bivalent und beherrscht nicht nur das für Nu Metal übliche Brüllen, sondern kann auch recht gut mit seinem Organ im Clean-Modus umgehen, was sogar einen Vibrato einschließt. Man hört dem Quartett ihre Vorbilder wie KORN oder LIMB BIZKIT durchaus an, jedoch verwursten die Burschen ihre Einflüsse mit genügend eigenen Ideen, sodass kein Plagiatsvorwurf standhalten könnte. PRESSURE RECALL konnten schon mit einigen namhaften Künstlern die Bühne teilen (u.a. SEPULTURA, EMIL BULLS, PRO-PAIN) und gute Kritiken in Fachmagazinen einheimsen. Um dem in nichts nachzustehen, reihen wir uns hiermit in die Riege derer ein und hinterlassen für „World War Opera“ einen 8,5-teiligen Kondensstreifen. Zu bestellen über: www.pressure-recall.de. **Max**

RAGE AGAINST THE MACHINE | XX [Special Edition] RE-RELEASE 2CD + DVD
Sony
CD 1: 10 Tracks + 3 Live-Tracks | 70:40 Min.
CD 2: 12 Tracks (Demos) | 55:46 Min.
DVD: 3 Music Videos + 4 Live-Videos | ca. 30 Min.

Als 1992 dieses Album auf den Markt kam, löste es eine Monsterwelle über der Musiklandschaft aus. Der musikalische Stil, etwas gänzlich Neues: Auf Siebziger getrimmte Gitarren, moderne Drumgrooves und ein grungiger Bass trafen aufeinander. Dazu kam der wütende, politisch geprägte Sprechgesang von Rapper Zack de la Rocha. RAGE AGAINST THE MACHINE waren urplötzlich mit ihrem ersten Lebenszeichen in aller Munde. 20 Jahre später hat das Werk so gut wie nichts von seiner akustischen wie inhaltlichen Frische eingebüßt. Man hätte die in Fachkreisen oft als Referenz-Sound bezeichnete Produktion von damals nicht unbedingt überarbeiten müssen, darf sich aber freuen, dass das behutsame Remastering dem Ganzen eine leichte Politur verpassen konnte. In der mir vorliegenden Version des 20-jährigen Geburtstagskindes erhält man in einem übergroßen Digipak-Klappschuber (ohne Plastik-Tray) zwei CDs und eine DVD. Auf der ersten CD befindet sich das selbstbetitelte Album plus drei bisher auf B-Seiten veröffentlichte Live-Tracks. Auf Disc 2 gibt es dazu die Demoversionen, aus denen dann die finalen Songs fertig gebastelt wurden. Die relativ verzichtbare DVD enthält die Videos zu „Bombtrack“, „Killing In The Name“ und „Freedom“, sowie vier Liveaufnahmen von drei unterschiedlichen Shows. Das 20-seitige Booklet erzählt ein paar Fakten zum berühmten Albumcover, auf dem das Foto „Der brennende Mönch“ zu sehen ist, Anekdoten und Geschichten von Chuck D von PUBLIC ENEMY und die Lyrics, wovon der Text zu „Killing…“ seltsamerweise fehlt. Eine Deluxe Edition des Re-Releases verstaut dann noch die Vinyl-LP, einen Fotoband und eine zweite DVD mit einem Konzertmitschnitt im Package – das allerdings mit über 70 Flocken ordentlich zu Buche schlägt. Fans sollten sich zumindest die Special Edition überlegen; wer die Demos nicht braucht und das Original zuhause hat, bleibt auch damit gut bedient. **Max**

HÖRBUCH

RAINBOW | Das Hörbuch
Rockhörbuch | Rough Trade
CD 1: 5 Tracks | 64:48 Min. | CD 2: 3 Tracks | 77:38 Min. | CD 3: 4 Tracks | 72:33 Min.

Ein gutes Hörbuch genieße ich ja eigentlich immer gerne: beim Autofahren, beim Bügeln… Aber ein Sachbuch in der Hörbuchversion? Da war ich mir erst mal nicht so sicher. Nun, informativ ist „RAINBOW – Das Hörbuch“ auf jeden Fall, denn man erfährt jede Menge Details aus der wechselvollen Bandgeschichte beginnend im Jahr 1975 mit dem Ausstieg von Ritchie Blackmore bei DEEP PURPLE. Es wird auf das häufig wechselnde LineUp eingegangen, mit u.a. Ronnie James Dio, Graham Bonnett, Joe Lynn Turner oder Cozy Powell, und in Zitaten kommen nahezu alle Musiker zu Wort, die irgendwann einmal Bandmitglied waren. So bekommt man einen wirklich umfassenden Überblick über die komplette Karriere von RAINBOW geboten. Zusammengetragen hat all diese Informationen bereits 2008 Martin Popoff in seiner Biographie „RAINBOW – Zwischen Genie und Wahnsinn“. Und diese Druckversion möchte ich auch jedem Interessierten ans Herz legen, denn mit dem Sprecher Frank Schnütgen haben sich die Produzenten dieses Digipaks keinen Gefallen getan. Der Text wird viel zu schnell und ohne größere Betonungen abgelesen, man weiß kaum, wer gerade zitiert wird, und es fällt schwer den ohnehin verzwickten Zusammenhängen zu folgen. Außerdem spricht der gute Mann ziemlich nuschelig, und Englisch ist nicht wirklich seine Stärke. Jetzt hätte man das Hörbuch gegenüber der geschriebenen Version ja mit einigen längeren Musikbeispielen aufwerten können, aber leider Fehlanzeige. Schade, so kann man ein sicher interessantes Buch auch kaputt lesen. Wer wirklich gar keine Zeit zum selber lesen hat, der mag sich die 3,5 Stunden gerne anhören, ansonsten empfehle ich die gute alte Papierversion. **Manu**

REPENT | Vortex Of Violence
High Roller | 12 Tracks | 41:38 Min.

Vollgas! Ich dachte anfänglich, dass dieses Statement ausreichen sollte, die mir vorliegende Scheibe der Frankenkapelle zu beschreiben. Dann dachte ich an Vollgas in einer Zeitmaschine, denn was hier meine Wohnzimmerboxen hüpfen lässt, ist Thrash in Reinkultur: kompromisslos, hart, treibend und nie langweilig und das Feinste, was man aus den 80/90ern herüberretten konnte. Hier ist kein Song länger, als er sein muss, kein Song ist kürzer, als dass er nicht im Ohr bleibt. Das gnadenlose Riffing gepaart mit einer gnadenlosen Stimme, mal heiser schreiend, mal krächzend, mal grunzend, treibt die Songs ruhelos voran – zur Abwechslung hier und da ein Gitarrensolo und ab und an vernimmt man auch eine Melodie. Stellenweise erinnert mich die Gitarrenarbeit und das Arrangement an die alten CHANNEL ZERO, aber weniger als Kopie, sondern mehr als Ehrerbietung. Ebenso hört man deutlich, welche Platten die Jungs im Regal stehen haben. Hier ein wenig SLAYER, da eine Anleihe bei den deutschen Genrekollegen von KREATOR, und hier prügelt man sich in bester TESTAMENT-Manier durch einen Song – aber nicht so, dass hier alles geklaut wäre, insgesamt bleibt das Album sehr eigenständig und kreuzehrlich. Wobei wir schon bei einem kleinen Kritikpunkt wären. Ich habe das Gefühl, dass an Stellen, bei denen die Gitarren in Harmonie treten, das Ganze phasenweise etwas verstimmt klingt, ebenso sind manche Leadparts derart im Vordergrund und sehr kratzig, dass es einem die Füllungen aus den Zähnen zieht. Anspieltipp: von vorne nach hinten durchhören, auch gerne morgens um 8 zum Aufwachen. **Jens**

RICK SPRINGFIELD | Songs for the End of the World
Frontiers | Soulfood | 16 Tracks | 41:46 Min.

Ist er nun ein singender Schauspieler oder ein schauspielender Sänger? Ich glaube spätestens mit diesem Album hat der ehemalige “General Hospital”-Darsteller klargestellt, dass er ein Vollblutmusiker und exzellenter Songschreiber ist. Schon beim Opener “Wide Awake” geht Rick unerwartet rockig ans Werk. Anscheinend wird er im Alter, im Gegensatz zu vielen anderen (ehemaligen) Rockern, nicht ruhiger und bleibt dem Rock'n'Roll treu. Zugegebener Maßen war es hier zu Lande in letzter Zeit recht ruhig um ihn. Seine letzten Hits hatte er in den 80ern, die wohl bekanntesten, “Jessie's Girl”, “Rock Of Life” und das überragende “Celebrate Youth”. Und trotzdem oder vielleicht deswegen klingt die neue Scheibe sehr frisch und bietet eine gute Mischung aus Rock'n'Roll, Balladen aber modernem Rock, der auch jüngeren Musikern und Bands gut zu Gesicht stehen würden. Das Album ist in vier verschiedenen Versionen erhältlich – als Coldwar-, Armageddon-, Maya- und als Tarot-Version, jede mit eigenem Cover und Zugängen zu unterschiedlichem Online-Content. Außerdem ist die Tarot-Version um vier Bonustracks erweitert. Eine witzige Idee, auch wenn man anscheinend alle Versionen kaufen muss, wenn man den kompletten Zusatz-Content haben möchte. Nötig wären solche Spielereien aber nicht gewesen, denn die Songs sprechen für sich selbst und sind auch ohne Firlefanz ihr Geld wert. Ich bin positiv überrascht von dieser Veröffentlichung und kann sie wärmstens empfehlen. Was passiert eigentlich mit den 9 Leben von Katzen, wenn die Welt untergeht? Man weiß es nicht... **Michi**

SEX PISTOLS | Never Mind The Bollocks Heres's The Sex Pistols: Deluxe Edition RE-RELEASE
Universal
CD 1: 16 Tracks | 55:11 Min. | CD 2: 14 Tracks | 54:51 Min.

Mir fällt keine andere Band ein, die in ihrer Geschichte nur ein Album veröffentlicht hat und trotzdem einen so nachhaltigen Effekt auf den gesellschaftlichen Diskurs, musikalische Stilrichtungen und die („Pop-Art“)-Kunst ausübte. Vivienne Westwood, noch heute eine Design-Ikone der Modewelt, wäre ohne die Nähe zu den SEX PISTOLS wahrscheinlich nur ein längst vergessener Freak, und Punk wäre ohne den fiesen Sänger Johnny „Rotten“ Lydon und den durchgeknallt sterbenden Bass-Schauspieler Sid Vicious nur ein falsch geschriebenes Satzzeichen. Der größte Treppenwitz ist jedoch, dass die Jungs angesichts ihrer engstirnigen, rebellischen Attitüde und ihres Drogenkonsums viel zu klein, dämlich und bescheuert waren, zu begreifen, welche Gestaltungsmacht in diesem Jahr 1977 in ihre Hände fiel. Aus heutiger Sicht ist es völlig unverständlich, den damals bestehenden Hype nicht weiter voranzutreiben. Das der 35-jährigen Jubiläums-Edition beiliegende Booklet zeichnet den Weg der Band in diesem kurzen Zeitraum nach und verdeutlicht schön, wie man sich selbst im Weg stehen und schnell in den Limbus katapultieren kann. Es bleibt das Fazit, dass ein konkreter Punk(t) in Raum und Zeit zusammen mit einer kurzfristigen Befähigung von ansonsten unterirdisch begabten Straßenjungs fast zufällig einen musikalischen Volltreffer hervorbrachte, dem nun mit einer Deluxe-Edition die gebührende Ehre erwiesen wird. Der erste der zwei Silberlinge enthält das Album zusammen mit den B-Seiten der veröffentlichten Singles und umfasst damit das von den SEX PISTOLS selbst erzeugte Gesamtwerk. Die zweite Scheibe enthält furchtbar schlecht abgemischte Live-Aufnahmen aus Stockholm und der Provinz von England, die nur einen „Die-Hard“-Fan befriedigen können. Ich brauch das nicht, wohl aber das einzigartige und fundamentale Zeugnis des Punk. **Nico**

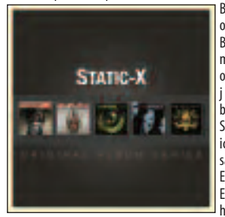
SKALMÖLD | Börn Loka
Napalm | Universal | 10 Tracks | 51:15 Min.

Bestimmt gibt es einen neuen Kinderriegel mit diesem Namen, der fett macht oder eine Kommode von IKEA, bei der üblicherweise wichtige Schrauben fehlen und die Bauanleitung aus dem Chinesischen über acht Ecken ins Deutsche übersetzt wurde. Ihr kennt das Strichmännchen, das sich mit Keine-Ahnung-Gedankenblase ans Hirn fasst? Genauso klingt „Börn Loka“ auch. Alle germanischen Götter und deren Spießgesellen werden in den Songtiteln zwar aufgerufen, aber nur, weil der Sänger in einer offensichtlich nordischen Sprache herum krächzt, wird das gesteckte Ziel, das kulturelle Erbe sowie die Sprache Islands und dessen geschichtliche Entwicklung zu ehren, definitiv nicht erreicht. Schade eigentlich. Was die Platte deklassifiziert, ist Einfallslosigkeit. Folkloristische Instrumente, die bis auf eine Oboe alle hüftlahm aus dem Keyboard gekrochen kommen und Arrangements, die alle schon einmal da waren, machen aus einer guten Absicht, die zumindest ab und an aufhorchen lässt, noch lange keine Offenbarung. Insgesamt ist der zweite Longplayer der 2009 gegründeten Band ein überflüssiges Werk in der gerade ohnehin gesättigten Pagan & Viking Metal Szene. 3 Becher Hypocras auf Alkohol geschwängerte Belanglosigkeit. **Alfred**

SONDASCHULE | Lass es uns tun
Seven Days | Sony | 12 Tracks | 40:21 Min.

Eine wunderbar abwechslungsreiche, freche Scheibe haben die sieben Düsseldorfer Jungs, die sich so lustige Namen wie Costa Cannabis oder Chemokeule geben, da vorgelegt. Vom ursprünglichen Ska Punk ist genug übrig geblieben, um zu fetzen und Spaß zu machen, nicht wenige Songs besitzen aber definitiv Radioqualität für “Normalhörer”. Übrigens ist die Platte bereits in die Charts eingestiegen und im kommenden Jahr sollte jeder, der es sich einrichten kann, die Band einmal live sehen. Vergleiche mit DIE ÄRZTE sind legitim, wegen der wohl durchdachten, immer am Nerv liegenden, oftmals gesellschaftskritischen Texte, die so richtig witzig sind. Das Stück “Aber sicher” hat sogar was von HANNES WADERs ellenlangem “Tankerkönig”. Besser kann man nicht unterhalten und dabei über Ernsthaftes sprechen. Also noch mal zum langsam Lesen: Null Metal, wenig Punk, eine ordentliche Portion Ska. Viele Ohrwürmer, etliche Mitsingparts, klasse Texte und pfiffige Bläserparts. Wer beim Video zu “Es ist wie es ist” nicht gleich blickt, was der Fisch kostet, kein Problem: Es sind 7 Darsteller, vielleicht mal fragen. **Alfred**

STATIC-X | Original Album Series RE-RELEASE
Rhino | Warner
Wisconsin Death Trip | 12 Tracks | 43:50 Min.
Machine | 12 Tracks | 42:50 Min.
Shadow Zone | 13 Tracks | 39:20 Min.
Start A War | 13 Tracks | 47:58 Min.
Cannibal | 12 Tracks | 36:58 Min.



Bei Compilations von Metal Bands fragt man sich ja oft, ob das wirklich jemand braucht. Bei STATIC-X muss ich definitiv sagen: JA! Die Erfinder des Evil-Disco haben viele musikalische Experimente und Besetzungswechsel durchlebt. Im Laufe dieser Zeit haben sie den ein oder anderen Fan verloren, aber auch viele neue hinzu gewinnen können. Während sie mit „Wisconsin Death Trip“ und „Machine“ noch stark industrielle Klänge darboten, wurde es mit „Shadow Zone“ und „Start A War“ deutlich mainstreamiger und kommerzieller. In dieser Zeit überschattete das musikalische Zutun auch noch der Vorwurf, das Tripp Eisen [ex-Gitarrist von STATIC-X] Sex mit einer Minderjährigen gehabt haben soll, worauf Gründer und Mastermind der Band, Wayne Static, ihn sofort feuerte und seinen Vorgänger Koichi Fukuda wieder an die Saitenaxt holte. Der allerdings verließ die Band wieder im Jahr 2012 und wurde durch Ashes ersetzt. Die „Original Album Series“ besteht hier aus „Wisconsin Death Trip“, „Machine“, „Shadow Zone“, „Start A War“ und „Cannibal“. Bei dieser Zusammenstellung dürfte sich jeder Fan in seiner Zeit wieder finden können. Außerdem wäre für den Neueinsteiger hiermit ein perfekter Rundumschlag gelungen. Auch der Preis für diese fünf CDs ist einfach unschlagbar. Ein ganz dickes: GEFÄLLT MIR! **Martin**

STEVE HACKETT | Genesis Revisited II
InsideOut | EMI | 2CD: 21 Tracks | 144:38 Min.

Als Mike Rutherford bei GENESIS noch nicht Gitarre spielte, sondern den Bass zupfte, war STEVE HACKETT für die 6- und 12-Saiter zuständig. Von 1971 bis 1977 war er Mitglied bei der Band, die den frühen Progressive Rock geprägt hat, wie nur wenige andere. Mit seinem gefühlvoll-atmosphärischen, aber auch innovativen Gitarrenspiel (er hat schon getappt, als Eddie Van Halen noch geübt hat) bereicherte er die Songs von GENESIS auf sechs Studioalben, bis er nach dem Livealbum “Seconds Out” die Band verließ, um sich seiner Solokarriere zu widmen. Jetzt kehrt er nach dem 1996 erschienenen “Genesis Revisited” bereits zum zweiten Mal zu seinen Wurzeln zurück und präsentiert Neuinterpretationen altbekannter Songs. Gesanglich wird er dabei von illustren Gästen, wie u.a. Steven Wilson (PORCUPINE TREE), Mikael Akerfeldt (OPETH), Conrad Keely (… AYWKUB THE TRAIL OF DEAD), Neal Morse (Ex-SPOCK'S BEARD, TRANSATLANTIC), NIK KERSHAW und PHIL COLLINS' Sohn Simon unterstützt. Klingt ja schon mal gut. Dieses Mal hält sich Steve, im Gegensatz zur ersten „Revisited“ Scheibe, ziemlich nah an die Originale, die in einem frischeren Sound daher kommen. Außerdem erweitert er diese teilweise mit neuen Intros oder Soloparts. Der größte Unterschied zu den alten Aufnahmen ist aber natürlich der Gesang. Obwohl sehr hochkarätig besetzt, können die meisten Darbietungen nicht so richtig überzeugen, wenn man die Versionen von PETER GABRIEL und PHIL COLLINS kennt. Die Stücke sind gut gesungen, kein Zweifel, aber es fehlt ein bisschen die Tiefe und der Charakter, den die Ausnahmesänger GABRIEL und COLLINS den Titeln verliehen hatten. Trotzdem hat HACKETT zusammen mit seinen Mitmusikern ein höreswertes “Coveralbum” geschaffen. Aber wer die frühen GENESIS nicht kennt oder überhaupt diese herausragende Band kennenlernen möchte, der sollte sich lieber die Originale (inzwischen komplett neu gemischt und gemastered erhältlich) besorgen. Wer sie schon kennt und mag, der kann sich die neuen Versionen ruhigen Gewissens anhören und wird vielleicht das eine oder andere Detail neu entdecken. Diese schöne Schöpfung dauerte zwar länger als 7 Tage, ist aber leider keine Offenbarung. **Michi**

THE SORROW | Misery Escape
Napalm | Universal | 11 Tracks | 46:02 Min.

Nach den Alben “Blessings From A Blackened Sky” ,”Origin Of The Storm” und dem selbstbetitelten “The Sorrow” folgt nun der nächste Knaller des österreichischen Metalcore-Exports Nummer Eins, “Misery Escape”. Der erste Song des neuen Albums "Retracing Memories" kracht schon mal auf die Zwölf, bevor es gewohnt melodisch wird bei den fünf Jungs aus Vorarlberg. Frontmann Mathias "Mätze" Schlegel klingt wie ein aggressives Tier auf dem neuen Album, aber er kann auch anders, was Tracks wie „Perspectives“ oder „Dead Home“ zeigen. Getreu dem melodischen Death Metal à la Göteborg, folgen Hammerriffs, die sich sehr gut ins Konzept einfügen. Die Hits der Platte folgen „Retracing Memories“ wie ein gut abgerichteter Bullterrier. Hooklines wie in "Burial Bridge" oder "A Reason" werden sofort ins Gehirn eingebrannt, wobei gerade das zuletzt Genannte etwas ruhiger rüber kommt, als die anderen Songs. Keyboard Sounds hört man ebenso, wie die tollen Cleanvocals, die mir sehr zusagen. Leider kamen auf dem letzten Album die Brecher ein bisschen zu kurz, aber diese Platte ist echt empfehlenswert, abwechslungsreich und gut produziert. Das letzte Stück "Follow The Lights" ist meiner Meinung nach der eingängigste Song und ein toller Rausschmeißer, falls man die CD danach überhaupt wechseln möchte. Tolles Ding der Österreicher, deren Album sich in meinen CD-Player nicht nur einmal in nächster Zeit drehen wird. 8 Points goes to Austria! **Marco**

THE VELVET UNDERGROUND & NICO RE-RELEASE
45th Anniversary Edition
Universal | CD 1: 16 Tracks | 78:37 Min. | CD 2: 15 Tracks | 72:51 Min.

Mit gleich sechs verschiedenen remasterten Neu-Ausgaben feiert Universal das 45. Jubiläum der als „Bananen-Album“ bekannt gewordenen Scheibe von THE VELVET UNDER-

TOP 5 | MANU

BLACKBEARD – G.O.D. | Drunk & Bad
BLACKBEARD – G.O.D. | Free Scotland
JORN | Bring Heavy Rock To The Land
DARE | Calm Before The Storm 2
ELDORADO | Antigravity Sound Machine

TOP 5 | WUDDL

GAMMA RAY | Land Of The Free
ORDEN OGAN | To The End
ACCEPT | Staying A Life
REBELLION | Macbeth
IRON FIRE | Thunderstorm

GROUND & NICO. Mir lag das Doppelalbum mit 24-seitigem Booklet vor. Als das Album 1967 erschien, sprachen so viele Dinge gegen einen Erfolg, dass man sie kaum alle aufzählen kann: Zwei der Musiker hatten vorher noch nie Rock'n'Roll gespielt, ebenso hatte einer der beiden Co-Manager noch nie eine Rockband unter Vertrag gehabt, die ersten Demos wurden von der Plattenfirma mit der Erklärung zurückgewiesen, dass sich niemand, der noch bei Verstand ist, so etwas anhören würde, und als das Album dann endlich doch erschien, wurde es nach kürzester Zeit vom Markt genommen. Erst nach einer Änderung des Artworks aus rechtlichen Gründen konnte es wieder veröffentlicht werden. Keine besonders guten Voraussetzungen. Und trotzdem schaffte es die Scheibe viele Jahre nach ihrer Erstveröffentlichung zu Kultstatus. Heute wird sie von allen Generationen gerne gehört: Von denen, die THE VELVET UNDERGROUNG schon in der Anfangszeit miterlebt haben, von denen, die zu dieser Zeit noch nicht geboren waren und sogar von denen, deren Eltern zu dieser Zeit noch gar nicht geboren waren. Was der Grund ist für diesen Erfolg? Vielleicht ein wenig die Unterstützung durch den Pop-Art-Paten Andy Warhol, der das legendäre Cover entwarf. Ziemlich sicher, weil VU musikalisch ihrer Zeit voraus waren und ihre tollen Klang-Experimente erst viele Jahre später die richtige Würdigung fanden. Ganz bestimmt, weil viele große Musiker wie DAVID BOWIE bekennende VU-Fans sind und von deren Musik beeinflusst wurden. VELVET UNDERGROUND waren die Wegbereiter für Punk, New Wave und Grunge. Auf dem Doppel-Album ist nicht nur die remasterte CD zu finden, sondern auch Alternativversionen, die Studio-Session, mit der sich VU um einen Plattenvertrag bewarb und einige Mitschnitte von Proben. Ein absolut bemerkenswertes Stück Musikgeschichte, das in keiner Sammlung fehlen darf. **Manu**

THE VERY END | Turn Off The World
Steamhammer | SPV | 11 Tracks | 47:11 Min.

Nachdem sich die ersten Sekunden des Openers „Splinters" ihren Weg aus meinen Boxen geprügelt haben, schoss mir ein Gedanke durch den Kopf: GRIP INC.! Der Gitarrensound erinnerte mich derart an meine alten Helden, dass ich auch gleich wusste, wer da an den Reglern saß. Der Ruhrfünfer hat hier zusammen mit Waldemar Sorychta eine echte Perle ins Polycarbonat gebrannt. Zu schnell neigt man dazu, Schubladen aufzumachen, aber die Verwandtschaft zu KREATOR ist sowohl stilistisch als auch textlich nicht zu übersehen, wobei THE VERY END etwas technisch feinmotorischer daherkommt und die Gesangsparts vor allem in den Refrains auch mal die Nähe zu einem Hansi Kürsch (BLIND GUARDIAN) suchen. Ungemein positiv erscheint mir hier, dass nicht nur geradeaus gebolzt wird, sondern auch das rhythmische und walzende Riffing gekonnt Platz findet. Nicht nur die Sechsaiter glänzen mit gekonntem Rhythmus- und Solospiel, sondern und vor allem Sänger Björn Gooßes überzeugt mich mit einem durchaus variablen Organ. Auf dem Album findet sich kein echter Ausrutscher, alle Songs befinden sich instrumental auf internationalem Parkett und gefallen durch eingängige Melodien. Einziges Manko in meinen Augen ist der etwas blecherne Gitarrensound, der mir insgesamt für dieses Genre zu wenig dick ist, aber anscheinend bei Mr. DESPAIR seit Jahrzehnten schon angesagt zu sein scheint. Wer sich also bei Bands wie KREATOR oder SODOM zu Hause fühlt, sollte im Media Markt mit gutem Gewissen 8 Fächer nach rechts gehen und bei THE VERY END reinhören. **Jens**

TIAMAT | The Scarred People
Napalm | Universal | 10 Tracks | 44:37 Min.

Nach vier Jahren heben TIAMAT nun ihr neues Album „The Scarred People" aus der Taufe. Den Auftakt macht der Titelsong, der einen sehr an SISTERS OF MERCY erinnert, damit aber leider nicht mithalten kann. Danach geht es sehr schleppend voran, und als man denkt, sie kommen gar nicht mehr aus dem Quark, erlöst einen der Song „Love Terrorists" mit ein wenig Tempo, was sich mit diesem Song dann aber auch schon wieder erledigt hat. Klar, TIAMAT machen Gothic Metal und da erwartet man auch keine Up-Tempo-Nummern, aber Herr Edlund lässt es schon verdammt gemächlich angehen. Ich habe es aber schon fast befürchtet, da ich dieses Jahr bereits die Gelegenheit hatte, TIAMAT live zu sehen, und leider auch da feststellen musste, dass sie die alten Fußstapfen leider komplett verlassen haben. Ob es sich da besser laufen lässt, wird sich noch rausstellen. Aber es lassen sich ja Fans für jedes Genre finden und so wird TIAMAT auch hierfür seine Anhänger mobilisieren. Der Song „Messinian Letter" verströmt mich dann aber doch vollends. Hier wird klar, dass Johan Edlund lieber wieder growlen sollte. Der cleane Gesang ist leider nicht gerade seine Stärke. Für mich als Fan der alten „Wildhoney"- und „Clouds"-Tage ist diese Scheibe leider eine herbe Enttäuschung. Die 4 Narben müssen jetzt erst mal wieder verheilen, da kann mir auch die Göttin TIAMAT nicht helfen. **Biggi**

UNANTASTBAR | Gegen Die Stille
Rookies & Kings | SPV | 12 Tracks | 49:45 Min.

Irgendwie werden die Produktionen in der Deutschrockszene immer besser. Genauso wie bei UNANTASTBAR. Der Opener „Kämpft mit uns" ist gleich mal eine musikalische Aufforderung, nicht rumzusitzen, sondern etwas zu bewegen. Natürlich kann man sagen, dass man das alles schon 100 Mal gehört hat, aber bei UNANTASTBAR klingt das schon sehr überzeugend. Mit „Für Dich" gibt es auf dem Longplayer eine sehr schöne Ode an die Mutter. Die Nummer ertönt völlig andersartig, als die restlichen elf Nummern, und zeigt uns zur Abwechslung schöne und harmonische, akustische Töne. Wie es sich für Rockmusiker gehört, ist man natürlich auch Fußballfan und widmet dem Spielgerät mit „Das Stadion Brennt" auch noch eine Nummer. Für wen das fußballerische Herz schlägt, könnt Ihr dem Interview in dieser Ausgabe entnehmen. Der letzte Silberling „Schuldig" erklomm in den deutschen Charts Platz 33. Mit diesen zwölf Knallern reicht es diesmal bestimmt für Platz 8. **Martin**

VICIOUS RUMORS | LIVE You To Death *LIVE*
Steamhammer | SPV | 9 Live-Tracks + 2 Cover-Tracks | 57:51 Min.

Was haben VICIOUS RUMORS für ein sensationelles Jahr absolviert … zuerst kommen sie mit ihrem hammerstarken (Comeback-)Album „Razorback Killers" mit einem furiosen Knalleffekt zurück auf die Showbühnen des Globus, bereisen die Welt und strafen jeden lügen, der die nicht unterzukriegende US Power Metal-Institution schon in Rente gesehen haben wollte, überzeugen mit dem bislang besten Nachfolger von Übersänger Carl Albert und hauen mich auf dem 2011er SUMMER BREEZE schier aus den Latschen. Dieser denkwürdige Auftritt war die beste Live-Show des Jahres, aller Bands, die ich gesehen habe. Und nun soll diese Setlist, die vornehmlich aus meinen absoluten Lieblingsalben zusammengestellt wurde, auch noch auf einer Live-CD festgehalten sein? So sehr ich mich darauf freute, so enttäuscht war ich nach dem ersten Durchlauf! Was ich hier hören muss, hat nichts mit dem zu tun, was ich selbst erlebte. Der Sound ist zu drucklos für heutige Möglichkeiten, es wird sich ganz schön oft verzockt und Cartoon-Männchen Brian Allen, der für seine Grimassen bekannt ist, will bei jedem Song zu viel … schräge Töne, Atemnot und falsches Timing sind die Ernte. Zudem ist die Show nur lächerliche 45 Minuten lang und „musste" durch zwei Studio-Cover-Songs („Sign Of The Southern Cross" von BLACK SABBATH und „Running Wild" von JUDAS PRIEST) für eine CD angereichert werden. Ich frage mich allen Ernstes, wer zum Geier dieses Live-Dokument kaufen soll, zumal einem einfach auch der visuelle Aspekt abgeht und die Qualität, wie beschrieben, eher fragwürdig ist. Es tut mir in der Seele weh, da ich am liebsten die Höchstpunktzahl vergeben hätte, hier aber nur 4 Vaterunser gen Himmel schicken kann, dass demnächst eine würdige Show in Bild und Ton aufgenommen wird, die diese Wertung auch verdient. **Max**

WARRIOR SOUL | Stiff Middle Finger
Livewire | Soulfood | 10 Tracks | 49:55 Min.

Die letzte Studioscheibe ("Destroy The War Machine", 2010) kam zumindest für mich überraschend und hat mir große Freude bereitet. Überraschend auch, dass Mastermind Kory Clarke jetzt schon wieder einen neuen Longplayer am Start hat. Obwohl… bei seinem Lebenswandel ist es wohl sicherer, noch möglichst viel Musik auf Festplatte zu bannen, bevor endgültig die Lichter ausgehen. Dass seine Stimme mittlerweile völlig hinüber ist, stört übrigens überhaupt nicht, viel mehr unterstreicht das die rotzig-trotzige Attitüde des punkigen Sauhaufens. Auch die Lyrics fallen wie gewohnt aus – es wird geklagt, gemeckert, an den Pranger und an die Wand gestellt. Was die Platte allerdings zu einem höchstens mittelmäßigen Hörerlebnis macht, ist das teilweise erschreckend schwache Songwriting und der völlig verunglückte Sound. Schade drum, denn Bands, die gegenüber der Obrigkeit ihr Maul aufreißen, sind heute ein kostbares Gut. Für diesen Schlag Mensch halten Kory und seine Jungs immer gerne 6 Mittelfinger bereit. **Zenz**

YEAR OF THE GOAT | Angels' Necropolis
Ván | Soulfood | 8 Tracks | 50:54 Min.

Der Sänger von GRIFTEGÅRD Thomas Eriksson hat sich mit Drummer Frederik Hellerström zusammen getan und, gerade rechtzeitig zum Massenstart der alles unter sich begrabenden 60er und 70er Jahre Retro-Okkult-Lawine mit YEAR OF THE GOAT eine Band aus der Taufe gehoben, die sich vom üblichen Gedöns absetzt. Zugegeben, es gibt durchaus Kapellen, die eine Existenzberechtigung besitzen und ehrlich begeistern, wie zum Beispiel IN SOLITUDE oder PORTRAIT. Diese Schweden haben aber nun etwas anders gemacht. Sie kopieren nicht nur einen Stil, sie tragen ihn gekonnt in die Moderne. Musikalisch wird der Bogen vom psychedelischen Quell bis zum reißenden Fluss gespannt, in dem bunte Farben und Drogen gar keinen Platz haben. Gesanglich gilt Eriksson zwar als Ausnahme, Vergleiche mit NICK CAVE oder KINGDOM COME sind aber auch keine Schande. Wem THE DEVIL'S BLOOD und GRAVEYARD zu hippiesk sind, der darf hier blind zugreifen, denn die Platte eröffnet jungen Leuten einen Horizont, den sie aufgrund ihrer späten Geburt niemals kennen lernen durften und uns Alten etwas Bekanntes, dennoch aber, der frischen Elemente wegen, Neues und Aufregendes bietet. Wohl fühlen, abrocken, den Teufel anbeten und den Lautstärkeregler auf 9 drehen. **Alfred**

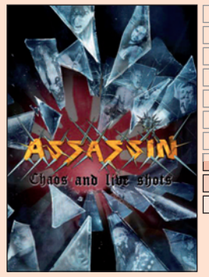
ZÜÜL | To The Frontlines
High Roller | Soulfood | 9 Tracks | 44:14 Min.

Bereits das Debütalbum "Out Of Time" konnte im Underground hohe Wellen schlagen, und auch das Zweitwerk wird die entsprechende Hörerschaft (also Menschen, die Festivals wie das KEEP IT TRUE oder HEADBANGER'S OPEN AIR besuchen) zu begeistern wissen, denn bei den Amis tropft die alte Schule aus allen Poren: Artwork, Layout, Bandfotos, Songtitel und natürlich die Musik selbst nehmen Dich mit in das goldene Zeitalter der NWoBHM und des melodischen US Metal Mitte der 80er. Dabei gelingt den Jungs der große Kniff, irgendwie "alt" aber nicht altbacken zu klingen, was nicht nur für den Sound sondern insbesondere auch fürs Songwriting gilt. Als Vergleich würde ich am ehesten die Frühphase von ARMORED SAINT (der Gesang!) ins Feld führen, wenn von neueren Bands die Rede sein soll, auch gerne eine raue Version von HIGH SPIRITS. Leute, die früher 8 Scheiben pro Monat bei Black Dragon Records gekauft haben, können hier blind zuschlagen. **Zenz**

>>HTM ABO
...JETZT BESTELLEN!
5 AUSGABEN + PRÄMIE
13 €
Abo hier bestellen:
www.htm-magazin.de
oder
info@htm-magazin.de

DVD & BLU-RAY

ASSASSIN | Chaos And Live Shots
Steamhammer | SPV | DVD
DVD 1: 13 Live-Tracks + Doku | DVD 2: 13 Live-Tracks + 5 Bonustracks | ca. 180 min.

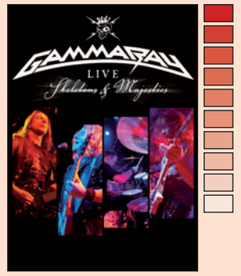


Nachdem die 1983 aus Düsseldorfer Jungs gegründete Band viele Jahre aus dem Fokus des Thrash Metal verschwunden war, kehrte sie bereits 2003 zurück, nur hat es keiner gemerkt. Zwei Jahre darauf folgte – ebenso unbemerkt – die Reunion-Scheibe "The Club". 2010 begaben sich die Assassinen dann nach Japan und veröffentlichen nun das komplette Osaka Konzert auf DVD. Die erste Silberscheibe enthält hauptsächlich unendlich viele Schnipsel verschiedenster Leute aus dem Dunstkreis der Band, natürlich kommen Noch- und ehemalige Mitglieder zu Wort. Immer wieder aufgelockert von Konzertausschnitten, altem Filmmaterial und abstrusen Stories sind besonders die Live-Mitschnitte sehenswert, da sich hier die Band so verkauft, wie eine Band es tun sollte: fleißig am Instrument, dynamisch, energetisch und mit unendlich viel Bock, live aufzutreten. Das waren dann schon die hellen Momente. Wie eine Band sich nicht präsentieren sollte, ist auf weiten Strecken der Doku zu bestaunen. Spätpubertierende Pennäler, die sich gegenseitig und allen anderen erzählen, wie wild sie in ihrer Jugend drauf waren, wer wen ge***** hat, wer wann wo wie viele Drogen konsumiert und vertickt hat, AUA, das ist echt nicht zum aushalten. Wann verjährt eigentlich der Verstoß gegen das BtMG? Glücklicherweise haben die Scheibletten FSK 16, und selbst da wurde mir teilweise schwindelig. Ebenfalls ganz schlecht ist die Untertitelung, die teilweise den ganzen Bildschirm einnimmt, wobei ich mir nicht vorstellen kann, wer, außer dem harten Kern der deutschen Altfans, diesen peinlichen Käse kaufen soll. Auf DVD Nummer Zwei findet sich dann das Konzert aus Osaka am Stück, wartet also mit dem gleichen Inhalt auf wie die erste Disc, minus Banddoku plus fünf Bonustracks. Da wäre eine Audio CD als Dreingabe wesentlich sinnvoller gewesen. Natürlich kann man den Jungs aufgrund ihrer ersten beiden Scheiben "The Upcoming Terror" ('87) und "Interstellar Experience" ('88) einen gewissen Kultstatus zusprechen, aber für mehr als die 2. oder 3. Liga hat's einfach nie gereicht, weil sie schlichtweg nicht gut genug nachgelegt haben. **Alfred**

DIE HAPPY | 1000th Show Live [Extended Edition]
F.A.M.E. | Sony | DVD
DVD: 22 Live-Tracks + Doku | ca. 146 Min.
CD: 16 Live-Tracks | 74:47 Min.
LIVE – DVD + CD

Im Februar 2012 fand das sage und schreibe 1000. Konzert von DIE HAPPY in ihrer (früheren) Heimat Ulm statt, das mitgeschnitten wurde und nun seit Ende November u.a. als DVD/CD-Version erhältlich ist. DIE HAPPY wären nicht sie selbst, wenn die Show nicht etwas ganz Besonderes geworden wäre, und so luden Marta, Thorsten, Ralf und Jürgen viele Freunde, Weggefährten über die Jahre und sogar Familienmitglieder zu diesem „eigentlich" vierstündigen Mammut-Event, um diese respektzollende „Zahl" gebührend zu feiern. Leider, muss ich sagen, ist von den insgesamt 35 Stücken, die geboten wurden, ein gutes Drittel auf dem vorliegenden Scheibchen nicht konserviert worden, und so bleibt für die DVD ein „normal langer" Konzertmitschnitt von zwei Stunden übrig (für die CD natürlich so viel, wie drauf passt), der sich aus einem „Hard"- und einem „Soft"-Teil zusammensetzt. Der softe besteht aus einem gesonderten Unplugged-Part, der mit anderer Kulisse und komplett anderer, erweiterter Instrumentierung aufwartet. Wer schon mal eine Acoustic Show von DIE HAPPY gesehen hat, der weiß, dass mit viel Liebe, traumhafte alternative Arrangements erklingen, die jeden Song zu einem neuen Erlebnis werden lassen. Fünf Stücke davon darf man auf der DVD genießen, wo Eric Fish von SUBWAY TO SALLY und Johannes Strate von REVOLVERHELD bei je einem mitsingen. In der verzerrten Show treten dann nacheinander Künstler wie Philipp Volksmund, Roger von BLUMENTOPF, Andreas Bourani, Jennifer von JENNIFER ROSTOCK, Doro Pesch, Henning und Dennis von den GUANO APES und Martas Papa Petr zum Duett mit seiner Tochter an. Einige berührende, einzigartige Momente brennen sich hier beim Zuseher ein. Die rund 27-minütige Dokumentation lässt die Ulmer und einige Wegbegleiter markante Stellen in der Bandhistorie reflektieren, wobei sehr amüsante Anekdoten erzählt werden. Auch ich reflektiere das Gesehene und komme zu dem Ergebnis, dass ich wahnsinnig gerne live dabei gewesen wäre, um die ganzen vier Stunden erleben zu können, doch leider ist eine funktionierende Zeitmaschine noch nicht erfunden worden, weshalb ich 9 Sehnsuchtstränchen vergieße. **Max**

GAMMA RAY | Skeletons & Majesties LIVE
earMusic | Edel | DVD
DVD 1: 20 Live-Tracks | ca. 230 Min.
DVD 2: 6 Bonus Live-Tracks, Behind the Scenes & Archive Material | 96:12 Min.



Die Hamburger Jungs von GAMMA RAY kredenzen uns zum Jahresausklang noch die nahezu geniale DVD „Skeletons & Majesties LIVE". Hier kann man ein letztes Mal den langjährigen Drummer Daniel „Dan" Zimmermann bestaunen, wie er in 2,5 Stunden seine Schießbude bearbeitet. Wenn man sich die Songauswahl betrachtet, fällt einem sofort auf, dass die Band viel Wert auf Lieder gelegt hat, die nicht so sehr im Fokus der Live-Sets standen bzw. stehen. Hier seien die geilen „Watcher In The Sky" und „Men, Martians & Machines" erwähnt. Hansen & Co. rocken und grinsen sich durch die 20 Songs, und zocken u.a. zwei Akustik-Versionen von „Rebellion In Dreamland" und „Send Me A Sign" – genial umgesetzt. Bei insgesamt drei Songs bekommt Hans Kaisen, äh Kai Hansen Unterstützung von Michael Kiske („Time To Break Free", „A While In Dreamland" und natürlich „Future World"). Letzteres wird für die üblichen Sing-along-Spielchen mit den Fans hergenommen. Die Kameraführung ist gut, nicht hektisch und die gesamte Atmosphäre bzw. die Stimmung im Z7 in Pratteln wird perfekt eingefangen. Kurzum: Das Konzert macht von vorne bis hinten 130 Minuten lang Spaß. Auch das Bonusmaterial ist eine gute Ergänzung – es gibt eine gute Dokumentation über die Band und eine halbe Stunde (ur)altes Material in VHS-Qualität, das die Band in den 90ern freiwillig und unfreiwillig komisch zeigt. Wer also noch keine passende musikalische Untermalung für den Heiligen Abend parat hat, sollte hier auf jeden Fall zuschlagen, zumal man etliche Song-/Live-Raritäten geboten bekommt. 10 Skelette von Dr. med. Wurst aka **Wuddl**

GUANO APES | Live @ Rockpalast
Sony Music | 23 Tracks | ca. 105 Min. | DVD

Ein weiteres Phänomen deutscher Rockmusik in den 90ern findet sich auf dieser Rockpalast-Veröffentlichung der legendären WDR Konzertreihe. Die Göttinger Band um Sängerin Sandra Nasic, den Jüngeren bekannt als Jurymitglied und quasi Gewinnerin der diesjährigen X-Faktor-Staffel, erlangte damals Kultstatus unter Snowboardern mit ihrem Hit „Lord of the Boards" und beim Rest der Welt mit „Open Your Eyes". Nach drei weiteren Alben löste man sich aufgrund von Querelen in der Band auf, um sich 2009 zur gemeinsamen Tour und 2011 zum neuen Album wieder zusammen zu finden. Auf der DVD sind jeweils ein Konzert vor (1997) sowie eines nach (2011) der Trennung, inklusive dazugehörigen Interviews vorhanden. Beide Gigs wurden im Kölner E-Werk aufgenommen. Und da enden auch schon die Gemeinsamkeiten, denn unterschiedlicher könnten die beiden Konzerte nicht sein. Bei den 1997er Aufnahmen sieht man eine junge, vielleicht noch etwas unerfahrene Band mit einer burschikosen Sängerin, die tonal manchmal leicht daneben liegt, aber alles in allem eine sehr gute Performance hinlegt, vor einem etwas spärlich ausgefallenen Publikum. Das Bühnenbild besteht aus einem roten Vorhang und ein paar Scheinwerfern, die im Großen und Ganzen nur dafür da sind, damit die Band nicht im Dunkeln steht. Im Gegensatz dazu der Mitschnitt von 2011. Hier ist eine erfahrene, gereifte Band zu sehen. Unterstützt von einem zweiten Gitarristen und einem Keyboarder und mit einem komplett anderem Set (es ist kein einziger Song des ersten Konzerts dabei) darf die Band (mit einer viel weiblicheren Nasic – und den viel breiteren Henning Rümenapp und Dennis Poschwata) mit einer viel größeren Lightshow und Videowänden im Rücken vor einem ausverkauften E-Werk spielen. Auch gesanglich hat sich Nasic in den 14 Jahren verbessert. Die Band klingt hier „größer" als beim ersten Mitschnitt. Technisch sind die neueren Aufnahmen natürlich deutlich besser, aber auch die alten sind durchaus ansprechend und haben einen eigenen Charme. Alles in allem eine durchaus sehenswerte DVD, die auch in der 15-DVD Rockpalast Sammleredition dabei ist. Ich erhöhe um Faktor 7! **Michi**

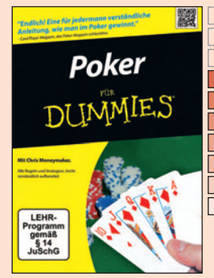
H-BLOCKX | Live @ Rockpalast
Sony | 33 Live-Tracks | ca. 143 Min. | DVD

Beim traditionsreichen Rockpalast haben schon alle möglichen Künstler und Bands ihre Musik dargeboten. Seit 1974 hat der WDR Konzerte sowohl internationaler Bands wie LYNNARD SKYNYRD (vor 38 Jahren!!!), als auch deutscher Gruppen, wie zuletzt THE BOSS HOSS, mit meist relativ hohem Aufwand aufgenommen und ausgestrahlt. Dass da die deutschen Crossover-Pioniere H-BLOCKX nicht fehlen dürfen, ist ja klar. Auf dieser DVD finden sich gleich drei verschiedene Mitschnitte der Hannoveraner. 1995 wurden sie auf dem BIZARRE FESTIVAL aufgenommen, 1997 in Düsseldorf und zehn Jahre später in Köln, wobei hier nur fünf Live-Tracks und zwei Videoclips vorliegen. Drei Konzerte, die zeigen, wie sich diese Band über die Jahre hinweg gewandelt hat und trotzdem sich selbst treu geblieben ist. Stand beim ersten Mitschnitt noch der reine Crossover im Mittelpunkt, kann man schon zwei Jahre später eine Entwicklung Richtung Rock ausmachen. Außerdem ist es schön zu sehen, dass die Herren sich ihre Freude am Musikmachen erhalten haben. Äußerlich deutlich gealtert, aber immer noch gut drauf kann man sie dann auch im neuen Jahrtausend mit ihren zwei erfolgreichsten Coverversionen „Ring Of Fire" und „The Power" erleben. Die Setlisten der Konzerte überschneiden sich natürlich teilweise, unterscheiden sich aber trotzdem genug, so dass hier keine Langeweile aufkommt. Die Bild- und Tonqualität der verschiedenen Mitschnitte geht in Ordnung, kann aber mit „offiziellen" Konzertfilmen nicht mithalten. Es sind nun mal Fernsehmitschnitte. Diese DVD ist auch in einer Sammlerbox mit 14 weiteren DVDs mit u.a. FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE, DICK BRAVE, GUANO APES, SELIG und SPLIFF erhältlich. Aber auch alleine wäre diese DVD es mir Wert 6 Mal ums Feuer zu hüpfen. **Michi**

PETER GABRIEL | So – The Definitive Authorised Story Of The Album
Eagle Vision | Edel | ca. 94 Min. | Blu-ray

Die Classic Albums-Serie, ursprünglich für das amerikanische Fernsehen gestaltet, nimmt Erfolgsalben bekannter Künstler unter die Lupe und liefert spannende Geschichten zu deren Entstehung. Die letzte Neuerscheinung befasst sich mit PETER GABRIELs Millionenseller „So" aus dem Jahr 1986. Viele Leute, die an dem Album mitgewirkt haben, kommen in der Dokumentation zu Wort, leider einige nicht, von denen man gerne ein Statement gehört hätte, wie z. B. Drummer Stewart Copeland oder PETER GABRIELs Duettpartnerin KATE BUSH. Und auch zu den weniger bekannten Songs, wie „We Do What We're Told (Milgram's 37)", erfährt man leider nichts. Ansonsten bietet die Blu-ray aber jede Menge Interviews, Anekdoten, Hintergrundwissen und Footage von Videos und Konzerten. Es wird gezeigt, mit welchem Perfektionismus PETER GABRIEL an die Arbeit geht, was auch erklärt, warum es ein Jahr gedauert hat, das Album einzuspielen. Auch, welche Arbeit es war, mit den damaligen Mitteln das legendäre Video zu „Sledgehammer" zu produzieren, kann man sich heute kaum vorstellen. Dazu äußern sich unter anderem Co-Produzent Daniel Lanois, Toningenieur Kevin Killen sowie u.a. die Musiker Jerry Marotta, Laurie Anderson, Tony Levin und Manu Katché. PETER GABRIEL selbst zeigt sich im Interview als amüsanter und kluger Gesprächspartner und beweist dabei seinen trockenen Humor. Auch wenn auf der Blu-ray gegenüber der TV-Fassung ca. 35 Minuten zusätzliches Material zu finden ist, hätte diese Dokumentation auch gerne noch länger sein können – wenigstens noch 9 Minuten. **Manu**

POKER FÜR DUMMIES
Soulfood | DVD: Lehrprogramm für Poker | ca. 50 Min. | DVD



Die Lehr-DVD verspricht einem nicht nur, dass man Poker leicht erlernen kann, sondern auch, dass man gewinnt. Chris Moneymaker versucht dem blutigen Anfänger, dem Heimspieler oder Spielhallenspieler eines der beliebtesten Kartenspiele der Welt nahezulegen. Er erklärt neben den Grundlagen, dem Bluffen auch die beliebtesten Pokervarianten so, dass es tatsächlich jeder „Dummie" versteht. Ich bin jetzt nicht der Kartenspieler, so hat mich die Lern- und Lehr-DVD auch nicht dazu bewegen können, aber ich denke, dem interessierten Anfänger kann es den Einstieg ins Spiel durchaus erleichtern. Gewinnen muss der Spieler mit seinen 7 Karten (sind es nicht eigentlich fünf? Hehe! | Max) am Ende aber immer noch selbst. **Jens**

ROCKGITARRE FÜR DUMMIES
Soulfood | DVD: Lehrprogramm für Gitarre 141 Min. | DVD

Die Lehr-DVD fängt wirklich bei Adam und Eva an und so werden im ersten Kapitel erst einmal geschichtliche und technische Zusammenhänge, sowie die Grundbegriffe erklärt, wie man sitzen sollte und wie man das Instrument hält. Ich weiß nicht, wie interessant das alles für einen Anfänger ist, der möglichst schnell und einfach seine Lieblingssongs spielen können möchte – ich für

meinen Fall hätte das „überspult“. Dozent Arlen Roth, der schon seit einem halben Jahrhundert im Gitarrenunterricht-Geschäft ist, erklärt mit viel Geduld und detailliert, wie der Ton entsteht und warum eine tiefhängende Gitarre zwar cool aussieht aber nicht zu einem komplexen Spiel führt. Neben diesen handfesten Inhalten werden auch Akkorde, Tonleitern, Skalen und der Quintenzirkel theoretisch durchgearbeitet, bevor es dann endlich auch ans Spielen geht. Und natürlich kommt man nicht drum herum, „Smoke On The Water“ nachzuspielen. Neben den klassischen Blueslicks werden Techniken erklärt, die heute unumgänglich für ein modernes Solospiel sind. Was etwas stört, ist, dass die Synchronstimme parallel zu Roths Originalstimme zu hören ist und mit der Gitarre im Hintergrund wird es ab und an etwas viel. Im Extrateil findet man neben einem kurzen Interview mit dem Dozenten leider nur Eigenwerbung für weitere DVDs. Mein Fazit: Durchaus empfehlenswertes Lehr- und Lernvideo mit einem knuffigen und sympathischen Dozenten. 9 Saiten. **Jens**

SAXON | Heavy Metal Thunder – The Movie
UDR | EMI | DVD
DVD 1: Dokumentation | ca. 123 Min. | DVD 2: Bonus | ca. 170 Min.

Man muss schon sehr ausgeschlafen sein oder eine Menge Kaffee intus haben, um die zweistündige Dokumentation der Band durchzustehen, die sich überwiegend aus aktuell geführten Interviews zusammensetzt. Sie wird andernorts gerne als „schonungslos“ beurteilt, weil auch ehemalige Band-Mitglieder zu Wort kommen und erzählen, welche Nickligkeiten ihnen damals auf der Seele gelegen haben. Dabei wird jedoch alles retrospektiv gekäut und es ist klar, dass schon unendlich viele Filter des Vergessens und Zurechtrückens in die Erinnerung eingebaut wurden. In diesem Sinne ist dieses Werk so spannend wie eine Homestory über GUILDO HORN. SAXON ist zwar eine großartige Band, hat geile Riffs gebärt, künstlerisch einen großen Einfluss auf die Szene gehabt, aber keine große Rebellion angezettelt und keine tieferen Einsichten hervorgebracht. Wer es noch nicht wusste, weiß es jetzt. Und… ist es nur mein Eindruck oder stimmt es tatsächlich, dass sich Lars Ulrich in (gefühlt) alle aktuellen Dokumentationen über Heavy Metal Bands reinzeckt? Ist das Teil seiner Therapie? Nein, seine oberflächlichen Einsprengsel braucht, insbesondere bei SAXON, selbst der eingefleischte Fan nicht, der ansonsten als Einziger dieser epischen Ödnis vielleicht etwas abgewinnen kann. Die Perlen finden sich auf der zweiten DVD. Neben Live-Mitschnitten aus Konzerten von 1981 (als Biff noch seine legendäre silberne Hose trug) und 2008 finden sich Originalaufnahmen von Aufnahmesessions. Diese geben einen viel emotionaleren Einblick in das Gestern und Heute der Band und zeugen vom eigentlichen Markenkern der Jungs. Diese Aufnahmen machen klar, was SAXON eigentlich antreibt und ausmacht: Rock! Nicht weniger, aber auch nicht mehr! Die kurzweilige zweite DVD entschädigt mich daher vollkommen für vorangegangene Qualen und stellt für sich ein schlagendes Kaufargument dar. In der Summe steht Saxon für mich bei 6on Punkte. **Nico**

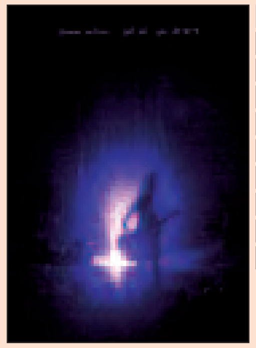
STATUS QUO | Hello Quo
Studiocanal | Blu-ray: Dokumentation + Bonus | ca. 337 Min. | Blu-ray

Nicht nur die ROLLING STONES sind unkaputtbar und haben 50 Jahre Bühnenerfahrung auf dem Buckel. Dies trifft gleichermaßen auf eine nicht unwesentlich weniger erfolgreiche Band von der Insel zu. STATUS QUO geben mit diesem Release einen Abriss ihrer Geschichte und intime Einblicke. Als Dokumentationsformat fungieren Interviews mit den Bandmitgliedern und Weggefährten, unterbrochen von alten Bildern und Videos. Dafür, dass dem geneigten Zuschauer über die Zeitstrecke von gut zwei Stunden reine Dokumentation nicht die Puste ausgeht, ist gesorgt. Das liegt zunächst einmal auch daran, dass die Jungs äußerst sympathisch rüberkommen. Sie sind abgeklärt, mit sich im Reinen und guter Laune und das wichtigste: Sie nehmen sich selbst nicht allzu ernst. So können sie befreit und unbefangen über all ihre Schwächen berichten und packen dabei jede Menge Anekdoten aus dem Nähkästchen aus. Dabei sind sie auch wirklich witzig. Kostprobe? Angesprochen auf ihren simplen Musikstil, der oft mit drei Akkorden und dem klassischen Blues-Schema auskommt: „Wir haben auch Songs mit fünf Akkorden und jedes Schaltjahr bauen wir einen Moll-Akkord ein und lupfen dafür einen Finger von der Saite…“. Für Kurzweil sorgen auch stets das gut platzierte Bild- und Videomaterial zusammen mit einem glasklaren Bild und gutem Sound. So bleibt der Spaß nie auf der Strecke. Selbst der zur Sprache kommende extensive Drogenkonsum vergällt die gute Laune kaum, weil der Eindruck bleibt, dass die Jungs durch alle Tiefen gestärkt hervorgegangen sind und nun auf ein sehr erfülltes und erfolgreiches Leben als Musiker zurückblicken können (120 Millionen verkaufter Platten). Einzig das Bonusmaterial kommt außer der wohl kürzlich aufgezeichneten Jam-Session im Studio etwas lahm daher, da es sonst nur ein Wiedersehen einzelner Bandmitglieder mit ihrer Heimat zu sehen gibt (Motto: „Das hat sich ja alles verändert!“) und Interviews mit den Machern des Films. Dennoch ist die Dokumentation allein für ein be8liches Urteil ausreichend und kann jedem empfohlen werden, der auf jung gebliebene Rock-Dinosaurier steht. **Nico**

STEEL PANTHER | British Invasion
Guitar Anarchy Studios | Soulfood | 14 Live-Tracks + Bonus | ca. 138 Min. | Blu-ray

Eines muss man den immer geilen Party-Metal-Hengsten von STEEL PANTHER lassen: Sie können spielen wie die Hölle! Klar, dass die vier Extrem-Poser mit ihren auftoupierten Frisuren (oder auch Perücken?) und ihrem sexistischen Humor die rockende Gemeinde spalten. Wenn Songs ausschließlich von Titten, Muschis, Ständern und den raffiniertesten Sexstellungen handeln… ach, und Drogen natürlich… könnte man den Kaliforniern schiere Stupidität unterstellen. Doch das wäre genau falsch, denn die vier hervorragenden Musiker haben damit ihre Nische entdeckt und sind dabei, diese ganz bandtypisch „auszuweiten“ (You know!?). Nach dem fulminanten Erfolg des zweiten Albums „Balls Out“ fand in der Londoner Brixton Academy 2010 ein Konzert vor ausverkaufter Kulisse statt, das an Lächerlichkeit und zugleich großartiger metallischer Untermalung wohl seinesgleichen sucht. Gleich nach dem ersten Song „Eyes Of A Panther“, mit einem nicht enden wollenden Schlussgetöse, folgt ein sage und schreibe 10-minütiges Gebrabbel, das Dir schon nach zwei Minuten auf den Sack geht – was aber genau beabsichtigt ist und die Stimmung prägt. Innerhalb von 30 Minuten werden dann gerade mal drei Songs intoniert, und genau so verläuft auch der Rest der Show. Der Laberanteil beträgt ca. 50% und beinhaltet NUR Versautes. Doch auch die Taten sprechen Bände… wenn z.B. Gitarrist Satchel mit Hilfe seines Mikrofons einen Blowjob demonstriert (Leute, das sieht aus! Zum Schreien und Schämen zugleich!). Doch auch abseits der Blödeleien gibt es Interessantes: Die Songs der ehemaligen First-Class-Cover-Band, deren Substanzen ordentlich aus dem Archiv sämtlicher achtziger Hair Metal-Heroen (von BON JOVI bis VAN HALEN und DEF LEPPARD) zusammen geklaut wurden (was als Tribut zu verstehen ist), schmettern in sensationellem Sound durch die Boxen, dass ich mich an mancher Stelle fragen muss, ob hier nicht mit massiven Overdubs nachgeholfen wurde. Nichtsdestotrotz vermittelt „British Invasion“, auch wegen der witzigen Doku im Bonusmaterial, einen sehr umfassenden Eindruck über die 1A-Parodisten mit dem Saubär-Image. I'm fuckin' gonna give this fuckin' Blu-ray a fuckin' goddamn thumbs up for these motherfuckers, for not fuckin' seeing them behind the fuckin' 8-ball! **Fuck, äh Max**

STEVEN WILSON | Get All You Deserve
Kscope | Edel | DVD: 16 Live-Tracks | 131 Min. inkl. Bonus | DVD

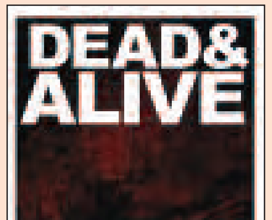


Über den symphatischen PORCUPINE TREE-Sänger muss man eigentlich keine Worte mehr verlieren, umso mehr aber darüber, was für ein fantastisches Live-Ensemble er für sein Solo-Projekt zusammengestellt hat: Schlagzeug-Virtuoso Marco Minnemann, Frisurenkönig und Bassist Nick Beggs, Blasinstrumente-Spezi Theo Travis, Tastenmeister Adam Holzman und der noch relative unbekannte Niko Tsonev an der Gitarre formen für diesen Auftritt im ausverkauften Teatro Metropólitan in Mexico City eine derart eingespielte und tighte Truppe, dass man aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommt. Das Set besteht dabei überwiegend aus Material von Wilsons aktuellem Album „Grace For Drowning“, aber auch Fans vom Vorgängerwerk „Insurgentes“ kommen hier nicht zu kurz. Faszinierend dabei ist, dass die Band die Songs nicht einfach starr von der Platte herunternudelt, sondern hier und da kleine Facetten und Schmankerl einbaut, die den Soundkosmos des sowieso schon profunden Materials erweitern. Und das im Übrigen noch mit überaus gelungener DTS-Tonspur im Referenzbereich. Wilson tanzt dabei teilweise wie ein verrückter Wissenschaftler über die Bühne, singt, rockt an der Gitarre, und verliert sich wieder verträumt in seinen Keyboards. Alle Musiker der Band bekommen ihre Glanzstunden, nie wird der Fokus über lange Zeit zu sehr auf den Frontmann gelegt. Was bei einer solch hochkarätigen Truppe auch fatal wäre. Dazu kommt ein Augenschmaus an Hintergrundfilmen und Lichteffekten, die unter der Regie von Lasse Hoile manchmal fast schon geisterhafte David Lynch-Assoziationen wecken. Man könnte auf hohem Niveau meckern, dass die Schnittfolge bei schnelleren Parts auch mehr Action transportieren könnte und die DVD-Bildqualität etwas matt daherkommt. Zum Glück gibt es ja auch das Blu-ray-Verwöhnpaket. Aber auch sonst bekommt der Fan alles, was er verdient und die DVD auch: 9 Punkte. **Tobi**

THE DEVIL WEARS PRADA | Dead & Alive
Roadrunner | Warner | DVD
DVD: 16 Live-Tracks + Behind The Scenes | 72:25 Min.
CD: 16 Live-Tracks | 59:39 Min.

LIVE – DVD + CD

Die Metalcoreler THE DEVIL WEARS PRADA schicken mit “Dead & Alive” ihre erste Live DVD/CD in Rennen. Aufgenommen wurde hierzu eine Show im Dezember 2011 in Worcester, Massachusetts. Acht von den 16 Tracks sind vom aktuellen



Album „Dead Throne“, was ich gutheißen möchte, da ihnen diese Scheibe wirklich sehr gut gelang. Leider hatte Shouter Mike Hranica anscheinend keinen so guten Tag erwischt und klingt zu Beginn, als würde er gleich seine Stimme verlieren oder umkippen. Im Laufe des Konzerts wird seine Stimme jedoch besser - hätte er sich mal gescheit eingesungen, der Junge! Die Aufnahme selbst ist relativ leise und so ist man als Hörer in der Pflicht, die Stereoanlage erst mal lauter zu drehen. Das Musikerkarussell hat auch vor THE DEVIL WEARS PRADA nicht Halt gemacht, und so ist Keyboarder James hier ein letztes Mal zu sehen, der kurz nach diesem Auftritt aus persönlichen Gründen die Band verlassen hat. Das kraftvolle, intensive Tun und Schaffen von THE DEVIL WEARS PRADA wurde sehr gut eingefangen. Es zeigt aber auch, dass das amerikanische Publikum deutlich mehr Aggressivität und Tatendrang an den Tag legt, als wir es bei uns gewöhnt sind. Zumindest war es in München zusammen mit AUGUST BURNS RED wesentlich harmonischer. Neben dem Set auf einer zusätzlichen CD, findet man noch eine rund elfminütige „Behind-the-Scenes“-Doku über die Band im Tourfieber, wofür (wie so oft) leider keinerlei Untertitel zur Verfügung gestellt wurden. Als Fazit bleibt mir nur zu sagen, dass die Live-DVD qualitativ hochwertiger sein müsste, um mich richtig glücklich zu stimmen. Die CD kommt allerdings gut. Schauen wir mal, wie TDWP in Zukunft ohne den 6. Mann am Keyboard auskommen. **Marco**

THE DOORS | Live At The Bowl '68
Eagle Vision | Edel | ca. 135 Min. | Blu-ray

Im Jahr 1968 spielten THE DOORS im legendären Hollywood Bowl das Konzert, das als ihr bestes in die Musikgeschichte dieser Band eingehen sollte. Leider gab es aufgrund technischer Probleme bisher nur einzelne Songs aus dem Konzert zu sehen. Mit der neuesten Technik ist es gelungen, nun die ganze legendäre Show so nachzubearbeiten, dass sie für DOORS-Fans jetzt als komplettes Konzert auf DVD und Blu-ray zu haben ist. Erst die Extras, die viel Auskunft geben über die Feinarbeit, mit der Ton und Bild nachbearbeitet wurden, machen eigentlich deutlich, welche technische Meisterleistung hinter dieser Konzert-Blu-ray steckt. Erscheint einem das Material beim ersten Ansehen vielleicht noch als qualitativ nicht gerade umwerfend, so kann man im späteren Vorher-Nachher-Vergleich erst erkennen, was hier geleistet wurde. Das Bild ist weitaus klarer, als im Original, auch wenn es natürlich in keinster Weise tatsächlich Blu-ray-Qualität erreicht. Manche Songs, wie z.B. „Hello, I Love You“ mussten mit Zusammenschnitten aus anderen Konzerten neu nachvertont werden, da im Konzert Jim Morrisons Mikrophon ausgefallen war. In Anbetracht dieser geleisteten Technikarbeit sind besonders die Extras dieser Blu-ray sehenswert. Das Konzert selbst ist interessant für echte Fans oder für Interessierte, die einmal sehen möchten, was es mit der Kultband auf sich hatte. Da ich 1968 noch zu klein war, um mich für Musik zu interessieren, gehöre ich zu letzterer Gruppe und muss sagen: Mit 4 konnte ich mit den DOORS noch nichts anfangen, und jetzt wird es wohl auch nichts mehr werden. **Manu**

U.D.O. | LIVE In Sofia
AFM | Soulfood | DVD: 23 Live-Tracks | ca. 145 Min. | DVD

Die letztjährige “Rev-Raptor” Tour wurde vom „German Tank“ und seinen Mannen genutzt, um einen kompletten Gig in der bulgarischen Hauptstadt live mitzuschneiden. Angetrieben von einer enthusiastischen Fanmeute spielt sich die Band durch 23 Tracks. Hier kann man, nebenbei gesagt, noch Gitarrero Stefan Kaufmann live bewundern, dieser stieg ja kürzlich aus gesundheitlichen Gründen aus der Band aus. Dass bei einem Back-Katalog wie ihn ein Udo Dirkschneider besitzt, nicht alles berücksichtigt werden kann, ist ebenso klar, wie die Tatsache, dass etliche ACCEPT-Klassiker wie „Screaming For A Lovebite“, „Neon Nights“, „Up To The Limit“, „Metal Heart“, „I'm A Rebel“, „Balls To The Wall“ und als Abschluss „Burning“ gespielt werden müssen. Nach diversen neueren U.D.O.-Tracks haben es aber dennoch ein paar ältere Perlen wie „Heart Of Gold“, „Break The Rules“, „Living On A Frontline“ oder „Two Faced Woman“ in die Setlist geschafft. Bild- und Tonqualität gehen absolut in Ordnung. Man sieht eine deutsche Metal-Institution, die sich ohne Gimmicks und Showeffekte durch fast zwei Dutzend Tracks pflügt, absolute Spielfreude an den Tag legt und die euphorische Bulgarische Fan-Crowd so verzückt, dass diese der Band aus der Hand frisst. Als Bonus gibt es zwei aktuelle Videoclips und kurze Impressionen aus Sofia. Flankiert wird die DVD von zwei Audio CDs, die ebenfalls den kompletten Gig enthalten. Also, von mir gibt's 9 Teutonenstahl-Panzer. **Wuddl**

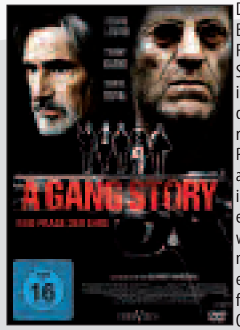
SEHTEST

BEWERTUNGEN

10 Augenweide

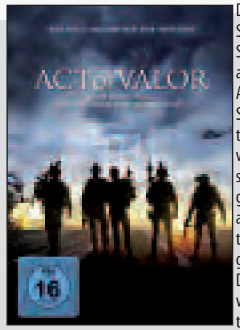
8,5 - 9,5 Augenöffner	**2,5 - 4,0 Augenwischerei**
6,5 - 8,0 Augenzwinkern	**0,5 - 2,0 Augenringe**
4,5 - 6,0 Augenblick	**0 Glasauge**

A GANG STORY – Eine Frage der Ehre | OT: Les Lyonnais | BEL, FRA 2011 | Drama, Thriller | R: Olivier Marchal | D: Gérard Lanvin, Tchéky Karyo, Daniel Duval, Francois Levantal | Bild: 2,35:1 (16:9) Ton: DD 5.1 (d/f) | 98 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | EuroVideo | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja | DVD
Film: 9,5
Technik (Bild: 9,5 | Ton: 9,0): 9,5
Extras: 3,0



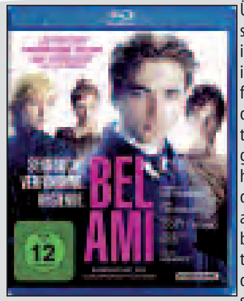
Die zwei ehemaligen Bankräuber und Freunde Edmond und Serge schlagen nach ihrer Karriere verschiedene Wege ein. Während sich der eine zur Ruhe setzt, steigt der andere als Vermittler ins Drogengeschäft ein. Als Serge verhaftet wird und ins Gefängnis kommt, plant der ehemalige Weggefährte seine Flucht. Obwohl es keinerlei Beweise gibt, ist sich Chefkommissar Brauner sicher, dass Edmond dahintersteckt. Sowohl der Polizist, als auch Serges Geschäftspartner, die er um eine beachtliche Summe Geld betrogen hat, setzen alles daran, den Aufenthalt aus Edmond herauszupressen. Dabei schrecken sie nicht davor zurück, seinen Hund zu töten und Serges Tochter zu ermorden. Die Handlung zeigt einige interessante Wendungen, das Ende bleibt aber überraschend vorhersehbar, was der Qualität aber insgesamt nicht schadet. Der Film zielt nicht ab auf plakativen Aktionismus, sondern hier wechseln intensive Actionszenen mit Rückblicke ins Frankreich der 70er, und dieses Wechselspiel macht den Charme des Films aus. Das Genre kommt nicht ohne Gewaltdarstellungen aus, hier wird aber darauf verzichtet, sie in Blut und Leichen zu ertränken. Überzeugend ist auch die spärlich eingesetzte Musik, die die Szenerie fast zu malen scheint, die an der einen oder anderen Stelle aber auch mal hätte lauter sein dürfen. Das scharfe und klare Bild gefällt ebenso wie der Verzicht auf schnelle und hektische Schnitte mit ausgefuchsten Perspektiven, wie es das moderne Kino zu verlangen scheint - sondern hier stehen klare Bilder einer Milieustudie aus einer vergangenen Zeit im Vordergrund. **Fazit:** Großartige und authentische Darstellung einer wahren Begebenheit im Gangstermilieu, mit viel Tiefe durch die letzten vier Jahrzehnte, dabei fast klassisch aber nicht altbacken. **Jens**

ACT OF VALOR | OT: dito | USA 2011 | Doku-Drama, Action | R: Mike McCoy, Scott Waugh | D: Roselyn Sánchez, Jason Cottle, Alex Veadov Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e) | 106 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja | DVD
Film: 7,0
Technik (Bild: 9,0 | Ton: 9,0): 9,0
Extras: 6,0



Die zwei ehemaligen Stuntmen Mike McCoy, Scott Waugh kamen auf die Idee, dass ein Actionfilm mit Navy Seals nur wirklich authentisch sein könne, wenn die Hauptdarsteller auch echte Mitglieder dieser amerikanischen Elitetruppe wären. Das Ergebnis in Form eines Doku-Dramas muss von zwei Seiten betrachtet werden. Sieht man den Film als reinen Acionknaller, kann er sich problemlos mit Genrekollegen wie STIRB LANGSAM oder THE EXPENDABLES messen. Auch hier steht nicht die schauspielerische Feinmotorik im Vordergrund, sondern gnadenlose Action, Tempo und Spannung. Auf der anderen Seite wird man den faden Beigeschmack nicht los, dass es sich hierbei um einen polemischen Propagandastreifen handelt, der nichts anderes will, als gnadenlose Gewalt gegen alles Fremde zu rechtfertigen, wenn die vermeintliche Sicherheit der USA gefährdet ist. Wie in anderen ähnlich gelagerten Filmen wird hier mit allen Mitteln ein Grund gesucht, mit übermäßiger Gewalt die US amerikanische Ordnung wieder herzustellen. Das messerscharfe Bild und eine Kameraführung, die den Zuseher alles hautnah miterleben lässt, macht den Film an sich zu einem kurzweiligen Erlebnis. Inhaltlich werden in verschiedenen Episoden Einsätze der Navy Seals nachgestellt, die alle zusammenhängen und in einem fulminanten Showdown ihren Gipfel erleben. ACT OF VALOR pendelt zwischen dem Anspruch, möglichst nahe an der amerikanischen Soldaten-Realität zu sein und zum anderen kann er nicht leugnen, mit den genretypischen Elementen zu arbeiten, aber am Ende bettelt er doch nur um das Verständnis solcher Einsätze und Ehrerbietung für gefallene Soldaten. **Fazit:** Ich bin hin- und hergerissen zwischen „total begeistert“ und abwendender Abscheu vor so viel platter Werbung für eine amerikanische Elitekampfeinheit. Einfach wertfrei ansehen. **Jens**

BEL AMI | OT: dito | FRA, GBR, ITA 2012 | Drama | R: Declan Donnellan, Nick Ormerod | D: Robert Pattinson, Uma Thurman, Christina Ricci, Kristin Scott Thomas, Colm Meaney | Bild: 2,35:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 102 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Studiocanal | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja | Blu-ray
Film: 8,5
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 8,0): 8,0
Extras: 8,5



Über Guy de Maupassants BEL AMI habe ich vor vielen Jahren in der Schule ein Referat gehalten, und den Roman auch hinterher noch mehrfach gelesen, so sehr haben mich sowohl die Geschichte als auch Maupassants Stil begeistert. Umso interessierter war ich, die Verfilmung zu sehen. Ein solches Stück Weltliteratur auf die Leinwand zu bringen, ist nicht einfach, aber Declan Donnellan und Nick Ormerod ist dies mit BEL AMI hervorragend gelungen. Mit souveräner Ironie schildern sie den Werdegang des charmanten Emporkömmlings George Duroy als Don Juan des bürgerlichen Zeitalters und zeichnen ein kritisches Porträt der gehobenen Pariser Gesellschaft Ende des 19. Jahrhunderts. Der gutaussehende Ex-Offizier Georges Duroy lebt mittellos in Paris, wo er seinen Militärkollegen Forestier, einem arrivierten Pariser Journalisten, wiedertrifft. Durch Forestier und seine Frau Madeleine findet er eine Anstellung bei der Zeitung und damit Zugang zu der von Intrigen, Sex, Korruption und der Jagd nach Auflagensteigerung geprägten Welt des Journalismus. Schnell lernt er die Spielregeln zu seinem Vorteil zu nutzen. In Clotilde de Marelle, einer Freundin von Madeleine Forestier, findet Duroy eine hingebungsvolle Geliebte; deren Tochter bringt den Spitznamen »Bel-Ami« auf, unter dem er bald allgemein bekannt wird. Nach dem Tod von Forestier heiratet Duroy dessen Witwe. Er nutzt deren Talent und Beziehungen für seinen weiteren Aufstieg. Eine reiche Erbschaft seiner Frau sichert ihm zunehmende finanzielle Unabhängigkeit. Eine Affäre mit der Frau des Herausgebers fördert seine Stellung im Verlagshaus. Die Aufdeckung der Liaison seiner Frau mit einem Minister nutzt er dazu, das Kabinett durch eine Pressekampagne zu stürzen und sich scheiden zu lassen. So wird er frei für die Hochzeit mit der Tochter seines Herausgebers… Besonders beachtlich sind auch die vielen und interessanten Extras. **Fazit:** Hochkarätig besetzt, großartig in Szene gesetzt - so macht Literaturverfilmung Spaß. **Manu**

BERLIN FÜR HELDEN | OT: dito | BRD 2012 | Drama | R: Klaus Lemke | D: Saralisa Volm, Andreas Bichler, Anna Anderegg, Marco Barotti | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 | 83 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 Senator | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein | DVD
Film: 2,5
Technik (Bild: 4,0 | Ton: 4,0): 4,0
Extras: 0,0

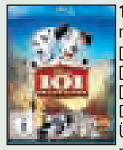
„Man muss schon nach Berlin fahren, um ordentlich durchgefickt zu werden.“ Was Saralisa Volm im aktuellen Film von Klaus Lemke als Provokation an ihren Ex-Freund adressiert, darf der Zuschauer wohl auch auf seine Situation projizieren. Dieses banale Machwerk hinterlässt mehr geistige Leere, als ein Abend in der nächsten Großraumdisco, nur hat man nach der Disco vielleicht noch Lust auf Sex, nach diesem Film hat die kurzfristige sexuelle Abstumpfung wohl ihren Höhepunkt erreicht. Was als Fake-Trash im typischen Lemke-Stil startet und sich damit auch etwas Sympathie-Vorschusslorbeeren verdient, verkommt schon nach wenigen Minuten zum reinen Kopulations-Treff einer wohl absichtlich resigniert wirkenden Hipster-Pseudo-Elite, die mit sinnlosen Phrasen, ihrem nicht enden wollenden Drang nach Sex und der damit erhofften Liebe, Ausdruck verleiht und dabei aber bis auf nackte Tatsachen dem Zuschauer weder visuell noch akustisch irgendetwas vermitteln kann. Die Aneinanderreihung skurril-komischer Momente, ohne einen echten Handlungsstrang, wäre vor zehn Jahren im österreichischen Kunst-Kino vielleicht noch als avantgardistisch durchgegangen. So viel Film aber mit so wenig Inhalt zu füllen und dafür, durch die Koproduktion mit dem ZDF, auch noch Fördergelder zu kassieren, garniert die traurige Torte namens „Deutscher Film“ jedenfalls mit einer roten Kirsche an der Spitze. Kunst wird ja oft missverstanden und dann oder dadurch als minderwertig angesehen. Sehr oft ist das unberechtigt. Klaus Lemke muss man jedoch durch die jahrelange Konstanz als Pseudo-Trash-Regisseur, mit meist schlechten bis höchstens mittelmäßigen Filmen, mit dem immer gleichen ausgelutschten Setting, nicht auch noch mit Fördergeldern unterstützen oder seinen provokanten Äußerungen eine Bühne bieten. **Fazit:** Außergewöhnlich hohler Film, der allerhöchstens mit Soft-Porno-Zügen punkten kann. Wer nicht gerade mit Achillessehnenriss ans Sofa gefesselt ist und bei GZSZ und BERLIN TAG & NACHT nicht mehr wegschaltet, für den ist wahrscheinlich das Neu-Ordnen seiner Besteckschublade eine sinnvollere Tätigkeit, als der Konsum dieser DVD. **Tobi H.**

DAS GEHEIMNIS VON KELLS | OT: The Secret Of Kells | BEL, FRA, IRL 2009 | Abenteuer, Animation | R: Tomm Moore, Nora Twomey S: Brendan Gleeson, Evan McGuire, Christen Mooney, Mick Lally Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e | 79 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 Pandastorm | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein, Schuber | Blu-ray
Film: 10,0
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 9,0): 9,5
Extras: 5,0

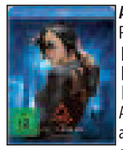
Was ist „Das Geheimnis Von Kells“? In der irisch-keltischen Mythologie tummeln sich ja allerhand Sagen von fiesen Drachen, galanten Freiheitskämpfern oder hünenhaften Helden. Nicht so in diesem meisterlichen Zeichentrick, bei der ein zwölf Jahre junger Mönch namens Brandon die Rolle des Protagonisten innehat. Im Kloster von Kells stehen Sitte und Ordnung an oberster Stelle, denn Abt Chellach läuft die Zeit davon – er ahnt, dass ihnen ein Überfall der Wikinger bevorsteht. Darum lässt der oberste Mönchsbruder eine hohe Mauer zum Schutz seiner Schäfchen errichten. Der kleine Brandon, jüngster Mönch und Nachfolger des Abts, widmet sich und sein Leben zwar dem Kloster, aber dient dem strengen, ernst dreinblickenden Abt wohl eher schlecht als recht. Als der sagen-umwobene Bruder Aidan mitsamt dem geheimnisvollen Buch von der Insel Iona nach Kells kommt, staunt der Knabe nicht schlecht und erklärt sich bald dazu bereit, dem betagten Mönch bei der Buchmalerei zu helfen, wodurch so etwas wie eine Schüler-Mentor-Beziehung entsteht. Brandon erlebt fortan Abenteuer auf eigene Faust und lernt die halb Mensch halb Feengestalt Aisling im Wald kennen, die ihm mit ihren Zauberkräften zur Seite steht. Als Schmankerl enthält die Blu-ray einige Deleted Scenes, Audiokommentare vom Regisseur, Featurettes, Originaltrailer und Trailershows. **Fazit:** Die Geschichte über eine geheimnisvolle Welt voller keltischer Elemente, mit skurrilem Zeichenstil und einem bombastischen, irisch-angehauchten Soundtrack, verzauberte nicht nur die Juroren, für die der Film eine Oscar-Nominierung erhielt, sondern auch mich. **Nessa**

DAS HOCHZEITSVIDEO | OT: dito | GER 2010 | Komödie | R: Sönke Wortmann | D: Lisa Bitter, Marian Kindermann, Martin Aselmann, Stefan Ruppe, Lucie Heinze | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD HR 5.1 (d) | 86 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Constantin / Highlight | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja | Blu-ray
Film: 6,0
Technik (Bild: 7,5 | Ton: 7,5): 7,5
Extras: 5,0

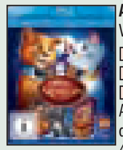
Pia und Sebastian kennen sich noch nicht lange, sind aber sicher, dass Sie zusammengehören und wollen heiraten. Damit man für später eine tolle Erinnerung hat, soll Sebastians Freund Daniel alles mit der Kamera festhalten, angefangen bei den Vorbereitungen, garniert mit Statements von Familie und Freunden. Eigentlich eine tolle Idee, käme Daniel dabei nicht Geheimnissen und Peinlichkeiten auf die Spur, die besser verborgen geblieben wären. Ob Familie oder Freunde, jeder trägt auf seine Art dazu bei, dass das, was eigentlich als schönster Tag ihres Lebens geplant war, immer mehr zum chaotischen Albtraum wird und die Beziehung von Pia und Sebastian noch vor der Eheschließung auf eine harte Probe stellt. So entsteht eine verrückte Hochzeitskomödie mit Pleiten, Pech und Pannen rund um die unterschiedlichsten Charaktere, in denen der Zuschauer womöglich sogar die eigene Verwandt- und Bekanntschaft wiederzuerkennen glaubt. Um DAS HOCHZEITSVIDEO authentisch wirken zu lassen, wurden nahezu alle Rollen mit weitgehend unbekannten Schauspielern besetzt, so dass das Gefühl eines echten Homevideos erhalten bleibt. Diesem Gedanken wurde auch die Kameraführung geschuldet, die stellenweise betont unruhig oder auch mal etwas schiefer ist. Leider wirken die meisten Szenen letztendlich aber dann doch ziemlich gestellt, und so wird der Film dem selbst gewählten Titel „Verrückteste Hochzeitskomödie des Jahres“ nicht wirklich gerecht und Vergleiche mit HANGOVER sind doch eher Wunschdenken. **Fazit:** Endlich wieder mal eine Komödie von Sönke Wortmann, witzige Dialoge und urkomische Situationen, aber trotzdem streckenweise ziemlich klischeehaft und langatmig. **Manu**



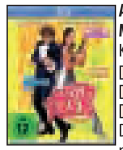
101 DALMATINER | USA 1961 | Zeichentrick Disney | VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 8,5
Technik: 7,5
Bonus: 5,0
Dem 51 Jahre alten Klassiker hat der akribische Überarbeitungsprozess gutgetan. Herausgekommen ist ein sehr gutes, frisches HD-Bild. Leider wurde dem 4:3-Format kein „Disney-View“ (hübsche Paneele statt schwarze Balken am Rand) spendiert. Der Ton könnte mehr Räumlichkeit vertragen. **Max**



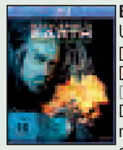
AEON FLUX | USA 2005 | Action, Science Fiction Paramount | VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 4,0
Technik: 7,5
Bonus: 0,0
AEON FLUX basiert nur sehr lose auf der computeranimierten MTV-SciFi-Serie aus den 90ern. Die eigentlich tiefgründige Story wurde in den lächerlichen 93 Min. Spielzeit wirr und emotionslos abgespult. Der HD-Transfer hat sich jedoch gelohnt. Die Extras der DVD fehlen komplett. Traurig. **Max**



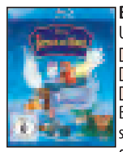
ARISTOCATS | USA 1970 | Zeichentrick | Disney VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 8,0
Technik: 6,0
Bonus: 5,5
ARISTOCATS war der letzte Zeichentrickfilm, an dem Walt Disney beteiligt war, er wurde aber erst 4 Jahre nach seinem Tod produziert. Man hätte sich sicher etwas mehr Aufwand im Transfer gewünscht, dennoch darf der liebenswerte, jazzige Katzen-Klassiker in keiner Disney-Sammlung fehlen. **Max**



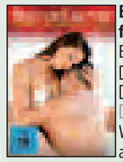
AUSTIN POWERS – Das Schärfste, was Ihre Majestät zu bieten hat | USA 1997 Komödie | Concorde | VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 8,0
Technik: 6,5
Bonus: 4,0
Die grelle James Bond Parodie machte den kanadischen Comedian Mike Myers zum Superstar - wenn auch der Nachfolger der Hit unter den drei (bisherigen) Teilen ist. Aus dem Bild hätte man mehr herausholen können, aber ein Upgrade von DVD auf Blu-ray ist dennoch angeraten. „Behave!“ **Max**



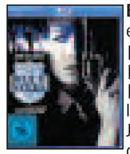
BATTLEFIELD EARTH – Kampf um die Erde USA 2000 | SciFi | Concorde | VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 3,0
Technik: 7,0
Bonus: 0,0
Der monumentale Flop des von Scientology finanzierten SciFi-Spektakels kam nicht von ungefähr. Story, Ausstattung und Dialoge sind absoluter Trash as Trash can be! Fans gibt es jedoch für alles und so ist objektiv zu vermelden, dass das Bildformat von 2,35:1 auf 1,78:1 umformatiert wurde. **Max**



BERNARD UND BIANCA – Die Mäusepolizei USA 1977 | Zeichentrick | Disney | VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 10,0
Technik: 5,0
Bonus: 4,0
Bei Abermillionen von Disney-Fans hat jeder so seine persönlichen Favoriten, die er im Zuge der digitalen Restauration natürlich auf einer perfekten Blu-ray erwartet. Doch manchmal wird man enttäuscht, so wie ich bei B&B. Keine Korrektur des Ausgangsmaterials, ergo: gutes DVD-Niveau. **Max**



BEST OF EROTIK: Die besten Sexstellungen für Paare – Vol. 3 + 4 | BRD 2012 Erotik | KSM | VÖ: erhältlich + 21.01. | Blu-ray
Film: 7,0
Technik: 8,5
Bonus: 0,0
Wer das Liebesspiel in seine Beziehung gerne auffrischen möchte, ist mit dem Stellungsrepertoire der beiden knapp einstündigen Filmchen bestens bedient. Bei den anregenden, stilvollen Ideen der Erotik-Regisseurin Claudia Vasquez liegt der Fokus klar auf Sinnlichkeit. Dennoch recht freizügig, aber kein Porno. **Max**



BLUE STEEL | USA 1989 | Thriller | Concorde VÖ: erhältlich | Blu-ray
Film: 8,5
Technik: 8,5
Bonus: 2,0
Im Cop-Thriller von Kathryn Bigelow spielt Jamie Lee Curtis eine junge Polizistin, der gleich mehrere Morde angelastet werden. Um sich reinzuwaschen, versucht sie den echten Killer zu fassen. Harter und kühler Psychothriller mit einer genialen Curtis und einem perfiden Ron Silver. Die Blu-ray ist top! **Max**

BODY OF PROOF – Staffel 2 | USA 2011 Crime | abc Studios | VÖ: erhältlich | DVD
Film: 8,5
Technik: 8,5
Bonus: 2,0
Auch wenn man der Crime-Serie um die clevere Gerichtsmedizinerin in High Heels (Dana Delaney) ein gewisses Konstrukt unterstellen muss, ist sie dennoch oft spannend und unterhaltend. Neben der Arbeit raubt ihr das Verhältnis ihrer Chefin (Jeri Ryan) zu ihrem Ex komplett den Nerv. Diesmal mit 20 Folgen. **Max**

DAS VERMÄCHTNIS DER WANDERHURE | OT: dito | GER 2012
Abenteuer | R: Thomas Nennstiel | D: Alexandra Neldel, Bert Tischendorf, Götz Otto, Julie Engelbrecht, Michael Steinocher | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d) | 122 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 6,0
Technik (Bild: 8,5 | Ton: 8,5): 8,5
Extras: -

Wanderhure die Dritte. Mit dem zweiten Kind hochschwanger wird Marie von Hohenstein, deren Mann Michel mittlerweile bester Ritter des Königs ist, von der machtgierigen Mätresse des Königs, Hulda von Hettenheim, entführt, während ihr Mann für seinen König gegen die Tataren zieht. Hulda raubt Marie ihr Kind und präsentiert den Jungen dem König als ihren gemeinsamen Sohn und Thronerben. Während Marie, die durch Huldas Intrige als Sklavin beim Ziehsohn des Tatarenfürsten landet, versucht, ihre Familie wieder zu vereinen, glaubt Michel Frau und Kind verloren zu haben… Mit aufwendigen Kostümen, tollen Landschaftsaufnahmen und bildgewaltigen Szenen kann auch der dritte Teil der „Wanderhuren"-Trilogie punkten. Da er aber noch etwas weiter an der Romanvorlage vorbeigeht, als bereits der zweite Teil, werden wohl gerade Kenner der Iny Lorentz-Romane enttäuscht sein. Aber in den Büchern geht es ja auch weiter, bei der Verfilmung ist bei Nummer drei Schluss, und dem musste eben Rechnung getragen werden. Heraus kam – obwohl das Strickmuster an Intrigen, Sex und Gewalt wieder aufrechterhalten wurde – leider nur ein sehr bemüht wirkender Streifen. Ein bisschen Hokuspokus hier und ein kleines Wunder da, und die Geschichte wirkt noch unglaubwürdiger. Schade um den schönen historischen Stoff. Ich hätte mich eigentlich gefreut, wenn die beiden letzten Bücher über die Tochter der Wanderhure auch noch verfilmt worden wären, aber nachdem ich DAS VERMÄCHNTIS DER WANDERHURE gesehen habe, kann ich die Entscheidung der Produzenten verstehen. Vielleicht kann man mit einigem zeitlichen Abstand die Sache ja noch mal als selbstständigen Zweiteiler angehen. Ansonsten sollte den Film aber natürlich jeder schauen, der nach den ersten beiden Teilen wissen will, welche Abenteuer Marie noch bevorstehen. Da mir nur der Presse-Screener vorlag, kann ich zu den Extras leider keine Angaben machen. **Fazit:** Bildgewaltig und mit tollen Kostümen, aber zu schnulzig geraten und aufgrund des ewig gleichen Strickmusters leider nicht mehr wirklich fesselnd. **Manu**

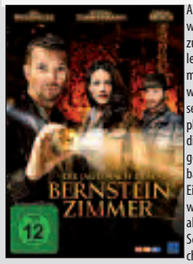
DEXTER – Staffel 5 | OT: dito | USA 2010 | Thriller | R: div. | D: Michael C. Hall, Jennifer Carpenter, Julia Stiles | Bild: 1,78:1 (16:9) Ton: Dolby TrueHD 5.1 (d/e) | 618 Min. | Discs: 4 | FSK: 18 | Paramount | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

Film: 9,5
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 8,0): 9,0
Extras: 3,5

Was war das nur für ein schockierendes Ende, als es Dexter in Staffel 4 nicht gelang den Trinity-Killer rechtzeitig zu stoppen und er seine Frau Rita ermordet in der Badewanne vorfinden musste, während klein Harry, das gemeinsame Baby, in einer Lache aus Blut saß. Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke! Dexter's Leben war zwar noch nie normal, doch seit seiner Ehe mit Rita so nahe an der Normalität, wie nie zuvor… einem Wunschtraum, dem der smarte Racheengel von nebenan sein Leben lang nacheiferte, aber auch nie für möglich hielt. Nun ist all das in weite Ferne gerückt. Dexter gibt sich die Schuld an Allem, ist am Boden zerstört und versucht durch ein paar „gerechte" Morde wieder zu sich selbst zu finden. Doch zu allem Übel wird er bei seiner Vergeltungstat an einem Frauenmörder von dessen noch lebenden Opfer beobachtet. Der Gewissenskonflikt ist immens. Währenddessen folgt Detective Quinn einer Fährte aus dem Trinity-Fall, die ihn gefährlich nah an Dexter bringt. Die fünfte Staffel der sensationell erfolgreichen Showtime-Serie ist nach wie vor spannend und kniffelig, doch bleibt diesmal der bislang immer eintretende Atemstocker weg. Zudem hat mich Julia Stiles' Figur, die eine zentrale Rolle in der Staffel spielt, ziemlich genervt. Wie immer, gibt es an der Serie in technischer Hinsicht keine Makel, schon gar nicht bei der HD-Version. Das Bonusmaterial ist diesmal umfangreicher als bei Staffel 4, jedoch ungleich uninteressanter. Noch haben wir drei weitere Staffeln vor uns, ehe der sympathische Killer uns sein Finale präsentiert. **Fazit:** Eine der genialsten Thriller-Serien, die es je gab, hat mit dieser Staffel einen minimalen Spannungsverlust erlitten, was eindeutig Premium-Meckern ist. **Max**

DIE JAGD NACH DEM BERNSTEINZIMMER | OT: dito | BRD 2012
Action, Abenteuer | R: Florian Baxmeyer | D: Kai Wiesinger, Bettina Zimmermann, Fabian Busch | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d) | 108 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | NewKSM | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 4,0
Technik (Bild: 5,0 | Ton: 4,0): 4,5
Extras: -



Albert Einstein entwendet den Nazis das zum Transport zerlegte Bernsteinzimmer Friedrich des I., weil der Bernstein die seltene Pflanze Silphium enthält, mit der die Nazis eine nie dagewesene Waffe bauen könnten, was Einstein verhindern will. Alleine diese Idee als Aufhänger einer Schatzsuche zu machen, erscheint mehr als fragwürdig. In der RTL Produktion stoßen die Schatzsucher Eik, Katharina und Justus bei einer ihrer Recherchen auf Einsteins Spur. Anleihen bei INDIANA JONES, ILLUMINATI oder anderen schatzsuchenden Hollywoodhelden scheinen nicht nur absichtlich zu sein, sondern fast schon unvermeidbar. Man muss bei aller Bescheidenheit zugeben, dass diese Produktion mit einem Brucheil von dem auskommen muss, was man in den kalifornischen Studios üblicherweise verbrät. Das Abenteuer wartet mit wenig Überraschungen auf: Es gibt den sympathischen Helden, es gibt die schönen Frauen, die um ihn buhlen, den tapsigen Freund und natürlich den fiesen, machtbesessenen Fiesling, der am Ende wie zu erwarten, seine gerechte Strafe erfährt. Im Großen und Ganzen passiert nichts, was man nicht vorhersehen kann. Auffällig ist die vielschichtige Musik, die den Film begleitet. Zwischen Drum & Bass und klassischen Streichen ist alles dabei. Aber man wird das Gefühl nicht los, dass es der Musik nicht gelingt, die Handlung zu unterstützen, eher wirkt sie deplatziert. Bild- und Tonqualität sind klar und deutlich, auch wenn manche Kameraeinstellungen arg kitschig wirken und Stunts technisch nicht dem heutigen Kinostandard entsprechen. Ebenso wenig überzeugen die Spezialeffekte, eher wirken sie künstlich, aus einer längst vergangenen Ära. **Fazit:** Der Film entspricht genau dem, was man in den letzten Jahren von einer RTL-Produktion erwarten konnte: Hollywood-Plagiate in Form von Hausmannskost. **Jens**

DREAM HOUSE | OT: dito | USA 2011 | Thriller, Drama | R: Jim Sheridian | D: Daniel Craig, Rachel Weisz, Naomi Watts | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 92 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 5,5
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 7,0): 7,5
Extras: 5,0

Er kann nicht nur Bond: Daniel Craig als fürsorglicher Familienvater Will Atenton schmeißt seinen Job hin, um sich mehr seiner Frau Libby (R. Weisz) und seinen zwei Kids zu widmen. Schon bald erfährt die Familie, dass in ihrem neugekauften Haus Jahre zuvor Schreckliches passiert ist: Die vorherigen Besitzer wurden angeblich allesamt vom Familienvater getötet, der daraufhin in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert wurde. Nachbarin Ann Patterson (Naomi Watts) scheint Genaueres zu wissen, hält sich aber bedeckt - denn die Wahrheit über den Fall kann selbst Will nicht glauben, als er bei Nachforschungen auf schockierende Tatsachen stößt. Rudert der Film anfangs noch in langatmigen Thriller-Gewässern, kommt genau in der Mitte des Films der große Knall und schiebt die zweite Hälfte in die dramatische Richtung. Die gewinnt erst gegen Ende ordentlich an Fahrt und wirkt dann aber auch faszinierend, wenn sich die Teile des Puzzles immer schneller zusammensetzen. Craig liefert eine wirklich gute Performance, neben der die weiblichen Rollen leider etwas verblassen. Das dicke Minus: Der Knoten platzt viel zu früh, und irgendwie kann sich der Film nie wirklich entscheiden, was er denn jetzt sein will. Thriller? Drama? Mystery? Trifft alles nicht so wirklich zu. Es wirkt alles chaotisch und unausgegoren, und selbst Regisseur sowie Cast wollen mit dem Film nichts mehr zu tun haben. So viel verschenktes Potential ist wirklich schade, denn die hakenschlagende Geschichte ist an sich doch schön durchdacht, wenn man den Braten auch schon von weitem riechen kann. Bild und Ton bieten gutes, oberes Mittelfeld, Extras sind mau bis gähn. **Fazit:** Craigs Schauspiel sowie nette Story-Twists wären ein Grund, dem Film trotz des ihm innewohnenden Chaos eine Chance zu geben. Potentielle Zuschauer sollten dann aber unbedingt die Finger vom Trailer lassen, der schon zu viel verrät. **Tobi**

GSI – SPEZIALEINHEIT GÖTEBORG - Staffel 2 | OT: Johan Falk – Vol. 2 | SWE 2012 | Thriller | R: Charlotte Brandstrom, Richard Holm | D: Jakob Eklund, Frank Wagner, Patrick Agrell | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/sw) | 540 Min. | Discs: 2 | FSK: 16 EuroVideo | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 8,5
Technik (Bild: 9,0 | Ton: 7,0): 8,0
Extras: 0,0

Liegt es daran, dass wir uns langsam an den nordischen Krimi-Stil gewöhnen, nachdem die Millennium-Trilogie einen enormen Eindruck in der ganzen Welt hinterließ, oder warum finden wir auch Serien wie GSI so faszinierend? Klare Antwort: Weil wir uns an glatt lackierten Figuren, schönen Menschen und konstruierten Geschichten satt gesehen haben. Was die Schweden zeigen, ist authentisch und glaubhaft – und zwar von A bis Z. Johan Falk (die Hauptfigur), den man aus den Krimispielfilmen ZERO TOLERANCE, EXECUTIVE PROTECTION und THE THIRD WAVE her kennt, schließt sich der GSI, einer Spezialeinheit der Polizei in Göteborg mit Schwerpunkt organisiertes Verbrechen an. In Staffel 1 lernt er den Kontaktmann Frank Wagner kennen, der sich in die Verbrecherszene einschleusen ließ und seitdem wichtige Informationen übermittelt. Frank will nach wie vor, nach geleisteten Diensten, endlich aus der Szene aussteigen, doch Johan, der sich mit ihm angefreundet hat, würde ihn ungern als Informanten verlieren. Mittlerweile zum Familienvater geworden, hat Johan jedoch moralische Gewissensbisse, die ihm zuvor fremd waren, und er fragt sich, welche Mittel einsetzbar sind, um dem Verbrechen Einhalt zu gebieten, ohne dass diese selbst verbrecherisch sind. Die Fälle sind unglaublich realistisch erzählt, völlig ungeschönt, kalt und brutal. **Fazit:** Was früher Schimanski beim TATORT ausmachte, findet man bei GSI in Johan Falk wieder. Super Serie mit sechs Folgen in Spielfilmlänge. **Max**

ICE AGE 4 – Voll verschoben [3D] | OT: Ice Age - Continental Drift [3D] | USA 2012 | Abenteuer, Animation | R: Mike Thurmeier, Steve Thurmeier | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/f), DTS-HD MA 7.1 | 88 Min. | Discs: 3 | FSK: 0 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja und Schuber |

Film: 9,0
Technik (Bild: 9,0 | Ton: 8,0): 8,5
Extras: 8,0

Wer dachte, dass der vierte Teil von ICE AGE nicht mit seinen Vorgängern mithalten kann, täuscht sich. Bei Sid und Co. ist noch lange nicht die Luft raus. Zum Inhalt: Hörnchen Scrat und seine ewige Jagd nach der Eichel lösen in diesem Teil eine Verschiebung der kontinentalen Platten aus und haben drastische Auswirkungen für den Planeten. Die ICE AGE-Helden Manni, Sid und Diego werden von ihren Familien und dem Rest der Herde getrennt und nutzen eine Eisscholle als Schiff. Doch Manni wäre nicht Manni, wenn er nicht alles daran setzen würde, zu seiner Familie zurückzukehren. Und so muss er sich mit seinen Freunden der bisher größten Herausforderung stellen. Auf dem Weg begegnen ihnen Meeresbewohner aller Art, sie entdecken unbekannte Welten und last but not least müssen sie sich gegen eine Meute von skrupellosen Piraten behaupten. Neue Charaktere verleihen diesem Teil dabei neue Impulse, z.B. Sids nervige, zahnlose, aber liebenswerte Oma, die für jede Menge Lacher und Action sorgt, und Shira, die Säbelzahntigerdame, die ihrem Artgenossen Diego das Leben erst erschwert und sich dann doch in ihn verliebt. Fans von Scrat dürfen sich ebenfalls freuen, mit seiner unermüdlichen Jagd nach der Eichel hat er in diesem Teil einen größeren Part und ist immer wieder auch aufs Neue witzig. Nett gemacht ist auch die Anspielung auf FLUCH DER KARIBIK und BRAVEHEART: Mel Gibson als Goldhamster und Davy Jones als Orang Utan waren gut integriert. Die 3D-Effekte sind brillant und am Ton gibt es auch nichts zu bemängeln. **Fazit:** Hervorzuheben ist abermals die hervorragende Synchronisation, vor allem Otto als Sid ist die absolute Idealbesetzung. Der Film hat ohne Frage einen enormen Unterhaltungswert. ABER: mehr Gefühl und weniger Action hätten ihm gutgetan! **Gitti**

ABENTEUER AFRIKA 3D | BRD 2012 | Doku | Bild: 1,78:1 (16:9) Ton: DTS-HD 5.1 (d/e) | 88 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Polyband | VÖ: erhältlich |

Film: 7,0
Technik: 7,0
Bonus: 0,0

Afrika – ein Kontinent, auf dem mehr die Natur als der Mensch dominiert. Die Doku vermittelt ein schönes Gefühl über das Land und zeigt wundervolle Bilder. Zu beobachten sind Millionen Gnus auf ihrer Wanderung, Löwen, die im weiten Sand kauern, Giraffen, seltene Berggorillas und viele andere Tiere. Alle toll gefilmt in ihrer natürlichen Umgebung. Ein Plus sind die vielen Informationen, die man mitnehmen kann. Durch den „Real 3D" Effekt sind alle zum Greifen nah. Die Technik, akustisch wie optisch, ist sehr überzeugend. Schön gemacht ist das Hologramm-Cover. **Fazit:** Die Doku hat stellenweise ein paar Längen, aber nichtsdestotrotz werde ich sie mir nochmal anschauen. **Gitti**

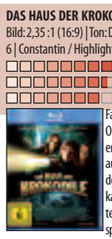
BERSERK – Das Goldene Zeitalter 1 | OT: Beruseruku: Ougon jidaihen I - Haou no tamago | JPN 2012 | Fantasy, Anime | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/j) | 77 Min. | Discs: 1 | FSK 16 Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

Film: 9,0
Technik (Bild: 7,5 Ton: 8,5): 8,0
Bonus: 2,5

Nach 15 Jahren kehrt nun die Anime-Serie und Comicbandreihe BERSERK im Zweiteiler als Blu-ray zurück und kann sich rein optisch wie musikalisch wahrlich sehen lassen! Eigentlich erwartet man bei japanischen Produktionen ja erst mal das gewohnte, klassische kirschblüten-japanische Ambiente, aber nicht so in BERSERK: Hier erwarten den Zuschauer mittelalterliche Schlachten, plus ausgiebiger Blutbäder und archetypischen Stolz-und-Ehre-Rittern. Witzig ist nur, dass die Zeichnungen der Figuren nicht ganz Männlein und Weiblein unterscheiden lassen. **Fazit:** Animes sind einfach klasse und ich bin froh, dass es bald einen zweiten Teil der BERSERK-Verfilmung geben wird! **Nessa**

DAS HAUS DER KROKODILE | OT: dito | GER 2012 | Abenteuer Bild: 2,35 :1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d) | 95 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Constantin / Highlight | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 8,5
Technik (Bild: 7,5 | Ton: 7,5): 7,5
Extras: 7,0



Familie Laroche zieht in die alte Villa ihres Onkels. Beim Streifzug durch die Zimmer entdeckt der 11-jährige Victor ein kleines, ausgestopftes Krokodil und das Tagebuch des Mädchens Cäcilie. Die Tochter des Onkels kam in Viktors Alter vor 40 Jahren auf mysteriöse Weise im Haus ums Leben. Keiner spricht über diesen Vorfall. Fasziniert blättert Viktor durch das Tagebuch und folgt Cäcilies rätselhaften Hinweisen durch die Villa. Dabei macht ihm die seltsame Mitbewohnerin Frau Debisch ständig einen Strich durch die Rechnung. Viktor spürt, dass er einem Geheimnis auf der Spur ist… Mit vielen Extras. **Fazit:** Spannender Sonntagsfilm für die ganze Familie. **Manu**

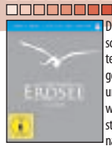
DER SAMARITER – Tödliches Finale | OT: The Samaritan | CAN 2012 | Thriller | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) ca 93 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Ascot Elite | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 8,0
Technik (Bild: 9,5 | Ton: 8,5): 9,0
Extras: 0

Foley (Samuel L. Jackson), ehemals Trickbetrüger und Ganove, verbrachte wegen Mordes an seinem besten Freund 25 Jahre im Kittchen und tut nach seiner Entlassung das, was man von ihm erwartet: Er versucht, sein Leben irgendwie auf die Reihe zu bekommen. Doch das Sündenregister seiner Vergangenheit holt ihn schneller ein, als ihm lieb ist. Denn Ethan, Sohn des ermordeten Freundes, sinnt nach Rache und will Foley auf hinterlistigste Weise eine harte Lektion erteilen. Sehr gute technische Werte stehen einem Nichts an Boni gegenüber. **Fazit:** Ein Film von und mit Samuel L. Jackson, voller Spannung und einer ziemlich derben, unerwarteten Wendung. **Nessa**

DIE CHRONIKEN VON ERDSEE | JPN 2006 | Anime, Fantasy Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/j) | 115 Min. | Discs: 1 FSK: 6 | Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein, Digipak |

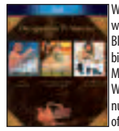
Film: 9,5
Technik (Bild: 9,0 Ton: 8,0): 8,5
Bonus: 10,0



DIE CHRONIKEN VON ERDSEE erzählt die Geschichte von Ged, der Hauptfigur der meisten Erdsee-Romane, der zum Erzmagier gereift, Prinz Arren seine Magierkünste lehrt und das ins Wanken geratene Gleichgewicht von Erdsee versucht, wieder herzustellen. Verantwortlich für die Irritation des natürlichen Einklangs ist Zauberer Cob von Havnor, der gegen Bezahlung Seelen aus der Unterwelt ins Leben zurückholt. Bombastisch sind die Extras zu bezeichnen! Vier lange Making Ofs und der Film als Storyboard-Version (rund 5 Stunden Material!) bieten einen mehr als interessanten Einblick in die „Studio Ghibli"-Produktion. **Fazit:** Für Fans des japanischen Zeichentricks unerlässlich, für alle anderen ein düsteres, genial erzähltes Fantasy-Abenteuer. **Max**

DIE LEGENDÄREN TV-VIERTEILER | OT: Die Lederstrumpf-Erzählungen + Der Seewolf + Lockruf des Goldes | BRD, AUT, FRA, RUM 1969, 1971, 1975 | Abenteuer | Bild: 1,33:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 1.0 (d) | 1049 Min. | Discs: 6 | FSK: 12 | Concorde | VÖ: erhältlich Wendecover: nein, Digipak im Schuber |

Film: 8,0
Technik (Bild: 7,5 | Ton: 7,5): 7,5
Extras: 7,0



Wo sind sie nur geblieben, die guten vorweihnachtlichen TV-Vierteiler, die schiere Blockbuster-Ausmaße in den Sechzigern bis Achtzigern erfüllten und Millionen von Menschen vor den Fernseher bannten? Weg! Nur schön, dass es die alten Schinken nun auf Blu-ray geschafft haben, denn die offensichtlich liebvollen Restaurierungsarbeiten haben sich gelohnt. Das Bild aller drei vorliegenden Abenteuer erstrahlt in sagenhafter Brillanz, und auch der Mono-Ton ist für sein enormes Alter gut. Die hübschen Digipaks mit je zwei Discs stecken in einem stabilen Schuber. **Fazit:** Bleibt nur zu hoffen, dass Concorde den restlichen dreizehn Vierteilern dieselbe Politur beschert, es gäbe noch einige Schmuckstücke darunter! **Max**

EINE TIERISCHE BESCHERUNG + WIEDER EINE TIERISCHE BESCHERUNG | OT: A Golden Christmas, 3 Holiday Tails | USA 2009, 2011 | Kinder, Familie, Romanze | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | je 89 Min. | Discs: je 1 | FSK: 0 | KSM | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 6,0
Technik (Bild: 8,0 Ton: 8,0): 8,0
Bonus: 1,0

Als kleines Mädchen lernte Jesse, dank eines ganz besonderen Hundes, einen Jungen kennen und lieben, den sie mehr als zwanzig Jahre später unerwartet wieder trifft. Und im zweiten Teil helfen die Eltern von Jesse in Florida der jungen Lisa zu ihrem Liebesglück. Dieser Weihnachtsfilm eignet sich hervorragend für die ganze Familie und überzeugt auch in Sachen Bild- und Tonqualität. Bonusfeatures gibt's allerdings keine, was ich bei Filmen mit tierischen Schauspielern schade finde; die Arbeit hinter der Kamera z.B. wär doch einen Mitschnitt wert gewesen. **Fazit:** Dieser Familien-Zweiteiler ist so amerikanisch, wie er nur sein kann - passt aber perfekt in die Weihnachtszeit! **Nessa**

EMPEREOR AND THE WHITE SNAKE [3D] – Uncut Edition OT: Bai She Zhuzan Shui | CHN 2011 | Fantasy | Bild: 2,35:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/man) | 102 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | KSM VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 5,0
Technik (Bild: 7,0 | Ton: 7,0): 7,0
Extras: 1,0

Kräutersammler Xu Xian stürzt in einen See und droht zu ertrinken. Eine unbekannte Schöne rettet ihn. Beide verlieben sich ineinander, doch die Retterin ist kein Mensch, sondern ein Schlangendämon, der es vorzieht als Mensch zu leben. Das Glück der Beiden wäre perfekt, doch der mächtige Zauberer Fa Hai, gespielt von Jet Li, vermutet Böses in „White Snake" und will den Dämon zum Wohle der Menschheit vernichten. Die Legende aus der Song-Dynastie (960–1279) wurde erstmalig verfilmt. **Fazit:** Der für chinesische Filme typisch flapsige Humor gepaart mit der romantischen Tragik ist für die westliche Mentalität oft schwer verdaulich, weshalb der etwas infantil wirkende Fantasystreifen auch nicht richtig berührt. **Max**

EVA | OT: dito | ESP 2011 | Drama, Science Fiction | Bild: 1,78:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/es) | 95 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 7,0
Technik (Bild: 7,5 | Ton: 7,0): 7,5
Bonus: 3,0

Die spanische Antwort auf Spielbergs A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ pflügte im Heimatland einmal quer durch den Gemüsegarten der Filmpreise und zeigt Daniel Brühl als Cyber-Ingenieur, der Roboter mit künstlicher Intelligenz und mit Emotionen ausstattet. Seine Nichte Eva will er dabei zum Vorbild haben, was seine Eltern gar nicht gerne sehen. Mit einem Hauch von AVATAR und visuell beeindruckender Szenerie gibt es hier ungewöhnliches, interessantes SciFi-Drama, mittelprächtige bis gute Technik und eine sehr künstlich wirkende deutsche Synchronisation. **Fazit:** EVA kann durch seine ausgefallene Machart faszinieren, lässt jedoch eine packende Storyline vermissen. **Tobi**

FRIENDS WITH KIDS | OT: dito | USA 2011 | Komödie | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e) | 103 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Planet Media VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 8,0
Technik (Bild: 7,0 | Ton: 7,0): 7,0
Extras: 1,0

Julie und Jason sind schon ewig beste Freunde und können über alles, auch ihre Affären, miteinander reden. Ihre weiteren besten Freunde sind zwei verheiratete Paare, die dann auch Eltern werden. Dabei sehen Jason und Julie, welchen Stress Kinder bedeuten können und welche Probleme das für die Liebe mit sich bringt. Sie beschließen, absolut ohne Verpflichtungen, gemeinsam ein Kind zu haben und sich abwechselnd darum zu kümmern, damit jeder noch immer seinen Dates nachkommen kann. Ein Plan, der anfänglich gut funktioniert… Als Extras nur zwei Trailer. **Fazit:** Auch wenn klar ist, wie's ausgeht, ein teils komischer, teils rührender Film für Menschen mit und ohne Kinder. **Manu**

KOCHEN IST CHEFSACHE | OT: Comme un Chef | FRA 2012
Komödie | R: Daniel Cohen | D: Jean Reno, Michaël Youn, Raphaëlle Agogué | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/f) | 88 Min. Discs: 1 | FSK: 6 | Senator | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 7,0
Technik (Bild:8,0 | Ton:8,0): 8,0
Extras: 8,0

Ein Kochfilm aus Frankreich – thematisch absolut stimmig. Die Story: Alexandre Lagarde (Jean Reno) ist der Spitzenkoch, erfolgreich, bewundert… ja, eine Legende. Sein Restaurant in Paris wurde mit drei Michelin-Sternen ausgezeichnet. Momentan ist er jedoch ständig den Schikanen seines neuen Chefs ausgesetzt, der ihn durch einen jüngeren Koch ersetzen will. Er findet Alexandres Speisekarte absolut nicht zeitgemäß und möchte das Gourmetrestaurant in einen Tempel mit Molekular-Küche verwandeln. Das Problem ist nur, dass Alexandre langsam die kulinarischen Ideen ausgehen. Um sein Restaurant nicht zu verlieren, braucht er schnell frische und neue Impulse. Just in dem Moment trifft er auf Jacky Bonnot (Michaël Youn), einen begnadeten Held am Herd. Schon seit Jahren verfolgt er jedes Menü des Sternekochs und kann alle Geschmacksrichtungen herausschmecken. Alexandre und Jacky tun sich schließlich zusammen und kreieren so manches Meisterwerk der Haute Cuisine. Aber es ich nicht immer einfach, da die beiden Köche so manches Mal heftig aneinander geraten. Jean Reno, sonst vorwiegend als Actionstar bekannt, spielt seine Rolle als Alexandre sehr gut. Er gibt das Raubein mit weichem Kern. Michaël Youn ist in seiner Rolle als kreativer, erfolgloser Hobbykoch sehr amüsant. Nur manchmal etwas anstrengend. Der Film macht einfach Spaß, er ist unterhaltsam und teilweise auch sehr lustig. Doch an manchen Stellen driften die Gags zu sehr in den Klamauk ab. Das Bild hat ebenso überzeugt, wie der Ton. Obendrauf gibt es noch viele sehenswerte Extras. **Fazit:** Wer eine absolute Komödie sucht, der sucht hier vergeblich. Aber wer eine anstrengende Arbeitswoche mit netter Unterhaltung und feinsinnigem französischen Humor ausklingen lassen möchte, der wird sich bei diesem Film wohlfühlen. **Gitti**

KRIEGERIN | OT: dito | GER 2011 | Drama | R: David Wnendt D: Alina Levshin, Jella Haase, Sayed Ahmad Wasil Mrowat Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d) | 106 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Ascot Elite | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 6,5
Technik (Bild:8,0 | Ton:6,0): 7,0
Extras: 5,0

Die 20-jährige Marisa (A. Levshin) schmückt sich mit Hakenkreuz-Tattoos, hängt mir ihrer gewaltbereiten Nazi-Clique ab und hasst natürlich Ausländer. Und das so sehr, dass die selbsternannte „Nazibraut" eines Tages einen Streit mit zwei Asylbewerbern eskalieren lässt, was für ihren bisherigen Lebensstil drastische Folgen hat. Währenddessen findet die 15-jährige Svenja (J. Haase) immer mehr Gefallen an der Nazi-Gang, und lernt auf diesem Wege Marisa kennen. Die Weltsicht beider Mädels wird schon bald auf die Probe gestellt, denn während Svenja immer tiefer ins rechte Netz gezogen wird, will die von Gewissensbissen geplagte Marisa einem der beiden Ausländer die Flucht aus Deutschland ermöglichen. Schauspielerisch überzeugt der Film auf ganzer Linie, vor allem Alina Levshin wirkt durch ihre Performance erschreckend glaubwürdig. Ein kritischerer Blick vor allem von Seiten einiger Nebendarsteller wäre jedoch wünschenswert gewesen, denn viel zu oft hat man das Gefühl, dass das Geschehen einfach hingenommen und zu wenig hinterfragt wird. Klanglich darf man keine Meisterleistungen erwarten, denn der Sound kommt ab und zu relativ dumpf daher und macht es einem dadurch schwer, manche Dialoge deutlich zu verstehen. Optisch schneidet die Blu-ray besser ab, denn die Durchzeichnung ist bei vielen Close-Ups gut gelungen, und das satte Schwarz überzeugt. Extras gibt es wenige, die Disc bietet aber Lehrern mit PC Hintergrundmaterial für ihre Schulklasse. **Fazit:** KRIEGERIN bietet intensives, ungeschöntes und für einen Film aus deutschen Landen mutiges Drama, das leider im Verlauf des Films immer mehr konstruiert wirkt. **Tobi**

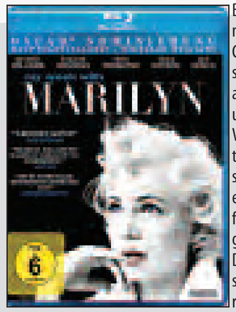
MERIDA – Legende der Highlands [3D] | OT: Brave | USA 2012 Abenteuer, Anime | R: Steve Purcell, Brenda Chapman, Mark Andrews | S: Emma Thompson, Robbie Coltrane, Kelly Macdonald Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: Dolby TrueHD 7.1 (e), DD Plus 7.1 (d/i) 94 Min. | Discs: 3 | FSK: 6 | Disney | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

Film: 9,0
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 9,0): 9,5
Extras: 8,0

Merida wächst als Tochter von Königin Elinor und König Fergus in den schottischen Highlands auf. Sie liebt es, in der Natur herumzutollen, mit Pfeil und Bogen zu schießen und alles zu tun, woran sie ihre Mutter gerne fern halten würde. Je älter Merida wird, desto strenger werden die Erziehungsmethoden ihrer immer auf Etikette bedachten Mutter. Als eines Tages die Clans eingeladen werden, damit die Sprösslinge der Clan-Chefs der Königstochter den Hof machen können, kommt es zum Eklat zwischen Merida und ihrer Mutter. Enttäuscht und rasend vor Wut flüchtet der Rotschopf in den Wald und stößt dort auf eine alte Hexe. Bei ihr erbittet sie einen Zauber, der ihre Mutter verändern soll, um einer Vermählung damit zu entgehen. Doch dass diese Veränderung ganz anderer Natur ist und zum Fluch wird, konnte sie nicht ahnen. Ein nervenaufreibendes Abenteuer entfacht, das auf Umwegen das Schicksal der ganzen Familie ändert. Die Basisstory ist alles andere als neu. Jedoch ist MERIDA so schön erzählt und vor allem visuell dargestellt, dass dies den Genuss des tollen Abenteuers für die ganze Familie nicht zu trüben vermag. Die Pixar-Macher haben sich in Sachen Optik wieder einmal selbst übertroffen und extra für diesen Film neue Animationstechniken entwickelt, um die Highlands so authentisch wie möglich wiederzugeben. Dabei lieh die schottische Film-Elite den Figuren ihre Stimmen und erschuf durch den eigenwilligen Akzent (in der Originalfassung) einen äußerst humorigen Aspekt. Über diesen und viele andere wissenswerte Details zum Film erfährt man in den Extras, worunter noch zusätzlich der niedliche 3D-Kurzfilm „La Luna – Mondlicht" zu finden ist. Das 3D-Bild ist einfach phänomenal! Hier stimmt alles, vom Kontrast, zur Tiefenwirkung, den Farben und der Schärfe. Und auch der Sound, der zwar in deutsch ungewöhnlicherweise kein HD-Signal bekam, ist sehr gut. **Fazit:** Pixar hat wie immer ein sehr unterhaltsames außergewöhnlich gut animiertes Abenteuer gezaubert. Technisch herausragend! **Max**

MY WEEK WITH MARILYN | OT: dito | GBR 2011 | Drama | R: Simon Curtis | S: Michelle Williams, Eddie Redmayne, Kenneth Branagh, Julia Ormond, Judi Dench | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 99 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Ascot Elite | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 10,0
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 7,5): 8,0
Extras: 4,0



Basierend auf den Memoiren des Autors Colin Clark, der tatsächlich eine Zeit lang am Filmset arbeitete und zu einem engen Vertrauten der größten Diva der Filmgeschichte wurde, entstand dieses einfühlsame und genial gespielte biografische Drama. Marilyn soll zusammen mit Sir Laurence Olivier in England eine Komödie drehen. Beide bezwecken damit, ihre Karriere auf unterschiedliche Weise zu begünstigen, doch sie machen sich die Dreharbeiten gegenseitig zur Hölle. Der dritte Regieassistent, gespielt von Eddie Redmayne, (Colin Clarks Verkörperung), verfällt dem Charme Marilyns vollkommen, gibt ihr aber ein Gefühl der Geborgenheit und Vertrautheit. So verbringt er während der Filmproduktion eine Woche mit der größten Filmikone des Globus, Marilyn Monroe. Bis in die letzten Nebenrollen perfekt besetzt, zieht einen Regisseur Simon Curtis mit diesem herrlichen Einblick in die Ereignisse dieser Woche in seinen Bann und lüftet ein klein wenig das Mysterium um Marilyns weltweiten Erfolg. Das Bild ist dem Ambiente entsprechend blass und pastellig, der Ton ist stets gut verständlich, aber etwas blechern in manchen Dialogen. Es liegt ein deutsches Making Of mit 11 Min. und ein Featurette mit 19 Min. vor, die leider viele Überschneidungen beinhalten. **Fazit:** Ein ganz wunderbarer Film mit tollen Schauspielern in einer bannenden Geschichte und einer zauberhaften Michelle Williams, die eine Ikone für 90 Minuten zum Leben erweckt und verdientermaßen u.a. den Golden Globe dafür erhielt. **Max**

PROMETHEUS – Dunkle Zeichen [3D] | OT: Prometheus | USA 2012 | Science Fiction, Horror | R: Ridley Scott | S: Noomi Rapace, Charlize Theron, Michael Fassbender, Idris Elba | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 7.1 (e), DTS 5.1 (d) | 124 Min. | Discs: 4 FSK: 16 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: Schuber mit Aufkleber |

Film: 6,5
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 8,5): 8,5
Extras: 10,0

Natürlich war die Erwartungshaltung an einen solchen Film immens: Ridley Scott, Schöpfer von SciFi-Kult ALIEN, wagt sich an ein Prequel seiner eigenen Geschichte, und das über 30 Jahre nach dem Original. Nun, der Film entwickelte sich von der ursprünglichen Idee, auf dem bevölkerten Herkunftsplaneten der Aliens zu landen, in eine völlig andere Richtung. 2089 werden auf der Erde Höhlenmalereien gefunden, die auf eine Sternenkarte hindeuten und auf außerirdisches Leben hinweisen sollen. Zwei Jahre später startet das Raumschiff Prometheus in eine unbekannte Galaxie, um den Ursprüngen der Menschheit auf den Grund zu gehen. Die Vermutung der an Bord befindlichen Wissenschaftler ist, dass der Mensch ein Produkt der Genmanipulation von Extraterrestrischen ist. Das Ziel ist, diese aufzuspüren und den Sinn der menschlichen Existenz zu klären. Als sie auf dem erdähnlichen Planeten ankommen, erwartet sie dort statt eine Antwort der blanke Horror. So banal wie das klingt, ist es letztendlich auch. Mit einer epochalen, halb philosophischen Vorgeschichte wird man anfangs begeistert, um direkt bei Ankunft auf dem Planeten, mit einem reinen Actiongetöse überfordert zu werden. Weder entwickeln sich die einzelnen Charaktere, so dass man bei ihrem vorhersehbar gewaltsamen Ableben mitfühlen könnte, noch erschließen sich die Handlungen derer, die eigentlich (als Wissenschaftler) mit außergewöhnlicher Intelligenz gesegnet, der deutlichen Gefahr direkt in die Arme laufen und sich fast wie Lemminge verhalten. Abseits meiner hohen Erwartungen an den Film, wäre ich zumindest dankbar für eine schlüssige Story gewesen, was ich von einem großartigen Regisseur wie Scott gewöhnt war. Das 4er Disc-Set der Collector's Edition geizt nicht an Extras, die sich auf zwei Blu-rays verteilen. Der 3D-Effekt lässt jedoch etwas zu wünschen übrig, vermisst man doch deutlich eine richtige Tiefenwirkung. Zudem gibt es ein paar Ghostings (doppelte Ränder) zu verzeichnen. Das hatte ich bereits im Kino bemerkt. **Fazit:** Ein inhaltlich etwas enttäuschender Creature-Horror, aus dem man mehr hätte machen können, jedoch visuell auf dem aktuellen Stand der Möglichkeiten rangiert. Nicht wirklich schlecht, aber auch nicht richtig gut. **Max**

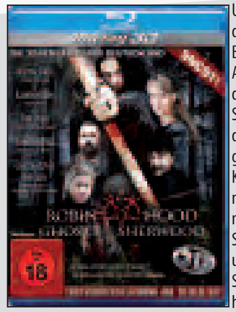
RECOIL | OT: dito | USA 2012 | Action | R: Terry Miles | D: Steve Austin, Serinda Swan, Danny Trejo | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/e) | 90 Min. | Discs: 1 | FSK: 18 | Studiocanal | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 2,0
Technik (Bild: 5,0 | Ton: 5,0): 5,0
Extras: 1,0

Drei Jäger in Camouflage gekleidet stolpern durch den Wald und einer feuert mit einem Maschinengewehr auf einen Hasen und verfehlt ihn. Der Schütze will jedoch nicht als Loser vor seinen Kumpanen dastehen und sucht Meister Lampe im Dickicht. Doch statt des Kleinwildes wird der Jäger von einem plötzlich auftauchenden Glatzkopf ins Jenseits geschickt. Was erwartet man von einem auf „Old School" getrimmten Streifen, der so anfängt? Wahrscheinlich wenig! Um was es in dem B-Movie anmutenden Film geht, bleibt dem Zuschauer lange verschlossen. Bis es zu einer Erklärung kommt, bewegen sich die „Schauspieler" durch kontextlose Handlungen, die einzig und alleine der Gewaltdarstellung dienen, eingebunden in endlose und gähnend langweilige, laienhafte Dialoge ohne Überzeugung. Irgendwann wird klar, dass sich der ehemalige Polizist Ryan Varret, dargestellt von Steve Austin, für etwas rächen will, nur für was, bleibt vorerst im Dunkeln. Bis es der hart auf die Probe gestellte Zuschauer endlich erfährt, gibt es Gewalt, Gewalt und noch mehr Gewalt und weitere ins Nichts führende Handlungen, sinnlose Dialoge, verfeinert mit völlig hölzern wirkenden Prügel- und Kampfszenen. Noch weniger als die schauspielerische Leistung und Handlung überzeugt das Bild, da vor allem die Slow-Motion-Kampfszenen wie aus einer längst vergangenen Zeit scheinen und trotz des B- oder C-Movie-Charakters deplatziert wirken. Der Ton bleibt klar und entspricht dem heutigen Standard, auch wenn die Dialoge oft zu laut sind. Ach ja: Er rächt sich an den Mördern seiner Familie. **Fazit:** Alleine Danny Trejo überzeugt in einer als Actionfilm verkleideten Schlaftablette, die man ohne Probleme auf 15 Minuten kürzen könnte, ohne etwas zu vermissen. Dann lieber Chuck Norris oder Michael Dudikoff. **Jens**

ROBIN HOOD: Ghosts Of Sherwood – Uncut [3D] | OT: dito | BRD, USA 2012 | Horror, Abenteuer | R: Oliver Krekel | S: Martin Thon, Ramona Kuen, Tom Savini, Claude-Oliver Rudolph | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d), DD 5.1 (e) | 116 Min. | Discs: 1 FSK: 18 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: Schuber mit Aufkleber |

Film: 2,5
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 6,0): 7,0
Extras: 2,5



Und schon wieder darf der Held mit Pfeil und Bogen, der Rächer der Armen und Beschützer der Waisen, durch den Sherwood Forrest wandeln… Bis auf die Figuren hat Oliver Krekels Version jedoch nichts mit dem Originalstoff gemein. Die Story ist minimalistisch und schnell erzählt: Der Sheriff von Nottingham (gespielt von Trashikone Tom Savini) bekommt Robin, Will und Bruder Tuck in seine fiesen Hände, bringt Will und Tuck um, während Robin schwer verletzt von einer Hexe gerettet wird, und diese im Tausch gegen Robins Gutmenschenseele die beiden Weggefährten wieder ins Leben zurückholt. Maid Marian erfährt, dass Robin durch diese Tat nur noch drei Jahre zu leben hat, bevor er dem Teufel seine Seele übergeben muss, und klaut der Hexe alle Zaubertränke, um den Bann zu brechen, doch anstatt ihn zu retten, verwandelt sie die komplette Hood'sche Bande inklusive Robin in Zombies. Oh mein Gott! Genau! Bis auf Savini, Claude-Oliver Rudolf (der insgesamt ca. 1 Minute im Film zu sehen ist) und Jason Vorhees-Akteur Kane Hodder sind sämtliche Darsteller Deutsche, mit akutem Talent-Schwund. Jedes Wort (es wurde in Englisch gedreht) offenbart die Laienhaftigkeit der Billigproduktion (siehe Pannen und Hinter den Kulissen-Szenen in den Extras – peinlich, peinlich!), und auch das Drehbuch, die Requisite und das Kostümdesign beweisen Sekunde für Sekunde das C-Level des Films. Man quält sich fast zwei Stunden durch diesen Quatsch mit Soße, der durch spärliche Gore-Effekte Horrorstimmung erzeugen möchte und in allen Belangen versagt. Dabei ist noch der Film-Soundtrack zu laut abgemischt und die Soundeffekte billig und meist over the top. Einzig und alleine das Bild weiß in seiner dreidimensionalen Art zu überzeugen. Krekel hat sich offensichtlich stark mit der Thematik beschäftigt und massig Popout-Szenen durchdacht eingebaut. Problem ist jedoch, dass durch das dokumentarische Flair des Bildes kein Kino-Feeling aufkommt. **Fazit:** Billigster Horror-Trash, bei dem die unglaublich schlechten Schauspieler am gruseligsten sind. Nur für Fans des schlechten Geschmacks geeignet. **Max**

RUSSENDISKO | OT: dito | GER 2012 | Komödie, Drama | R: Oliver Ziegenbalg | D: Matthias Schweighöfer, Friedrich Mücke, Christian Friedel, Peri Baumeister | Bild: 2,40:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d) | 100 Min. | Discs: 1 | FSK: 6 | Paramount | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 5,0
Technik (Bild: 9,0 | Ton: 7,0): 8,0
Extras: 4,0

Da ist sie nun, die Film-Adaption des Bestsellers von Wladimir Kaminer, der mit seinem gleichnamigen Buch viel Autobiografisches über die Zeit seiner Immigration in Deutschland preisgibt. Hat die Verfilmung geklappt? Jein. Zu erst einmal versprüht der Film über die drei jungen Russen, die kurz nach dem Mauerfall nach Berlin gehen und dort das große Glück suchen, viel Charme und Lebensfreude. Allerhand abstruse Situationen, wie beispielsweise das Leben im Auto, das Verkaufen von Dosenbier und Mauertrümmern, oder die Suche nach einer geeigneten Heiratspartnerin für einen der Jungs sorgen für den einen oder anderen Schmunzler. Die Liebesstory zwischen Wladimir (M. Schweighöfer) und der Tänzerin Olga (P. Baumeister) darf natürlich auch nicht fehlen. Leider, und das ist der Hauptkritikpunkt des Films, nimmt man den drei Hauptdarstellern nie wirklich ab, dass es sich hier tatsächlich um Russen handelt. Und man möge mich nicht falsch verstehen, Schweighöfer ist ein guter Schauspieler, aber den dauergrinsenden Sunnyboy schon wieder in so einem Film zu sehen, zeugt nicht gerade vom Feingefühl bei der Besetzungswahl. Dazu kommt, dass der Film erst gegen Ende richtig auf den Punkt kommt, und die Russendisko, eine Tanzveranstaltung im Berliner Kaffee Burger, gerade so vor dem Abpfiff noch hineinquetscht. Wenigstens das Bild kann mit toller Durchzeichnung und gelungenem Bloom-Effekten überzeugen, beim Sound werden ab und zu Details verschluckt. Die Extras bieten viele kurze Clips mit teils ähnlichem Inhalt. Warum kann man so etwas nicht zu einem einzigen, längeren Clip zusammenfassen und alle Wiederholungen wegschneiden? Quantität ungleich Qualität. **Fazit:** Partiell lustige Glücksritter-Dramödie mit seltsamem Nachgeschmack. Hier stimmt einfach zuviel nicht. **Tobi**

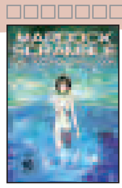
JULIA X [Uncut] | OT: dito | USA 2011 | Horror, Thriller | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/e) | 88 Min. | Discs: 1 | FSK: 18 | Studiocanal VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 3.0
Technik (Bild: 5.0| Ton: 5,0): 5,0
Bonus: 0,0

Die mit Modelmaßen ausgestattete Julia versucht ihr Paarglück via Partnerbörse und gerät an einen durchaus attraktiven aber perversen Serienkiller, gespielt von HERCULES-Mime Kevin Sorbo. Julia ist aber nicht wie die anderen Opfer, denen er eine Nummer eingebrannt hat, denn Julia wehrt sich. Mit aller Gewalt wird hier versucht, einer banalen und gähnend langweiligen Story etwas Leben einzuhauchen, indem mit ungewöhnlichen Schnitten und Perspektiven gearbeitet wird. Einziger Pluspunkt ist der unerwartete Plot. **Fazit:** Das „X" im Titel steht hier deutlich für „das war wohl nix". Ein Möchtegernhorrorstreifen, bei dem sogar die Schockelemente total in die Hose gehen. **Jens**

MARDOCK SCRAMBLE: The Second Combustion | OT: dito JPN 2011 | SciFi, Anime | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/j) 65 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

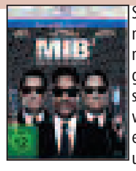
Film: 6.0
Technik (Bild: 9.0| Ton: 7,0): 8,0
Bonus: 0,0



Pünktlich zu Weihnachten erscheint der zweite Teil der Anime Adaption des Romans MARDOCK SCRAMBLE, der nahtlos an „The First Compression" anschließt. Der japanische Streifen birgt eine schwer zu durchschauende Dramaturgie, die aus der Spannung der völlig unterschiedlichen Handlungsräume lebt und insgesamt übermäßig blutig und brutal in Szene gesetzt wurde. Gefallen kann das farbenfrohe und klare Bild wie auch der wirklich fette Ton. **Fazit:** Mit einer Gesamtlaufzeit von 65 Minuten ist der zweite Teil der Trilogie ebenso „kurz" wie Teil 1 ausgefallen, wird aber allen Fans sicherlich Freude bereiten. **Jens**

MEN IN BLACK 3 [3D] | OT: dito | USA 2012 | SciFi, Komödie | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e), DD 5.1 (tü) | 106 Min. | Discs: 2 | FSK: 12 | Sony PHE | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

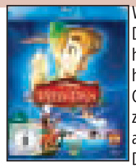
Film: 8,0
Technik (Bild: 8,5 | Ton: 8,5): 8,5
Extras: 7,5



Seit ganzen 15 Jahren ist J (Will Smith) nun bei den MIB, und kein Alien holt ihn mehr aus der Reserve, wie sein wortkarger Partner K (Tommy Lee Jones). Als dieser jedoch eines Abends spurlos verschwindet und man J am nächsten Tag erzählt, Agent K sei bereits vor 40 Jahren ums Leben gekommen, wird J klar, dass hier jemand ins Zeitgefüge eingegriffen hat. Eine Reise in die 60er muss es richten, doch J enthüllt noch ganz andere Geheimnisse. **Fazit:** Der dritte, lang erwartete Einsatz der Anzugträger wurde wieder von Barry Sonnenfeld inszeniert, hat eine interessante Story, bleibt aber in Sachen Humor und Innovation hinter seinen Vorgängern. 3D-Bild, Ton und Extras sind spitze! **Max**

PETER PAN | USA 1953 | Zeichentrick | Bild: 1,33:1 (4:3) | Ton: DTS-HD HR 5.1 (d), DTS-HD MA (e), etc. | 77 Min. | Discs: 1 | FSK: 0 | Disney VÖ: erhältlich |

Film: 9,0
Technik: 7,5
Bonus: 7,0



Wer will schon gerne erwachsen werden? Das bedeutet nur ordentlich sein, sich beherrschen und bloß keinen Spaß mehr haben. Genau dieses Szenario erleben die Geschwister Darling, deren Eltern sie dazu zwingen wollen, aus ihrem Kinderzimmer auszuziehen, um erwachsen zu werden. Doch da kommt Peter Pan gerade recht und holt die beiden zu sich nach Nimmerland, wo sie Dummheiten machen dürfen, Abenteuer erleben und sich sogar gegen den Bösewicht Captain Hook behaupten müssen. Der HD-Transfer des Bildes ist hervorragend gelungen und erweckt die Figuren zu neuem Leben. Der Ton hingegen ist trotz Bearbeitung ziemlich blechern ausgefallen. **Fazit:** Leider keine Diamond Edition und auch kein Disney-View, dafür ein sagenhaftes Bild. **Max**

STARSHIP TROOPERS: INVASION | OT: dito | JPN, USA 2010 | SciFi, Anime | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e/f) | 89 Min. Discs: 1 | FSK: 16 | Sony PHE | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

Film: 4,0
Technik (Bild: 7,5 | Ton: 7,5): 7,5
Extras: 7,0

Der Film schließt an die erfolgreiche Troopers-Trilogie an. Nach einer Attacke der Bugs auf einen Föderationsaußenposten bringt die „Alesia" Überlebende zur Erde. Ein Brainbug übernimmt ein Föderationsschiff mit einer Ladung Rieseninsekten, ein Kampf um die Rettung der Erde entbrennt. Die Blu-ray ist der schwache Versuch an die Genre-Hits anzuknüpfen, ohne die gewohnten Seitenhiebe auf den amerikanischen Patriotismus und die ironischen Dialoge. Die Animationen auf dem Level eines PC-Games und die recht unlogische Handlung wurden mit viel Pixel-Blut und Sex aufgepeppt. Technisch interessantes Making Of. **Fazit:** Nur für Sammler und Hardcore-Troopers. **Manu**

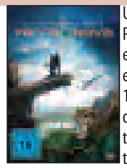
TERMINATOR [Steelbook] | OT: The Terminator | USA 1984 SciFi, Action | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 107 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

Film: 9,0
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 7,0): 8,5
Extras: 7,5

James Cameron ist mit TERMINATOR anno 1984 nicht nur ein Meilenstein des Science Fiction Kinos gelungen, er hat damit auch ein neues Subgenre erfunden, das im Anschluss zigmal kopiert wurde. Arnold Schwarzenegger, der damals eigentlich Kyle Reese, den Beschützer von Sarah Connor, spielen sollte, bat Cameron um die Rolle des maschinellen Bösewichts und hatte damit den perfekten Riecher. Nachdem der Film endlich vom Index kam, wurde er aufwendig in High Definition umgewandelt und bietet ein sagenhaft scharfes, plastisches Bild. **Fazit:** TERMINATOR ist Kult, das Steelbook klasse, die Blu-ray ein Muss für jede Sammlung… Arnie hatte es ja versprochen: „I'll be back!" **Max**

TERRA NOVA – Die komplette Serie | OT: dito | USA 2011 | SciFi, Fantasy | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e) | 540 Min. | Discs: 4 FSK: 16 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein |

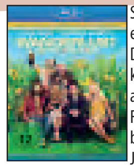
Film: 8,0
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 7,0): 8,5
Extras: 7,5



Und wieder wurde eine neue Serie mit viel Potenzial aufgrund nicht erfüllter Einspielergebnisse kurzerhand eingestellt. Was für ein Pech auch! Bereits der Pilot verschlang 14 Mio. US Dollar und jede weitere Folge an die 4 Mio. Trotz Steven Spielberg als Executive Producer floppte das Familien-Abenteuer im prähistorischen Zeitalter. 2147 ist die Erde durch Überbevölkerung, Hungersnot und Umweltverschmutzung nicht mehr länger bewohnbar. Als Wissenschaftler eine konstante Anomalie im Raumzeitkontinuum entdecken, werden handverlesene Personen 85 Mio. Jahre zurück in die Kreidezeit katapultiert, um der Menschheit eine zweite Chance zu ermöglichen. **Fazit:** Ein bisschen brav, aber daraus hätte noch was Großes werden können. **Max**

WANDERLUST – Der Trip ihres Lebens | OT: Wanderlust | USA 2012 | Komödie | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/f/j/s), DTS-HD MA 5.1 (e) | 98 Min. | Discs: 1 | FSK: 12 | Universal | VÖ: erhältlich Wendecover: ja |

Film: 6,5
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 8,0): 8,0
Bonus: 7,0



Stell Dir vor, ein Großstadt-Pärchen gerät in eine New-Age-Hippie-Kommune, und David Wain steht hinter der Kamera. Heraus kommen ein paar stellenweise gute Lacher, allerhand abgefahrene Situationen zum Fremdschämen und vor allem in den Nebenrollen gelungenes Comedy-Schauspiel. Jennifer Aniston sieht man in solchen Filmen leider viel zu oft, irgendwie denkt man die ganze Zeit an FRIENDS. Paul Rudd kann vor allem in den wirklich lächerlichen Szenen überzeugen. Das Bild kann sich sehen lassen, außerdem bekommt man noch alternative Szenen in Spielfilmlänge! **Fazit:** Nette Bügelunterhaltung für einen verregneten Sonntag-Nachmittag, die „good vibrations" versprüht. **Tobi**

SLEEP TIGHT | OT: Mientras duermes | ESP 2011 | Horror, Thriller R: Jaume Balagueró | D: Luis Tosar, Marta Etura, Alberto San Juan, Amparo Almeida, Manel Dueso | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/es) | 101 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Universum Film VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

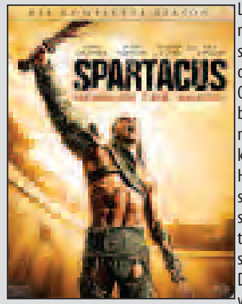
Film: 8,5
Technik (Bild: 3,0 Ton: 8,0): 5,5
Bonus: 4,0

Beim spanischen Filmfestival in Australien wurde der Film von Jaume Balagueró als krönender Abschluss des Abends vorgezeigt und dürfte sich vor allem den Damen unter den Festivalgästen als gelungener Angstmacher ins Gedächtnis gebrannt haben. Der Film spielt in einem typischen Apartmentgebäude in Barcelona, dessen neuer Hausmeister César (Luis Tosar, CELL 211) Gefallen daran findet, die Bewohner des Apartments auszuspionieren und auf Teufel komm raus deren Leben zu vermiesen. Dabei verfällt der Psycho-Protagonist immer mehr in eine Art Obsession mit der hübschen Clara (Marta Etura), die er solange malträtiert, bis er ihren Geist gebrochen hat. Die Glaubhaftigkeit und Realitätsnähe des Films lassen es einem wahrlich eiskalt den Rücken runter laufen: Zuerst ist er der nette Hausmeister, der den Leuten morgens einen guten Tag wünscht und dann der Soziopath, der sein wahres Ich heimlich auslebt. Schön umgesetzt wurde der stetig auffälliger werdende Verfall von seinem Hauptopfer Clara. Wo sie anfangs noch Tag ein Tag aus mit einem Sonnenlächeln das Haus verlässt, schleppt sie sich - dank Césars Gräueltaten - zunehmend schwerer ins Freie. Die Blu-ray-Qualität des Filmchens bekommt an dieser Stelle allerdings wenig Punkte, denn einen Unterschied zur DVD erkennt man nicht. Musikalisch wurden die Charaktere ihrem Befinden entsprechend untermalt, wie z.B. Clara, die anfangs noch fröhlich singend und tanzend durch die Wohnung flitzt und später nur noch von Beerdigungsmelodien begleitet wird. **Fazit:** Vor dem Schlafengehen nochmal unters Bett gucken zu müssen, macht einen Psychothriller allemal sehenswert. Der Film ist allerdings echt nichts für alleinlebende Frauen! **Nessa**

SPARTACUS: Gods Of The Arena – Uncut [Steelbook] | OT: dito USA 2011 | Action, Historie | R: div. | D: John Hannah, Lucy Lawless, Peter Mensah, Dustin Clare, Manu Bennett | Bild: 1,78:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e/f/es/i) | 337 Min. | Discs: 3 | FSK: 18 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: kein Aufdruck |

Film: 9,5
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 9,0): 9,5
Extras: 8,5

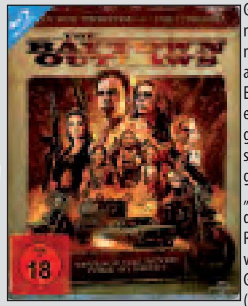
SPARTACUS: Gods Of The Arena erzählt die Vorgeschichte zu SPARTACUS: Blood And Sands, der eigentlichen „Serie". Hier steht im Besonderen der Aufstieg des Hauses Batiatus im Fokus und beschreibt, wie der gewissenlose Lentulus (Hannah) und seine hinterhältige Gattin Lucretia (Lawless) zu ihrer Macht gelangen. Dabei werden ihnen ganze Felsbrocken in den Weg gelegt, als Batiatus' Kontrahent Tullius versucht, ihm seinen besten Gladiator abzuluchsen und dabei jedes Mittel ergreift. Und dann wäre da noch Lentulus' Vater, der eigentliche Herr im Hause Batiatus, der nach Jahren der Abwesenheit wieder zurückkehrt, um seinen



Ludus auf Vordermann zu bringen und seinen Sohnemann die Leviten zu lesen. Obwohl die titelgebende Figur Spartacus noch gar nicht vorkommt, fasziniert das Historienspektakel in sechs Folgen durch seine unglaubliche Intensität des Schauspiels, die zügellose Darstellung von Gewalt und Sex, die mit Eleganz im Wechsel mit grober Vulgarität versetzten Dialoge und die authentische Szenerie. Man konnte aus den kleinen Fehlern von Blood And Sands lernen und hier alles richtig machen. Fans von Lucy Lawless, die beim Anblick ihrer nackten Tatsachen schon das letzte Mal große Augen bekamen, werden hier noch die Kinnlade dazu herunterfallen lassen – erst recht, wenn sich noch Schauspielkollegin Jamie Murray (DEXTER, WAREHOUSE 13) alias Gaia zu heißen Spielchen hinzugesellt. Abgesehen vom herausragenden HD-Bild und dem klasse Ton, befindet sich sogar ein 3D-Special unter den Extras: Für die finale Schlachtszene dürfen die Brillen aufgesetzt werden. **Fazit:** Äußerst gelungene Überbrückung zur zweiten Staffel von SPARTACUS, die noch ein bisschen mehr von allem bietet, was schon begeistern konnte. 100%ige Kaufempfehlung, v.a. für das Steelbook, das ist ungeschnitten. **Max**

THE BAYTOWN OUTLAWS | OT: dito | USA 2012 | Action, Komödie R: Barry Battles | D: Billy Bob Thornton, Clayne Crawford, Travis Fimmel, Daniel Cudmore, Eva Longoria | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/f/i/pl) DTS-HD MA 5.1 (e) | 99 Min. | Discs: 1 | FSK: 18 Universal | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |

Film: 7,0
Technik (Bild: 7,0 | Ton: 8,0): 7,5
Extras: 4,0

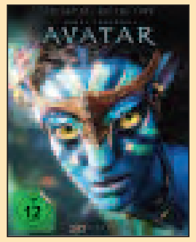


Geballer in Comic-Atmosphäre, gepaart mit der einen oder anderen Comedy-Einlage – damit ist eigentlich alles schon gesagt. Die lange Fassung: Celeste (E. Longoria) heuert die „Oodie-Brothers" an, damit sie ihren Sohn Rob aus der Obhut von Ex-Mann und Gangsterboss Carlos (B. B. Thornton) befreien, den sie bei der Gelegenheit auch gleich unter die Erde bringen sollen. Die drei Redneck-Raufbolde mit großen Wummen tun gegen einen ordentlichen Sold wie ihnen geheißen. Dumm nur, dass Carlos den Anschlag überlebt und den Dreien von nun an allerhand Todeskommandos auf den Hals hetzt, da er das Sorgerecht für Rob gerne behalten möchte. Mit typischer Wüsten-Grindhouse-Optik dürfen es die Brüder mit knapp bekleideten Biker-Damen, Straßenpiraten und Indianer-Gangs aufnehmen, wobei man die ganze Zeit den Eindruck hat, dass man hier einen verfilmten Mix aus Comic und Videospiel (Borderlands!) serviert bekommt. Ihr seht schon, storymäßig darf man

3D-SPECIAL

I, ROBOT [3D] | OT: dito | USA 2004 | Action, Thriller, Sci-Fi | R: Alex Proyas | D: Will Smith, Bridget Moynahan, Bruce Greenwood, Shia LaBeouf | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/f/es/i), DTS-HD MA 5.1 (e) | 115 Min. | Discs: 2 | FSK: 12 | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein, Schuber |

Film: 9,0
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 9,0): 8,5
Extras: 8,0



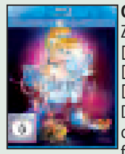
AVATAR – Aufbruch nach Pandora [3D] | OT: Avatar | USA 2009 SciFi, Fantasy | R: James Cameron | D: Sam Worthington, Zoe Saldana, Sigourney Weaver, Stephen Lang | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/f/i), DTS-HD MA 5.1 (e) | 162 Min. | Discs: 2 | FSK: 12 20th Century Fox | VÖ: erhältlich | Wendecover: Schuber mit Aufkleber |

Film: 9,0
Technik (Bild: 10,0 | Ton: 10,0): 10,0
Extras: 0,0

TITANIC [3D] | OT: dito | USA 1997 | Drama, Katastrophenfilm | R: James Cameron | D: Leonardo DiCaprio, Kate Winslet, Billy Zane, Kathy Bates | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DTS 5.1 (d/f), DTS-HD MA 5.1 (e), DD 5.1 (tü/pl/hu) | 194 Min. | Discs: 4 | FSK: 12 | 20th Century Fox VÖ: erhältlich | Wendecover: Schuber mit Aufkleber |

Film: 9,0
Technik (Bild: 9,5 | Ton: 8,0): 9,0
Extras: 10,0

Im Hause FOX standen vor kurzem gleich drei „Katalogtitel" (allesamt wurden bereits längst als DVD und auch Blu-ray veröffentlicht) an, die nun in die Dritte Dimension transferiert wurden und (zumindest teilweise) so noch nie zuvor gesehen wurden. I, ROBOT ist jener Streifen, der sich nun erstmalig in 3D beweisen muss. Der Science Fiction Actioner wurde von Regisseur Alex Proyas gekonnt von der Buchvorlage von Isaac Asimov auf die große Leinwand gezaubert und mit einem herrlich mürrisch aufspielenden Will Smith in der Hauptrolle zu einem modernen Evergreen. Man hätte sich nun gerade hier gewünscht, in die futuristische Welt der Roboter eintauchen zu können, was jedoch nur teilweise gelingt. Die Plastizität des HD-Bilds ist stellenweise sehr gut, jedoch wurde offensichtlich nicht der ganze Film, sondern nur ausgesuchte Szenen, konvertiert. Das ist natürlich schade. Auf der anderen Seite hat der Film, den man sich sowieso mehr als nur einmal ansehen kann, durch die 3D-Afmotzung durchaus an Spaßwert gewonnen, so dass ich schon dazu tendiere, diese Version zu empfehlen. Der preisliche Unterscheid zwischen 2D- und 3D-Fassung von rund 15 zu 27 EUR sollte dabei aber jedem bewusst sein!
Ursprünglich hatte Panasonic die Rechte an AVATAR 3D gekauft, sodass man den Film nur bekam, wenn man in einer bestimmten Zeitspanne einen 3D-Flatscreen, -Blu-ray-Player oder -Receiver gekauft hat. Wer das gute Stück dann nicht unbedingt selbst behalten wollte, konnte es bei einem bekannten Onlineauktionshaus äußerst gewinnbringend verhökern. Am 26. Oktober 2012 war es dann endlich soweit, und AVATAR 3D war für Jedermann im Laden erhältlich. Umgesetzt wurde der erfolgreichste Film aller Zeiten 1:1 aus dem Kino: mit schöner Fensteroptik mit reichlich Tiefe und brillantem HD-Bild. Fraglich ist hier leider nur mal wieder die Verkaufs-Politik, die dahinter steht. Zuerst erschien der Streifen in der Kinoversion auf einer zweidimensionalen Blu-ray, dann schob man den schon lange vorher angekündigten Extended Cut nach, jetzt folgt endlich die 3D-Version, und man beginnt erneut bei der Kinoversion… höchstwahrscheinlich kann man sich dann in einem halben Jahr die 3D-Fassung der Langversion zulegen und kräftig ärgern, warum man dieses doofe Abzockerspielchen immer wieder mitmacht.
Auch bei unserem dritten Film TITANIC 3D führte James Cameron Regie. Der vor AVATAR über viele Jahre, als erfolgreichster Film aller Zeiten bekannte, Katastrophenfilm über den Untergang der Titanic, gewann seinerzeit elf Oscars, was bislang nicht übertrumpft werden konnte. Zu Unrecht als Schmachtfetzen und Frauenfilm verschrien, kam der Monumentalstreifen nach seiner 3D-Nachkonvertierung erneut in die Kinos und konnte selbst den letzten Kritiker mit beeindruckender Plastizität überzeugen. Nun können aufgrund der sagenhaften „Technik" auch endlich Männer offen zugeben, den Film gesehen zu haben – auch wenn sie ihn schon damals sahen und sich ein Tränchen nicht verkneifen konnten! Das Epos ist auf zwei Blu-Rays aufgeteilt, was auf eine wahnsinnige Datenmenge zurückzuführen ist. Und die hat sich gelohnt: Man hat quasi das Gefühl, mit dem Luxusdampfer unterzugehen, so real wirkt das Bild. Man beginnt sogar leicht zu frösteln, wenn es ins eisige Meer hinabgeht. Spätestens dann merkt man aber, dass man trocken auf dem Sofa sitzt und aufschnaufen darf. Die dritte Disc birgt den Film in 2D und auf Discs 4 befinden sich tonnenweise Extras, auch neue!
Fazit: Alle drei Filme haben den 3D-Sprung geschafft, der eine mehr, der andere etwas weniger. Zumindest kann man sagen, dass James Cameron mit seiner Akribie nichts dem Zufall überlässt und ebenfalls ein Meister der 3D-Nachbearbeitung ist. Meine Empfehlung: TITANIC 3D muss man haben, bei AVATAR würde ich auf die erweiterte Version in 3D warten und I, ROBOT 3D kann man sich gönnen. **Max**



CINDERELLA [Diamond Edition] | USA 1950 Zeichentrick | Disney | VÖ: erhältlich |

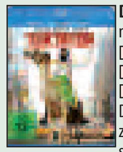
Film: 10,0
Technik: 9,0
Bonus: 8,0

Disneys Version vom Aschenbrödel-Märchen, mit seinen tierischen Nebenrollen, erfreut immer noch Alt und Jung. Das kann sich mit dieser Blu-ray nochmals steigern, denn das Bild ist sagenhaft und auch der Sound ist gut, wenngleich der 7.1-Mix überflüssig und das deutsche Intro von '92 doof ist. **Max**

DAS LETZTE EINHORN [3D] | BRD, GBR, JPN, USA 1982 | Zeichentrick | Concorde | VÖ: erhältlich |

Film: 9,5
Technik: 9,0
Bonus: 3,5

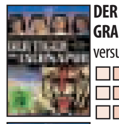
Nicht nur Disney war seinerzeit erfolgreich mit Zeichentrickfilmen, nein, auch die deutsche Koproduktion DAS LETZTE EINHORN begeistere vor allem Erwachsene. Das restaurierte Material kann man als äußerst geglückt bezeichnen. Der 3D-Effekt bewirkt keine Wunder, ist aber nett. **Max**



DER DIKTATOR | USA 2012 | Komödie | Paramount | VÖ: erhältlich |

Film: 7,0
Technik: 8,5
Bonus: 3,0

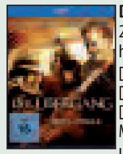
Die Werbekampagne, die Sacha Baron Cohen zu seiner Komödie im Frühjahr führte, war schon unglaublich. So unglaublich (lustig) ist der Schmonzens dann allerdings nicht geraten. Cohen hat dafür neben einigen Fremdschäm-Peinlichkeiten auch ein paar sehr brisante Missstände satirisch angeprangert. **Max**



DER TIGER VON ESCHNAPUR + DAS INDISCHE GRABMAL | BRD, GBR, FRA 1959 | Abenteuer | Universum Film | VÖ: erhältlich |

Film: 8,0
Technik: 8,0
Bonus: 2,5

Auch wenn Regisseur Fritz Lang seinerzeit nicht nur Lobenshymnen aus der Presse vernehmen durfte, stellen die beiden Abenteurer heute nostalgische Genre bezogene Paradebeispiele des Deutschen Films dar. Beide Blu-rays erstrahlen in völlig neuem Glanz. Absolut empfehlenswert. **Max**



DER ÜBERGANG – Rites Of Passage | USA 2012 | Thriller, Horror | Universum Film | VÖ: erhältlich |

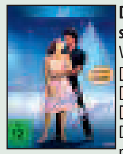
Film: 2,0
Technik: 6,5
Bonus: 2,5

Man nehme mit Christian Slater, Wes Bentley und Stephen Dorff ein paar bekannte Schauspieler, die derzeit ein Karrieretief erleiden, peppe die Szenerie mit einigen attraktiven Püppchen und einer esoterischen Note auf, und fertig ist der völlig verzichtbare „Zehn kleine Negerlein"-Slasher. **Max**

DIE ROTE FLUT | USA 1984 | Action, Krieg 20th Century Fox | VÖ: erhältlich |

Film: 6,5
Technik: 6,0
Bonus: 5,0

Im Zuge des bald im Kino gezeigten Remakes mit dem Originaltitel RED DAWN, erschien nun der lange indizierte John Milius-Film auf einer mäßigen Blu-ray. Eine Gruppe Studenten wird von der plötzlichen Invasion der UDSSR in die USA überrascht und zu kampfbereiten Partisanen. **Max**



DIRTY DANCING – Limited 25th Anniversary Edition | USA 1987 | Romanze | Concorde VÖ: erhältlich |

Film: 8,0
Technik: 8,0
Bonus: 8,5

DIRTY DANCING ist Kult, da beißt die Maus keinen Faden ab. Doch zu einem Kultfilm gehört auch eine tolle oder zumindest zufriedenstellende Kaufversion, und diese liegt nun endlich vor. Die Erstauflage war für die Tonne. Das leider schäbige Ausgangsmaterial wurde bestmöglich aufbereitet. **Max**

EIN EINFACHER PLAN | USA 1998 | Thriller Concorde | VÖ: erhältlich |

Film: 8,5
Technik: 5,0
Bonus: 2,0

Da finden drei Landeier mal eben 4 Mio. Dollar in einem Flugzeugwrack und bekommen doch tatsächlich Ärger damit, es zu behalten. Allerhand! Sam Raimi ist mit seinem Cast Bill Paxton, Billy Bob Thornton und Bridget Fonda ein spitzenmäßiger Coup gelungen, der eine solch schlechte Blu-ray nicht verdient hat. **Max**

HAWAII FÜNF-NULL – Staffel 3 | USA 1970 Crime | Paramount | VÖ: erhältlich |

Film: 8,5
Technik: 8,0
Bonus: 2,0

Herrlich an dieser aufbereiteten Krimiserie ist vor allem, dass der Politur-Trupp stets die ungekürzten Folgen auf die 6 DVDs gebannt und nicht synchronisierte Stellen mit UT versehen hat. So kommen die bislang fürs TV verstümmelten Episoden auf eine Länge von je 47-49 Min. Klasse Bild! **Max**

hier nicht die nächste Innovations-Granate erwarten. Spaß macht das Ganze aber trotzdem, auch wenn der Film dermaßen überdreht und unlogisch ist, dass man seinen Sinn für Realität besser davor am Eingang abgibt. Zum Glück gibt es auch den einen oder anderen ruhigen Moment, in dem die einzelnen Charaktere in den Ballerpausen ihre emotionale Seite herauskehren. An Gelbfilter wurde nicht gespart, und der sieht die meiste Zeit auch gut aus. Aber eben nicht immer, da er vor allem in helleren Szenen dem Bild die Brillanz raubt. Der Subwoofer bekommt ordentlich zu tun, denn die rauchenden Ballermänner kommen mit ordentlich Druck aus der Box, wobei aber die Dialoge gut verständlich bleiben. Eine halbe Stunde Selbstbeweihräucherung (a.k.a Making-Of) gibt's obendrauf. **Fazit:** Kurzweiliges Action-Spektakel mit guter Schauspiel-Leistung und ganz eigenem Look. **Tobi**

THE COLD LIGHT OF DAY | OT: dito | USA 2012 | Action, Thriller
R: Mabrouk El Mechri | D: Henry Cavill, Sigourney Weaver, Bruce Willis, Emma Hamilton | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 94 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Concorde | VÖ: erhältlich
Wendecover: ja |
Film: 5,0
Technik (Bild: 8,0 | Ton: 7,5): 8,0
Extras: 3,5

Will Shaw (Henry Cavill) ist Jungunternehmer in den Staaten und war sich noch nie besonders grün mit seinem Vater Martin (Bruce Willis). Trotzdem besucht er seine Familie in Spanien, um wenigstens einmal im Jahr etwas Zeit mit seinen Eltern und Geschwistern verbringen zu können. Ein Segeltörn ist geplant. Nach einem kurzen alleinigen Landgang ist das Boot seiner Familie verschwunden. Die örtliche Polizei bringt ihn, statt zu helfen, zu einem fremden Mann, der scheinbar weiß, wo sich seine Angehörigen aufhalten. Plötzlich taucht sein Vater auf und bringt ihn in Sicherheit. Er erzählt Will, dass der Rest der Familie entführt wurde und er eigentlich CIA Agent sei. Die Entführer verlangen von Will, ihnen einen Aktenkoffer auszuhändigen. Doch Will hat keine Ahnung, um was es geht. Der Action Thriller wirkt leider sehr aufgesetzt und unrealistisch. Während Willis nur eine kurze Rolle hat, ist Cavill ständig am Overacting, Weaver ist zu cool und alle anderen bleiben farblos. Mich stört an Filmen dieser Art, wenn Figuren, die zuvor als Parade-Normalos vorgestellt wurden, plötzlich zum ultra-cleveren Crack in Sachen Selbstverteidigung, Waffenverwendung und Überlisten von Agenten und Killern mutieren. Die daraus resultierende Vorhersehbarkeit macht den Film automatisch zu einem „One-Watch-Movie". Bild und Ton gehen ok, die Extras bestehen aus einer knappen halbe Stunde Interviews und einer B-Roll. **Fazit:** Hanebüchener Action Thriller, dessen Story so dünn ist, wie der ominöse Aktenkoffer, nach dem jeder zu suchen scheint. **Max**

THE PRODIGIES 3D [Steelbook] | OT: dito | BEL, FRA, GBR, IND, CAN, LUX 2011 | SciFi, Anime | R: Antoine Charreyron | Bild: 1,85:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 7.1 (d/e) | 91 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Capelight | VÖ: erhältlich | Wendecover: Aufkleber
Film: 5,0
Technik (Bild: 4,5 | Ton: 6,0): 5,5
Extras: 4,0

Beim Cover von THE PRODIGIES hat man schon mal ganze Arbeit geleistet. Ein schönes 3D-Bild, das viele Glassplitter aus dem Bild hervorspringen lässt. Soweit die gute Nachricht. Inhaltlich spielt der Film in der nahen Zukunft, mit vielen hochentwickelten technischen Geräten, die Jimbo selbst entwickelt hat. Jimbo ist auch die Hauptfigur des Films. In seiner Kindheit entdeckt Jimbo, dass er eine außergewöhnliche Fähigkeit hat: Er kann Menschen und deren Handlungen kontrollieren. Als seine Eltern sterben, kommt er in eine Psychiatrie. Dort wird Dr. Charles Killian, von der Killian University, auf ihn und seine Fähigkeit aufmerksam. In einem kleinen Raum erzählt Jimbo ihm, dass es mehr von seiner Sorte gibt und nennt diese THE PRODIGIES. Beide machen sich mit einem digitalen Köder auf die Suche nach den Hochbegabten, die auch tatsächlich anbeißen. Eines Tages stirbt Dr. Killian und seine Tochter Melanie erbt die Firma. Sie will die Suche nach den PRODIGIES aus Kostengründen und Profitmangel einstellen. So kommt Jimbo die Idee, die profitable Sendung „American Genius" zu gründen, um Lisa, Sammy, Harry, Lee und Jil zusammenzuführen. Die fünf Sonderlinge werden eines Nachts attackiert, doch die Polizei vertuscht den Angriff, um ein schlechtes Licht auf die Show zu vermeiden. Schnell kristallisiert sich Jil als der Anführer der Truppe heraus, der sich sein ganzes Leben wegen seiner Fähigkeit ungerecht behandelt fühlte, sich an der Menschheit rächen und ins Weiße Haus eindringen will. Der Film ist animiert, aber das nicht sonderlich schön. Die Gesichter wirken oft emotionslos und es fehlt für einen 3D-Film einfach deutlich an Tiefe. **Fazit:** Nette Geschichte, die aber viele Fragen offen und viel zu lange auf sich warten lässt. Am Schluss wird es nochmal etwas mitreißender, aber das ist leider etwas zu wenig. **Martin**

THE RAVEN | USA, ESP, HUN 2012 | Mystery, Thriller | R: James McTeigue | D: John Cusack, Luke Evans, Brendan Gleeson, Kevin McNally, Adrian Rawlins | Bild: 2,35:1 (16:9) | Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 110 Min. | Discs: 1 | FSK: 16 | Universum Film | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |
Film: 7,0
Technik (Bild: 2,0 Ton: 7,0): 4,5
Bonus: 3,0

In THE RAVEN dreht sich alles um die vermeindlich letzten Tage des Autors Edgar Allen Poe, gespielt von John Cusack. In Baltimore, Mitte des 19. Jahrhunderts, findet Gelegenheitstrinker Poe bei seinem Verleger kaum Zuspruch für seine literarischen Werke. Als dann ein Serienmörder beginnt, Poes Geschichten wie „The Murders In The Rue Morgue" oder in „The Pit And The Pendulum" in die Realität umzusetzen, ersucht Polizist Fields (Luke Evans) die Hilfe des Autors. Was nun folgt, ist ein bizarrer Mischmasch aus historischen Ereignissen und fiktiver Anlehnung an sein „wahres Leben", um die Story interessanter wirken zu lassen. Zum Inhalt muss ich leider sagen, hätte man der Story doch eigentlich mehr Witz und Biss geben können – was nach SHERLOCK HOLMES schwer zu toppen ist! Dennoch liefern Poes Kriminalromane genügend Zündstoff, um dem Aufdecken der Morde Raffinesse und Überraschungseffekte en masse zu geben. Nichtsdestotrotz, hat John Cusack seine Rolle fabelhaft gespielt. Und für den englischen Literaturfreund ist's ein wahrer Hochgenuss, den vielen Zitaten von Edgar Allen Poe zu lauschen: THE RAVEN is never flitting, still is sitting, still is sitting, and my soul from out that shadow that lies bored on the floor, shall be interested – nevermore! Die Blu-ray-Qualität lässt ein wenig zu wünschen übrig und verleiht den Akteuren seltsame Pixelschatten um die Augenpartie. Als Extra gibt es einige Deleted Scenes zu sehen, die Dreharbeiten zum Film und Audiokommentare des Regisseurs. **Fazit:** Kann mit Mr. Sarkasmus, alias Robert Downey Jr., einfach nicht mithalten. **Nessa**

THE WALKING DEAD – Staffel 2 | OT: dito | USA 2011 | Horror
R: div. | D: Andrew Lincoln, Sarah Wayne Callies, Jon Bernthal, Jeffrey DeMunn, Steven Yeun | Bild: 1,78:1 (16:9) | Ton: DD 5.1 (d/e) | 554 Min. | Discs: 4 | FSK: 18 | e-one | VÖ: erhältlich | Wendecover: nein, Schuber |
Film: 7,0
Technik (Bild: 6,0 | Ton: 8,0): 7,0
Extras: 8,0

Ja, wo laufen sie denn? In den 13 neuen Folgen lautet das Motto wieder einmal: Was schiefgehen kann, geht garantiert schief und das nicht zu knapp. Der ursprüngliche Plan der Truppe um Rick Grimes (A.Lincoln), sich nach Fort Benning durchzukämpfen, wird von einer Meute Untoter auf dem Highway durchkreuzt, woraufhin die Überlebenden auf eine abgelegene Farm flüchten. Dort einquartiert, müssen die Protagonisten nicht nur in den umliegenden Wäldern nach der vermissten Sophie suchen, sondern auch das Überleben auf der Farm sichern – wobei der Landinhaber die Gruppe nach kurzem Asyl am liebsten sofort wieder vor die Tür setzen würde. Die zwischenmenschlichen Beziehungen und die damit einhergehenden Probleme ziehen in Staffel 2 ordentlich an und verdrängen dabei sogar manchmal die Tatsache, dass es in der Welt da draußen vor Zombies wimmelt. Die eine oder andere etwas langatmige Folge und auch eklatante Logikfehler bleibt dabei nicht aus. Dennoch bekommt man am Ende jeder Episode immer einen fiesen Cliffhanger serviert, der einen einfach weiterschauen lassen will. Und auch Fans des gepflegten Zombie-Splatter kommen nicht zu kurz, man darf sich also wieder auf jede Menge Walker-Gemetzel mit teilweise verdammt unappetitlichen Effekten freuen. Das Bild wird mit ordentlich Filmkorn auf der Mattscheibe präsentiert, mit dem man den wohl angestrebten Dirt-Effekt leider wieder nicht sehr gut hinbekommen hat. Selbst mit DVDs ist da mehr möglich. Entschädigend dafür sind Sound und Extras, vor allem letztere dürften mit rund 100 Minuten kaum Wünsche von Zombie-Fans offen lassen. **Fazit:** Runde zwei steigert sich nur langsam, legt den Fokus auf die Beziehungen innerhalb der Gruppe und kommt erst gegen Ende in Fahrt. Ich freue ich mich auf hoffentlich mehr Druck auf das Gaspedal in Staffel 3. **Tobi**

YORKSHIRE KILLER (1974, 1980, 1983) | OT: Red Riding (1974, 1980, 1983) | GBR 2009 | Krimi, Thriller | R: Julian Jarrold, James Marsh, Anand Tucker | D: Sean Bean, Andrew Garfield, Paddy Considine, David Morrissey, Mark Addy | Bild: 1,85:1+2,35:1 (16:9) Ton: DTS-HD MA 5.1 (d/e) | 307 Min. | Discs: 2 | FSK: 16 | Sudiocanal | VÖ: erhältlich | Wendecover: ja |
Film: 8,0
Technik (Bild: 6,5 | Ton: 8,5): 7,5
Extras: 4,0

Was Bochum für den Westdeutschen ist, war West Yorkshire in den 70ern wohl für den Engländer: Trist graue Siedlungen mit Arbeitercharme, kaputte Häuser, verbitterte Menschen. In diesem Kessel aus Resignation, Gewalt und Abstumpfung spielt YORKSHIRE KILLER, der als Fernseh-Film in drei Teilen angelegt wurde. Da für den in der Buchvorlage existenten vierten Teil wohl keine finanziellen Mittel mehr vorhanden waren, liegt nun eine Trilogie vor, bei der jeder Teil durch seine Machart und drei verschiedene Regisseure als eigenständiges Stück erkennbar ist. Auch die Qualität ist nicht durchgehend gleich: Wo der Erste mit Schockmomenten und Tristesse glänzt, besinnt sich der Zweite eher auf die Handlung und der letzte Teil versucht verkrampft ein sinnvolles Ende der Jagd auf den Killer zu erzeugen, welches in der Romanvorlage gar nicht existiert. Auch wenn die Filme rund um den „Yorkshire Ripper", der 13 Frauen tötete, etwas sperrig daherkommen, entsteht für den Zuschauer, der sich auf die fahlen Farben, die Düsternis und die besonders im ersten Teil etwas verwirrende Geschichte mit Flashbacks einlässt, ein atmosphärisch interessantes und auch über weite Strecken packendes Stück Film. **Fazit:** Dichter und gewalttätiger Streifen ohne die Merkmale einer typischen Hollywood-Produktion. So müssen Fernsehproduktionen sein! **Tobi H.**

VERLOSUNG

Die Filmreihe **CineProject** lädt ein zu einem Blick in die Seele einer der schillerndsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts: Am 2. Januar veröffentlicht 20TH CENTURY FOX HOME ENTERTAINMENT das gefeierte Filmporträt **CAPOTE** mit umfangreichen Extras in seiner Sammlerreihe. Das packende Filmporträt über Truman Capote ist nicht nur für Literaturkenner ein echter Leckerbissen: Der Film sollte in keiner gut sortierten Filmsammlung fehlen. Wir haben **1x** die **DVD** für einen Gewinner.

In der Sammlerreihe **CineProject** vereint 20TH CENTURY FOX HOME ENTERTAINMENT die Perlen des Independentkinos - von Prädikatsfilmen der vergangenen Jahre bis zu aktuellen Neuerscheinungen, oft als exklusive Blu-ray- und DVD-Premieren. Bei Filmliebhabern hat sich die Reihe längst als die Edition für anspruchsvolle Unterhaltung zum attraktiven Preis etabliert. Die einheitliche Covergestaltung mit dem prägnanten **CineProject**-Stempel weckt bei Cineasten die Sammelleidenschaft. Zusätzliches Plus: das Wendecover ohne FSK-Logo.

Im Rahmen der Eingliederung von **CAPOTE**, dürfen wir Euch noch das sensationelle Anti-Kriegsepos **DER SCHMALE GRAT** von Terrence Malick und die herzlich amüsante Dramödie **SIDEWAYS** mit Paul Giamatti und Virginia Madsen auf je **1 Blu-ray** anbieten.

HE-MAN AND THE MASTERS OF THE UNIVERSE – Staffel 1 + 2 USA 1983-1985 | Zeichentrick
KSM | VÖ: erhältlich |
Film: 7,5
Technik: 0,0
Bonus: 0,0

Nach der tollen DVD-Box mit 14 Discs und super Ausstattung, wirft KSM die beiden Staffeln mit je 65 Folgen auf nur je EINER Blu-ray unters Volk. Extras, engl. Sprachfassung, Qualität . . . nicht vorhanden! Die Tonspuren von Episode 18 und 19 wurden auch noch vertauscht. Katastropha! Finger weg! **Max**

KEIN KOKS FÜR SHERLOCK HOLMES | USA 1976 | Krimi, Komödie | KSM | VÖ: erhältlich |
Film: 8,5
Technik: 6,0
Bonus: 0,0

Holmes (Nicol Williamson) ist schwer auf Drogen, hat Wahnvorstellungen und wird von seinem werten Kollegen Dr. Watson (Robert Duvall) zu Sigmund Freud nach Wien zur Therapie geschickt. Dort muss er einen Fall lösen. Der augenzwinkernde Klassiker wurde zurecht 2fach Oscar-nominiert. Gute DVD. **Max**

LACHSFISCHEN IM JEMEN | GBR 2011 | Romanze | Concorde | VÖ: erhältlich |
Film: 8,5
Technik: 6,0
Bonus: 0,0

Ewan McGregor spielt einen verklemmten Wissenschaftler und Spezialisten für Fischzucht. Er soll einem Scheich im Jemen ermöglichen, Lachse anzusiedeln. Lasse Hallström (CHOCOLAT) ist ein romantischer, süffisanter Film gelungen, der mit Top-Besetzung und einer guten Blu-ray Spaß macht. **Max**

OSOMBIE – Bin Laden Is Back (Black Edition) | USA 2012 | Horror | Splendid | VÖ: erhältlich |
Film: 6,0
Technik: 8,0
Bonus: 0,0

Ein Film, wie ein Videogame . . . In Afghanistan herrscht Krieg, aber nicht mit Menschen, sondern mit zombifizierten Al-Qaida-Terroristen, denen kein Geringerer als Osama Bin Laden vorsteht. Trash-Metzelei mit hohem Gore-Faktor, aber wenig Spannung. Die Blu-ray hat aber gute technische Werte. **Max**

POCAHONTAS | USA 1995 | Zeichentrick | Disney VÖ: erhältlich |
Film: 9,0
Technik: 9,0
Bonus: 8,5

Der Traditionsstoff, um die Indianerin, die zusammen mit einem Weißen versucht, die Ausrottung ihres Stammes zu verhindern, ist Disney sehr gut geglückt. Die Blu-ray ist erstklassig! Das Bild hat eine sensationelle Tiefenwirkung und auch der Ton überzeugt. Mit den vielen Extras, unerlässlich für die Sammlung. **Max**

RESIDENT EVIL: DAMNATION | JPN 2012
Anime | Sony PHE | VÖ: erhältlich |
Film: 7,0
Technik: 9,0
Bonus: 6,5

Nach RESIDENT EVIL: DEGENERATION ein weiterer Teil der Animations-Version, die sich näher ans Spiel hält, als die Realverfilmungen mit Milla Jovovich. Spezialagent Leon Kennedy kämpft diesmal in der ostslawischen Republik gegen steuerbare Untote. Technisch auf hohem Niveau. Für RE-Fans top. **Max**

ROBIN HOOD – Staffel 2.1 + 2.2 | GBR 2007
Abenteuer | Polyband | VÖ: erhältlich |
Film: 7,5
Technik: 8,5
Bonus: 7,0

Ohne Stimmungseinbruch geht es in Staffel 2 weiter. Während Robin Hood und seine Mannen stets versuchen, das durch den Sheriff von Nottingham verursachte Leid der Bevölkerung zu lindern, plant dieser, die Rückkehr von König Richard Löwenherz mit allen Mitteln zu vereiteln. Gute Serie. **Max**

WARGAMES – Kriegsspiele | USA 1983 | Action, SciFi | 20th Century Fox | VÖ: erhältlich |
Film: 8,0
Technik: 8,0
Bonus: 8,5

Ein 16-jähriger Computerfreak aktiviert durch Zufall ein intuitiv gesteuertes Frühwarnsystem zur Abwehr einer thermonuklearen Bedrohung. Beide Supermächte glauben, voneinander angegriffen zu werden. Damals SciFi, heute uralt. Der junge Matthew Broderick ist cool. Die Blu-ray lohnt sich! **Max**

YOUNG GUNS | USA 1988 | Western | Concorde
VÖ: erhältlich |
Film: 8,5
Technik: 6,5
Bonus: 3,5

Der Neo-Western mit Emilio Estevez, Charlie Sheen, Kiefer Sutherland, Lou Diamond Phillips und Jack Palance als Bösewicht ist nun endlich in der ungekürzten Fassung auf Blu-ray erhältlich. Leider ist das Bild nicht sehr viel besser als die DVD, doch die BD in der Tat günstiger im Preis. Warum also nicht? **Max**

Gehen Sie stets
pfleglich mit Ihrem
Instrument um.
Jeder Auftritt hinterlässt seine Spuren. Das können Kratzer im Lack
sein oder einfach nur Augenringe – jedenfalls wächst man mit seinem
Instrument zusammen. Und vielleicht auch mit uns: www.thomann.de
th•mann
MUSIC IS OUR PASSION